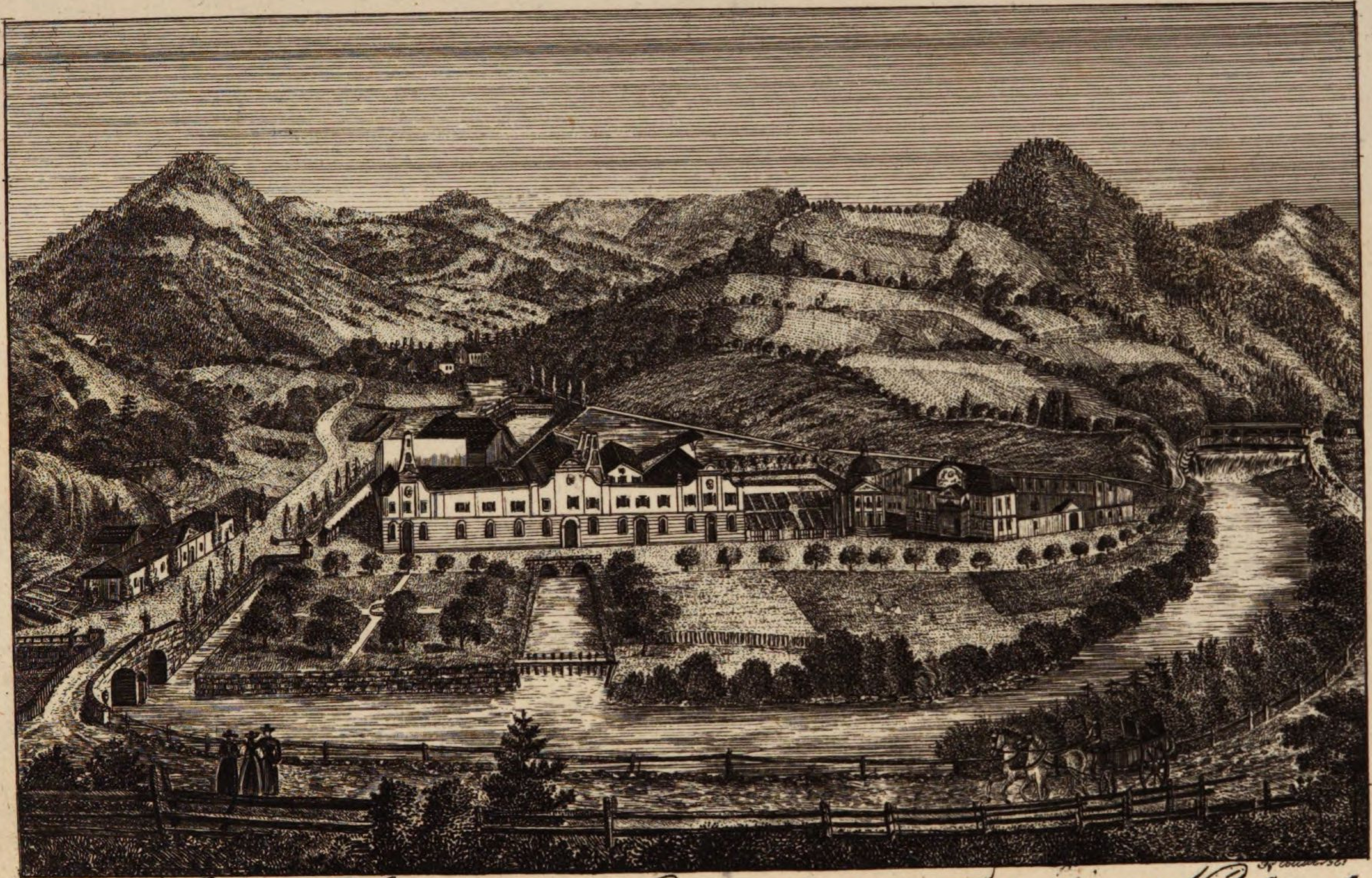


Die Eisen-, Stahl- und Walzen-Blech Fabrick zu Neubruck.

Darstellung

des

Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens,

durch umfassende Beschreibung

aller

Ruinen, Schlösser, Herrschaften, Städte, Märkte, Dörfer, Rotten ꝛc. ꝛc.

topographisch-statistisch-genealogisch-historisch bearbeitet,

und

nach den bestehenden vier Kreisvierteln gereiht.

Dreyzehnter Band.

Viertel Ober-Wienerwald.

Wien, 1833.
Aus J. P. Sollinger's Buchdruckerey.

Darstellung

des

Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens,

durch umfassende Beschreibung

aller

Ruinen, Schlösser, Herrschaften, Städte, Märkte, Dörfer, Rotten ꝛc. ꝛc.

topographisch-statistisch-genealogisch-historisch bearbeitet,

und

nach den bestehenden vier Kreisvierteln gereiht.

Dreizehnter Band.

Viertel Ober-Wienerwald.

Wien, 1838.

Aus J. B. Wallishausser's Buchdruckerei.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Nachtrag zur Herrschaft Salaberg.

H a a g.

Ein Markt von 80 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst im gleichnamigen Decanatsbezirke, worüber das Patronat dem k. k. Cameralfond zusteht. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Grunddominien gibt es mehrere, welche die hierorts behausten Unterthanen und Grundholden besitzen, nämlich: Salaberg, Sooß, Rohrbach, Ensegg, die Kirche und Pfarre Haag. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 133 Familien befinden sich 237 männliche, 288 weibliche Personen und 40 schulfähige Kinder; diese besitzen 32 Pferde, 1 Ochsen, 112 Kühe, 10 Ziegen und 236 Schweine.

Die Einwohner sind Gewerbsleute, Professionisten und Taglöhner, und zwar: 1 Wundarzt, 1 Tabakverleger, 3 Salzverschleißer, 6 Krämer, 2 Leinwandhändler, 2 Eisenhändler, 2 Flachshändler, 1 Getreidhändler, 1 Holzwaarenhändler, 1 Berchtoldsgadner-Waarenhändler, 1 Pulverhändler, 3 Viktualienhändler, 1 Viehhändler, 10 Wirthe, 7 Bäcker, 2 Bierbrauer, 2 Fleischhauer, 1 Zimmermeister, 2 Binder, 1 Schnürmacher, 1 Brunngraber, 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Nagelschmied, 1 Schlosser, 1 Färber, 1 Glaser, 2 Hafner, 1 Handschuhmacher, 1 Huffschmied, 1 Hut-

macher, 1 Kirschner, 1 Lederer, 3 Weber, 1 Maurermeister, 1 Nadler, 1 Kupferschmied, 1 Rauchfangkehrer, 1 Riemer, 1 Sattler, 4 Schneider, 7 Schuster, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 1 Strumpfwirker, 2 Tischler, 1 Uhrmacher, 1 Wagner und 1 Weißgärber. Der Ackerbau, die landwirthschaftlichen Zweige überhaupt, und die Viehzucht sind demnach sehr gering, und so auch der Kleebau.

Der Markt Haag, eine Viertelstunde östlich von Salaberg entfernt, und davon nur durch eine kleine Anhöhe getrennt, liegt theils auf einem Berge, einen kleinen Platz bildend, theils an dessen Fuße in zusammengebauten, meist einstöckigen mit Schindeln gedeckten Häusern, die vorzüglich im untern Orte von Obstgärten umgeben werden, und so eine ländlich liebliche Ansicht gewähren. Der Haagerbach fließt am Fuße des Hügels vorbei, und treibt eine Mahlmühle mit Lohstampfe und Knoppermühle. — Das Klima ist sehr gut; das Wasser aber nur mittelmäßig. — Die Jagd ist herrschaftlich, und besteht blos in Hasen und Rebhühnern. — Es werden hier zwei privilegirte Jahrmärkte, am Thomas- und am Georgitage, und ein besuchter Kirchtag am Michaelitag abgehalten; auch besitzt Haag das Recht eines Wochenmarktes, der aber nicht mehr gehalten wird.

Die hiesige Pfarrkirche zum heiligen Erzengel Michael und zugleich der Sitz des Haager Decanats, liegt wie der ganze obere Theil des Marktes, auf einer Anhöhe, die gegen Norden und Osten sich frei erhebt, und ist ein sehr altes, im gothischen Style aufgeführtes, ziemlich ansehnliches Gebäude, mit einem hohen festen viereckigen Thurme, von ebenfalls alterthümlicher Bauart mit Schindeldach, Uhr und vier Glocken. Das Innere hoch, ziemlich hell, hat gothische von Säulen getragene Spitzwölbungen, und wird von einem Hoch- und drei Seitenaltären geschmückt. Der Tisch des ersteren ist von Salzburger-Marmor, über welchen sich der hölzerne

Tabernakel erhebt, die letzteren bestehen zu Ehren der Vierzehn Nothhelfer, der heiligen Jungfrau Maria, und zum Andenken des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi. Alle diese Altäre enthalten Verzierungen von Gyps. Die Kirche umgibt der ehemalige Leichenhof mit einer alten mit Schießlöchern versehenen Mauer, die vermuthen läßt, daß das Gotteshaus hier einst bei seiner hohen freien Lage und festen Bauart, als ein wahrhafter Vertheidigungspunkt in Nothfällen des Krieges gedient habe.

Besondere Merkwürdigkeiten sind hier nicht zu finden, man sieht zwar in dem Vordertheile der Kirche einige Grabsteine von Marmor auf dem Fußboden, von denen der eine einen Priester, der andere einen Ritter zu bedecken scheint, aber schon so vertreten sind, daß Wappen und Inschrift nicht mehr entziffert werden können. Außerhalb der Kirche befinden sich vier Grabsteine, deren ältester vom Jahre 1556 ist und einigen Gliedern der Familie Kölnpeckh angehören. — An der äußern Mauer der Kirche sind zwei Sandsteine eingemauert, und jeder mit drei Brustbildern geziert, wovon einer die Jahreszahl 1251 trägt, die aber auch 1451 bedeuten könnte, weil von der gothischen Ziffer zwei der untern Schnörkel fehlen, also wohl zwei, wenn aber diese sich zeigen oder erkennen lassen möchten, vier bedeuten würde. Zur hiesigen Pfarre gehört blos die Schloßcapelle in Salaberg als Filiale, welche den Consens zum Messelesen besitzt.

Die Dechantei Haag ist eine der größeren Landpfarren in Oesterreich unter der Ens, zu der 59 Ortschaften eingepfarrt sind, nämlich: Haag, Adelberg ½, Außermayrhofen 1½, Dörfel 1, Feraberg 1½, Goldstein 1½, Göblitz ¾, Grillenberg ¼, Grub 1¼, Gstetten ½, Habersbach 1, Hochwall ¾, Haimberg 1¼, Haindorf ¾, Holzleithen ¾, Höfel ½, Hummelberg ¾, Imberg ¾, Kasödt 1¼, Klau-

bing 3/4, Keppelsdorf 3/4, Klingenbrunn 1/2, Kirschendorf 1/4, Knillhof 1/2, Krottendorf 1, Leben 3/4, Lempach 3/4, Markusmühl 1 1/4, Mitterndorf 3/4, Oberndorf 3/4, Oedelhof 3/4, Paga 3/4, Pesendorf 3/4, Pernasdorf 1, Pinnersdorf 3/4, Porstenberg 1 1/4, Praunsberg 1, Radelsbach 1/2, Rathhof 1 1/2, Rathhäusel 1 1/2, Reichhub 1 1/4, Reitzenberg 1 1/2, Richersdorf 3/4, Rippel 1 1/2, Sallaberg 1/4, Schudutz 1 1/4, Schweinhub 1, Siberg 1, Untermayrhofen 1, Unreinfussen 1, Waldbauern 1, Waldhäusl 3/4, Wier 1, Winnersdorf 1, Wolflucken 1 1/4, Zauhof 1 1/4, Zieglhof 3/4, Ziegelstadtl 3/4 und Zinkhub 3/4 Stunden entfernt, und von beinahe 4000 Seelen. — Die Pfarre wurde stets von Weltpriestern versehen, und zwar bis zum Jahre 1603 von einem Pfarrer und vier Beneficiaten, dermalen aber, nachdem die Pfarre durch Wegnahme mehrerer Ortschaften von derselben an Umfang verlor, verwaltet selbe ein Pfarrer, der zugleich Dechant und Schul-Distrikts-Aufseher ist, nebst zwei Cooperatoren. — Der Leichenhof, wohin die Verstorbenen gegenwärtig begraben werden, befindet sich außerhalb des Marktes.

Haag an und für sich ist ein uralter Ort, der schon bei seiner Gründung eine adelige Familie hatte, wie wir nachfolgend zeigen werden, und eben so alt und merkwürdig scheint die Kirche hierselbst zu sein, da solche im Jahre 1032 vom Bischof Berengar von Passau eingeweiht wurde. Viele Schicksale mag sie im Laufe von acht hundert Jahren erlitten haben, zumal sich auch hierher die neue Glaubenslehre verbreitete, wobei es geschah, daß im Jahre 1578 der protestantische Pastor Anton Brundorfer den rechtmäßigen katholischen Pfarrer Johann Burggraf vertrieb, der

jedoch im nächsten Jahre zu seiner theils noch katholisch gebliebenen Gemeinde zurückkehrte.

Den Namen Haag erhielt der Ort wahrscheinlich von dem Schlößlein Haag, welches in dem Pfarrbezirke, eine Stunde östlich von hier lag, von dem aber jetzt nicht einmal die Trümmer mehr, sondern nur die Grundlagen zu finden sind. Schon im XII. Jahrhundert erscheint ein edles Geschlecht, nämlich das der Herren von Haag, wovon Otto de Haga im Saalbuche des Stiftes Klosterneuburg ungefähr 1136, Heinrich von Hage im Jahre 1161 des zweiten Stiftsbriefes vom Schottenkloster unter den Ministerialen Oesterreichs bekannt wird. Seifried und Albert, Brüder von Haag, lebten im Jahre 1267, und Heinrich um das Jahr 1290, welcher Landrichter im Gebiete des Stiftes Lilienfeld war. Noch erscheint Rudolph von Haag im Jahre 1325 urkundlich. — Es scheint übrigens auch, daß nach der Hand das Schloß in die Hände des Rudolph von Lichtenstein gelangte.

Nachtrag zur k. k. Patrimonial-Herrschaft St. Leonhard am Forste.

Hämetsberg.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Wieselburg. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus, und Ortsherrschaft St. Leonhard am Forst. Als Grunddominien sind verzeichnet: Lilienfeld, Scheibs und Weinzierl. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Hier leben 6 Familien, 13 männliche, 15 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 6 Pferde, 4 Ochsen, 13 Kühe, 10 Schafe und 16 Schweine.

Die hiesigen Bewohner sind Landbauern, welche eine gute Grundbestiftung besitzen. Ihre landwirthschaftlichen Zweige sind der Feldbau von Weizen, Korn, Gerste und Hafer, wozu ziemlich ertragsfähige Gründe vorhanden sind, Obstpflege in den Hausgärten, und eine gute, den Hausbedarf deckende Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung.

Das Dörfchen liegt in einer freundlichen Gegend, eine und eine Viertelstunde vom Pfarrorte Wieselburg, und hat gesundes Klima und Wasser.

Kronberg.

Ein kleines aus 4 Häusern bestehendes Oertchen, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Ruprechtshofen angewiesen. Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist Peilenstein; die Ortsherrlichkeit besitzt St. Leonhard am Forst; und Grundherrschaften sind: Scheibs, Melk und St. Leonhard. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

In 6 Familien befinden sich 17 männliche, 18 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand besteht in 8 Pferden, 4 Ochsen, 17 Kühen und 20 Schweinen.

Als Landbauern besitzen die Bewohner eine ziemlich gute Bestiftung und ertragsfähige Gründe. Es werden die gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen gebaut, und eine gute Viehzucht getrieben, bei der die Stallfutterung in Anwendung steht. Obst erhalten sie von ihren Hausgärten.

Die vier Häuser von Kronberg, welche von der örtlichen Lage so benannt werden, liegen drei Viertelstunden vom

Pfarrorte Ruprechtshofen entfernt, in einer anmuthigen, mit guten Klima und Wasser versehenen Gegend. — Hier bestehen die nöthigen Verbindungswege zu den umliegenden Ortschaften.

Fortsetzung der Ortschaften von der Herrschaft Scheibs:

D ö r f l.

Ein Dörfchen von 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Mit der Pfarre und Schule ist dasselbe nach Oberndorf gewiesen, mit dem Landgerichte aber an die Herrschaft Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Scheibs, welches mit den Herrschaften Weinzierl und St. Leonhard am Forst daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

In 4 Familien leben hier 9 männliche, 10 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder beisammen, die einen Viehstand von 4 Pferden, 6 Ochsen, 11 Kühen, 9 Schafen und 18 Schweinen besitzen.

Die Einwohner haben als Landbauern eine gute Bestiftung, wovon die Gründe jedoch von abwechselnder Güte sind. Einige sind fruchtbar, andere hingegen gewähren kaum eine mittelmäßige Ernte. Man bauet hier alle vier Hauptkörnergattungen, und verlegt sich auf die Obstpflege. Bei der Viehzucht wird zum Theile auch die Stallfutterung benützt.

Das Oertchen liegt in einer hügeligen Gegend, drei Stunden von Scheibs gegen Ruprechtshofen entfernt. Die Häuser stehen einzeln umher, und sind mit Stroh gedeckt. Ein mildes Klima und gutes Wasser sind hier willkommene Vorzüge der Natur. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Purgstall, und besteht in Rehen, Hasen und Rebhühnern.

Auch hierher kamen die Türken im Jahre 1683, und setzten, wie in der ganzen Umgebung, ihre grausamen Verheerungen fort.

Dörfl (Ober-).

Ein Dorf von 8 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Oberndorf. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein, die Orts- und Conscriptionsherrschaft aber Scheibs. Grunddominien sind folgende: Lilienfeld, Plankenstein und St. Leonhard am Forst. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Hier befinden sich 9 Familien, 25 männliche, 25 weibliche Personen und 10 Schulkinder; der Viehstand besteht in 12 Ochsen, 16 Kühen, 38 Schafen und 47 Schweinen.

Die Bewohner sind Landbauern, gering bestiftet, und bestehen aus 4 Bauern und 5 Kleinhäuslern. Sie leben vom Ertrage des Feld- und Obstbaues und der Viehzucht. Korn und Hafer sind die Körnergattungen, die hier gefechset werden.

Die Häuser dieses Ortes, eine Stunde von dem Pfarrorte Oberndorf entfernt, liegen zerstreut in einer bergigen Gegend. Das Klima ist mittelmäßig, das Wasser gut. Die Jagd liefert Rehe, Hasen, und zum Theile Rebhühner, und gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forst.

Dörfl (Unter-).

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist mit der Pfarre und Schule nach Oberndorf angewiesen. Das Landgericht wird durch die Herrschaft Pei-

enstein ausgeübt; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs. Die behausten Unterthanen und Grundholden werden von den Herrschaften Peilenstein, Melk Pfarre Hirm und Kirnberg besessen. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 9 Familien leben 18 männliche, 18 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand zählt 14 Ochsen, 15 Kühe und 45 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind größtentheils gering bestiftete Landbauern, welche den Ackerbau, etwas Viehzucht und Obstpflege treiben. Sie bauen die gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen, und haben unter sich 1 Hufschmied, 1 Weber und 1 Schuster.

Das Dorf wird von einem unbedeutenden Wildbache umflossen und ist eine Stunde von Oberndorf enfernt; die Häuser liegen in einer angenehmen Thalgegend zerstreut. Das Klima ist nur mittelmäßig, das Wasser jedoch gut.

E c k.

Ein aus 6 Häusern bestehendes Dorf, welches Kemmelbach zur nächsten Poststation hat.

Dasselbe ist nach Oberndorf eingepfarrt und eingeschult, und unterliegt mit dem Landgerichte der Herrschaft Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Scheibs; Grundherrschaften, die hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Weinzierl, Plankenstein, St. Leonhard am Forst, Petzenkirchen, Lilienfeld und Peilenstein. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Bevölkerung wird von 9 Familien begründet, welche aus 14 männlichen, 16 weiblichen Personen und 1 schulfähigem Kinde bestehen. Der Viehstand zählt 2 Pferde, 12 Ochsen, 17 Kühe, 18 Schafe und 36 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, wovon einige gut, die andern aber nur gering bestiftet sind. Der Ackerbau und etwas Obstpflege sind nebst der Viehzucht ihre Hauptbeschäftigung. Ersterer liefert alle vier Hauptkörnergattungen, letztere kann sich einer guten Betriebsamkeit rühmen, und wird mit Benützung der Stallfutterung und der Herbstweide betrieben.

Auf einer flach abhängigen Berghöhe stehen die Häuser des Ortes, der eine Stunde von Oberndorf entfernt sein mag, zerstreut herum. Das Dorf Eck ist einem rauhen Klima ausgesetzt, jedoch mit gutem Wasser versehen. Die Jagd gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forst, und liefert Rehe und Hasen.

Edlach (eigentlich Erlach).

Ein Dörfchen von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Die Pfarre und Schule befindet sich zu Oberndorf, das Landgericht in der Herrschaft Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Scheibs. Grunddominien sind Scheibs, Purgstall, Plankenstein, Pfarre Bischofstetten. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der hiesige Werbbezirk.

In 8 Familien leben 21 männliche, 24 weibliche Personen und 5 Schulkinder, die einen Viehstand von 3 Pferden, 21 Ochsen, 22 Kühen, 28 Schafen und 44 Schweinen besitzen.

Die Einwohner erfreuen sich zwar als Landbauern einer guten Bestiftung, keineswegs aber sehr ertragsfähiger Gründe; dem ungeachtet werden von ihnen alle vier Hauptkörnergattungen gebaut, und die Viehzucht mit Benützung der Stallfutterung und der Herbstweide sehr gut betrieben. Auch wird Obstbaumzucht unterhalten.

Der Ort liegt mit seinen zerstreuten Häusern zwischen

Purgstall und Oberndorf, theils auf einer Anhöhe, theils an den beiderseitigen Abhängen derselben, und hat nur ein mittelmäßiges Klima, jedoch gutes Wasser. Die Jagd liefert Rehe, Hasen und Rebhühner, und ist ein Regale der Herrschaft Purgstall.

So wie vorbeschriebene Ortschaften, wurde auch Edlach im Jahre 1683 von den Türken hart mitgenommen und zerstört.

Forsthub.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Der Ort ist nach St. Georgen eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht steht der Herrschaft Peilenstein, die Conscriptions- und Ortsobrigkeit aber der Herrschaft Scheibs hierüber zu. Grundobrigkeiten, welche daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Peilenstein, Scheibs und Plankenstein. Der Werbbezirk gehört dem 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 9 Familien leben 25 männliche, 25 weibliche Personen und 7 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 8 Ochsen, 11 Kühen, 16 Ziegen und 45 Schweinen.

Die Einwohner sind größtentheils Landbauern, zwar nur mittelmäßig bestiftet, aber mit sehr ertragsfähigen Gründen versehen. Der Ackerbau gibt alle vier Hauptkörnergattungen, die Viehzucht ist nur höchst mittelmäßig, und wird theilweise mit Stallfutterung betrieben, welche beide nebst einiger Obstpflege die vorzüglichsten Erwerbszweige der Einwohner sind. Von Handwerkern sind hier zwei Mahl- und Sägemüller vorhanden.

Forsthub liegt in der Nähe von St. Georgen in der Leiß, in einer größtentheils ebenen Gegend, die sehr angenehm

ist, und ein weites flaches Thal bildet. Das Klima ist mild, das Wasser gut.

Der Melkfluß durchströmt den Ort und treibt zwei Mahl- und Sägemühlen, wovon die eine die Wies-, die andere die Tribusmühle genannt wird.

Die Fischerei ist von wenigem Belange, und gibt blos Weißfische und Krebsen, sie ist der Herrschaft Plankenstein zugehörig. Die Jagd liefert Rehe und Hasen, und ist ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst.

Den Namen dürfte der Ort von dem daselbst bestehenden Hause gleichen Namens entlehnt haben.

Fürteben.

Ein Dorf von 26 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Scheibs, welches auch der Sitz des Landgerichtes, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist. Die Grundherrlichkeit hierüber theilt sich zwischen Scheibs und Gaming. Den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung wird von 33 Familien gebildet, welche 84 männliche, 84 weibliche Personen und 33 Schulkinder zählen. Der Viehstand weiset 75 Ochsen, 61 Kühe, 141 Schafe und 130 Schweine aus.

Die hiesigen Einwohner sind Waldbauern mit großer Bestiftung, jedoch wenig erträglichen Gründen. Der Feldbau liefert mehr Hafer als Korn, die Viehzucht kann aber als vorzüglich gerühmt werden, obgleich hierbei keine Stallfutterung eingeführt ist. Außer diesen beiden Erwerbsquellen, gibt den Einwohnern auch die Obstpflege, der Holzhandel und die Kohlenbrennerei einen weiteren Verdienst.

Im tiefen Hochgebirge, oberhalb des Ginselberges,

liegen weit von einander zerstreut die Häuser des Ortes. Wo man hinblicket, stößt das Auge auf Gebirge, daher das Klima hier sehr rauh und unfreundlich ist. Die hiesige Gegend ist übrigens unter dem Namen der Puchberger Gegend bekannt, und hat sehr gutes Trinkwasser. Die Jagd gehört der Herrschaft Scheibs, und beschränkt sich auf Rehe und Hasen.

Der Ort ist zwei Stunden von Scheibs entfernt. Diese von dem Schulorte so weite Entfernung, und die im Winter durch Schneegestöber oft ungangbaren Wege, veranlaßten die Gemeinde, aus ihrer eigenen Mitte eine Nothschule zu errichten und zu erhalten; ein Unternehmen, das der Gemeinde zum verdienten Lobe gereichet..

Endlich müssen wir noch bemerken, daß das in der Gemeinde Miesenbach, bei der sogenannten Beutenburg, sich erhebende Marmorlager in der hierortigen Gegend in großer Weite sich ausdehnt.

Gabel.

Ein kleines Dörfchen von 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist mit der Pfarre und Schule nach St. Anton gewiesen. Das Landgericht übt die Herrschaft Scheibs aus, die auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist. Als Grundherrschaften sind Plankenstein und Kirnberg bezeichnet. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 4 Familien leben 10 männliche, 13 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 1 Pferd, 5 Ochsen, 6 Kühe, 3 Ziegen, 14 Schafe und 18 Schweine.

Die als Waldbauern nur mittelmäßig bestifteten Einwohner besitzen magere, wenig ertragsfähige Gründe, daher der Feldbau von keiner Erheblichkeit sein kann, und meistens auf Hafer und etwas Korn sich beschränket. Zum Behufe der Vieh-

zucht, welche auf Weiden und Alpen getrieben wird, bauet man auch Klee zum Winterfutter an. Der Holz- und Kohlenhandel muß inzwischen den wenigen landwirthschaftlichen Ertrag ersetzen, und die Einnahme des armen Bewohners vermehren helfen.

Gabel liegt im Hochgebirge, zwischen Pichl und Wohlfartschlag, vier Stunden von Scheibs entfernt, und besteht aus zerstreuten Häusern. Die Gegend ist durchgehends Hochgebirg, das ebene Thäler einschließet. Das Klima ist rauh, das Wasser aber gut. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, liefert Rehe und Hasen.

Gans.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Oberndorf, mit dem Landgerichte nach Peilenstein, mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft nach Scheibs. Als Grundherrschaften, die daselbst behauste Unterthanen und Grundholden haben, nennen wir Purgstall und Scheibs. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Bevölkerung besteht aus 6 Familien, 17 männlichen, 20 weiblichen Personen und 3 Schulkindern; der Viehstand aber aus 14 Ochsen, 15 Kühen, 29 Schafen und 27 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner sind reichlich bestiftete Landbauern, die sehr gute Gründe besitzen, daher der Ackerbau alle vier Hauptkörnergattungen liefert. Obst haben sie zum häuslichen Bedarf hinlänglich, und die Viehzucht, die jedoch nur mittelmäßig sich darstellt, wird mit Benützung der Stallfutterung und Herbstweide betrieben.

Das Dörfchen liegt in einer ziemlich ebenen Gegend, in der Nähe von Oberndorf, dessen Häuser, wiewohl zerstreut,

doch ein halb zusammenhängendes Ganze bilden. Es erfreut sich eines milden Klimas, und ist im Besitze eines sehr guten Trinkwassers. Der sogenannte Gansbach bespült den Ort. Fischerei wird keine betrieben, dagegen liefert die Jagd, eine Gerechtsame der Herrschaft, Rehe, Hasen und Rebhühner.

St. Georgen in der Leyß.

Ein Dorf von 19 Häusern, deren nächste Poststation Kemmelbach ist.

Der Ort hat seine eigene Pfarre und Schule, und gehört mit dem Landgerichte nach Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs. Grundherrschaften, welche daselbst behauste Unterthanen und Grundholden haben, sind Plankenstein, Scheibs und Schönleiten; der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Bevölkerung umfaßt 19 Familien, 25 männliche, 39 weibliche Personen und 18 Schulkinder; der Viehstand zählt 2 Pferde, 24 Ochsen, 22 Kühe, 6 Ziegen, 18 Schafe und 40 Schweine.

Die hiesigen Bewohner sind Waldbauern mit nur mittelmäßiger Bestiftung, deren Gründe von sehr geringem Ertrage und meist zäher Lehmgrund sind, daher der Ackerbau und die Viehzucht nicht fortschreiten können, obgleich letztere etwas besser ist, daher Dürftigkeit und Armuth überall sich zeigen. Es würde ihnen schwer gelingen, ihr Leben sorgenfrei fortzubringen, gäbe ihnen die Obstkultur und das Kohlenbrennen nicht einigen Ersatz für das, was der undankbare Ackerboden ihnen versagt. Unter ihnen befindet sich ein Wirth und zwei Maurer. Der Ort hält zwei Kirchtäge, nämlich am Gregori- und Georgitage, welche viel besucht werden.

Von Scheibs gegen Osten eine und eine halbe Stunde, und von Oberndorf gegen Süden eine Stunde entfernt, steht

das Dorf in dem sogenannten Leyßthal, an dessen Ostseite der Leyßbach in der Entfernung einer halben Stunde vorbeifließt. Das Thal ist nördlich von mäßigen Höhen gebildet, die südlich in höhere bewaldete Berge übergehen; und da zunächst dem Dorfe Wiesen, Aecker und Obstgärten sich befinden, auch der Melkbach durch den Ort fließet, so erhält das Ganze ein recht freundliches Ansehen, obgleich die Häuser des Dorfes nicht beisammen liegen.

Sowohl in der Melk, als auch in dem Leyßbache werden Forellen gefunden, wiewohl nur in unbeträchtlicher Zahl. Das Fischerrecht steht der Herrschaft Plankenstein zu. Weit bessere Ausbeute gewährt die Jagd, ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst, welche in bedeutender Menge Hasen und auch einige Rehe liefert.

Das hiesige Gotteshaus ist zu Ehren des heiligen Georg errichtet. Es erhielt im Jahre 1758 durch den damaligen Abt des Stiftes Mauerbach seine Entstehung, und wurde schon damals zur Pfarre erhoben, der Bau aber erst im Jahre 1762 vollendet. Im Jahre 1783, also ein und zwanzig Jahre nach seiner Vollendung, erlitt dasselbe eine vollständige Erneuerung. Es ist mit einem Weltpriester besetzt, der keinen Cooperator hat, sondern nur allein als Lokalkaplan den Gottesdienst und die Seelsorge verrichtet. Früher war der Ort nach Oberndorf eingepfarrt.

Die Kirche ist von neuerer Bauart und mit Schindeln gedeckt. Ueber dem Haupteingange steht der Thurm mit einer spitzen Schindelkuppel, worin eine Uhr und drei Glocken sich befinden. Da die Kirche etwas ungünstig an dem Abhange eines Berges liegt, so ist sie feucht; ihr Inneres zeigt sich demungeachtet geräumig, freundlich und hell. Sie ist frei, mit Bogenwölbungen versehen, und wird von keinen Pfeilern unterstützt.

Der Hochaltar ist von Holz mit Schnitzwerk und

Vergoldung nach alter Art construirt, und mit dem großen Bilde des heiligen Georgs in Oel gemalt, geschmückt, das aber nur von mittelmäßigem Werthe ist. Außer dem Hauptaltare sind noch zwei Seitenaltäre von Holz vorhanden; beide sind vergoldet und stehen an den Seitenwänden des Schiffes sich gegenüber. Auf dem einen Altar findet man das Bild des heiligen Gregors, auf dem andern jenes des heiligen Johannes von Nepomuck in Oel gemalt, und von mittelmäßigem Werthe.

Die hieher eingepfarrten weiteren Ortschaften sind Ahornleiten, Bach, Bichel, Forsthub, Gries, Konradsberg, Kröll, Maierhof, Mitteröd, Oedwies, Schießer, Taxberg, Windhaag, Zwickelberg, sämmtlich eine Viertel- bis anderthalb Stunden vom Pfarrorte entfernt.

Der Pfarrhof, ein nett gebautes, einstöckiges, mit Schindeln bedachtes Gebäude, steht zunächst der Kirche, welche aber einige Stufen tiefer liegt am Abhange eines Berges. Am Fuße des Abhanges, um 39 Stufen noch niedriger als die Kirche, befindet sich das ebenerdige Schulhaus, das gleichfalls mit Schindeln gedeckt ist.

Giening.

Ein Dorf von 28 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist mit der Pfarre und Schule nach Scheibs gewiesen, und gehört mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Scheibs, welche mit der Herrschaft Peilenstein zugleich auch Grundobrigkeit daselbst ist. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Man findet hier 33 Familien, welche eine Einwohnerzahl von 88 männlichen, 91 weiblichen Personen und 29 Schul-

kindern bilden. Der Viehstand besteht aus 59 Ochsen, 53 Kühen, 5 Ziegen, 104 Schafen und 150 Schweinen.

Die Einwohner gehören in die Klasse der gut bestifteten Waldbauern, deren Gründe jedoch von verschiedener Beschaffenheit sind. Der Feldbau liefert Korn und Hafer, die Obstkultur so viel, als der häusliche Gebrauch erfordert, und die Viehzucht, die ohne Stallfutterung betrieben wird, erhebt sich auch nicht viel über die Mittelmäßigkeit. Der Landmann würde daher kümmerlich fortkommen, wenn nicht der Holz- und Kohlenhandel ihn für das, was der Boden ihm zu wenig gibt, einigen Ersatz gäbe.

Das Dorf liegt unweit Scheibs unter und ober dem Blasensteinberge, theils im Mittel-, theils im Hochgebirge, und besteht aus zerstreuten Häusern. Die Gegend gehört zu den schönsten des Landes; denn in gigantischer Höhe steigt der steile Blasenstein hier empor, dessen bald kahle, bald mit Waldung geschmückte Seiten, einen abwechselnd angenehmen Anblick gewähren. Erreichet man endlich nach mühevollen Steigen den Gipfel des Berges, dann überraschet und lohnet die herrlichste Fernsicht den neugierigen Wanderer, da plötzlich seine Blicke St. Pöltens Thürme von einer, und von der andern Seite Böhmens hohe Gebirge erspähen, die als ein in einem Bilde zusammengeschmolzenes Ganzes einen mächtigen Eindruck in der Seele des staunenden Wanderers zurücklassen. Das Klima ist übrigens abwechselnd, mitunter rauh, dagegen die Güte des Wassers vorzüglich.

Eigentliche Bäche findet man hier keine, denn der bei anhaltendem Regen stürmisch dahinflutende Schöllgrabenbach ist ein bloßer Wildbach, der bei andauernder großer Hitze beinahe gänzlich austrocknet. Die Jagd ist herrschaftlich.

Giening wird von der gegen St. Georgen und Oberndorf ganz neu hergestellten Communicationsstraße zum Theile durchzogen. An der Grenze des Ortes gegen Scheibs zu, findet

sich noch der vormalige Richtplatz, der aber jetzt zu neuen Hausbauten verwendet wird.

Ginselberg.

Ein Dorf von 15 Häusern, mit der nächsten Poststation Scheibs, wohin dasselbe auch eingepfarrt und eingeschult ist. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist gleichfalls Scheibs. Den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung besteht aus 26 Familien, 58 männlichen und 57 weiblichen Personen nebst 19 schulfähigen Kindern. Der Viehstand weiset 3 Pferde, 18 Ochsen, 19 Kühe, 28 Schafe und 36 Schweine aus.

Die Einwohnerschaft theilt sich in Waldbauern und Gewerbsleute. Erstere haben eine mittelmäßige Bestiftung, und wenig ertragsfähige Gründe, daher auch blos Korn und Hafer gefechset wird. Die Viehzucht ist gleichfalls von keiner Erheblichkeit, jedoch ergänzt der Holzhandel und etwas Obstpflege das, was die ökonomischen Verhältnisse des Bodens dem Landmanne zur Fortbringung seiner Existenz noch mangelhaft lassen. Die hier im Betriebe stehenden Industrialzweige sind folgende: 1 Spiegelschleif- und Belegfabrik, 1 Holzschneidwerkzeug-Fabrik und 1 Weißgärberwalke. Die so eben erwähnte Spiegelschleif- und Belegfabrik ward im Jahre 1828 hier errichtet.

Die Entfernung des Ortes von Scheibs beträgt eine Stunde. Er liegt in zerstreuten, theils mit Schindeln, theils mit Stroh gedeckten Häusern am Abhange des Ginselberges, nahe an der nach Gaming führenden Straße, und ist mit dem Orte Neustift in theilweiser Verbindung. Unter den hierortigen Bergen ist der Ginselberg der größte; aus ihm entquillt der sogenannte Ursprungbach, welcher nie zu-

friert, stets einen gleichen Zufluß hat, und worin manchmal blinde Forellen getroffen werden. Er treibt in der Entfernung von kaum einer halben Stunde zu Ginselberg und Neustift neun Wasserwerke. Das Klima dieser Gegend gehört zu den gemäßigten, das Wasser ist von vortrefflicher Güte.

Die Fischerei in dem Ursprungbache liefert Forellen, und gehört so wie die Jagd, welche nur Rehe und Hasen, und diese nur in mittelmäßiger Menge enthält, der Herrschaft Scheibs zu.

Im Orte, am Fuße des Ginselberges, besteht ein reichhaltiger Tuff- oder Tropfsteinbruch, welcher viele versteinerte Ueberreste von Thieren und Vegetabilien enthält.

Unweit dem Bauernhause Nr. 7, stand auf einem steilen Marmorfelsen, ehemals das Schloß Schauernberg, von welchem jetzt nur noch einiges geringes Mauerwerk übrig sich zeigt. Dasselbe kömmt in den bei der Herrschaft aufbewahrten Urkunden oftmals vor, und mag, nach dem Umstande zu urtheilen, daß in dem Orte noch das Haus Nr. 7 unter dem Namen »Hofstatt obern Schauernberg« besteht, in der Gemeinde Ginselberg existirt haben. Wer das Schloß Schauernberg erbaute und Anfangs besaß, ist ganz unbekannt; bald kam es aber in die Hände des Landesfürsten, und Herzog Albrecht II. schenkte es seiner gestifteten Karthause zu Gaming. Ohne selbstständiger und historischer Bedeutsamkeit dürfte es im XIV. oder XV. Jahrhunderte dem Verfalle überlassen worden seyn.

Gnadenberg.

Ein Dorf von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach

Dasselbe ist nach St. Anton eingepfarrt und eingeschult, und der Herrschaft Scheibs sowohl mit der Orts- und Grundherrlichkeit, als auch mit der Conscription und dem Landge-

richte ganz unterthänig. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

In 17 Familien leben hier 36 männliche, 35 weibliche Personen und 8 Schulkinder beisammen. Der Viehstand umfaßt 7 Pferde, 22 Ochsen, 16 Kühe, 5 Ziegen, 30 Schafe und 57 Schweine.

Die nur mittelmäßig bestifteten Einwohner gehören zur Classe der Waldbauern, deren Hauptnahrungszweige der Feldbau, der nur Korn, Gerste und Hafer liefert, die Viehzucht, der Holz- und Kohlenhandel sind. Obst wird nur wenig gepflegt. An Gewerbs- und Handwerksleuten werden hier 1 Müller, 1 Oelstampfer, 1 Schneider, 1 Schankwirth und 2 Tabaktrafikanten angetroffen.

Das Dorf liegt bei Neubruck, am rechten Ufer des Jeßnitzbaches, an der von Scheibs nach St. Anton führenden Straße. Seine Häuser stehen größtentheils zerstreut im Hochgebirge, und nur wenige hievon im Thale. Die Gegend ist von Bergen umgeben und hat ein rauhes Klima, das Wasser ist aber gut.

Der Kaltenbach, welcher gute Forellen enthält, umfließet den Ort und treibt die sogenannte Kaltenbachmühle mit einer Oelstampfe. Das Fisch- und Jagdrecht ist ein Regale der Herrschaft; letztere liefert nur Rehe und Hasen.

Görtenberg.

Ein Dorf von 35 Häusern, wovon die nächste Poststation Kemmelbach ist.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach St. Anton. Das Landgericht übt die Herrschaft Scheibs aus, die auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist. Grunddominien, die daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Kilb, Scheibs, Melk, Sooß, Peilenstein, Planken-

stein und Kirnberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die aus 43 Familien bestehende Einwohnerschaft zählt 117 männliche, 111 weibliche Personen und 47 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 72 Ochsen, 62 Kühe, 10 Ziegen, 121 Schafe und 180 Schweine.

Die Einwohner sind Waldbauern mit besonders guter Waldbestiftung. Sie bauen blos Korn und Hafer, und beschäftigen sich nebst der Viehzucht, die ohne Stallfutterung betrieben wird, auch mit dem Holz- und Kohlenhandel. Uebrigens gibt es auch noch drei Müller unter ihnen.

Görtenberg liegt im Hochgebirge, oberhalb und hinter Gnadenberg und St. Anton, im sogenannten Schlagerboden. Es bildet kein zusammenhängendes Ganzes, sondern die Häuser stehen weit aus einander zerstreut, und dehnen sich bis St. Georgen aus. Die hochgebirgige Gegend ist übrigens sehr anmuthig und hat auf den Anhöhen angenehme Flächen, die mit lieblichen Thälern abwechseln, wodurch eine schöne Landschaft gebildet wird. Das Klima ist gesund, wiewohl rauh, das Wasser gut.

Der Bodingbach, an dem sich drei kleine Mahlmühlen befinden, und der Melkfluß bewässern die Umgebung. Letzterer entspringt hier im Dorfe in dem Hause Mayerreith Nr. 23 in der Küche unter dem Hause.

Die Fischerei und die Jagdbarkeit sind herrschaftlich. Erstere liefert Forellen, letztere Rehe und Hasen.

Grassa.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Wieselburg; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Orts-

obrigkeit zur Herrschaft Scheibs; mit der Conscriptionsobrigkeit aber zur Herrschaft Rottenhaus. Die Grundherrlichkeit besitzt Scheibs und Purgstall; den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 6 Familien leben 13 männliche, 14 weibliche Personen und 3 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 4 Pferden, 6 Ochsen, 16 Kühen und 18 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern mit ziemlich guter Bestiftung, welche Weizen, Korn, Gerste und Hafer bauen, die Obstpflege betreiben, und mit Fleiß die Viehzucht besorgen, daher dieselbe sich in ziemlich aufrechtem Stande befindet.

Das Oertchen liegt eine Stunde von dem Pfarrorte Wieselburg entfernt, in einer angenehmen von einem guten Klima und guten Wasser begünstigten Gegend. Die Ausbeute der Jagd ist mit jener von Wieselburg und der übrigen dießherrschaftlichen Revieren fast ganz übereinstimmend.

a). Grieß bei St. Georgen.

Ein Dörfchen von nur 4 Häusern, welches Kemmelbach zur nächsten Poststation hat.

Es ist nach St. Georgen eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Plankenstein aus, die mit Schönleiten (Oberösterreich) zugleich daselbst die Grundherrlichkeit besitzt; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit steht aber der Herrschaft Scheibs zu, so wie der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 angehört.

Der Seelenstand besteht aus 5 Familien, 15 männlichen, 14 weiblichen Personen und 10 schulfähigen Kindern, welche einen Viehstand von 6 Ochsen, 6 Kühen, 3 Ziegen, 4 Schafen und 20 Schweinen besitzen.

Unter den Einwohnern sind zwei Waldbauern und drei Handwerksleute, nämlich 1 Hammer-, 1 Hakenschmied und

1 Schuster. — Indessen wird hier Feldbau und etwas Viehzucht getrieben.

Das Oertchen liegt in zerstreuten Häusern in einer ebenen Thalgegend an der Leiß, und hat ein mildes Klima. Das Wasser ist gut.

Der Melkfluß durchfließt die Gegend, und treibt hier eine Hammerschmiede. Die Fischerei, die nur Krebsen und Weißfische ausbeutet, so wie auch die Jagd, die blos Rehe und Hasen liefert, sind ein Regale der Herrschaft Plankenstein.

b). Grieß bei Oberndorf.

Ein Dorf von 16 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Oberndorf, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall, mit der Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber zur Herrschaft Scheibs, welche mit Lilienfeld und Plankenstein auch daselbst die Grundherrlichkeit besitzt. Den Werbkreis hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung besteht aus 16 Familien, unter welchen 25 männliche, 28 weibliche Personen und 5 Schulkinder sich befinden. Der Viehstand weiset 4 Pferde, 13 Kühe, 15 Schafe und 45 Schweine aus.

Die Einwohner sind größtentheils Gewerbsleute und Handwerker; es domiciliren hier nämlich 2 Wirthe, 1 Krämer, 1 Fleischhauer, 1 Zimmermeister, 1 Hufschmied, 1 Wagner, 1 Schuster und 1 Schneider.

Der Ort liegt nächst Oberndorf am linken Melkufer, in einer fruchtbaren Ebene, und hat ziemlich nahe beisammen gebaute Häuser. Das Klima der Gegend ist mild, das Wasser gut. Der Melkfluß begrenzet den Ort und scheidet ihn von

Oberndorf. Die Fischerei, die aber nur Krebse und Weißfische liefert, gehört der Herrschaft Plankenstein, so wie die Jagd ein Regale der Herrschaft Purgstall ist.

Die hier befindliche Salnitersiederei ist vollständig eingerichtet und muß daher von uns, als Industrial-Zweig, erwähnt werden.

Der Name des Dorfes Grieß mag wahrscheinlich von einer Anschüttung, welche die Melk verursachet hat, und worauf der Ort steht, hergeleitet worden sein.

Gröll (auch Kröll).

Ein Dorf von 13 Häusern, dessen nächste Poststation Kemmelbach ist.

Der Ort ist nach St. Georgen eingepfarrt und eingeschult, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrschaft Plankenstein. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs, welche zugleich auch mit Weißenburg und Peilenstein die Grundobrigkeit daselbst besitzet. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben in 15 Familien, 31 männliche, 33 weibliche Personen nebst 9 schulfähigen Kindern; der Viehstand zählt 30 Ochsen, 33 Kühe, 56 Schafe und 60 Schafe.

Die Einwohner sind theils Land-, theils Waldbauern mit guter Bestiftung, die den Ackerbau, die Obstpflege und die Viehzucht als Hauptbeschäftigung haben, nebstbei aber auch einen Holzhandel unterhalten.

Der Ort liegt in zerstreuten Häusern hinter Scheibsbach gegen St. Georgen zu, an der nach Oberndorf führenden Straße, in einer größtentheils ebenen Gegend, die von dem Leißbache durchflossen wird, der die Murmühle treibt. Klima und Wasser sind beide gleich gut. Die Jagd, Rehe,

Hasen und Rebhühner liefernd, gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forst.

Grub.

Ein Dörfchen von nur 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Oberndorf. Das Landgericht und die Grundherrlichkeit steht der Herrschaft Peilenstein, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit der Herrschaft Scheibs, der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 zu.

Die Bevölkeruug umfaßt 3 Familien, 7 männliche, 6 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder. Der Viehstand besteht aus 8 Ochsen, 11 Kühen, 23 Schafen und 16 Schweinen.

Die Einwohner sind Waldbauern mit guter Bestiftung, welche Ackerbau, der vorzüglich Korn und Hafer liefert, und gute Viehzucht, auch viel Obstpflege treiben.

Der Ort liegt zerstreut und von Gebirgen umgeben, eine Stunde von Oberndorf, in einer Vertiefung; er hat gutes Klima und Wasser, auch eine gute Jagdbahn, welche Rehe und Hasen liefert, und ein Eigenthum der Herrschaft St. Leonhard am Forste ist.

Gruft.

Ein aus 35 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach St. Anton eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Scheibs aus, welche auch Orts- und Conscriptionsherrschaft ist. Grunddominien, welche daselbst behauste Unterthanen besitzen, sind: Scheibs, Pfarre

Gars, Ravelsbach und Unterdirnbach. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet sich in 46 Familien, welche 111 männliche, 107 weibliche Personen und 43 Schulkinder zählen. Der Viehstand weiset 56 Ochsen, 62 Kühe, 10 Ziegen, 121 Schafe und 180 Schweine aus.

Die Einwohner haben als Waldbauern eine bedeutende Bestiftung, doch gibt es unter ihnen einige Gewerbsleute und Professionisten, als: 2 Müller, ein Mahl- und Sägemüller, 1 Streckhammer- und Nagelschmiede, 1 Hufschmied und 1 Schneider. Die landwirthschaftlichen Erwerbszweige sind der Feldbau, vorzüglich auf Korn und Hafer, und die Viehzucht, mit welchen sich auch der Holz- und Kohlenhandel vereiniget.

Das Dorf liegt zwischen Gnadenberg und Kreuzthonen, zum Theil am Abhange, zum Theil am Fuße der bei Gnadenberg beginnenden Hochgebirge, welche den im Theile am Jeßnitzbache liegenden Ort St. Anton einschließen, in weit zerstreuten Häusern. Die am höchsten liegende Gegend dieses Ortes begreift einen Theil des sogenannten Schlagerbodens. Diese wird von einem tiefen Thale durchschnitten, welches man den Bodinggraben zu nennen pflegt, und gut bewässert wird, denn nicht nur, daß der Jeßnitzbach einen Theil des Ortes begrenzt, so wird er auch noch von dem Ursprung- und Bodingbache durchflossen, welche zwei starke Wildbäche in ihrem Laufe begleiten, und wovon beide sich in den ersteren ergießen. An diesen Gewässern bestehen drei Mühlen, nämlich die Kniebächl-, die Gruft- und Lindenmühle. Die Fischerei und Jagd gehören der Herrschaft, wovon letztere Rehe und Hasen liefert.

Von hiesigen Merkwürdigkeiten erwähnen wir, daß in der Gegend des Hauses Nr. 24, Dürrjesenitz genannt, noch einige Spuren von dem ehemaligen Ritterschlosse Jeß-

nitz zu treffen sind; auch findet sich in der Nähe der Grenze gegen Gnadenberg zu, ein Tuf- oder Tropfsteinlager.

Gstetten.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Oberndorf eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber die Herrschaft Scheibs. Als Grundherrschaften nennen wir: Pfarre Ips, Purgstall, Scheibs und Schönleiten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenstand umfaßt 11 Familien, worunter 26 männliche, 34 weibliche Personen und 8 Schulkinder sich befinden. Der Viehstand besteht in 3 Pferden, 13 Ochsen, 17 Kühen, 14 Schafen und 40 Schweinen.

Die nur mittelmäßig bestifteten Einwohner gehören in die Classe der Landbauern, die Feldbau, Obstpflege und Viehzucht treiben. Von ersteren werden alle vier Hauptkörnergattungen gefechset, bei der letzteren wird auch zum theil die Stallfutterung benützt. Unter ihnen leben 2 Müller, 1 Binder und 1 Schuster.

Der Ort liegt unweit Oberndorf, in einer mehr flachen als bergigen Gegend, die viele ländliche Anmuth darbietet, in zerstreuten Häusern, und hat ein gesundes Klima und gleich gutes Wasser. Der Melkfluß begrenzet einen Theil des Dorfes und treibt die Leiten- und Aumühle, welche auch Holzsägen haben.

Die Fischerei ist ein Regale der Herrschaft Kirchberg an der Pielach. Außer Weißfische und Forellen, werden auch Fischottern gefangen. Die Jagdbarkeit steht der Herrschaft Peilenstein zu. Es werden Rehe, Hasen und Rebhühner eingebracht.

Hamet.

Ein mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach gehöriges Dorf von 8 Häusern.

Mit der Pfarre und Schule ist dasselbe nach Oberndorf gewiesen, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs; Grunddominien aber, welche behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Scheibs, Melk, Plankenstein, Purgstall, Peilenstein und St. Leonhard am Forst. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

In 9 Familien leben 22 männliche, 16 weibliche Personen und 7 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 18 Ochsen, 20 Kühe, 38 Schafe und 40 Schweine.

Die hiesigen Einwohner als Landbauern mit ziemlich guter Bestiftung, beschäftigen sich mit dem Feldbau, der Obstpflege und der Viehzucht. Ihre Gründe sind fruchtbar, daher alle vier Hauptkörnergattungen gut fortkommen. Die nur im mittelmäßigen Stande sich befindende Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

Zwischen Oberndorf und Wieselburg, von ersteren anderthalb Stunden entfernt, liegen die zerstreuten Häuser des Dorfes auf hügeligen Anhöhen. Sie sind aus Ziegeln gemauert, aber nur mit Stroh gedeckt, und werden von dem sogenannten Baumbach-Bache umflossen. Die klimatischen Einflüsse sind nicht die günstigsten, dagegen das Wasser als gut gerühmt werden muß.

Die Fischerei ist von solcher Unbedeutenheit, daß selbe die Mühe und Geduld des Fischers durchaus nicht lohnt, daher sie gar nicht betrieben wird. — Die Jagd auf Rehe und Hasen, ist ein Regale der Herrschaft Purgstall.

Hasenberg.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Der Pfarr= und Schulort ist Oberndorf, und das Landgericht die Herrschaft Peilenstein. Die Orts= und Conscriptionsherrlichkeit steht der Herrschaft Scheibs zu; als Grunddominien aber besitzen die Herrschaften Weinzierl, Melk und Peilenstein die hierorts behausten Unterthanen. Das Linien=Infanterie=Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Bewohnt wird der Ort von 9 Familien, die aus 14 männlichen, 13 weiblichen Personen und 3 Schulkindern bestehen. Der denselben angehörige Viehstand umfaßt 2 Ochsen, 8 Kühe, 4 Schafe und 22 Schweine.

Die Einwohner sind zwar Landbauern, es besitzen aber darunter zwei nur Viertellehen, die übrigen sind Kleinhäusler, unter welchen sich auch zwei Weber und ein Schneider befinden. Der Ackerbau, der vorzüglich Korn und Hafer liefert, und die Obstpflege, sind ihre Hauptnahrungsquellen; die Viehzucht ist kaum erwähnenswerth.

Das Dorf hat nur zerstreut im Gebirge liegende Häuser, und ist zwischen Kirnberg und Oberndorf situirt, vom letzteren drei Viertelstunden entfernt. Das Klima ist etwas rauh, das Wasser gut. Die Jagd besteht auf Rehe und Hasen und gehört der Herrschaft Peilenstein.

Heuberg.

Ein Dörfchen von 18 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Scheibs eingepfarrt und eingeschult, und hat die Herrschaft Scheibs zur Conscriptions= und Ortsherrlichkeit, welche mit der Herrschaft Purgstall das Landge=

richt darüber besitzt. Grunddominien aber, welche daselbst behauste Unterthanen und Grundholden haben, sind Scheibs, Purgstall und Weinzierl. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den hiesigen Werbbezirk.

Die in 20 Familien sich gründende Bevölkerung besteht in 42 männlichen, 51 weiblichen Personen und 13 Schulkindern. Der Viehstand weiset 3 Pferde, 8 Kühe und 90 Schweine aus.

Die Einwohner sind meistens Gewerbsleute, und zwar: 2 Wirthe, 1 Mahl- und Sägemüller, 1 Glaser, 2 Holzwerkzeug-Erzeuger, 1 Hufschmied, 1 Nagelschmied, 1 Töpfer, 1 Schuster und 2 Schneider. Die übrigen sind Taglöhner. Da solche sich von den Erzeugnissen ihrer Gewerbe ernähren, so sind die landwirthschaftlichen Zweige ohne Bedeutung.

Der Ort liegt am rechten Erlafufer in einer Ebene und an der Scheibser Eisenstraße, und schließt sich an den Burgfrieden des Marktes Scheibs an; die Häuser stehen ziemlich nahe beisammen, sind gemauert und mit Schindeln gedeckt, worunter man auch stockhohe nettgebaute Häuser trifft, und wovon im jenseitigen Thale der Erlaf sich die Obstgärten befinden. Der Erlafluß begrenzet den Ort, und scheidet denselben vom Dorfe Brandstatt. Beide Gemeinden stehen durch eine steinerne mit drei Gewölben versehene, über die Erlaf führende Brücke in Verbindung. — Das Klima ist gut, so auch das Wasser. Fischerei und Jagdbarkeit bestehen hier nicht.

Hochbruck.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Scheibs. Die Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft und das Land-

gericht gehört der Herrschaft Scheibs. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung zählt 7 Familien, 21 männliche, 21 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand besteht aus 15 Ochsen, 15 Kühen, 3 Ziegen, 31 Schafen und 30 Schweinen.

Die Einwohner als Waldbauern haben nur eine mittelmäßige Bestiftung. Sie betreiben den Feldbau, der vorzüglich Korn und Hafer liefert, den Holz- und Kohlenhandel, und eine mittelmäßige Viehzucht, auf Stallfutterung begründet. Unter ihnen findet man zwei Nagelschmiede und einen Weber.

Das Oertchen liegt am rechten Erlafufer gegen Gnadenberg zu, am Abhange und am Fuße hoher Gebirge, und besteht aus weit zerstreuten Häusern. Das Klima ist nach Beschaffenheit der Lage derselben, theils gemäßigt, theils rauh, das Wasser aber gut. Die Fischerei und die Jagd gehört der Herrschaft Scheibs zu. Letztere liefert Hasen und Rehe.

Hochreith.

Ein Dorf von 15 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist nach St. Anton zur Pfarre und Schule gewiesen. Das Landgericht übt die Herrschaft Scheibs aus, die auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist. Grundherrschaften, welche daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Gaming, Scheibs, Weißenburg und Melk. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Die Bevölkerung besteht in 18 Familien, 42 männlichen, 53 weiblichen Personen und 16 Schulkindern; der Viehstand aus 34 Ochsen, 30 Kühen, 5 Ziegen, 77 Schafen und 75 Schweinen.

Die Bestiftung der hiesigen Einwohner als Waldbauern

gehört zu den vorzüglichst guten. Nebst dem Feldbau, dessen Hauptprodukt Korn und Hafer ist, treiben dieselben einen bedeutenden Handel mit Holz und Kohlen, und verlegen sich mit vielem Fleiße auf die Viehzucht, die mit Benützung der Weide getrieben wird, und mit Recht als gut gerühmt werden kann. Es befindet sich übrigens auch ein Weber hier.

Der Ort liegt am rechten Erlafufer, zwischen Neubruck, Anger und Grafenmühl, in einer größtentheils gebirgigen Gegend, welche von einem Thale durchschnitten wird, und hat zerstreute Häuser mit Strohdächer. Das Klima ist rauh, das Wasser gut. Die Fischerei und Jagd, welche Rehe und Hasen einbringt, sind herrschaftliche Rechte. Es gibt hier mehrere Steinkohlengruben, wovon einige betrieben werden.

Hollenstein.

Ein Dorf von 18 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach St. Anton eingepfarrt und eingeschult, und hat die Herrschaft Scheibs zum Landgerichte, zur Orts- und Conscriptionsobrigkeit. An Grundherrschaften, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, bestehen folgende: Weißenburg, Scheibs, Plankenstein und Kirnberg. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

In 20 Familien zählt man 57 männliche, 47 weibliche Personen und 21 Schulkinder. Der Viehstand weiset 38 Ochsen, 42 Kühe, 81 Schafe und 90 Schweine aus.

Die Einwohner gehören zu der Klasse der Waldbauern und haben eine gute Bestiftung. Den Lebensunterhalt verdienen sie sich durch den Feldbau, den Holz- und Kohlenhandel, und zum Theile durch die Viehzucht. Unter ihnen lebt ein Müller und ein Schneider.

Der Ort besteht aus weit zerstreuten Häusern mit Stroh-

dachung, welche zwischen Gruft und Wohlfahrtsschlag im Hochgebirge liegen. — Das Klima ist rauh, das Wasser gut. Eigentliche Bäche findet man hier nicht, an deren Stelle trifft man aber Gebirgswässer an, welche einige Hausmühlen zeitweise treiben. Die Jagd, auf Rehe und Hasen, gehört der Herrschaft zu.

Holzwies.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Oberndorf gewiesen, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrschaft Plankenstein, mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft nach Scheibs. Die Grundherrlichkeit darüber besitzet die Herrschaft Schönleithen, so wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbbezirk.

Die Einwohnerzahl begründet sich in 6 Familien, welche aus 16 männlichen, 18 weiblichen Personen und 4 Schulkindern bestehen, die einen Viehstand von 4 Ochsen, 7 Kühen, 4 Schafen und 30 Schweinen besitzen.

Gering ist die Grundbestiftung, welche den hiesigen Einwohnern zugetheilt ist; daher werden Feldbau noch Viehzucht von Erheblichkeit seyn können. Der erstere liefert nur Sommerkorn, die letztere wird mit Benützung der Weide betrieben. Die Obstpflege ist gleichfalls eine Erwerbsquelle für die Einwohner, unter welchen sich ein Weber und ein Schneider befinden.

Die gegen St. Georgen an der Leiß zu, weit auseinander zerstreut liegenden Häuser des Ortes, sind von Gebirgen und Wäldern umgeben, und eine Stunde von Oberndorf entfernt. Das rauhe Klima ist hier der Gesundheit nicht ganz zuträglich, obwohl das Wasser gut genannt werden muß. Der Gansbach

umfließt einen Theil des Ortes. Die Fischerei gehört der Herrschaft Schönleithen; die Jagd, nur Rehe und Hasen liefernd, den Herrschaften Plankenstein und Peilenstein.

Hub (Ober- auch Hoch-).

Ein Dörfchen von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe hat Oberndorf zum Pfarr- und Schulorte, und die Herrschaft Purgstall zum Landgerichte. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Scheibs, welche mit den Herrschaften Plankenstein, Purgstall und Peilenstein gemeinschaftlich die Grundherrlichkeit darüber besitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl begründet 6 Familien, welche 24 männliche, 18 weibliche Individuen und 8 schulfähige Kinder zählen. Der Viehstand weiset 5 Pferde, 14 Ochsen, 23 Kühe, 35 Schafe und 26 Schweine aus.

Die gut bestifteten Einwohner sind Landbauern, welche den Ackerbau, die Obstpflege und Viehzucht betreiben. Es werden hier alle vier Hauptkörnergattungen gefechset, und bei der Viehzucht die Stallfutterung in Anwendung gebracht.

Der Ort, von Oberndorf eine halbe Stunde entfernt, liegt zum Theil an mäßigen Gebirgen, zum Theil in einer Vertiefung, und hat eine sehr angenehme Umgegend. Seine mit Stroh gedeckten Häuser sind mit Ziegeln aufgeführt. Der Maierhofbach durchfließt die Gegend, deren Klima nur mittelmäßig, das Wasser aber gut ist. — Die Fischerei ist nicht erwähnenswerth; die Jagd liefert Rehe und Hasen, und ist ein Eigenthum der Herrschaft Peilenstein.

Hub (Unter=).

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Oberndorf; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein, mit der Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber nach Scheibs. Grunddominien, die hier behauste Unterthanen und Grundholden haben, sind Melk, Weinzierl, Schönleithen, Neudenburg, Lilienfeld, Plankenstein und Peilenstein. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Bevölkerung weiset 11 Familien, 21 männliche, 28 weibliche Personen und 9 Schulkinder aus, welche 8 Pferde, 18 Ochsen, 29 Kühe, 71 Schafe und 47 Schweine besitzen.

Die mit guter Bestiftung betheilten Einwohner sind Landbauern, welche den Feldbau, die Obstpflege und die Viehzucht zur Hauptbeschäftigung haben. Es werden hier Weizen, Korn, Gerste und Hafer gebaut, und die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung mit Fleiß betrieben. Von Handwerkern ist hier blos ein Schuster ansässig.

Zwischen Kirnberg und Oberndorf, von letzterem drei Viertelstunden entfernt, liegt der Ort in einer mehr flachen als bergigen Gegend, die viel Annehmliches hat, und ziemlich fruchtbar ist. Die mit Stroh gedeckten Häuser sind gemauert. Der Schweinsbach durchfließt die Umgegend. Die Jagd gehört der Herrschaft Plankenstein und liefert Rehe und Hasen.

Kandelsberg.

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Kirche und Schule nach St. Geor-

gen. Das Landgericht ist die Herrschaft Plankenstein, die Orts- und Conscriptionsherrschaft Scheibs. Grunddominien sind hier Plankenstein, Peilenstein und Schönleithen. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl besteht in 10 Familien, 27 männlichen 28 weiblichen Personen und 8 schulfähigen Kindern; der Viehstand zählt 16 Ochsen, 20 Kühe, 38 Schafe und 47 Schweine.

Die hiesigen Einwohner gehören mehr zur Klasse der Wald- als Landbauern, und haben nur eine mittelmäßige Bestiftung. Ihre Beschäftigung besteht in dem Feldbau, wovon sie Korn und Hafer fechsen, in der Obstpflege und in etwas Viehzucht, wobei theilweise die Stallfutterung Statt findet.

Dieses Dorf liegt zwischen St. Georgen in der Leiß, in einer Entfernung von drei Viertelstunden und Texing, in einer theils hügeligen, theils flachen, von dem Gansbach durchflossenen Gegend in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern. Das Klima ist etwas rauh, aber gesund, das Wasser gut. — Die Fischerei ist ein Eigenthum der Herrschaft Plankenstein, so wie die Jagd, welche Rehe und Hasen liefert.

Königstetten.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Mit der Pfarre gehört dasselbe nach Petzenkirchen, mit der Schule aber nach Neuenmarkt. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; die Ortsobrigkeit die Herrschaft Scheibs, welche mit der Pfarre zu Ips daselbst Grunddominien sind. Die Conscriptionsobrigkeit gehört nach Petzenkirchen; der Werbkreis dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 12 Familien leben 15 männliche, 18 weibliche Personen und 3 Schulkinder beisammen. Der Viehstand umfaßt 16 Pferde, 10 Ochsen, 20 Kühe, 55 Schafe und 53 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit guter Bestiftung, welche Feldbau treiben und Obst pflegen. Die Ernte liefert alle vier Hauptkörnergattungen; die Viehzucht jedoch ist unbedeutend.

Das Dorf hat eine vertiefte Lage, zwischen Kemmelbach und Petzenkirchen, vom letzteren fünf Viertelstunden weit entfernt, und bildet ein geschlossenes Ganzes. Die Gegend herum ist ziemlich fruchtbar und hat recht anmuthige Punkte; sie wird von einem gemäßigten Klima begünstigt, auch mangelt es an gutem Wasser nicht. — Die Jagd ist ein Eigenthum der k. k. Patrimonialherrschaft Weinzierl.

Das Dorf Königstetten ist von hohem Alter und bestand schon im XIV. Jahrhunderte; denn wir finden solches bereits in der Schenkungsurkunde erwähnt, welche im Jahre 1362 der Erzherzog Rudolph IV. dem siebenten Prior von Gaming über diesen Ort ausstellte.

Koppendorf.

Ein Dörfchen von 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Oberndorf angewiesen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber besitzt Scheibs. Als Grundherrschaften werden bezeichnet Peilenstein, Lilienfeld und Purgstall. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 4 Familien leben 11 männliche, 12 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 8 Ochsen, 10 Kühe, 8 Schafe und 16 Schweine.

Hier befinden sich mittelmäßig bestiftete Landbauern, die einen Mahl- und Sägemüller unter sich haben. Ihre Hauptwirthschaftszweige bestehen in dem Feldbau, welcher nur Korn

und Hafer liefert, und in der Obstpflege; auch wird nebstbei etwas Viehzucht getrieben, bei der sowohl die Stallfutterung als auch die Herbstweide benützt wird.

Die zerstreuten Häuser, die mit Stroh gedeckt und gemauert sind, liegen an der Melk, eine halbe Stunde von Oberndorf entfernt in einer Ebene, die Feldgründe jedoch hügelig. Die Straße über St. Georgen nach Scheibs zieht bei dem Oertchen vorbei. Die Melk treibt die sogenannte Herbachmühle sammt einer Bretersäge. Das Klima ist gemäßigt und gesund, das Wasser gut. — Die Fischerei gehört der Herrschaft Kirchberg an der Pielach; die Jagd der Herrschaft Purgstall, deren Erträgnisse Rehe, Hasen und Rebhühner sind.

Kreuzthonen.

Ein Dorf von 24 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Die Kirche und Schule befindet sich zu St. Anton. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs, welche mit der Herrschaft Weissenburg die Grundherrlichkeit darüber besitzt; so wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbbezirk von hier hat.

Die Bevölkerung umfaßt 23 Familien, 62 männliche, 73 weibliche Personen und 23 Schulkinder; der Viehstand 40 Ochsen, 38 Kühe, 10 Ziegen, 89 Schafe und 120 Schweine.

Mit ganz besonders guter Bestiftung sind die als Waldbauern hier befindlichen Einwohner bedacht, die sich mit dem Feldbau, dem Holz- und Kohlenhandel, wie auch der Viehzucht widmen. Da hier das Klima sehr rauh ist, so pflegen sie nur Sommerfrüchte anzubauen, und benützen bei der Viehzucht zum Theile die Weide und die Stallfutterung.

Der Ort liegt in der höchsten Gebirgsgegend der Herr-

schaft gegen Puchenstuben, und nicht weit von St. Anton entfernt. Die Häuser stehen zerstreut weit auseinander, und sind meistens von Holz erbaut und mit Stroh gedeckt. Ein finsteres Hochgebirg, worunter der Klauswald mächtig emporsteigt, umringet die Gegend, der es jedoch keineswegs an Punkte fehlt, die eine weite und prächtige Aussicht gewähren. Mehrere kleine Wildbäche durchspühlen den Bezirk. Die Jagd ist herrschaftlich, und besteht in Rehen, Hasen, Auer- und Haselhühner.

Lehen.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Oberndorf eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Peilenstein aus; Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs, Grundherrschaft aber Schönleithen. Der Werbkreis steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Bevölkerung umfaßt 6 Familien, 14 männliche, 14 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand: 1 Pferd, 10 Ochsen, 20 Kühe, 22 Schafe und 37 Schweine.

Die Bewohner sind Landbauern mit einer mittelmäßigen Bestiftung, welche gute Viehzucht treiben, wobei die Stallfutterung eingeführt ist. Der Feldbau ist auf alle vier Hauptkörnergattungen ausgedehnt, und die Obstpflege vom ziemlichen Belange.

Lehen liegt mit seinen zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern zwischen Kirnberg und Oberndorf, vom letzteren eine halbe Stunde entfernt, in einer gebirgigen Gegend. Der Gänsbach begrenzet den Ort, der an Unterhub stoßet, und von einem nur mittelmäßigen Klima begünstiget wird. Die Fischerei ist ein Regale der Herrschaft Schönleithen; so wie

die Jagd, welche Rehe und Hasen liefert, ein Eigenthum der Herrschaft Peilenstein ist.

Lingheim.

Ein Dorf von 11 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Kirche und Schule nach Oberndorf. Die Herrschaft Purgstall besitzt das Landgericht; Scheibs aber die Orts- und Conscriptionsobrigkeit. Als Grundherrschaften bemerken wir Purgstall, Weissenburg und Scheibs. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Hier befinden sich 12 Familien, 22 männliche, 26 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 6 Ochsen, 16 Kühen, 4 Schafen und 33 Schweinen.

Die Einwohner sind zum Theil Landbauern, zum Theil Kleinhäusler, unter welchen ein Müller und ein Schuster sich befinden. Der Feldbau, welcher alle vier Hauptkörnergattungen in sich schließt, die Obstpflege, und etwas Viehzucht, sind ihre Haupterwerbsquellen.

Die Lage ist ziemlich flach, der Melkfluß begrenzet den Ort zum Theile uud ist von Oberndorf nur eine Viertelstunde entfernt. Die Häuser stehen zerstreut umher, und sind mit Stroh gedeckt. Die Gegend ist sehr angenehm, hat mittelmäßiges Klima aber gutes Wasser. Der genannte Melkfluß treibt hier die sogenannte Kohlmühle. Die Fischerei steht der Herrschaft Kirchberg an der Pielach zu; die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Purgstall und liefert blos Rehe und Hasen.

Listberg.

Ein Dörfchen von drei Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist nach Oberndorf eingepfarrt und eingeschult. Die Herrschaft Plankenstein übt das Landgericht aus; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs, welche mit Plankenstein gemeinschaftlich die Grundherrlichkeit darüber besitzt; so wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49. den Werbbezirk.

Die Seelenzahl begründet sich in 4 Familien, welche von 11 männlichen, 17 weiblichen Personen und 3 Schulkindern gebildet wird. Der Viehstand weiset 4 Pferde, 10 Kühe und 17 Schweine aus.

Die hiesigen Einwohner bestehen aus Landbauern mit mittelmäßiger Bestiftung, die sich vom Ackerbau, der Obstpflege und zum Theile von der Viehzucht nähren. Die Felderträgnisse sind Weizen, Korn, Gerste und Hafer; bei der Viehzucht ist die Stallfutterung eingeführt.

Diese drei Häuser liegen zwischen Ruprechtshofen und dem von ihnen eine Stunde weit entfernten Pfarrorte Oberndorf, auf einer Anhöhe, in einer hübschen Gegend, welche eine schöne Fernsicht gewährt; sie zerstreuen sich in selber, sind gemauert und mit Stroh gedeckt. Das Klima gehört zu den gemäßigten; das Wasser ist gut. Die Herrschaft Purgstall befindet sich in dem Besitze der Jagd, welche Rehe, Hasen und Rebhühner ausbeutet.

Luggraben.

Ein Dorf von 11 Häusern, wovon Kemmelbach als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Scheibs. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs, welche mit Purgstall die Grundherrlichkeit gemeinschaftlich besitzt. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zuständig.

In 22 Familien leben 51 männliche, 56 weibliche Personen und 16 Schulkinder, welche 1 Pferd, 2 Ochsen, 4 Kühe, 2 Ziegen, 8 Schafe und 50 Schweine besitzen.

Die Einwohner sind meistens Gewerbsleute und Arbeiter der nahen Spiegelfabrik zu Ginselberg. Zu den ersteren gehören 6 Nagelschmiede, 1 Messerschmied und 1 Müller.

Der Ort liegt in einem engen Thale am linken Erlafufer aufwärts zwischen den Gemeinden Brandstatt und Neustift eingeengt und von dem Luggrabenbach durchflossen, an welchem sich die sogenannte Lugmühle befindet. Die Häuser stehen ziemlich nahe aneinander, sind gemauert und mit Schindeln gedeckt. Der Ort erfreut sich eines gemäßigten Klimas und guten Wassers. Sowohl die Fischerei als die Jagd, welche Rehe und Hasen liefert, sind herrschaftlich.

a) Mayrhof (eigentlich Ober-).

Ein kleines Dörfchen von 2 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört solches nach Oberndorf. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Scheibs; die Grundherrlichkeit aber die Herrschaften Peilenstein und St. Leonhard am Forst. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl, in 2 Familien bestehend, weiset 10 männliche, 6 weibliche Personen und 4 Schulkinder aus, welche 4 Pferde, 4 Ochsen, 9 Kühe, 8 Schafe und 15 Schweine besitzen.

Die Einwohner sind als Landbauern gut bestiftet, und treiben den Feldbau mit allen vier Hauptkörnergattungen, und

die Viehzucht, welche durch die Stallfutterung unterstützt, sich im blühenden Zustande befindet. Auch Obst wird gepflegt.

Das Oertchen liegt in einer mäßigen vom Mayrhofbache durchzogenen Gebirgsgegend, nur eine Viertelstunde von Oberndorf entfernt, und schließt sich an Oberhub an. Die zwei Häuser sind gemauert, mit Stroh gedeckt und stehen entfernt von einander. — Das Klima ist mittelmäßig, das Wasser gut. Die Jagdbarkeit, in Rehen und Hasen bestehend, gehört der Herrschaft Purgstall.

b) Mayrhof.

Ein Dorf von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach St. Georgen in der Leiß eingepfarrt und eingeschult, und dem Landgerichte der Herrschaft Plankenstein unterworfen. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit bildet Scheibs; die Grundherrschaft aber Peilenstein. Der Werbkreis steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

In 4 Familien leben 10 männliche, 8 weibliche Personen und 5 Schulkinder, deren Viehstand in 8 Ochsen, 10 Kühen, 10 Schafen und 25 Schweinen besteht.

Die Einwohner als Waldbauern haben nur eine mittelmäßige Grundbestiftung. Sie bauen Korn und Hafer und haben eine ziemlich gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist. Es befindet sich hier auch ein Hufschmied.

In einer Entfernung von einer Viertelstunde vom Pfarrorte, liegen auf Hügeln zerstreut die von Holz gebauten und mit Stroh gedeckten Häuser dieses Dörfchens, deren Bewohner eines gemäßigten Klimas und guten Wassers sich erfreuen. Die Jagd, auf Rehe und Hasen, gehört der Herrschaft Plankenstein.

M e l k.

Ein Dörfchen von nur 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört mit der Schule und Pfarre nach Oberndorf und mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts = und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs, die Grundherrlichkeit aber besitzen Plankenstein, Lilienfeld und Scheibs; den Werbbezirk das Linien=Infanterie=Regiment Nr. 49.

Hier befinden sich in 4 Familien, 7 männliche, 11 weibliche Personen nebst 1 Schulkind. Der Viehstand besteht in 1 Pferd, 5 Kühen, 10 Schafen und 18 Schweinen.

Es leben hier ein Hufschmied, ein Weber und ein Taglöhner, die ohne Grundbestiftung sind. Die Häuser dieses Oertchens liegen in der kleinen Entfernung von einer Stunde von Oberndorf, in einer Ebene, die der Melkfluß begrenzet, der hier den Gansbach aufnimmt, und die ziemlich nahe an einander gebaut sind. — Das Klima und Wasser sind gut. Die Fischerei gehört der Herrschaft Schönleithen; die Jagd der Herrschaft Purgstall.

M i e s e n b a c h.

Ein Dorf von 18 Häusern, mit der nächsten Poststation Scheibs.

Dieses ist mit der Pfarre und Schule nach Scheibs zugewiesen, woselbst auch das Landgericht, die Orts = und Conscriptionsherrschaft sich befindet. Die Grundherrlichkeit besitzen Scheibs und Gaming; der Werbbezirk gehört zum Linien=Infanterie=Regimente Nr. 49.

Hier leben in 30 Familien, 76 männliche, 35 weibliche Personen und 24 Schulkinder, welche einen Viehstand von 4

Pferden, 27 Ochsen, 28 Kühen, 3 Ziegen, 58 Schafen und 93 Schweinen unterhalten.

Die als Landbauern nur mittelmäßig bestifteten Einwohner haben einen nicht sehr ausgedehnten Feldbau, und eben auch nicht eine bedeutende Viehzucht, dagegen besitzen sie einen ziemlich erträglichen Holzhandel und einige Gewerbe, als, 1 Huf-, 3 Nagelschmiede und 1 Weber.

Die theils gemauerten, theils aus Holz gebauten Häuser dieses Ortes liegen zerstreut am linken Erlafufer am Fuße des Ginsel- und Puchberges an der nach Gaming führenden Eisenstraße, in einer Entfernung von anderthalb Stunden von Scheibs. Der Miesenbach windet sich in vielfachen Krümmungen durch den Ort und die Gegend, welche eine sehr anmuthige Landschaft bildet, die von einem größtentheils milden Klima begünstigt ist, und sehr gutes Wasser besitzt. Die Jagd, blos Rehe und Hasen enthaltend, ist so wie die Fischerei herrschaftlich.

In dieser Gemeinde befand sich einstens das Bergschloß Liebek, von welchem nur noch ein geringer Steinhaufen übrig ist, der zwischen Scheibs und Jeßnitz liegt. Das Schloß ward im Jahre 1349 von Herzog Albrecht II. von Oesterreich von einem Herrn von Heußler erkauft und dem Kloster Gaming geschenkt, in späteren Zeiten aber gänzlich zerstört. Otto der Plankensteiner von Liebek verkaufte verschiedene Güter an den Abt Ottokar zu Lilienfeld im Jahre 1325, und zwar, wie er nach Hanthaler in dem Verkaufsbriefe sich ausdrückt: »aus Nothwendigkeit wegen Erlösung seiner selbst aus eisernen Banden und schweren Gefängnisse in fremden Land,« daher Hanthaler nicht ohne Grund vermuthet, daß derselbe einer von jenen österreichischen Rittern möge gewesen sein, welcher für den römischen König Friedrich den Schönen, Herzog zu Oesterreich, im Jahre 1322 in der unglücklichen Schlacht bei Mühldorf gestritten,

und sammt ihm in Gefangenschaft gerieth. Derselbe sammt seinen Söhnen Weichart und Friedrich verkaufen das Lehen in dem Windhag am Heuberge dem Pfarrer zu Scheibs im Jahre 1335. Weichart der Planchensteiner von Liebeck, dann Otto und Weichardt der Jüngere und Wernhard, die Plankensteine von Liebeck, sind Zeugen im Jahre 1338 bei einer Jahrtagsstiftung in der Pfarrkirche zu Kirnberg. Des letzteren Otto Gemahlin Margaretha war eine geborne von Toppel, mit welcher er drei Söhne hatte: Weickart, Mainhart und Friedrich. Weickart Plankensteiner von Liebeck ist als Zeuge aufgeführt in Urkunden von den Jahren 1339, 1341 und 1345; sein Sohn Otto von Plankenstein nebst Weickart und Ulrich von Toppel erscheinen in einem Vergleiche vom Jahre 1343; Otto der Stüchse nennt diesen Herrn Otto von Plankenstein seinen Oheim im Jahre 1345. Wernhart oder Bernhart von Plankenstein, wahrscheinlich des oberen Weickarts Sohn und seine Hausfrau Katharina verkauften 1347 das Bergrecht in einigen Ortschaften an seinem Vetter Ulrich von Plankenstein. Aus einer Urkunde vom Jahre 1360 an das Stift Gaming scheint hervorzugehen, daß noch ein anderer Sohn, Ottos des Jüngern, ein Bruder Weickarts und Friedrichs, Namens Georg, gelebt habe, von dem aber so, wie von andern Gliedern der Liebeckischen Linie sonst keine Nachrichten vorhanden sind.

Das Schloß Liebeck stand in der Gemeinde Miesenbach, da hier ein Haus gegenwärtig noch unter den Namen: Hofstatt untern Liebeck in Nr. 5 besteht.

An der Grenze des Ortes gegen Neustift findet man ein ergiebiges Tuf- oder Tropfsteinlager; und an jener gegen Grafenmühl, in der sogenannten Beutenburg, ein

in die Gemeinde Fürteben sich weit ausdehnendes Marmorlager.

Mitteröd (auch Unteröd t).

Ein Dorf von 7 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach St. Georgen in der Leiß. Grundherrschaften sind Plankenstein und Peilenstein; Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs; das Landgericht übt aber die Herrschaft Plankenstein aus. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenstand besteht in 7 Familien, 24 männlichen, 16 weiblichen Personen und 11 schulfähigen Kindern. Der Viehstand zählt 16 Ochsen, 15 Kühe, 38 Schafe und 38 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Waldbauern, welche Ackerbau, Obstpflege und Viehzucht treiben. An Getreidefrüchten wird nur Korn und Hafer gefechset; bei der Viehzucht aber wird sowohl die Stallfutterung als auch der Herbstweidetrieb angewendet.

Die zerstreuten, theils von Steinen, theils von Holz aufgeführten Häuser, die sämmtlich mit Stroh gedeckt sind, liegen neben Mayrhofen und St. Georgen, vom letzteren nur eine halbe Stunde entfernt, theils auf einer Anhöhe, theils auf einem Bergabhange, in einer angenehmen, mit gemäßigten Klima und gutem Wasser versehenen Gegend. Die Jagd auf Rehe und Hasen ist ein Regale der Herrschaft Plankenstein.

Neubruck.

Ein Oertchen von 5 Häusern, wovon die nächste Poststation Kemmelbach ist.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Scheibs; das Landgericht, die Grund-, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs; der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier wohnen 12 Familien, welche einen Seelenstand von 109 männlichen, 26 weiblichen Personen und 13 Schulkindern bilden. Der Viehstand beläuft sich auf 20 Pferde, 50 Kühe und 24 Schweine.

So klein der Ort ist, so wichtig ist er in Hinsicht der dort befindlichen Industrial-Unternehmung, welche in ihrer Art nicht nur eine der großartigsten im ganzen Lande, sondern auch bis jetzt die einzig bestehende ist. Wir übergeben unsern Lesern eine getreue Schilderung, so wie wir solche überhaupt sowohl durch den eigenen Augenschein, und auch insbesondere durch die erhaltenen gefälligen Erläuterungen des Herrn Unternehmers selbst kennen gelernt haben.

Neubruck war früher eine aus fünf Häusern bestehende Gemeinde, welche in der Ebene und auf den nahen Hügeln bei Scheibs zerstreut waren, bis im Jahre 1817 Herr Andreas Töpper diese Gegend zur Gründung einer Eisen- und Walzenblechfabrik wegen der dazu äußerst günstigen Lage bestimmte; zu welchem Zwecke derselbe die hier bestandenen Häuser sammt Gründen nach und nach, so wie es die Vergrößerung des Werkes forderte, an sich brachte, dergestalt, daß dermalen nur noch mehr ein einziges Bauernhaus auf einem der nahen Hügel übrig ist. In dem darauf folgenden Jahre erbaute er daselbst das erste Walzwerk sammt Flammofen, worauf die übrigen jetzt bestehenden ausgebreiteten Werk-, Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst der Capelle folgten, und die nun den Ort allein bilden.

Die Lage desselben ist überaus angenehm auf einer von Mittelgebirgen begrenzten Ebene, eine halbe Stunde von Scheibs entfernt, am Anfange eines breiten Thales, dessen

Abhänge Feldfluren und üppige Wiesen bedecken, an welche sich schöne Waldungen anschließen, und durch welches herrliche Thal der Weg nach dem Dorfe St. Anton sich hinzieht. Im Hintergrunde erheben sich hohe Waldgebirge, die den Blick der Reisenden lange an sich fesseln. In geringer Entfernung von dem Orte geht die über Scheibs, Gaming, Lunz u. s. w. führende Dreimärker Eisenstraße vorüber, an welcher die Erlaf zwischen ihr und dem Orte dahinströmt, und nächst demselben den von St. Anton herkommenden Jeßnitzbach aufnimmt. Ueber die Erlaf führt auf dem von jener Straße zu dem Werke sich hinziehenden mit Pappelbäumen besetzten Wege, eine gemauerte aus zwei Bogen bestehende, ebenfalls von Herrn Töpper erbaute Brücke.

In der Erlaf und im Jeßnitzbache gibt es Forellen. Die Fischerei darin gehört der Herrschaft Scheibs. Die Jagd liefert bisweilen Hirsche, mehr Rehe und Hasen und ist gleichfalls herrschaftlich. — Das Klima ist wegen der mehr geschlossenen Gegend etwas milder als in Scheibs selbst, das Wasser sehr gut.

Das im Jahre 1818 zu bauen begonnene Hauptgebäude, in welchem das eigentliche Werk sich befindet, besteht aus drei zusammenhängenden Häusern von einem Stockwerke, deren Hauptfronte mit drei gleichweit entfernten Giebelseiten gegen die Gasse gerichtet, und mit dem großen kaiserlichen Adler und mit aus Eisenblech gemachten Vasen geziert ist. In diesem von gleichem Materiale gedeckten Gebäude, befinden sich in eingreifendem Zusammenhange drei Werkstätte und zwei Höfe von bedeutender Länge und Geräumigkeit, welche 4 große Eisenblechwalzwerke, 4 Eisenstreckwalzwerke, 2 Schneidwalzwerke, 6 Flammöfen, 3 Zerrenfeuer, 2 Großzerrenhämmer, 2 Zeugschmiedfeuer, 2 Bohr- und Schraubenschneidwerke nebst 2 Hufschmiedfeuer und der Schloßerei mit 4 Schraub-

stöcken, in sich einschließen; auch sind hier noch die Schreibstube und die Cassa nebst der Beamtenwohnung mit drei Zimmern, letztere im obern Stocke; dann das große Waarenmagazin und eine Mahlmühle mit drei Gängen und des Müllers Wohnung. Rückwärts dieses Gebäudes gelangt man zum Kohlenbehälter, zu einer Nagelmaschine, einer Hackenschmiede, zur Zimmermanns- und Tischlerwerkstätte, welche aus drei Wohnzimmern und einer Küche besteht, und endlich zur großen Zimmerhütte mit den vorräthigen Zeughölzern und Läden.

Um nun unsern verehrten Lesern von diesem so großartigen Werke einen Begriff zu machen, wollen wir in Kürze denselben das dabei Statt findende Verfahren schildern.

Das aus den Hochöfen der nahen Steiermark kommende Roheisen, wird zuerst in dem Zerren- oder Frischfeuer zerrennt oder erfrischet, d. i. weiß glühend gemacht, wo sodann aus den glühenden Eisenblöcken durch die gewaltigen Hämmer, breite, ungefähr einen Zoll dicke Eisenstangen, sogenannte Blechflammen geschmiedet werden, welche sohin in das große Schneidwerk kommen, und dort nach bestimmten Maß und Gewicht für jede Gattung Blech zugeschnitten werden, wobei eine überaus große Scheere diese Eisenstangen, ohne nur den geringsten Widerstand zu finden, durchschneidet. Diese abgeschnittenen Stücke kommen nun in den ersten Blechflammenofen, welcher stärker als die übrigen Flammöfen geheizt ist, worin sie glühend gemacht, und dann der Breite nach einigemal durch die ersten beiden Grobwalzen gequetscht werden, wodurch sie breiter und länger an der andern Seite herabfallen. Hierauf werden solche von zwei Arbeitern mit Zangen aufgefaßt und von ihnen wieder in einen andern Flammofen geworfen, der jedoch minder heiß ist, und kommen dort durch die zweiten Walzen. Von Neuem wieder glühend gemacht, werden sie durch die dritten Walzen noch länger und breiter aus-

gedehnt, bis sie endlich durch die vierte, die Polierwalze genannt, als Blech bearbeitet erscheinen. Diese fertig gewalzten Blechplatten bringt man nun in die Wasserpresse, worin sie vollkommen eben gedrückt werden, worauf sie in dem daneben befindlichen Schneidewerke, nachdem solche ein Arbeiter mittelst eines Winkelmaßes richtig gelegt hat, wie Papier von allen Seiten beschnitten, dann nach ihrer Größe und Dicke gesondert, zu Centnern gewogen und in das Magazin zur Aufbewahrung gebracht werden.

In der Mitte dieses großen Gebäudes befindet sich zwischen zwei starken Mauern ein Triebwerk, das noch 4 Streckwalzwerke in Bewegung setzt, welche alle Gattungen Streckeisen liefern; wobei zu bemerken ist, daß die das Walzblech hervorbringenden und oben angeführten Walzen aus Gußeisen bestehen, und nach ihrer verschiedenen Größe 40 bis 80 Centner, und die beiden Preßständer, worin jedesmal zwei Walzen laufen, ebenfalls aus Eisen, 45 bis 126 Centner wiegen. Die bei dem letzterwähnten Triebwerke für das Streckeisen bestimmten Walzen sind jedoch aus Gußstahl, weil dazu das Eisen zu weich wäre. Sämmtliche, die verschiedenen Werke treibenden Räder sind aber von Eisen; die oberschlächtigen 4 Schuh breit und 16 Schuh hoch, die unterschlächtigen oder Stockräder ebenfalls 4 Schuh breit und 22 Schuh hoch, und werden mittelst eisernen Schaufeln in Bewegung gesetzt. Die Schwere dieser Räder beträgt nach Verschiedenheit der Höhe 600 bis 1600 Centner, wobei das große 1600 Centner wiegende Rad allein vier Walzwerke treibt.

Die Nagelschmiedmaschine liefert mit außerordentlicher Schnelligkeit eine unglaubliche Menge Schindelnägel, fast schon geplättet, indem sie täglich drei Centner Eisen verarbeitet. Uebrigens werden alle Hämmer, Walzen, Scheeren, kurz das ganze Werk durch das Wasser getrieben, wozu ein, im Jahre 1823, zunächst einer zu diesem Werke gehörigen, in eben

diesem Jahre mit großen Kosten erbaute hölzerne Wehre an der Erlaf, angelegter Kanal das Wasser in einen großen Teich leitet, welches nun das Werk in einem Falle von 19 Schuhen treibt, es durchfließt, und nun wieder als breiter Kanal vor dem Werke bei der Straße hervorkommt, und sich in die Erlaf mündet. Auch befindet sich hier noch ein großer Holzrechen an dem Jeßnitzbache.

Die Anlage dieses größten Walzenwerkes in der österreichischen Monarchie, welches zuerst gewalztes Eisenblech erzeugte, und jetzt im Durchschnitte jährlich 14,000 Centner des besten Fabrikates liefert, und gegen 4000 Centner Gußeisen in den einzelnen Bestandtheilen enthält, kostete über 200,000 Gulden C. M. Es beschäftiget sowohl hier, als in dem Filialwerke nächst Gaming, dann zu Neulend bei Lunz (siehe diesen Ort bei der Herrschaft Gaming) und an den in andern Orten befindlichen Holzschlägen und Verkohlungen gegen vierthalb hundert Menschen.

In einer kleinen Entfernung vom Werke, gegen die Anhöhen nahe zu, steht das nette Wohnhaus des Eigenthümers, einstöckig mit einer großen Schlaguhr mit zwei beweglichen, von Eisen dargestellten, Figuren. Es enthält im obern Stockwerke außer mehreren freundlichen Wohnzimmern einen kleinen Sommerspeisesaal, und zu ebener Erde einen großen Saal. In den mit ihm zusammen hängenden, einen viereckigen Raum einschließenden Wirthschaftsgebäuden, befinden sich die Stallungen für die Pferde und Kühe, die Remisen und die Gemächer für die Dienerschaft.

Einige Schritte davon, gegen das Werk zu, steht eine schöne, dem heiligen Andreas geweihte Capelle, mit runder hohen Kuppel und Laterne von Eisenblech, roth angestrichen und mit großem vergoldeten Knopfe und Kreuze, eine kleine Glocke enthaltend, solid und in sehr gefälliger Form erbaut. Das Portal wird von vier Säulen getragen, wohin vier

Stufen führen; vor demselben stehen die lebensgroßen Statuen des heiligen Andreas und der heiligen Helena, auf dem Gesimse aber um die Kuppel noch fünf steinerne Figuren, den heil. Michael, Georg, Florian, Sebastian und Nikolaus vorstellend, gleichfalls in Lebensgröße. Das sehr ansprechende und freundliche Innere, enthält viele Frescomalerei in und unter der Kuppel; als die Anbetung der drei Könige, der Geburt Jesu, darunter die vier Evangelisten und zwei Gemälde in Bronce-Manier; das letzte Abendmahl und die Hochzeit zu Kanaan; an den Wänden erblickt man die gemalten Statuen des heiligen Petrus, Paulus, Sebastian und Rochus, dabei überall reiche Vergoldung. Der Altar ist mit sehr vielem schönen und vergoldeten Schnitzwerke geziert, und enthält ein Gemälde des heiligen Andreas. Ueberdieß muß noch eine silberne gut vergoldete Monstranze, und ein derlei kleines Crucifix, worin eine Uhr sich befindet, welche an einer am obern Ende angebrachten Kugel die Stunden zeigt, als bemerkenswerth angeführt werden. Dem Altar gegenüber besteht ein kleiner Chor mit einer guten Orgel. Hinter dem Altare ist die geräumige, ebenfalls sehr freundliche Sakristei, wo sich die nöthigen schönen Paramente befinden. In dieser Kapelle wird einen Tag in jeder Woche von einem aus dem Markte Scheibs kommenden Geistlichen für die hiesigen zahlreichen Fabriksarbeiter Messe gelesen. Sie wurde im Jahre 1831 zu bauen begonnen, und am 1. September 1834 in Gegenwart Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Johann eingeweiht, bei welcher Feierlichkeit im Saale nicht nur vierhundert Gäste, sondern auch von dem Gründer sämmtliche Arbeiter im Freien bewirthet wurden. Acht Tage dauerte das Fest; alle Tage wurde geschmaust, Brot, Wein und Bier unter die herbei gekommenen Landleute vertheilt.

Unweit dem Werkgebäude, zunächst der Brücke am Wege nach Scheibs, steht das Traiteurhaus, ebenerdig mit vier

Schankzimmern und den Wohnungen der vier ersten Arbeiter mit 8 Zimmern und 4 Küchen. Sämmtliche Gebäude sind mit kupferartig angestrichenem Eisenbleche gedeckt.

Dem großen Wohngebäude gegenüber, an den beiden Enden des über den dort beginnenden Kanal gespannten Bogen, befinden sich die beiden lebensgroßen Statuen des Neptun und Vulkan aus Stein, eine schöne allegorische Anspielung der Mittel, wodurch das Werk seine Bewegung erhält. Uebrigens sind sämmtliche Gebäude von Gärten und großen mit Obstbäumen besetzten Grasplätzen umgeben, welche die Annehmlichkeit dieses Ortes noch mehr erhöhen.

Endlich müssen wir auch hinzufügen, daß sowohl die Kapelle als das zunächst Gaming gelegene Filialwerk, welches sich bloß mit Eisenzerren mit 8 Feuer- und 4 Großzerrenhämmern beschäftigt, und das Eisen für das große Werk vorbereitet, vom Gründer und dermaligen Eigenthümer des Ganzen, im Jahre 1831 während des Ausbruches der Cholera in hiesiger Gegend erbaut wurde, wodurch sehr vielen damals brodlos gewordenen Menschen Verdienst gegeben ward, und sich der drückendsten Nahrungssorgen enthoben sahen.

Zum Schlusse der Beschreibung dieses Ortes müssen wir auch noch folgender Thatsache rühmliche Erwähnung machen: Als bei dem Besuche in Neubruck Seiner Majestät des Kaisers Franz I., von Allerhöchstdemselben dem hiesigen Arbeitspersonale ein Geschenk von 300 Gulden allergnädigst überlassen wurde, fügte Herr Andreas Töpper denselben eine bedeutende Summe noch bei, und kam mit den Arbeitern überein, diese Beträge zu einem eigenen Fond nutzbringend anzulegen, und in der Folge aus den daraus entfallenden Zinsen allen denjenigen aus ihnen, welche fünfzehn Jahre in der Fabrik gedient haben, und zur ferneren Dienstleistung unfähig geworden sind, nicht nur eine Aushilfe, sondern auch in besonderen Fällen ein lebenslängliches Auskommen zu verschaffen.

Segen dem Manne, der das unvorhergesehene Elend und das Alter der Seinigen beherziget, und für deren Abwendung und leichtern Ertragung schon zeitlich liebvolle Sorge trägt! —

Neustift.

Ein Dorf von 18 Häusern, welches Kemmelbach zur nächsten Poststation hat und nach Scheibs eingepfarrt und eingeschult ist.

Außer dem Landgerichte besitzt auch die Herrschaft Scheibs die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit, so wie dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 der Werbbezirk hierüber zugewiesen ist.

Die Bevölkerung wird von 34 Familien begründet, welche 73 männliche, 100 weibliche Personen und 15 Schulkinder in sich fassen. Der Viehstand enthält 9 Pferde, 2 Ochsen, 22 Kühe und 90 Schweine.

Die Einwohner sind größtentheils Gewerbs- und Handwerksleute, die übrigen Landbauern mit geringer Bestiftung. Unter den ersteren findet man 1 Sensen- und Sichelhammerwerk, 2 Eisenstreckhämmer, 2 Nagelschmiede, 2 Mahlmühlen, 1 Krämer, 2 Wirthe, 2 Tabaktrafiken, 2 Schuster und 1 Schneider. Alle hier angeführten Gewerke und Mühlen werden von der Erlaf und dem Ursprungbache getrieben. Der Ackerbau beschränkt sich auf Korn und Hafer; die Viehzucht mit Stallfutterung betrieben, ist von wenigen Belange, und die Obstpflege dem häuslichen Bedarfe entsprechend.

Das Dorf liegt in dem von der Erlaf durchflossenen Thale, zwischen Scheibs und Ginselberg (an welch ersterem es sich anschließt), an der nach Gaming führenden Straße und besteht größtentheils aus aneinander sich schließenden Häusern, die zur Bedachung Schindeln haben. Die Lage im Thale gibt

dem Orte ein mildes Klima, und das hierortige Wasser gehört zu dem besten der Umgegend.

Seit dem Jahre 1836 besteht hier über die Erlaf eine steinerne mit Eisengeländern versehene Brücke, welche den Namen »die Kaiser Ferdinands-Brücke« trägt.

Die Fischerei und die Jagd gehören beide der Herrschaft Scheibs. Erstere wird sowohl in der Erlaf als dem Ursprungbache betrieben, und lohnt die Geduld des Fischers durch Forellen und Asche; letztere ist blos auf Rehe und Hasen beschränkt.

Ein Armenhaus von einem Stockwerke und mit Schindeln gedeckt liegt zwischen hier und Scheibs. Es ist dem Unterhalte verarmter herrschaftlicher Unterthanen gewidmet, mit vierzig Individuen beiderlei Geschlechtes besetzt, und steht mit dem Armeninstitute der Pfarre Scheibs in Verbindung.

Der Ort bildet übrigens mit einem Theile, des mit ihm zusammenhängenden Ortes Ginselberg ein sehr malerisches Bild, indem die oben berührten Wasserwerke am Abhange des Berges (Ginselberg) sich zunächst der Gaminger-Straße stufenweise erheben, und eine herrliche Staffade in dieser pitoresken Landschaft bilden.

Oberndorf.

Ein kleiner Markt von 17 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist, mit einer eigenen Pfarre und Schule.

Das Patronat besitzt die Herrschaft Scheibs; und das Decanat ist ebenfalls Scheibs. — Das Landgericht steht der Herrschaft Peilenstein zu; die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit aber ist Scheibs; der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 17 Familien leben 21 männliche, 18 weibliche Per-

sonen und 9 Schulkinder. Der Viehstand besteht aus 9 Pferden, 2 Ochsen, 25 Kühen, 20 Schafen und 86 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner mit einer guten Bestiftung versehen, sind Gewerbsleute und Landbauern, die Ackerbau, etwas Obstpflege und Viehzucht treiben. Es werden alle vier Körnergattungen gefechset, die nicht nur zum Hausbedarf hinreichen, sondern von denen auch das Korn auf die Märkte zum Verkaufe verführt wird. Ueberdieß wird auch Klee und Grünfutter angebaut, und die Viehzucht erscheint wegen des nach Wien bestehenden Kälberhandels äußerst günstig. Der Schlag des hiesigen Viehes ist kräftig und von besonderer Schönheit, da die hierher gehörigen Feld-, Wiesen- und Waldgründe hinreichendes Futter geben, weßhalb die Gegend auch in dieser Beziehung von den Bauern die Schwainz (Schweiz) genannt wird, welche in eine obere und untere von ihnen eingetheilt ist. Es werden hier alljährlich zwei Jahrmärkte gehalten, der erste am Tage Egidy, der zweite am Thomasfeste. Die Einwohner sind übrigens sehr wohlhabend.

Von Gewerbs- und Handwerksleuten trifft man hier an 1 Wundarzt, 1 Kaufmann mit vermischten Waaren, 4 Wirthe, 2 Bäcker, 1 Fleischer, 1 Färber, 1 Sattler, 1 Tischler, 1 Schneider und 2 Schuhmacher.

Die Gegend bildet ein angenehmes Hügelland, mit kleinen Waldungen unterbrochen, die mit zahlreichen Feldern, welche mit Obstbäumen umsäumt sind, und mit schönen breiten Wiesenstücken abwechseln. Gegen Norden blicken die jenseits der Donau gelegenen Höhen um Pösenbeug und Maria-Taferl, so wie der hohe Jauerling auf den Markt herüber; gegen Süden übersehen ihn aber die nahen Waldgebirge gegen Plankenstein, St. Georgen und Scheibs zu. Die Häuser sind übrigens mehr zerstreut als zusammenhängend gebaut, größ-

tentheils einstöckig und sämmtlich mit Schindeln gedeckt, wovon ein Theil höher als der andere liegt.

Der Melkbach, der am untern Theil hinfließt, trennt den Markt von dem ihm gegenüber liegenden Dorfe Gries, über denselben führt eine hölzerne Brücke, so wie durch den Markt die sogenannte Kirnberger-Straße von Scheibs über Purgstall nach Kirnberg führt. Gegen Süden hängt derselbe mit dem Dorfe Altenmarkt zusammen, das wahrscheinlich früher als er bestand, und einen Bestandtheil vom Markte Oberndorf ausmachte. Das hier herrschende Klima ist mild, das Wasser gut.

Die Jagdbarkeit ist zwischen der Herrschaft Purgstall und St. Leonhard am Forste getheilt. Sie liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

In der Nähe des Marktes, in der sogenannten obern Au, fand man in neueren Zeiten beim Ackern altes Mauerwerk und alte Münzen, welche noch aus den Zeiten der Römer und der späteren Kaiser herrühren.

Den Namen Oberndorf hat der Markt von seiner Lage erhalten, weil derselbe höher liegt als die andern umliegenden Ortschaften. Er liegt zwei Stunden von Scheibs, eine und eine Viertelstunde von Purgstall und zwei gute Stunden von St. Leonhard am Forste entfernt.

Die hier bestehende Pfarrkirche ist unter dem Schutze des heiligen Egidius und des heiligen Thomas gestellt, und ihnen zu Ehren geweiht.

Von der Entstehung und den Schicksalen dieser Kirche weiß man, aus Mangel an Urkunden, durchaus nichts zu berichten. Sie ist von älterer, doch nicht durchaus gothischer Bauart. Das Presbyterium ist mit Ziegeln, das eigentliche Kirchendach aber mit Schindeln gedeckt. Sie liegt auf einer Anhöhe, welche den obern Theil des Marktes von den untern scheidet. Der viereckige Thurm mit runder Schindelkuppel steht

an der Ostseite, er ist zwar von starker Bauart, doch nicht sehr hoch. Es befinden sich darin eine Uhr und drei Glocken. Das Innere ist von gefälliger Bauart mit rundem Bogengewölbe, das auf zwei Säulen ruht, welche daher im Schiffe zwei Abtheilungen bilden. Helle, Geräumigkeit und freundliches Aussehen sind Vorzüge dieser Kirche, die jedoch in der Folge bei der anwachsenden Menge von Pfarrkindern zu klein werden dürfte.

Der große Hochaltar ist von Holz gebaut, dunkelfärbig mit Vergoldung und mit einer großen Statue der Mutter Gottes, welche zu verschiedenen Zeiten bekleidet wird, anstatt des Altarbildes versehen. Auf beiden Seiten stehen die vergoldeten Bildnisse des heiligen Egidius und Thomas von Holz gearbeitet. Die beiden Seitenaltäre sind in den beiden Theilen des Schiffes. Auf dem einen befindet sich das Bildniß der heiligen Anna, auf dem andern Christus auf der Wies, in einer großen hölzernen Statue als gegeißelter Heiland mit Säulen und Vergoldung von wenig Auszeichnung. Unter den Kirchengeräthschaften zeichnet sich eine silberne und vergoldete Monstranze, ihrer schönen gothischen Form wegen, aus.

In diese Pfarre sind 49 Ortschaften eingepfarrt; nämlich Altenmarkt, Bach, Baumbach, Obersdörfl, Untersdörfel, Dirndorf, Düsendorf, Diroket, Erlach, Gans, Grieß, Grub, Gstetten, Hasenberg, Hamet, Holzwies, Oberhub, Unterhub, Koppendorf, Lehen, Lingheim, Listberg, Ober-Maierhof, Unter-Maierhof, Melk, Oberndorf, Oeck, Ofenbach, Perwarth, Pfoisau, Plödichen, Reithl, Rien, Schachau, Scheibenbach, Obere-Schweinz, Untere-Schweinz, Scheibenberg, Steg, Straß, Strauchen, Sulzbach, Waasen, Weeg, Weisödt, Weidenhof, Willengraben,

Wies, Zehethof und Zimmerau, welche in einer Entfernung von einer Viertelstunde bis einer und einer Viertelstunde von dem Pfarrorte entfernt liegen.

Der Pfarrhof liegt etwas niederer als die Kirche gegen den unteren Theil des Marktes zu, ist von alter Bauart, einstöckig und mit Schindelbedachung. Etwas weiter von der Kirche entfernt, im obern Theile des Marktes, befindet sich das neugebaute, einstöckige und gleichfalls mit Schindeln gedeckte Schulhaus. Außerhalb dem Markte, gegen Kirnberg zu an der Straße, besteht seit dem Jahre 1831 der Leichenhof, der mit einer hohen Mauer umgeben ist.

Oedwies.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dieses ist nach St. Georgen eingepfarrt und eingeschult, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrschaft Plankenstein. Grundherrschaften sind Scheibs, Peilenstein, Plankenstein und Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber ist Scheibs. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Hier befinden sich in 6 Familien 11 männliche, 19 weibliche Personen und 4 Schulkinder, deren Viehstand 6 Ochsen, 9 Kühe, 10 Schafe und 30 Schweine beträgt.

Die Einwohner sind mehr zur Klasse der Wald- als Landbauern zu zählen. Sie besitzen nur eine geringe Bestiftung und bauen größtentheils blos Korn und Hafer. Eben so unbedeutend ist die Viehzucht, zu der sich die Obstpflege, als ein weiterer Nahrungszweig der Bewohner gesellt.

Der Ort ist nur eine Viertelstunde von St. Georgen in der Leiß entfernt, dessen Häuser theils gemauert, theils aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckt sind, sich in der Ebene

und auf Hügeln zerstreuen. Klima und Wasser sind gut; die Jagd, ein Regale der Herrschaft Plankenstein, liefert Rehe und Hasen.

Ofenbach.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist mit der Pfarre und Schule nach Oberndorf gewiesen. Das Landgericht wird durch die Herrschaft Peilenstein ausgeübt; Conscriptions- und Ortsherrschaft ist Scheibs. Grunddominien, welche daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: St. Leonhard, Pfarre Ips, Scheibs, Weichselbach, Petzenkirchen, Purgstall und Pfarre Scheibs. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 10 Familien leben 28 männliche, 23 weibliche Personen und 11 Schulkinder. Der Viehstand zählt 4 Pferde, 14 Ochsen, 23 Kühe, 40 Schafe und 53 Schweine.

Die hiesigen Einwohner haben als Landbauern eine ziemlich gute Bestiftung und ertragsfähige Felder, welche mit allen vier Hauptkörnergattungen bebaut werden. Die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung besorgt, auch besteht eine Obstpflege.

Der Ort liegt zwischen Oberndorf und Wieselburg, von ersterem anderthalb Stunden entfernt, in einer mit Flächen und Hügeln abwechselnden Gegend. Die Häuser, von dem ganz unbedeutenden Ofenbache umflossen, sind gemauert aber mit Stroh gedeckt, und zerstreuen sich theils in der Tiefe, theils auf den Anhöhen. Das Klima ist wegen der theilweisen tiefen Lage des Ortes nur mittelmäßig, das Wasser aber gut. Die Jagd gehört der Herrschaft Purgstall und beschränkt sich auf Hasen und Rehe.

Perwarth.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule ist solches nach Oberndorf gewiesen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit steht der Herrschaft Scheibs zu; die Grundherrlichkeit aber besitzen: Weissenburg, St. Leonhard und Purgstall. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl wird von 6 Familien begründet, welche 21 männliche, 17 weibliche Personen und 9 schulfähige Kinder enthalten. Der Viehstand umfaßt 12 Ochsen, 15 Kühe, 20 Schafe und 27 Schweine.

Hier wohnen nur mittelmäßig bestiftete Landbauern, die den Ackerbau treiben, eine Obstpflege haben, und eine ziemlich gute Viehzucht unterhalten, bei welcher die Stallfutterung mit Benützung der Herbstweide angewendet wird.

Dieses Dörfchen liegt in einer Entfernung von einer Stunde von Oberndorf gegen Purgstall und Scheibs zu, in einer Gebirgsgegend in zerstreuten, jedoch gemauerten Häusern mit Strohdachung, und hat ein gemäßigtes Klima und gutes Wasser. Die Jagdbarkeit, ein Eigenthum der Herrschaft Purgstall, besteht aus Rehen, Hasen und Rebhühnern.

Pfoisau.

Ein Dörfchen von nur 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Oberndorf einbezogen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; die Conscriptions- und Ortsherrschaft hat Scheibs,

die Grundherrlichkeit jedoch Weissenburg und Purgstall. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 4 Familien leben 8 männliche und 9 weibliche Personen, deren Viehstand aus 1 Pferd, 6 Ochsen, 8 Kühen, 20 Schafen und 18 Schweinen besteht.

Die hiesigen Einwohner sind Landbauern, mit mittelmäßiger Bestiftung, die an Gewerbstreibenden blos einen Mahl- und Sägemüller unter sich haben. Ihre Beschäftigung besteht in dem Ackerbau, der vorzüglich Hafer und Sommerkorn liefert, in der Obstpflege und der Viehzucht.

Die zerstreuten, zwar gemauerten aber mit Stroh gedeckten Häuser des Ortes, welche in einer Entfernung von einer Stunde von Oberndorf zwischen denselben und St. Georgen an beiden Seiten des Melkflusses, der die Pfoisaumühle mit einer Bretersäge treibt, sich hinziehen, liegen in der Ebene, und sind von einem guten Klima und Wasser begünstiget. Die Fischerei gehört der Herrschaft Kirchberg an der Pielach, die Jagdbarkeit der Herrschaft Purgstall an, und liefert blos Rehe und Hasen.

Pletichen.

Ein kleines Dorf von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein, welche auch die Grundherrlichkeit darüber besitzt. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs; und das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Die Bevölkerung umfaßt 5 Familien, bestehend aus 10 männlichen, 16 weiblichen Personen und 2 Schulkindern. Der Viehstand zählt 4 Pferde, 8 Ochsen, 13 Kühe, 20 Schafe und 25 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Waldbauern, die nebst dem Feldbau, welcher alle vier Hauptkörnergattungen liefert, sich auch mit der Obst- und Viehzucht, bei der theilweise die Stallfutterung angewendet wird, beschäftigen.

Das Oertchen liegt gegen Ruprechtshofen zu, und drei Viertelstunden vom Pfarrorte entfernt, in einer Fläche. Die Häuser stehen zerstreut umher, sind gemauert und mit Stroh gedeckt. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Die Jagdbarkeit liefert Rehe, Hasen und Rebhühner und ist ein Regale der Herrschaft Peilenstein.

Ramsau.

Ein Dörfchen von zwei Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Diese gehören nach St. Georgen zur Pfarre und Schule. Das Landgericht wird von der Herrschaft Plankenstein ausgeübt, welche auch Grundobrigkeit ist. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft gehört dem Dominium Scheibs; der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 2 Familien begründete Einwohnerzahl zählt 3 männliche und 8 weibliche Personen; der Viehstand 4 Ochsen, 4 Kühe, 8 Schafe und 12 Schweine.

Eine dieser Familien hat eine Waldbauernwirthschaft, die andere ein bloßes Kleinhäusel. Die Ackerbau-Erträgnisse bestehen in Korn und Hafer, und die Viehzucht ist den Umständen der Bewohner entsprechend, welche übrigens auch Obstpflege besitzen.

Die zerstreuten Häuser des Oertchens liegen an der Grenze der Herrschaft Plankenstein, und sind drei Viertelstunden von St. Georgen entfernt. Die Umgegend ist gebirgig, das Klima etwas rauh, das Wasser und die Jagd eine Gerechtsame der Herrschaft Plankenstein.

Reittl.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Oberndorf gewiesen. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall, die Orts- und Conscriptionsherrschaft aber Scheibs. Grundherrschaften sind: Weissenburg, Schönleithen, Lilienfeld, Purgstall und Scheibs. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 9 Familien leben 14 männliche, 17 weibliche Personen und 1 Schulkind, welche 10 Ochsen, 14 Kühe, 25 Schafe und 43 Schweine besitzen.

Die als Landbauern nur mittelmäßig bestifteten Einwohner beschäftigen sich mit dem Feldbau, der Obstpflege und der Viehzucht. Ersterer Zweig besteht nur in Sommerfrucht und Hafer.

Die zwar gemauerten aber mit Stroh gedeckten Häuser dieses Dorfes zerstreuen sich in der etwas bergigen Gegend, und liegen neben Koppendorf, drei Viertelstunden vom Pfarrorte entfernt. Das Klima gehört zu dem gemäßigten, so wie das Wasser auch gut zu nennen ist. Die Jagdbarkeit, die in Rehen und Hasen besteht, gehört der Herrschaft Purgstall.

Rien.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört mit der Kirche und Schule nach Oberndorf; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs. Grunddominien, die hier bestehen, sind: Wocking, Melk, Purg-

stall und Lilienfeld. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Seelenzahl umfaßt 7 Familien, 14 männliche, 24 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder; der Viehstand 14 Ochsen, 17 Kühe, 27 Schafe und 37 Schweine.

Die Einwohner sind als Landbauern nur mit einer mittelmäßigen Bestiftung betheilt, und beschäftigen sich mit dem Feldbau, wobei Weizen, Korn, Gerste und Hafer gefechset wird, der Obstpflege und der Viehzucht, bei welcher zum Theile die Stallfutterung eingeführt ist.

Der Ort liegt in ganz gleicher Lage mit Ofenbach, an welchen es sich anschließt; theils auf Anhöhen, theils in der Tiefe, und ist drei Viertelstunden von Oberndorf entfernt. Die Häuser stehen zerstreut umher, sind gemauert und mit Stroh gedeckt. Die klimatischen Verhältnisse sind nur mittelmäßig günstig, dagegen ist das Wasser gut. Der kleine Ofenbach schlängelt auch hier sich vorüber. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft Purgstall, liefert Hasen, Rehe und Rebhühner.

Schachau.

Ein Dorf von 17 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein. Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs, welche nebst den Herrschaften Weinzierl, Seitenstetten, Lilienfeld und Schönbühel die hier behausten Unterthanen und Grundholden besitzt. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Hier befinden sich in 17 Familien, 46 männliche, 54 weibliche Personen und 14 Schulkinder. Der Viehstand zählt 8 Pferde, 34 Ochsen, 45 Kühe, 63 Schafe und 84 Schweine.

Die Einwohner, unter welchen sich drei Müller und ein Hufschmied befinden, haben als Landbauern eine ziemlich gute Bestiftung, treiben den Feldbau, die Obstpflege und die Viehzucht. Der erstere liefert alle vier Hauptkörnergattungen, die letztere wird mit Anwendung der Stallfutterung besorgt.

Die Häuser des Dorfes liegen weit zerstreut, theils flach, theils auf bergigen Anhöhen, und auch im Thale umher, davon die Gegend eine malerische Abwechslung, und somit eine herrliche Landschaft bildet. Die Entfernung des Dorfes von dem Pfarrorte beträgt blos drei Viertelstunden. Der Ort und die Gegend werden von drei Bächen durchflossen, nämlich von der Melk, woran die Burmühle, Schachau- und Hausmühle liegen, der Schachau- und der Schweinzbach, der eine Hausmühle treibt. Die Fischerei gehört der Herrschaft Schönleithen, die Jagd der Herrschaft Purgstall, welche letztere Rehe, Hasen und Rebhühner liefert.

Scheibenbach.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Oberndorf. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; die Orts- und die Conscriptionsobrigkeit aber Scheibs. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden haben, sind: Weinzierl, Scheibs, Mauerbach und Melk. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich in 12 Familien 23 männliche, 31 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder, deren Viehstand 2 Pferde, 18 Ochsen, 27 Kühe, 20 Schafe und 48 Schweine beträgt.

Die Einwohner sind Waldbauern, welche nur eine mittelmäßige Bestiftung haben, und sich mit dem Ackerbau, der

alle vier Hauptkörnergattungen zum Erträgnisse gibt, der Obstpflege, und der Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung eingeführt ist, beschäftigen.

Das Dörfchen liegt von Oberndorf über eine Stunde, gegen Wieselburg zu, entfernt, theils auf Anhöhen, theils im Thale, durch welches der Scheibenbach dahin geleitet, welche Gebilde eine angenehme Gegend gestalten, die sich auch durch Fruchtbarkeit auszeichnet. Die mit Stroh gedeckten, jedoch gemauerten Häuser stehen in weiter Zerstreuung umher. — Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Im Besitze der Jagdbarkeit ist die Herrschaft Purgstall, und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Scheibenberg.

Ein Dorf von 7 Häusern, wovon die nächste Poststation Kemmelbach ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf; das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit die Herrschaft Scheibs; Grunddominien sind: Weißenburg, Melk, Purgstall, St. Leonhard und Scheibs. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier leben in 8 Familien 15 männliche, 16 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand besteht aus 6 Pferden, 4 Ochsen, 15 Kühen, 27 Schafen und 36 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern mit guter Bestiftung, unter welchen sich ein Schuster befindet. Sie treiben Ackerbau, der alle vier Hauptkörnergattungen einschließt, haben Obstpflege und treiben Viehzucht mit Stallfutterung.

Scheibenberg liegt anderthalb Stunden von Oberndorf gegen Wieselburg zu, in einer mit Hügeln und Fläche

abwechselnden Gegend in zerstreuten Häusern, die zwar gemauert, aber blos mit Stroh gedeckt sind. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Die Herrschaft Purgstall ist im Besitze der Jagd, welche in Rehen, Hasen und Rebhühnern besteht.

Scheibsbach.

Ein Dorf von 44 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört der Ort nach Scheibs, wo sich auch das Landgericht, die Orts-, Conscriptions- und Grundherrschaft befindet. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Seelenzahl besteht in 52 Familien, 123 männlichen, 144 weiblichen Personen und 43 Schulkindern; der Viehstand in 106 Ochsen, 113 Kühen, 227 Schafen und 240 Schweinen.

Die hiesigen Bewohner sind Waldbauern mit mittelmäßiger Grundbestiftung, unter denen sich blos ein Weber und ein Viehhändler befinden. Sie treiben Ackerbau, Obstpflege und Viehzucht. Der erstere liefert Weizen, Korn, Gerste und Hafer; die letztere, in ziemlich gutem Stande, wird mit Benützung der Stallfutterung betrieben, und auch mit der Herbstweide besorgt.

Der Ort, aus weit zerstreuten Häusern bestehend, liegt in der Entfernung von fünf Viertelstunden von dem Markte Scheibs im Mittelgebirge am rechten Ufer der Erlaf hinter Heuberg, und dehnt sich bis gegen den Pfarrbezirk St. Georgen in der Leiß und Oberndorf aus. Er wird von dem Scheibsbache durchflossen, und hat ein gemäßigtes Klima und Wasser. Die Fischerei und die Jagd, welche in Rehen, Hasen und Rebhühnern besteht, gehört der Herrschaft.

Schiessern.

Ein Dorf von 11 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Der Ort gehört zur Pfarre und Schule nach St. Georgen. Das Landgericht übt die Herrschaft Plankenstein aus; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Scheibs. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Plankenstein, Scheibs und Schönleithen. Den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl besteht in 15 Familien, 35 männlichen, 42 weiblichen Personen und 8 schulfähigen Kindern; der Viehstand in 24 Ochsen, 28 Kühen, 34 Schafen und 59 Schweinen.

Die Einwohner neigen sich mehr zu der Classe der Waldbauern, und haben nur eine geringe Bestiftung. Der Feldbau liefert vorzugsweise Korn und Hafer, die Viehzucht ist unbedeutend, so auch ist die Obstpflege. Unter ihnen befinden sich zwei Müller, ein Schuster und ein Schneider.

In einer Entfernung von einer halben Stunde von dem Pfarrorte St. Georgen, liegen die Häuser des Ortes flach und auf Hügeln; sie zerstreuen sich in der Gegend umher, und sind sämmtlich mit Stroh gedeckt. — Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Der hier vorüberfließende Melkfluß treibt die Weidach- und die Schiessermühle. Der Fischfang gehört allein der Herrschaft Plankenstein, welche aber mit Peilenstein die Jagdbarkeit, blos Rehe und Hasen liefernd, gemeinschaftlich besitzet.

Schöllgraben.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Der Ort ist nach Scheibs eingepfarrt nnd eingeschult, wo sich auch das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit befindet. Mit dem Werbkreise gehört derselbe zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier leben 13 Familien, 22 männliche, 25 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand besteht nur aus 10 Schweinen.

Die Einwohner des Ortes sind durchaus Taglöhner, welche keine Grundbestiftung haben. Die Häuser desselben liegen ziemlich nahe aneinander in einem Thale, und schließen sich an den Markt Scheibs hinter dem herrschaftlichen Schlosse an. Der Schöllgrabenbach fließt hier vorüber. Das Klima ist mild, das Wasser gut; die Fischerei ist ein Regale der Herrschaft.

Schweinz (Ober-).

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Die Häuser dieses Dorfes gehören zur Pfarre und Schule nach Oberndorf. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs; die Grundherrlichkeit darüber besitzet aber Scheibs, Lilienfeld und St. Leonhard. Der Werbkreis steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die in 6 Familien begründete Seelenzahl umfaßt 17 männliche, 13 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand 2 Pferde, 21 Ochsen, 29 Kühe, 24 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit guter Bestiftung aber nur mittelmäßigen, meist nassen Gründen, welche gleichwohl mit allen vier Hauptkörnergattungen bebaut werden, und deren Ertrag indessen nur den Hausbedarf decket. Die Viehzucht ist gut und wird mit Stallfutterung betrieben, und aus dem gewonnenen Obste wird Most bereitet.

Die Häuser des Dorfes liegen eine Viertelstunde von Oberndorf gegen Wieselburg und Purgstall zu entfernt, in einer weiten Zerstreuung von einander an dem Verbindungswege von Purgstall nach Scheibs, in einer sehr angenehmen aus Hügelland bestehenden Gegend, welche theilweise mit Waldung bedeckt ist, und von dem Schweinsbach durchflossen wird. — Das Klima ist etwas rauh, das Wasser nur mittelmäßig. Die in Hasen und Rehen bestehende Jagd gehört der Herrschaft Purgstall.

Schweinz (Unter=).

Ein Dorf von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Oberndorf zur Kirche und Schule gewiesen. Das Landgericht versieht die Herrschaft Peilenstein; die Orts= und Conscriptionsobrigkeit besitzt Scheibs; die Grundherrlichkeit aber Weinzierl und Schönleithen. Der Werbbezirk gehört zum Linien=Infanterie=Regimente Nr. 49.

In 6 Familien befinden sich 11 männliche, 15 weibliche Personen und 2 Schulkinder, welche 10 Ochsen, 13 Kühe, 5 Schafe und 20 Schweine besitzen.

Die Bestiftung der hierortigen Einwohner als Landbauern ist gering, so wie auch die Gründe wenig ertragsfähig sind, und leicht auswintern. Man bauet daher meistens Korn und Hafer, deren Ertrag oft selbst den Hausbedarf nicht decket. Besser gedeihet die Obstpflege, welche den Bewohnern die

Erzeugung von Obstmost gestattet. Die Viehzucht gehört zu den mittelmäßigen landwirthschaftlichen Erwerbszweigen, und wird mit der Stallfutterung betrieben.

Das Dorf liegt in zerstreuten Häusern drei Viertelstunden von Oberndorf entfernt, nächst Kirnberg an der von Oberndorf nach Kirnberg führenden Verbindungsstraße, in einem zum Theil mit Waldung bedeckten Hügellande, das von einem namenlosen Bache durchflossen wird. Das Klima neiget sich mehr zur Rauhheit, das Wasser aber ist gut. Die Jagd, der Herrschaft Plankenstein angehörig, besteht in Hasen und Rehen.

Sonnleithen.

Drei einzelne Häuser, worüber die Herrschaften Scheibs und Kirnberg die Orts- und Grundherrlichkeit abwechselnd besitzen, und die bei der Darstellung der letzteren bereits beschrieben vorkommen.

Steg.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein; mit der Orts- und Conscriptionsherrlichkeit zur Herrschaft Scheibs, welche mit Schönleiten zugleich auch die Grundobrigkeit ist. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

Die Bevölkerung zählt 4 Familien, 12 männliche und 11 weibliche Personen; der Viehstand 1 Pferd, 10 Ochsen, 12 Kühe, 15 Schafe und 24 Schweine.

Was die Gründe der hiesigen Einwohner, die zu den

Landbauern gezählt werden, und eine mittelmäßige Bestiftung haben, anbetrifft, so sind solche schotterig und wenig ertragsfähig, daher der Feldbau sehr unbedeutend ist. Besser gedeiht die Obstpflege; doch auch sie ist nicht vom Belange; die Viehzucht, die mit Stallfutterung betrieben wird, erhebt sich dagegen zum besseren Aufschwunge.

In einem kleinen von Hügeln gebildeten Thale, eine Viertelstunde von Oberndorf gegen Kirnberg entfernt, liegen zerstreut die Häuser des Oertchens, von Obstgärten umgeben, an denen der Gansbach murmelnd sich vorüberschlängelt. Es herrscht hier ein mildes Klima, auch ist das Wasser gut. Die Fischerei in dem erwähnten Bache liefert Forellen, und gehört der Herrschaft Strannersdorf; die Jagd ist ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst, enthält aber nur Rehe und Hasen.

Straß.

Ein aus 2 Häusern bestehendes Dörfchen, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Diese Häuser sind mit Pfarre und Schule nach Oberndorf gewiesen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Peilenstein ausgeübt; Conscriptions- und Ortsherrschaft ist Scheibs, Grundobrigkeiten aber Purgstall und Weissenburg. Der hiesige Bezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich zwei Familien, 2 männliche, 4 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand besteht aus 4 Ochsen, 6 Kühen, 4 Schafen und 9 Schweinen.

Die Bewohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche ziemlich ertragsfähige Gründe besitzen, und Weizen, Korn, Gerste und Hafer bauen. Aus dem vielen guten Obste wird Most bereitet, und die mit Stallfutterung versorgte Viehzucht ist im ersprießlichen Betriebe.

Von den zwei Häusern, die zunächst Kirnberg in einer Entfernung von einer halben Stunde von Oberndorf gelegen sind, ist die Lage sehr reizend. Auf einer Anhöhe, die mit lieblichen schattigen Waldungen besetzt, stehen sie durch Obstgärten von einander getrennt, und bilden so ein schönes ländliches Bild. Das milde Klima und das gute Wasser sind Vorzüge dieser Gegend. Die Jagd liefert Rehe und Hasen, und ist ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst.

Strauchen.

Ein Dorf von 6 Häusern, welches Kemmelbach zur nächsten Poststation hat.

Dasselbe gehört mit der Schule und Pfarre nach Oberndorf; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs, welche nebst Schönleithen, Weissenburg, Plankenstein und Peilenstein hier behauste Unterthanen besitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 ist der Werbbezirk zugewiesen.

Es werden hier 6 Familien, 18 männliche und 16 weibliche Personen getroffen. Der Viehstand besteht in 12 Ochsen, 18 Kühen, 24 Schafen und 28 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern, deren abhängig liegende Gründe zum Theile den Erdabschwemmungen unterliegen. Man baut zwar alle vier Hauptkörnergattungen, jedoch ist Sommerkorn und Hafer die vorherrschende. Die Obstpflege ist nicht von großer Erheblichkeit, aber immer noch so viel erträglich, daß etwas Obstmost bereitet werden kann, und der Hausbedarf gedeckt bleibt. Die Viehzucht ist in ziemlich gutem Betriebe.

Der Ort liegt in zerstreuten Häusern, in einer hügeligen Gegend, eine halbe Stunde von dem Pfarrorte entfernt, an der nach Kirnberg führenden Verbindungsstrasse. Das Klima

ist rauh, das Wasser gut. Die nur Rehe und Hasen ausbeutende Jagd, ist ein Regale der Herrschaft Plankenstein.

Sulzbach.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dieses ist zur Pfarre und Schule nach Oberndorf angewiesen. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber Scheibs. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen haben, sind Scheibs, Plankenstein, Pfarre Jps, Weinzierl und Lilienfeld. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einverleibt.

In 8 Familien leben 10 männliche, 16 weibliche Personen und 2 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 16 Ochsen, 20 Kühe, 28 Schafe und 28 Schweine.

Die Bewohner sind mittelmäßig bestiftete Bauern, die meistens lehmige Gründe besitzen, welche öfters Erdabschwemmungen unterworfen sind; Weizen, Korn, Gerste und Hafer bilden die Produkte, die sie von ihren Feldern fechsen. Das aus ihren Gärten gewonnene Obst reichet nicht nur zum Hausbedarf hin, sondern es erübrigt noch so viel, daß sie sich daraus Most zum Haustrunke bereiten können. Die Viehzucht ist ziemlich gut, und wird mit Stallfutterung betrieben.

Die Lage des Dorfes, das eine Stunde östlich von Oberndorf entlegen ist, hat viel Annehmliches. Davon stehen die Häuser theils auf einer Anhöhe, theils werden sie von Waldungen umgeben und zerstreuen sich von einander. — Das Klima ist rauh, das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagd gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forst und besteht auf Hasen und Rehe.

T e x i n g.

Ein Pfarrdorf, von welchem bei der Herrschaft Kirnberg, welche mit Scheibs daselbst abwechslungsweise die Orts- und Grundobrigkeit bildet, die dießfällige Beschreibung eingeschaltet ist.

W a s e n.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach Oberndorf eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein, die Orts- und Conscriptionsherrschaft aber Scheibs. Grunddominien gibt es mehrere, als Weinzierl, Purgstall, Plankenstein, Mauerbach und Pfarre Steinerkirchen. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier sind 11 Familien, 34 männliche, 30 weibliche Personen und 20 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 14 Pferde, 17 Ochsen, 18 Kühe, 10 Schafe und 36 Schweine.

Die hiesigen Einwohner, als mittelmäßig bestiftete Landbauern, haben sehr gemischte Gründe, worauf alle vier Hauptkörnergattungen gebaut werden. Die Obstpflege reicht nur zum Hausbedarf hin, die Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung eingeführt ist, gehört zu den mittelmäßigen Erwerbszweigen der landwirthschaftlichen Cultur.

W a s e n liegt zwischen Wieselburg und St. Leonhard am Forst, in einer Entfernung von anderthalb Stunden von Oberndorf, in einer Vertiefung, welche von einer Seite mit Waldung umgeben wird, worin ein Bächlein in stiller Abgeschiedenheit murmelnd sich fortschlängelt. Die Häuser stehen zerstreut aus einander. Das Klima ist gesund, das Wasser aber nur mittelmäßig; die Jagd gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forst, und liefert Rehe und Hasen.

Weg.

Ein aus 7 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf. Als Landgericht wird die Herrschaft Peilenstein bezeichnet, und als Orts- und Conscriptionsherrschaft Scheibs. Grunddominien, die hier behauste Unterthanen besitzen, sind Schallaburg, Weinzierl, Scheibs, Plankenstein und St. Leonhard am Forst. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenstand besteht in 10 Familien, 24 männlichen, 27 weiblichen Personen und 9 Schulkindern; diese besitzen 2 Pferde, 23 Ochsen, 25 Kühe, 57 Schafe und 28 Schweine.

Die Einwohner, unter welchen ein Weber angetroffen wird, treiben als gut bestiftete und mit guten Gründen betheilte Landbauern den Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, und haben eine ziemlich gute Viehzucht mit Stallfutterung. Nebstdem verlegen sie sich auch auf die Obstpflege, die ihnen Obstmost zu bereiten gestattet.

Die Häuser des Dörfchens liegen zerstreut, eine halbe Stunde von Oberndorf, zunächst St. Leonhard am Forste, in einer ebenen, von einem milden Klima begünstigten Gegend, zwischen Obstgärten, an der von Melk nach St. Leonhard am Forste führenden Straße. Das hiesige Trinkwasser gehört nicht zum besten. Auch hier besitzt die Herrschaft St. Leonhard die Jagdgerechtigkeit, die nur Rehe und Hasen liefert.

Weißsee.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Oberndorf an-

gewiesen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; die Orts= und Conscriptionsherrschaft aber Scheibs, welche mit Weinzierl, Petzenkirchen, Rottenhaus, Leiben und Säusenstein die hier behausten Unterthanen hat. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich 11 Familien, 22 männliche, 24 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 12 Ochsen, 15 Kühe, 24 Schafe und 16 Schweine.

Die hiesigen Bewohner, als Landbauern, besitzen eine gute Grundbestiftung, haben aber nur geringen meist kiesigen Boden, daher beim Feldbau nur Sommerkorn und Hafer gewonnen wird. Der Obstbau reichet gerade zu dem Hausbedarf hin, so wie die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht auch kein erweitertes Fortkommen finden kann. Unter den Bewohnern trifft man einen Weber und einen Schneider an.

Vortheilhafter zeichnet sich dagegen die Lage des Oertchens aus. Auf und an einem meist mit Schwarzwaldung bewachsenen Berge, zwischen Scheibs und Oberndorf, von letzterem anderthalb Stunden entfernt, zerstreuen sich seine von Obstgärten umgebenen Häuser, und liegen in einer der angenehmsten Gegenden, welche hier das sogenannte Vorgebirg bildet, das einen herrlichen Prospekt darbietet. An zwei Häusern des Ortes, die mehr an der Abdachung des Gebirges liegen, fließt die Melk vorüber. Das Klima ist zwar etwas rauh, das Wasser aber gut. Die Jagd gehört der Herrschaft Purgstall, und beschränkt sich blos auf Rehe und Hasen. Die Fischerei liefert Forellen und ist ein Regale der Herrschaft Kirchberg an der Pielach.

Wiedenhof.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; die Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft besitzt Scheibs; das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 aber den Werbbezirk.

Es werden hier in 6 Familien 6 männliche, 13 weibliche Personen und 1 Schulkind getroffen. Der Viehstand zählt 2 Ochsen, 4 Kühe, 4 Schafe und 9 Schweine.

Die Einwohner sind sehr gering bestiftete Landbauern, die nur mittelmäßige Gründe besitzen. Der Ackerbau, der zwar alle vier Hauptkörnergattungen hervorbringt, reichet nur zur Deckung des Hausbedarfes hin; eben so auch die Obstpflege und die Viehzucht. Es wohnt hier auch ein Schneider.

Das Oertchen liegt zunächst des Marktes Oberndorf, kaum fünf Minuten von demselben entfernt, auf Anhöhen in zerstreuten Häusern, welche von Obstgärten umgeben sind, und theilt das Schöne der Lage, das Milde des Klimas und die Güte des Wassers mit dem Nachbarorte Oberndorf. Die Jagd gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forst, und besteht aus Rehen, Hasen und Rebhühnern.

W i e s.

Ein Dörfchen von 2 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieselben sind mit der Pfarre und Schule nach Oberndorf angewiesen. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit Scheibs; und die Grundherrschaften Purgstall und Weißenburg. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbbezirk.

Den Seelenstand bilden 3 Familien, aus 3 männlichen und 5 weiblichen Personen bestehend, welche 4 Ochsen, 4 Kühe, 12 Schafe und 6 Schweine besitzen.

Die Einwohner haben als Landbauern eine geringe Be-

stiftung. Ihre Gründe bestehen aus lehmigen Boden von mittelmäßiger Ertragsfähigkeit, der jedoch gleichwohl zum Anbau der vier Hauptkörnergattungen geeignet ist. Der Feldbau, die Obstpflege und die Viehzucht, wiewohl nur gering, sichern dennoch den Einwohnern ihren Lebensunterhalt.

Diese zwei Häuser liegen gegen Kirnberg zu, eine Viertelstunde von Oberndorf entfernt, in der Ebene, ganz von Obstgärten umgeben. Nicht weit von selben fließt der Gansbach vorüber, der schmackhafte Forellen enthält, und wovon die Fischerei der Herrschaft Strannersdorf gehört. Die Jagd, auf Hasen, Rehe und Rebhühner bestehend, ist ein Eigenthum der Herrschaft Purgstall.

Wildenmayerhof.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, welche zur Kirche und Schule nach Oberndorf eingepfarrt und eingeschult sind.

Das Landgericht besitzt die Herrschaft Peilenstein; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit Scheibs; die Grundherrlichkeit hat aber Scheibs mit der Pfarre Ips, Klosterneuburg, Plankenstein und Kirnberg. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 9 Familien, 19 männliche, 20 weibliche Personen und 8 Schulkinder; der Viehstand zählt 10 Ochsen, 15 Kühe, 26 Schafe und 8 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche Gründe von ziemlich guten Lehmboden besitzen. Sie ernähren sich vom Feldbau der gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen, von der ziemlich guten mit Stallfutterung unterhaltenen Viehzucht, und einer reichlichen Obstpflege, welche nicht nur die Erzeugung von Most, sondern auch einen kleinen Handel mit Obstfrüchten in die Nachbarschaft gestattet.

Wildenmayerhof liegt in zerstreuten Häusern zwischen dem Markte Mank und Oberndorf in einer zum Theile hügeligen, mit Feldern und Wiesen bedeckten Gegend, theils wird es von Waldung umgeben, was eine sehr schöne Ansicht gewährt. Das Klima ist mild, das Wasser jedoch nur mittelmäßig. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst, liefert Rehe, Hasen und mitunter auch Füchse.

Wildgraben.

Ein einzelnes Haus, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, das zur Pfarre und Schule nach Oberndorf gehört.

Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit die Herrschaft Scheibs; das Grunddominium Hausleithen; den Werbbezirk aber besitzt das Linien-Infanterie Regiment Nr. 49.

Dieses Haus begreift nur 1 Familie, welche aus 2 männlichen, 2 weiblichen Personen und 1 Schulkinde besteht. Dieselbe besitzt 2 Ochsen, 3 Kühe, 4 Schafe und 4 Schweine.

Der Familienvater ist ein mittelmäßig bestifteter Bauer, der Feldbau und Viehzucht treibt, auch etwas Obst pflegt. Sein Häuschen liegt eine Viertelstunde von Oberndorf gegen Kirnberg zu, in der Ebene, unweit einer kleinen Waldung, und wird von einem milden Klima begünstigt. Das Wasser ist gut; die Jagd, nach Plankenstein gehörig, liefert Rehe und Hasen.

Windhag.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach St. Georgen in der Leiß eingezeichnet. Das Landgericht übt die Herrschaft Plankenstein aus; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist

Scheibs, welches nebst Peilenstein und Schönleithen die Grundherrlichkeit daselbst besitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 10 Familien leben 19 männliche, 30 weibliche Personen und 4 Schulkinder, die 17 Ochsen, 20 Kühe, 20 Schafe und 30 Schweine haben.

Als Gebirgsbauern mit einer mittelmäßigen Bestiftung, treiben die Einwohner nur einen geringen, blos Korn und Hafer producirenden Ackerbau, jedoch eine bessere Viehzucht; auch pflegen sie etwas Obst. Unter ihnen hält sich ein Schneider auf.

Der Ort liegt zwischen St. Georgen, drei Viertelstunden davon entfernt, und Kandelsberg, in einer hügeligen Gegend, allwo die mit Stroh gedeckten Häuser zerstreut liegen. Der Gansbach begrenzet zum Theile diese Gemeinde, welche die Vorzüge eines gemäßigten Klimas und guten Wassers für sich hat. Das Fischrecht gehört der Herrschaft Plankenstein; die Jagd, Rehe und Hasen liefernd, ist gleichfalls ein Regale derselben.

Wohlfahrtsschlag.

Ein Dorf von 31 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dieses ist zur Pfarre und Schule nach St. Anton an der Jeßnitz gewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs; Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen haben, sind Plankenstein, Wang, Kirnberg, Scheibs und Weissenburg. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Der Seelenstand umfaßt 43 Familien, 97 männliche, 109 weibliche Personen und 43 Schulkinder, welche 24 Ochsen, 68 Kühe, 142 Schafe und 120 Schweine besitzen.

Die Einwohner, als gut bestiftete Waldbauern, erhalten von ihren Gründen zwar nur etwas Korn und Hafer, besitzen dagegen gute Wiesengründe in den Thälern, wodurch sie für ihr Vieh hinlängliches und gutes Futter haben, daher die Viehzucht gerühmt werden muß, und ihnen auch einen Handel mit jungen Vieh gestattet. Aus dem ihnen angehörigen Holze werden zum Theile Kohlen erzeugt, theils wird dasselbe verkauft.

Der Ort verbreitet sich in weit zerstreute Häuser in einem großen Waldthale, das vom Hochgebirge überall umgeben wird, bis unweit Plankenstein hin, und liegt in einer beständig mit Thal und Hochgebirg wechselnden Gegend, in welcher in schneller Fluth mehrere namenlose Waldbäche hervorbrechen. Von Scheibs ist Wohlfahrtsschlag vier Stunden entfernt, hat gutes Wasser, aber ein rauhes unfreundliches Klima. Die Jagdbarkeit ist zwischen der Herrschaft Scheibs und Plankenstein getheilt, und besteht aus Rehen und Hasen. Es befinden sich übrigens hier auch noch einige Steinkohlengruben, die von Privaten betrieben werden.

Zehenthof.

Ein Dörfchen von 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, welche zur Pfarre und Schule nach Oberndorf gewiesen sind.

Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit gehört Scheibs zu, welche mit Melk darüber die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier leben 3 Familien, 7 männliche, 7 weibliche Personen und 3 Schulkinder. Der Viehstand zählt 6 Ochsen, 9 Kühe, und 16 Schweine.

Die Einwohner sind gering bestiftete Landbauern, die

etwas Ackerbau und Obstpflege treiben. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung besorgt, und ist von keinem besonderen Belange.

Der Ort besteht in drei zerstreuten Häusern, woron zwei in der Ebene an der von Kirnberg (von welchem sie eine Viertelstunde entlegen sind), nach St. Pölten führenden Straße liegen, das dritte Haus steht im Gebirge von ihnen weit entfernt. Die Gegend überhaupt ist Hügelland, mit Feldern und Waldungen abwechselnd bedeckt, mit mildem Klima und guten Wasser. Die Jagd liefert Füchse, Rehe und Hasen, von welch' letzteren nur wenig mehr aufzuspüren sind, und gehört der Herrschaft Plankenstein.

Zimmerau.

Ein aus 9 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein, mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft nach Scheibs. Die Grundherrlichkeit darüber besitzt Plankenstein, Weinzierl und Purgstall. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Der Seelenstand umfaßt 14 Familien, 29 männliche, 30 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand 6 Pferde, 6 Ochsen, 23 Kühe, 40 Schafe und 50 Schweine.

Unter den hiesigen Einwohnern, die gering bestiftete Landbewohner sind, hält sich blos ein Weber auf. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der Viehzucht und der Obstpflege, welche Erwerbszweige ihren Lebensunterhalt decken. Die Stallfutterung ist bei der Viehzucht eingeführt.

Zimmerau besteht in zerstreuten Häusern, die von Oberndorf drei Viertelstunden weit entfernt sind, aber nächst

Wieselburg in einer Vertiefung liegen, welche von Feldern und Wiesen umgeben, und von Schwarzwaldungen umgrenzt wird, zwischen welchen Obstgärten abwechseln, und wo ein kleiner namenloser Bach sich durch schlängelt. Das Ganze ist ein herrliches Naturgebilde von ländlicher Schönheit. Das Wasser ist mittelmäßig, das Klima aber mild. Die Jagd, auf Rehe und Hasen bestehend, ist gut und gehört nach Purgstall.

Zwickelsberg.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach St. Georgen in der Leiß eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht ist die Herrschaft Plankenstein; die Orts- und Conscriptionsherrschaft aber Scheibs, welche mit Schönleithen, Plankenstein und Peilenstein die Grundherrlichkeit besitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 steht der Werbbezirk zu.

In 8 Familien befinden sich 20 männliche, 24 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand beträgt 4 Ochsen, 14 Kühe, 29 Schafe und 26 Schweine. Ackerbau, Obstpflege und Viehzucht sind die landwirthschaftlichen Zweige der hiesigen Einwohner, welche als Waldbauern eine mittelmäßige Bestiftung haben. Korn und Hafer ist das Hauptprodukt ihrer Gründe.

Der Ort liegt eine Viertelstunde vom Pfarrorte entfernt, zwischen Mayerhofen und Ahornleiten in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern; hat gemäßigtes Klima und gutes Wasser. Die Jagd besteht in Rehen und Hasen, und ist ein Regale der Herrschaft Plankenstein.

Nachtrag
zur Herrschaft Scheibs.

Das Grundeigenthum der Herrschaft Scheibs als Dominicalgründe beträgt: 39 Joch 1206 4/10 Quadrat-Klafter Aecker, 137 Joch 1050 4/10 Quadrat-Klafter Wiesen, 1136 5/10 Quadrat-Klafter Gärten, 35 Joch 895 5/10 Quadrat-Klafter Hutweiden, 706 Joch 1051 2/10 Quadrat-Klafter Hochwald, 10 Joch Niederwald, und 78 Quadrat-Klafter Wiesen mit Obstbäumen. Die Seelenzahl des ortsobrigkeitlichen Bezirkes enthält: in 1145 Häusern, 1327 Familien, 3284 männliche, 3520 weibliche Personen und 1054 schulfähige Kinder; der Viehstand: 265 Pferde, 1683 Ochsen, 2129 Kühe, 3456 Schafe, 114 Ziegen und 4575 Schweine.

Die Herrschaft Scheibs besitzt übrigens die Grundherrlichkeit über 610 unterthänige Häuser, welche in 15 Pfarren, 30 verschiedenen Herrschaften, und in 113 Dörfern zerstreut liegen.

Wie der verehrte Leser aus der vorstehenden Darstellung entnommen haben wird, so gehört zur Ortsherrlichkeit dieser Herrschaft eine große Anzahl von Ortschaften, über welche alle wir von der Wohllöblichen Herrschaftsverwaltung mit edler Bereitwilligkeit die zeitkostenden schriftlichen und umständlichen Notizen erhalten haben, so daß wir für so viele Güte hier unsern innigsten Dank darzulegen uns verpflichtet halten.

Zeilern.

Ein Markt von 37 Häusern, mit einem herrschaftlichen Schlosse, und zugleich eine eigene Herrschaft, wovon die nächste Poststation Amstetten ist.

Die hier bestehende Pfarre und Schule gehört in das Decanat Ips; das Patronat besitzt die Herrschaft Ardagger, welcher auch das Landgericht, die Grund- und Conscriptionsobrigkeit zusteht. Ortsobrigkeit ist Zeilern. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Die Bevölkerung weiset in 84 Familien 88 männliche, 109 weibliche Personen und 15 Schulkinder aus; der Viehstand aber 8 Pferde, 2 Ochsen, 55 Kühe, 4 Ziegen und 70 Schweine.

Die Einwohner sind theils Landbauern mit mittelmäßiger Bestiftung, theils Gewerbsleute und Handwerker. Der ziemlich gute Boden erzeugt Weizen, Korn, Gerste und etwas Hanf. Aus dem hier gewonnenen Obste wird Most erzeugt, und die Viehzucht mit Benützung der Stallfutterung getrieben, die von der Art ist, daß sie auch einen kleinen Viehhandel gestattet. Von Gewerbs- und Handwerksleuten, die hier ansäßig sind, bemerken wir: 1 Wundarzt, 1 Krämer, 1 Wirth, 2 Bäcker, 1 Fleischhauer, 5 Maurer, 2 Weber, 2 Zimmerleute, 2 Schuster und 2 Schneider.

Der Markt liegt in einem breiten Thale, dessen Wände von Feldern, Wiesen und Waldungen bedeckt werden, eine Viertelstunde von der Linzer-Straße zwischen Amstetten und Oed entfernt. Ein Theil der Häuser steht zerstreut umher, ein Theil ist zusammengebaut, alle aber haben Strohdächer und werden von einem kleinen namenlosen Bache umflossen, der eine Mühle treibt. Die Umgegend ist überaus reizend, da kleine Tannenwäldchen sich zwischen Berg und Thal gar lieblich gruppiren. Um von hier zur Donau zu gelangen, bedarf es eines Weges von drei Viertelstunden. — Das hierortige Klima ist mild und das Wasser ziemlich gut.

Es befindet sich hier ein herrschaftliches Schloß, welches mit einem aus aufgehenden Quellen bestehenden Teiche umgeben ist. Seine alterthümliche massive Bauart ver-

bürgt das hohe Alter. Es hat die Gestalt eines Viereckes und enthält einen Hof, ist mit Ziegeln gedeckt und zweistöckig. Im ersten Stocke sind mehrere Wohnzimmer, die Kanzlei, welcher jedoch nur ein einziger Beamter vorsteht, die Beamten- und Jägerwohnung, und ein alter großer Saal mit den Ahnenbildern der fürstlich Starhembergischen Familie. Der zweite Stock dient gegenwärtig als Körnerkasten. Auf einer der vier Seiten befindet sich der Garten, der aber jetzt blos als Küchengarten benützt wird. Zur Einfahrt in das Schloß, führte ehemals über den Teich eine Zugbrücke, nun nur eine hölzerne. Dem Schlosse gegenüber, jenseits dem zur Poststraße führenden Wege, stand die ehemalige Beamtenwohnung, von einem noch bestehenden Wassergraben eingeschlossen, der aber ausgetrocknet ist, und worauf jetzt mehrere sehr große Lindenbäume stehen, die einen angenehmen Rasenplatz beschatten. Ehemals war auch das noch bestehende Schloß mit einem Uhrthurme und mehreren Nebengebäuden versehen, welche abgebrochen sind.

Eine österreichische Familie dieses Namens kommt bei Bernhard Petz in einer Urkunde des Jahres 1052 vor, es war nämlich Chuno von Cidelaren, welcher als Zeuge bei einer Schenkung Walchuns von Chilcheim an das Kloster St. Emeran in Regensburg erscheint.

Die hierortige Pfarrkirche ist zu Ehren des heiligen Jacobus des Aeltern geweiht, deren Stifter und Alter nicht ausgemittelt werden kann; sie scheint aber sehr alt zu sein, weil Merkmale zeigen, daß das Presbyterium sammt der Sakristei angebaut wurden. Von Urkunden, welche auf die Kirche Bezug nehmen, finden wir nur noch einen Stiftsbrief von Bernhard von Seisenegg vom Jahre 1462 vom 6. Dezember, welcher, weil früher die Herrschaft Zeilern nach Seisenegg gehörte, im Sinne hatte, die Pfarre gut zu dotiren, was aber Alles wieder die Probstei Ardagger einzog.

Die Jahresstiftungen befinden sich hier vom Jahre 1469, 1483, 1489 ꝛc. Zeilern war Anfangs eine von den Filialen der Probstei Ardagger, und wurde ex currendo von da versehen. Nach der erfolgten Stiftung Bernhards von Seisenegg kamen ein Pfarrvicar sammt zwei Gehilfspriestern hierher, nachdem aber im Jahre 1792 das Stift aufgehoben, und seine Besitzungen in eine Cameralherrschaft umwandelt worden, ward die Kirche 1784 zur Pfarre erhoben.

Das Gotteshaus ist einfach, nach altgothischer Art gebaut, und noch in ziemlich gutem Stande erhalten. Die Bedachung wurde 1822 und 1835 verbessert. Der niedere Thurm scheint auch ein Zubau zu sein, er hat drei Glocken, wovon eine von ziemlich gutem Metalle ist und eilf Zentner wiegt, nebst einer Uhr. Nach den gemachten Untersuchungen zu urtheilen, wurden zum Baue der Kirche meistens Tuffsteine verwendet. Sie liegt etwas erhoben, mitten im Orte. Im Innern befinden sich drei Altäre. Der Hochaltar, der das vom Kremser Schmid gemalte Bild des heiligen Jacobus des Aelteren als Altarblatt hat, so wie die zwei Seitenaltäre sind von Holz mit Vergoldung. Der Tabernakel des ersteren wurde im Jahre 1820 neu errichtet, und von Kandler vergoldet. Einer von den beiden Seitenaltären ist dem heiligen Sebastian zu Ehren geweiht, dessen Bild im Jahre 1820, weil das ältere schon durchlöchert war, neu gemalt wurde. Der Altar selbst ist im Jahre 1835 vom Grunde aus neu errichtet worden, weil selber bereits einzustürzen drohte; der zweite besteht zu Ehren unsers Herrn und Erlösers auf der Wiese genannt, mit dessen Statue, ober welcher das Bild der heiligen Anna angebracht ist. Die früher hier bestandene Wallfahrt »zum unsern Herrgott auf der Wies« hat seit längerer Zeit ihr Abkommen erhalten. Von Grabschriften liest man die eines Kornely von Capitz zu Seiseneckh und Zeilern, der im Jahre 1562 ge-

storben und hier, nebst seinen zwei Gemahlinen Margaretha gebornen von Scherffenberg und Barbara Tschernembl, begraben liegt; dann des Hans Andre, einem Sohne des Vorigen und der ersten Gemahlin Margaretha von Senftenberg, welcher im Jahre 1552 geboren ward und in seinem fünfzehnten Jahre am 6. September 1567 starb, mit dem auch der Mannsstamm dieses Geschlechtes erlosch. Ferner liegen hier noch begraben, die Töchter des Ersteren, nämlich: Christina, geboren von der Margaretha Scherffenberg † im Jahre 1551, Margaretha, geboren von der Barbara Tschernembl † 1560, Elisabetha, von eben dieser Mutter geboren † 1561. Die auf diese Todesfälle Bezug habende Inschrift ist auf einem röthen Marmorstein eingegraben, und an der Wand des Presbyteriums befindlich. Die übrigen Grabsteine bestehen leider! nur noch als Pflastersteine, haben gothische Inschriften, welche durch die Zeit durch Austreten gänzlich unleserlich wurden. Bei dem Hochaltar befindet sich ferners noch ein Grabstein, dem Andenken des Alexander Hector Graf von und zu Tattenbach geweiht, geboren 1647, gestorben 1649.

Die zur Pfarre Zeilern gehörige Seelenanzahl beträgt über 1300 Individuen, in nachstehenden Gemeinden vertheilt: Markt Zeilern, Diestelberg 1, Dorf 1½, Engersdorf ¾, Flachsberg ¾, Friedlmühl ½, Gebetsberg ½, Groschopf 1¼, Hikersberg 1, Hörsdorf ¾, Kleinberg ½, Kirchholz ¼, Lenberg ½, Oberzeilern ½, Pürcha ½, Rabenleiten ¼, Rainthal ¾, Reitsberg 1¼, Rosenfeld 1, Salzgrub ¾ und Schörghof ½ Stunden vom Pfarrorte entfernt.

In den Jahren 1800 und 1809 erlitt die Kirche durch die französischen feindlichen Einfälle großen Schaden. Es

wurden zwei Tabernakel zerhauen, die ganze Kirchenwäsche und einige Meßkleider &c. &c. geplündert.

Der Gottesdienst wird von einem Pfarrer und einem Cooperator versehen.

Der Pfarrhof ist ein einstöckiges Gebäude unweit der Kirche; das Schulhaus liegt nicht ferne vom Leichenhofe, der um die Kirche besteht, und auch nicht so leicht anderwärts versetzt werden kann, weil überall Berge und Hügel sind, und nicht tief wegen schnell eindringender Nässe gegraben werden kann.

Der Markt Zeilern soll schon zu Römerszeiten unter dem Namen Citala bekannt gewesen sein, wahrscheinlich von den Celten, wovon die Benennung Cidelaren abstammen dürfte, dann Zeilern daraus geworden ist.

Die Fideicommiß-Herrschaft Zeilern.

Diese ist eine ganz für sich bestehende, mit der Herrschaft Karlsbach zu Auhof nicht zusammenhängende Herrschaft, die aber, da sie einem Besitzer gegenwärtig gehört, von Auhof aus mit der Gerichtspflege verwaltet wird, daher sich in Zeilern auch nur ein Wirthschaftsverwalter befindet.

Sie besitzt die Ortsherrlichkeit über nachstehende Ortschaften: Albersberg, Ardagger, (Markt mit Pfarre), Au, Boxhofen, Brandhof, Bruch, Destelberg, Dorf, Empfing, Engersdorf, Flachsberg, Friedemühl, Gebetsberg, Groschopf, Hausleiten Hebmannsberg, Hickersberg, Hinterholz, Hörsdorf, Hundertleithen, Kirchholz, Kleinberg, Leitzing, Lenberg, Ludwigsdorf, Oiden, Pyhra, Rabenleithen, Reinthal, Reitzberg, Rosenfeld, Salzgrub, Schörghof, Stephanshart (mit Pfarre), Weeg, Zeidlbach, Zeilern (Ober-), und Zeilern

(Markt mit herrschaftlichen Schloß und Pfarre). Diese zusammen enthalten 436 Häuser, 565 Familien, 1107 männliche, 1317 weibliche Personen und 300 schulfähige Kinder; an Viehstand: 217 Pferde, 393 Ochsen, 1081 Kühe, 782 Schafe, 17 Ziegen und 977 Schweine. Der Dominical-Grundstand beträgt: 44 Joch 355 Quadrat-Klafter Aecker, 23 Joch 289 Quadrat-Klafter Wiesen, 1 Joch 232 Quadrat-Klafter Wiesen mit Obstbäumen, 1 Joch 1240 Quadrat-Klafter Hutweiden und 133 Joch 177 Quadrat-Klafter Waldung.

Die Herrschaft Zeilern grenzt gegen Westen an die Herrschaft Nieder-Wallsee, gegen Norden und Osten an die Donau, und die Herrschaft Stift Ardagger, dann an Seisenegg, und gegen Südost und Süden an den Bezirk des freien Marktes Amstetten. Die Lage derselben kann durchaus als Hügelland betrachtet werden, mit zahlreichen Thälern durchschnitten, in abwechselnden Gebilden von Feldern, Wiesboden, und mehr oder minder ausgebreiteten Wäldern, die meist aus Schwarzholz, zum Theile auch aus Laubholz bestehen, forstmäßig behandelt werden, und in ordentliche Schläge eingetheilt sind. — Das Klima ist mitunter etwas rauh doch gesund, in der mehr gegen und den an der Donau gelegenen Ortschaften aber zwar milder, doch nicht so gesund, was auch bei dem Wasser der Fall ist, das in den höhern Gegenden als gut, in den gegen die Donau zu gelegenen, jedoch als schlecht, nämlich als sehr weich getroffen wird.

Was die Hauptnahrungszweige der hiesigen Einwohner anbelangt, so sind solche der Ackerbau, die Obstpflege und die Viehzucht, mit etwas Viehhandel, der nur von einigen Wohlhabenden betrieben wird. Auch haben die an der Linzer-Poststraße gelegenen Ortschaften einen Erwerbzweig durch Vorspann oder Straßenfuhrwerk. Zwar werden alle vier Hauptkörnergattungen gebaut, doch meist nur zum eigenen Bedarf,

Bayerische Staats-Bibliothek München

denn verkauft wird sehr wenig; außerdem werden auch Klee, Wicken, Flachs und Erdäpfel erzeugt. Die Gründe dazu können im Allgemeinen nur mittelmäßig genannt werden, weil sie meist aus zähen Lehmboden bestehen, und an den Bergabhängen vielfachen Abschwemmungen, so wie bei der Nähe der Donau öfteren Ueberfluthungen unterliegen. Dabei wird in der Regel die Dreifelderwirthschaft beobachtet. — In vorzüglich gutem Stand ist die Obstpflege, welcher der hiesige Landmann eine besondere Sorge widmet; es wird daher sehr viel Obstmost größtentheils aus Birnen gewonnen, und viel Branntwein aus Zwetschken gebrannt, auch mit diesen Erzeugnissen ein Handel getrieben. Die Viehzucht ist im Ganzen nur mittelmäßig; genießt aber durchaus die Stallfutterung.

Die Jagd und Fischerei sind Regalien der Herrschaft Zeilern; erstere liefert Rehe, meist aber Hasen und Rebhühner, letztere die gewöhnlichen Fische in der Donau, und bisweilen Forellen, weil an Gewässern nur ein Arm der Donau und der Zeiselbach vorhanden sind. — Den herrschaftlichen Bezirk durchschneiden von Osten nach Westen die Linzer Poststraße, dann von Süden nach Norden die von Amstetten nach Ardagger abgehende Verbindungsstraße.

An bemerkenswerthen Gebäuden sind vorhanden: das herrschaftliche Schloß im Markte Zeilern, dann die Kirchen in den Märkten Zeilern, Ardagger und Stephanshart.

Daß Zeilern eine der ältesten Herrschaften Nieder-Oesterreichs ist, haben wir beim gleichnamigen Markte angeführt, indem schon im Jahre 1052 Chuno von Cidelaren erscheinet. Wie lange diese Familie blühte, ist uns nicht bekannt, eben so auch, wer die nächstfolgenden Besitzer waren; erst im Jahre 1330 erscheint Johann Capell, der Zeilern vom Ulrich von Traun, und seiner Schwester Agnes

erkaufte. Diese Familie mag durch geraume Zeit im Besitze dieser Herrschaft gewesen sein, denn erst im Jahre 1486 wird Jakob Hinterholzer als Eigenthümer davon benannt. Nach diesem gab es folgende Besitzer: Im Jahre 1503 Andreas von Lappitz durch Kauf; im Jahre 1506 dessen Sohn Johann von Lappitz, im Jahre 1577 Albrecht von Enenkl, durch Kauf nach Abgang des Lappitzischen Mannsstammes, von Christoph und David von Teufenbach; im Jahre 1592 Philipp Jakob von Grünthal, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1607 Wolf Friedrich Graf von Tattenbach, von den Brüdern von Grünthal; im Jahre 1644 dessen beide Söhne Sigmund und Friedrich, und Wolf Christoph Grafen von Tattenbach; im Jahre 1664 Conrad Balthasar Graf von Starhemberg, durch Kauf; im Jahre 1688 dessen Sohn Franz Ottokar; im Jahre 1733 dessen Sohn Conrad Sigmund Anton; im Jahre 1773 dessen Sohn Johann Ernst; im Jahre 1783 dessen Bruder Georg Adam Fürst von Starhemberg; und im Jahre 1816 dessen Sohn Ludwig Fürst von Starhemberg, welcher noch gegenwärtig diese Herrschaft besitzt.

Nachbeschriebene Ortschaften gehören zur Ortsobrigkeit der Herrschaft Zeilern.

Albersberg.

Eine Rotte von 18 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern. Als Grunddominien sind verzeichnet: Zeilern, Wang, Albrechtsberg, Erla und die Stadtpfarre

Waidhofen. Den hiesigen Bezirk hat das Werbcommando des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 24 Familien leben 43 männliche, 48 weibliche Personen und 11 schulfähige Kinder; diese halten einen Viehstand von 12 Pferden, 13 Ochsen, 45 Kühen, 2 Ziegen, 55 Schafen und 30 Schweinen.

Die Einwohner sind nur mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche an Handwerkern blos einen Weber unter sich haben. Ihre Erwerbszweige sind durchgehends Ackerbau und Obstpflege, indem alle vier Hauptkörnergattungen gebaut werden; die Viehzucht ist im Allgemeinen in einem mittelmäßig guten Stande, aber auch nur für den eigenen Wirthschaftsbedarf. Aus dem Obste wird viel Most, und aus den Zwetschken Branntwein erzeugt.

Der Ort Albersberg liegt eine Stunde nördlich von Zeilern, unweit Stephanshart auf einer Höhe in zerstreuten Häusern, die von Feldern umgeben werden, von welcher aus sich eine schöne Fernsicht auf die Gebirge dieß- und jenseits der Donau ausbreitet. — Hier ist gesundes Klima, aber nur mittelmäßiges Wasser vorhanden. — Die Jagd ist herrschaftlich, und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner, letztere beide in ziemlicher Anzahl.

Noch erwähnen wir, daß sich hier mehrere Bauernhäuser befinden, welche den Namen Salva terra führen, welche Benennung der Sage nach noch aus den Zeiten der Römer herstammen soll.

Ardagger.

Ein Markt von 68 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten, und einer eigenen zum Decanate Ips gehörigen Pfarre und Schule, wovon die Herrschaft Ardagger das Patronat besitzt.

Das Landgericht über denselben üben die Herrschaften Seisenegg und Niederwalsee aus; die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern; der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich 69 Familien, 170 männliche, 215 weibliche Personen und 39 Schulkinder. Der Viehstand besteht aus 8 Pferden, 2 Ochsen, 103 Kühen, 7 Ziegen und 260 Schweinen.

Unter den Bewohnern des Marktes gibt es größtentheils Gewerbs- und Handwerksleute. Man trifft hier 1 Wundarzt, 1 vermischte Waarenhandlung, 1 Eisenhandlung, 1 Brauer, 8 Wirthe, 3 Fleischhauer, 3 Bäcker, 1 Lebzelter, 1 Rothgärber, 1 Weißgärber, 1 Kirschner, 1 Seiler, 1 Riemer, 1 Schiffmeister, 1 Tischler, 1 Drechsler, 1 Binder, 1 Wagner, 2 Schmiede, 4 Leinweber, 1 Färber, 3 Schuster und 3 Schneider an; mehrere der Einwohner suchen als Schiffleute ihren Erwerb. Der Ackerbau ist von Wichtigkeit, und es wird Weizen, Korn, Gerste und Hafer gefechset, und viel Obst gepflegt, woraus Most bereitet wird. Zum Behufe der Viehzucht wird vorzüglich gut der Anbau der Futterkräuter bedacht, und hiebei die Stallfutterung angewendet. Der Kälberhandel, den die Bewohner nach Wien unterhalten, ist ebenfalls bedeutend. Es werden übrigens hier noch alljährlich drei privilegirte Jahrmärkte abgehalten, nämlich am Florians-, Johannes des Täufers- und Nicolaustage. Der Markt ist in die sogenannte Eisenwurzen einverleibt.

Dieser Markt liegt zunächst Walsee, Stephanshart und Kolmitzberg, am Fuße einer bedeutenden Anhöhe, an einem Arm der Donau. Auf einer Seite von Auen, auf der andern mit Obstgärten umgeben, stellt sich der Ort als ein herrliches Landschaftsgemälde dar, dessen Schönheit durch die jenseits der Donau gelegenen Berge einen erhöhten Reiz ge-

winnt. Die zum Theile einstöckigen mit Schindeln gedeckten Häuser bilden in zwei Reihen eine Gasse, zwischen welchen von Amstetten her die sogenannte Eisenwurzenstraße zur Donau führt. Außerhalb des Marktes fließen zwei namenlose Mühlbäche in den Altaubach, welcher durch das Durchdringen der nahen Donau entsteht, indem da, wo jetzt dieser Bach fließt, vor zweihundert Jahren dieser mächtige Fluß dahinströmte, der oft austritt und die ganze Umgebung des Marktes überschwemmt, was durch die plötzliche Verengerung der Ufer unterhalb dem Markte verursachet wird. In früheren Zeiten floß derselbe hart am Markte vorüber, in der Folge wandte er sich aber ganz jenseits, so, daß jetzt nur noch ein schmaler Arm zwischen dem Markte und einer Insel übrig ist. An der Stelle des Stromes treten auf dieser Seite große mit Gebüsche und Wiesen geschmückte Auen hervor. Sowohl über die Donau als den Altaubach besteht eine der Herrschaft gehörige Ueberfuhr.

Der Markt wird von einem weit milderen Klima begünstigt als die übrige Umgegend desselben, wozu wohl die Nähe der Donau beitragen mag, was aber auch das Trinkwasser nur sehr mittelmäßig macht. Sowohl dieser Fluß als auch der Altaubach enthalten Fische, aber in unbedeutender Menge; so wie auch die Jagd nur mittelmäßig ist und blos auf Hasen und Rebhühner sich beschränkt. Die Fischerei und Jagdbarkeit steht ausschließend der Herrschaft zu.

Ardagger, vor Zeiten Artagrum, Ardacum genannt, ist einer von jenen wenigen Orten, welche während der zweihundert fünfzigjährigen Avarenzeit seine Existenz behauptete. Er war schon damals ein bedeutender Ort, der zwei Kirchen hatte, die jedoch Kaiser Carl der Große um das Jahr 803 und dessen Sohn Ludwig I. im Jahre 823 dem Bisthume Passau übergab, den Ort selbst aber als ein kaiserliches Eigenthum behielten; der es auch so lange blieb, bis

Kaiser Heinrich III. denselben als Eigenthum dem Bischofe von Freising schenkte, welcher ihn der von ihm gestifteten Probstei überließ. Es blühte um diese Zeit ein edles Geschlecht, welches den Namen Ardagger führte; denn wir finden in dem Stiftsbriefe des Nonnenklosters Erla Wodalrich von Ardacker im Jahre 1065 als Zeugen aufgeführt. Nach der Hand kam ein Theil der Grundherrlichkeit des Marktes an die oberösterreichische Herrschaft Kreuzen und an das Haus Starhemberg, dem sie noch zuständig ist.

Von den auf den Markt sich beziehenden Ereignissen führen wir folgende an. Der passauische Kirchenzehent von hier wurde im Jahre 1142 dem Kloster Erla angewiesen, und fünf Jahre hierauf, im Jahre 1147, schlug Kaiser Conrad auf seinem Zuge nach dem heiligen Lande am Himmelfahrtstage sein Lager hier auf. Bei der Fehde, die Kaiser Rudolph I. mit Ottokar von Böhmen im Jahre 1276 hatte, unterwarf sich der Markt nach dem Beispiele der Stadt Ens denselben freiwillig. — Bis nun zu ein Eigenthum der Probstei Ardagger, ward endlich nach dem Alles verheerenden zweiten Türkenkriege, diese gezwungen, und zwar durch den Propst Ludwig Graf Rabutin und Bußy, um das Jahr 1707, den Markt für 1300 Gulden sammt andern Gütern zu veräußern, wodurch solcher an die Herrschaft Zeilern kam. Er blieb dann bis zum Jahre 1713 von allen weiteren Schicksalen frei, in diesem Jahre wurde er aber von der Pest so hart mitgenommen, daß fast alle Bewohner desselben daran starben. Die am 1. November 1787 hierorts erfolgte Ueberschwemmung durch die Donau war eine der verheerendsten, die je im Markte statt fand, denn es stürzten die Häuser vom unteren Theile des Ortes fast sämmtlich ein.

Die hierortige Pfarre ist eigentlich eine Localie, deren Kirche dem heiligen Nicolaus geweiht ist. Die hiesigen Pfarrbücher bestehen daher erst seit Anfang des XVI.

Jahrhunderts, da früher nur alle Sonntage von einem Priester der nahen Propstei Ardagger der Gottesdienst gehalten wurde. Erst im Jahre 1784 wurde die Kirche zur Localie erhoben. Sie liegt zunächst dem Markte auf einer bedeutenden Anhöhe, wohin von da aus eine steinerne Stiege von 115 Stufen führt. Sie ist von einfacher aber sehr alter Bauart, klein, im Innern mit gothischen Spitzgewölben versehen und enthält ein Haupt- und ein kleines Seitenschiff. Der Hochaltar ist von Holz mit vergoldetem Schnitzwerke und dem Bilde des heiligen Nicolaus; die drei Seitenaltäre sind der heiligen Anna, der Mutter Gottes und dem heiligen Florian geweiht. Sie sind ebenfalls von Holz und einfach, letzterer steht in dem kleinen Seitenschiffe. Der viereckige Thurm ist mit vier Glocken und einer Uhr versehen, das ganze Kirchengebäude mit Ziegeln gedeckt, und wird durch einen Blitzableiter vor Gewitter geschützt.

Die hiesige Pfarrgemeinde mag über 500 Seelen stark sein; es gehören folgende Ortschaften zu ihr, nämlich: Markt Ardagger, Bach acht Minuten, Fuchshof ¼ und Hagenau 1 Stunde weit von der Kirche entfernt.

Der Pfarrhof ist klein und besteht blos aus einem mit Schindeln bedeckten Erdgeschosse. Er liegt am obern Ende des Marktes an der nach Amstetten führenden Straße, eine Viertelstunde von der Kirche entfernt. Das Schulhaus besteht aus einem einstöckigen Gebäude an der Anhöhe liegend, worauf die Kirche steht. Ihm gegenüber ist das Wohnhaus des Schullehrers selbst, gleichfalls einstöckig und mit Schindeln gedeckt. Der Leichenhof befindet sich um die Kirche herum, und ist von einer Mauer umgeben.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versieht der hier angestellte Localcaplan allein.

Eine der herrlichsten und entzückendsten Fernsichten genießt man bei der Kirche, sie dehnt sich vom Oetscher bis zum

fernen Traunstein in Oberösterreich aus; läßt die ganze dazwischen liegende Gebirgskette übersehen, zaubert gegen Westen die Stadt Ens, den Steinbruch von Mauthhausen und den größten Theil des Mühlviertels jenseits der Donau vor des erfreuten Naturfreundes Augen, und läßt die Kirchen von Strengberg, Sindelburg und Niederwalsee ganz nahe erscheinen, von woher der nahe Donaustrom, mit vielfachen Inseln und Auen geschmückt, in schnellem Laufe hervorbricht, und seine Ufer mit Anhöhen, worauf bald schattige Wälder, bald grünende Fluren emportauchen, gar lieblich umsäumt erscheinen. Um das Panorama zu vollenden, erhöhen Schlösser, Kirchen und Gehöfte, in bunten Wechsel sich vereinigend, den Reiz der landschaftlichen Bilder.

A u.

Eine aus 16 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 20 Familien, 40 männliche, 43 weibliche Personen und 12 schulfähige Kinder; der Viehstand beträgt 4 Pferde, 30 Ochsen, 65 Kühe, 21 Schafe und 36 Schweine.

Als gut bestiftete Landbauern beschäftigen sich die Einwohner mit Ackerbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen von Weizen, Korn, Gerste und Hafer, der Obstpflege, wovon sie Most, und von den Zwetschken Branntwein erhalten, und einer mit Stallfutterung betriebenen sehr guten Viehzucht, die einen Handel gestattet. Was die Feldgründe anbetrifft, so sind

sie zum Theil lehmig, jedoch ertragsfähig, leiden aber öfters durch Erdabschwemmungen bei starken Regengüssen.

Der Ort liegt eine Stunde von Zeilern entfernt, mit zerstreuten Häusern meist im Thale, welches von einer hügeligen, sehr angenehmen Gegend gebildet wird, in der das Klima gemäßigt, und auch das Wasser ziemlich gut ist. Die Jagd, in Hasen und Rebhühnern bestehend, gehört zur Herrschaft Zeilern.

Vorhofen.

Eine kleine Rotte von 5 Häusern, wovon Amstetten als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Mit der Pfarre und Schule gehört solche nach Amstetten. Das Landgericht wird durch die Herrschaft Seisenegg ausgeübt; die Orts- und Grundherrlichkeit besitzt Zeilern; Conscriptionsherrschaft ist der Markt Amstetten. Der Werbbezirk ist zum 49. Linien-Infanterie-Regiment einbezogen.

Der Seelenstand besteht in 7 Familien, 15 männlichen, 18 weiblichen Personen und 5 Schulkindern; diese besitzen 4 Pferde, 15 Ochsen, 22 Kühe, 36 Schafe und 14 Schweine.

Die hiesigen Bewohner sind Landbauern, und im Besitze einer guten Grundbestiftung. Sie treiben den Ackerbau aller vier Hauptkörnergattungen, eine ersprießliche Obstpflege und eine gute Viehzucht, welche über den Hausbedarf hinausreichet, und wobei die Stallfutterung in Anwendung steht.

Der Ort liegt hart an der Linzer-Poststraße, eine kleine halbe Stunde vom Markte Amstetten gegen Westen, in einer meist von Wald umgebenen, nur gegen Süden eine Aussicht an das Gebirg gewährenden Gegend. Die Häuser liegen einzeln mit Obstgärten umgeben, und haben Strohdächer. Das Klima ist etwas rauh, doch gesund; das Wasser gut aber etwas hart. Der Jagdnutzen, in Rehen, Hasen und Rebhühnern bestehend, gehört der Herrschaft Zeilern.

Brandhof.

Eine aus 4 Häusern bestehende kleine Rotte, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Diese ist nach Ardagger eingepfarrt und eingeschult; das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Zeilern, und mit Ardagger und Auhof auch die wenigen hierorts behausten Unterthanen. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 6 Familien, 17 männliche, 16 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand besteht in 15 Pferden, 1 Ochsen, 19 Kühen, 11 Schafen und 16 Schweinen.

Mit einer mittelmäßigen Grundbestiftung versehen, ernähren sich die Einwohner als Landbauern von dem Acker- und Obstbau, von der Viehzucht, und auch zum Theil vom Fuhrwerk für die Schiffe an der Donau. Ihre Gründe sind von mittlerer Gattung, und werden, vorzüglich die Wiesen, welche längs den Auen der Donau sich hinziehen, und zwischen denen die den Ort bildenden Häuser zerstreut liegen, oft von der Donau überschwemmt.

Der Ort hat übrigens seine Lage ganz nahe beim Markte Ardagger, ein mildes Klima, aber schlechtes Wasser. — Die Jagd liefert bisweilen Rehe, mehr Hasen und Rebhühner; die Fischerei in der nahen Donau, welche zum Theile herrschaftlich ist, Karpfen und Schleien.

Bruch.

Eine Rotte von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört solche nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt

die Herrschaft Zeilern. Der hiesige Bezirk ist zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regiments angewiesen.

Es befinden sich hier 13 Familien, 30 männliche, 41 weibliche Personen und 12 schulfähige Kinder; diese halten einen Viehstand von 7 Pferden, 6 Ochsen, 30 Kühen und 20 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, blos mit einen Schuhmacher und einen Schneider versehen. Ihre landwirthschaftlichen Zweige sind der Feldbau, meist Weizen und Gerste, doch nur zum eigenen Bedarf, etwas Obstpflege, und eine mit Stallfutterung betriebene Viehzucht, die dem häuslichen Erforderniß entspricht. Die Gründe werden oft von der Donau weit überschwemmt, und mit Schlamm und Kies bedeckt, daher sie nicht zu den besten gehören.

Die Rotte liegt ganz flach in zerstreuten Häusern, eine Stunde von Zeilern, an einem Arme der Donau, zunächst einer Au, die mit Feldern umgeben ist, und an welche sich große Auwaldungen anschließen. Das Klima ist zwar mild aber nicht sehr gesund, wegen der Nähe der Donau, und so ist auch das Trinkwasser nicht gut. Die Fischerei in dem schon bemerkten Donauarme, und die Jagd, Rehe, Hasen und Rebhühner in bedeutender Zahl liefernd, sind Eigenthumsrechte der Herrschaft Zeilern.

Destelberg.

Eine aus 12 Häusern bestehende Rotte, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Diese ist nach Zeilern eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Zeilern, und mit Albrechtsberg und Walsee auch die hierorts behausten Unterthanen und Grundholden. Der Werbbezirk ist zum 49. Linien-Infanterie-Regimente einbezogen.

In 12 Familien leben 28 männliche, 37 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 6 Pferden, 8 Ochsen, 28 Kühen, 26 Schafen und 14 Schweinen.

Als Landbauern, und blos einen Müller unter sich, sind die Einwohner im Besitze einer mittleren Bestiftung, wovon die Gründe in gutem Lehmboden bestehen. Gebaut werden die gewöhnlichen vier Körnergattungen, und es wird eine bedeutende Obstpflege getrieben. Was die Viehzucht anbetrifft, so reicht sie blos zum häuslichen Bedarf hin; überdieß verschaffen sich Einige durch Vorspann auf der Linzer Poststraße einen Erwerb.

Destelberg liegt an einer Anhöhe unweit der Linzer Poststraße, eine Stunde von Zeilern entfernt, in zerstreuten Häusern zwischen Obstgärten, die in der nächsten Umgebung von Feldern und Föhrenwaldung umsäumt werden. Die Rotte wird von einem namenlosen Bache durchflossen, der im Thale eine Mahlmühle treibt. Klima und Wasser sind gut; die Jagd liefert Hasen und Rebhühner.

Dorf.

Eine Rotte von 12 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule ist dieselbe nach Zeilern angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern. Grundherrschaften gibt es mehrere, welche die hierorts behausten Unterthanen und Grundholden besitzen, als Walsee, Zeilern, Seitenstetten, Stift Ardagger und Seitenstetten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenstand besteht in 15 Familien, 32 männlichen, 38 weiblichen Personen und 6 schulfähigen Kindern; diese

besitzen 19 Pferde, 10 Ochsen, 43 Kühe, 13 Schafe und 18 Schweine.

Gleichwie die ganze Umgegend, gehören auch die hiesigen Einwohner zur Klasse der Landbauern, die ihre Beschäftigung und Existenz zum Theil durch Vorspann oder Straßenfuhrwerk auf der Linzer Poststraße, übrigens aber beim Ackerbau der vier Hauptkörnergattungen, bei einer guten Obstpflege und Mostbereitung, nebst Branntweinbrennen aus Zwetschken, und in der mit Stallfutterung betriebenen guten Viehzucht finden.

Die Rotte Dorf ist an der Linzer Poststraße, eine Stunde von Zeilern entfernt, ganz flach gelegen, und wird an einer Seite mit Waldung umgeben, von der andern, etwas erhöhten, genießt man eine liebliche Fernsicht an das Gebirge gegen Steiermark. Uebrigens ist die Rotte meist zusammengebaut, und die Häuser sind mit Stroh gedeckt. — Klima und Wasser sind gut; die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, liefert etwas Rehe, gewöhnlich Hasen und Rebhühner.

Empfing.

Ein aus 20 Häusern bestehendes Dorf, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenstand umfaßt 24 Familien, 46 männliche, 60 weibliche Personen und 12 schulfähige Kinder; diese besitzen 21 Pferde, 6 Ochsen, 51 Kühe, 53 Schafe und 30 Schweine.

Unter den hiesigen Landbauern befinden sich ein Wirth, zwei Müller und ein Schmied. Die landwirthschaftlichen Zweige bestehen im Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, in der Obstpflege und Mostbereitung, und in einer ziemlich gu-

ten Viehzucht, welche mit Stallfutterung betrieben wird. Was die Gründe anbetrifft, so unterliegen sie öftern und starken Abschwemmungen von den nahen Höhen, bei schweren Regengüssen.

Empfing, ein meist zusammengebauter Ort, ist in einer angenehmen Thalgegend gelegen, unweit Zeidelbach, drei Viertelstunden von Zeilern, zwischen Laubholzwaldungen und Wiesen. Der sogenannte Zeidelbach fließt hier durch den Ort, und treibe zwei Mahlmühlen. Klima und Wasser sind gut; die Jagd besteht in Hasen und Rebhühnern.

Engersdorf.

Eine kleine Rotte von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Zeilern angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Zeilern, und mit Albrechtsberg und Wolfpassing auch die einigen behausten Unterthanen. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 5 Familien befinden sich 10 männliche, 12 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 10 Ochsen, 12 Kühen, 7 Schafen und 10 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern und besitzen eine mittelmäßige Bestiftung. Es werden die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen gebaut, eine sehr gute Obstpflege getrieben, und bei der ziemlich ersprießlichen Viehzucht die Stallfutterung angewendet.

Engersdorf ist unweit Zeilern gelegen an einer Anhöhe. Die Gegend bildet demnach, gleichwie bei Zeilern, ein fruchtbares, von einem kleinen Bache durchflossenes Thal, von vielen blumenreichen Wiesen und Obstpflanzungen geschmückt, welches in etwas weiterer Entfernung mit Höhen umgeben

wird, die mit Schwarz- und Laubholzwaldungen bedeckt sind, und somit eine schöne pitoreske Landschaft bilden. Das Klima ist mild und gesund, das Wasser gut.

Flachsberg.

Ein aus 11 Häusern bestehendes Dorf, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Der Pfarr- und Schulort ist Zeilern. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern. Grundherrschaften gibt es hier mehrere, nämlich Albrechtsberg, Wolfpassing, Erla und Steyergarsten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben in 14 Familien 26 männliche, 30 weibliche Personen und 8 schulfähige Kinder; diese besitzen einen Viehstand von 2 Pferden, 20 Ochsen, 29 Kühen, 24 Schafen und 20 Schweinen.

Die Bewohner sind ziemlich gut bestiftete Landbauern, unter denen sich ein Wirth und ein Zimmermann befinden. Ihre landwirthschaftlichen Zweige sind der Ackerbau, eine ziemlich bedeutende Obstpflege, bei der von dem gewonnenen Obste Most bereitet wird, und eine mittelmäßige, mit Stallfutterung betriebene Viehzucht, mit einem kleinen Handel in die Umgegend verbunden. Die Feldgründe, meist Lehmboden, können gut genannt werden.

Der Ort liegt an der Linzer Poststraße, eine halbe Stunde von Zeilern entfernt, in einer ziemlich ebenen Gegend, und wird von Feldern umgeben; er besteht in zusammengebauten Häusern, welche mit Stroh gedeckt sind. Das Klima ist hier oft ziemlich rauh, doch gesund, das Wasser aber nur mittelmäßig. Die Jagd ist ein Eigenthum der Herrschaft, und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Friedmühl.

Ein Dorf von 20 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Zeilern, woselbst sich auch das Landgericht, die Orts- und Conscriptions-obrigkeit befindet. Die Grundherrlichkeit besitzen Zeilern und Albrechtsberg; der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 28 Familien findet man 50 männliche, 74 weibliche Personen und 15 Schulkinder; der Viehstand zählt 2 Pferde, 26 Ochsen, 40 Kühe, 32 Schafe und 30 Schweine.

Die als Landbauern reichlich bestifteten Einwohner besitzen guten Lehmboden als Grundstücke, daher der Ackerbau auch alle vier Körnergattungen fechset. Die Obstpflege ist bedeutend, und die Viehzucht von der Art, daß etwas Viehhandel getrieben werden kann, der aber nicht als ein stets, sondern nur zeitweise bestehender Nahrungszweig angenommen werden darf. Als Handwerker leben hier ein Müller und ein Weber.

Der Ort liegt eine halbe Stunde von Zeilern, unweit der Linzer Poststraße gegen Amstetten zu, in sehr zerstreuten Häusern an Bergabhängen und in einem flachen Thale einer angenehmen, von Feldern, Wiesen und Waldungen umgrenzten Gegend. Der Zeidelbach durchfließt einen Theil des langgedehnten Ortes, der eine einsam gelegene Mahlmühle treibt, welche von Buchenwaldungen umgeben wird. Klima und Wasser sind gut, die Jagd liefert Rebhühner, Rehe, selten aber Hasen, und gehört der Herrschaft.

Gebetsberg.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten und nach Zeilern mit der Pfarre und Schule gehörig.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern, welche mit Erla, Ensegg und der Stadtpfarre Waidhofen zugleich die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die in 8 Familien sich begründende Bevölkerung umfaßt 16 männliche, 20 weibliche Personen und 5 Schulkinder; der Viehstand zählt 2 Pferde, 12 Ochsen, 21 Kühe, 14 Schafe und 12 Schweine.

Die Bewohner sind hier gut bestiftete Landbauern, einen Schneider unter sich habend. Sie beschäftigen sich mehr mit dem Ackerbau als der Obstpflege, und unterhalten eine gute Viehzucht. Die hiesigen Gründe sind fruchtbarer Lehmboden, der alle vier Körnergattungen reichlich hervorbringt.

Der Ort ist mehr zusammenhängend als zerstreut gebaut; er liegt eine halbe Stunde von Zeilern an einer Anhöhe, unweit der Linzer Poststraße zwischen Obstgärten, von Feldern umgeben, an die sich Schwarzwaldungen reihen, wodurch eine schöne ländliche Gegend sich gestaltet, die einem rauhen, jedoch gesunden Klima unterworfen ist, aber gutes Wasser hat. Rehe, Hasen und Rebhühner sind die gewöhnlichen Ergebnisse der Jagd, welche der Herrschaft gehört.

Groschopf.

Eine Rotte von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Zeilern. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern, welche mit Wolpassing und Albrechtsberg die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt in 15 Familien 28 männliche,

37 weibliche Personen und 6 Schulkinder; der Viehstand beträgt 4 Pferde, 24 Ochsen, 43 Kühe, 56 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner, als Landbauern, besitzen eine sehr gute Bestiftung, und haben meist auch ertragsfähige Grundstücke, daher der Ackerbau der Hauptnahrungszweig derselben ist. Die Obstpflege, obgleich geringer, liefert doch so viel Ertrag, daß daraus Obstmost und Branntwein erzeuget werden kann; die Viehzucht endlich befindet sich in einem solchen Stande, daß auch die Bewohner von Zeit zu Zeit einiges Vieh in Handel geben können.

Zwischen Obstgärten stehen die meist zusammenhängenden Häuser des Ortes, eine Stunde weit von Zeilern, unweit dem zur Herrschaft Walsee gehörenden Markte Oed und der Linzer Poststraße entfernt. Die Umgebung besteht aus Schwarzwaldung, welche weit sich ausdehnt, und worin ein rauhes Klima vorherrscht, das jedoch der Gesundheit gedeihlich entspricht. Das Wasser ist nur mittelmäßig, so auch die der Herrschaft zugehörige Jagd, welche in Hasen, Rehen und Rebhühnern besteht.

Hausleiten.

Eine Rotte von 10 Häusern, welche Amstetten zur nächsten Poststation hat.

Dieselbe ist nach Stephanshart eingepfarrt und eingeschult, und der Herrschaft Zeilern als Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit unterthänig. Grunddominien sind nebst Zeilern auch noch Rottenhaus, Hainstetten, Kröllendorf, Wolfpassing und Dorf an der Ens. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 13 Familien, 30 männliche, 28 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Vieh-

stand zählt 5 Pferde, 20 Ochsen, 40 Kühe, 30 Schafe und 26 Schweine.

Als Landbauern und mit einer ziemlich bedeutenden Grundbestiftung versehen, treiben die hiesigen Einwohner den Feldbau aller vier Hauptkörnergattungen, wozu sich die Gründe, die aber durch Erdabtragungen von Zeit zu Zeit viel leiden, ziemlich ertragsfähig zeigen. Aus dem gewonnenen Obste, da die Obstbaumzucht gut gepflegt wird, bereiten sie Most und Zwetschkenbranntwein. Die Viehzucht stellt sich als gut dar, und wird mit Stallfutterung betrieben.

Hausleiten liegt eine halbe Stunde von Stephanshart und drei Viertelstunden von Zeilern entfernt, in einem Thale, das von den, mit ihren Obstgärten umgebenen Häusern, die ländlich angenehm neben einander stehen, durchschnitten wird. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser nicht von bester Beschaffenheit. Die Jagd liefert Rebhühner und Hasen, bisweilen auch Rehe, und ist ein Eigenthum der Herrschaft.

Hebmannsberg.

Vier Häuser, die Amstetten zur nächsten Poststation, Stephanshart aber zum Pfarr- und Schulorte haben.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit gehört der Herrschaft Zeilern; die Grundherrlichkeit besitzen aber Sooß, Stift Seitenstetten und Ardagger. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl beträgt 7 Familien, 18 männliche, 14 weibliche Personen und 4 Schulkinder, der Viehstand weiset 9 Pferde, 10 Ochsen, 21 Kühe, 24 Schafe und 12 Schweine aus.

Als Landbauern sind die Einwohner mittelmäßig bestiftet, deren Gründe öfteren Erdabschwemmungen ausgesetzt sind. Sie treiben Ackerbau und Viehzucht, die gut genannt werden kann, auch haben sie Obstpflege.

Das Oertchen liegt nur eine Viertelstunde vom Pfarrorte Stephanshart und drei Viertelstunden von Zeilern entfernt, an einer Anhöhe, die von Hügeln und kleinen Laubholzwaldungen umgeben ist. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Die auf Rehe, Hasen und Rebhühner bestehende Jagd ist herrschaftlich.

Hickersberg.

Ein aus 5 Häusern bestehendes Dörfchen, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Zeilern, woselbst sich auch das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft befindet. Grunddominien, welche hier jede einen behausten Unterthan besitzt, sind Stadt Waidhofen, Ensegg, Seitenstetten, Albrechtsberg und Walsee. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 7 Familien findet man 12 männliche, 18 weibliche Personen und 6 Schulkinder, welche einen Viehstand von 3 Pferden, 6 Ochsen, 17 Kühen und 6 Schweinen halten.

Die Erwerbszweige der hiesigen Einwohner, als gering bestiftete Landbauern, sind der Feldbau, die Viehzucht und Obstpflege; die Gründe derselben unterliegen aber bisweilen den Erdabschwemmungen. Weizen, Korn und Hafer sind die Körnergattungen, welche gefechset werden, jedoch von beiden letzteren mehr als von ersterem. Aus dem Obste wird Most bereitet, und die nicht ganz unbedeutende Viehzucht mit Stallfutterung betrieben.

An einer Anhöhe, eine Stunde von Zeilern entfernt, liegen die Häuser des Oertchens zerstreut gegen die nördlich sich erhebenden Berge zu, welche meist mit Schwarzwaldung umgeben sind. Eine etwas rauhe doch gesunde Luft ist hier die vorherschende, das Wasser aber in jedem Anbetracht gut. Die

Jagd, in Hasen, Rehen und Rebhühnern bestehend, ist herrschaftlich.

Hinterholz.

Eine Rotte von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern, welche mit Dorf Ens das Grunddominium besitzt. Der Werbkreis untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier wohnen 10 Familien, welche aus 22 männlichen, 21 weiblichen Personen und 11 Schulkindern gebildet werden. Der Viehstand zählt 6 Pferde, 6 Ochsen, 19 Kühe, 23 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, mit ziemlich guter Grundbestiftung, welche sich vom Ackerbau, wozu sie gute Gründe besitzen, der Obstpflege und Viehzucht ernähren.

Eine Viertelstunde von Stephanshart liegt der Ort in einem freundlichen Thale, in einer von Wiesen und Laubholzwaldungen bedeckten Gegend, begünstigt von einem gemäßigten Klima, aber gutes Wasser entbehrend. Die Jagd ist eine Gerechtsame der Herrschaft, und liefert blos Hasen und Rebhühner.

Hörsdorf.

Vier Häuser, wovon Amstetten die nächste Poststation, Zeilern aber der Pfarr- und Schulort ist.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Zeilern allein; die Grundherrlichkeit jedoch gehört der Herrschaft Walsee und Albrechtsberg. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Es befinden sich hier 6 Familien, 12 männliche, 10 weibliche Personen und 4 Schulkinder, welche an Viehstand 2 Pferde, 4 Ochsen, 13 Kühe, 32 Schafe und 6 Schweine besitzen.

Die hiesigen Einwohner als Landbauern haben einen ziemlichen Feldstand, dem überdieß ein guter aus Lehm bestehender Boden zu Theil wird, und der alle vier Körnergattungen liefert. Außer dem Ackerbau beschäftigen sie sich auch noch mit der Viehzucht, welche als gut gerühmt werden kann und mit Stallfutterung betrieben wird. Aus ihren Hausgärten erhalten sie Obst, wovon Most bereitet wird. Unter ihnen hält sich blos ein Schneider auf.

Diese vier Häuser erheben sich in der kleinen Entfernung von drei Viertelstunden von dem Pfarrorte Zeilern, gegen die Linzer-Poststraße zu, in einer sanften mit Feldern bedeckten Thalgegend, die von einer reinen und gesunden Luft durchstrichen wird. Das Wasser ist mittelmäßig; die Jagd herrschaftlich, auf Hasen und Rehe bestehend.

Hundertleiten.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten, und zur Pfarre und Schule nach Stephanshart gehörig.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Zeilern; als Grunddominien sind Rothenhaus, Erla und Sooß bezeichnet. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Bevölkerung umfaßt 7 Familien, bestehend in 18 männlichen, 15 weiblichen Personen und 6 schulfähigen Kindern. Der Viehstand zählt 4 Pferde, 12 Ochsen, 23 Kühe und 18 Schweine.

Der Ackerbau ist im Allgemeinen gut, da die Einwohner

reichlich bestiftete Bauern sind. Der Obstbau wird sorgfältig unterhalten, was auch von der Viehzucht gilt.

Die Lage des Ortes, drei Vierlstunden von Stephans-hart entfernt ist, angenehm. Die Häuser desselben stehen zerstreut auf einer Anhöhe zwischen Feldern und Wiesen, und sind von einer hügeligen Gegend umgeben, die ein gemäßigtes Klima, aber nur mittelmäßiges Wasser hat. Die Jagd liefert Hasen und Rebhühner.

Kirchholz.

Eine Rotte von 9 Häusern, wovon Amstetten als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Zur Schule und Pfarre ist dieselbe nach Zeilern angewiesen, woselbst sich auch das Landgericht, die Orts-, Conscriptions- und Grundherrschaft befindet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 9 Familien leben 20 männliche, 23 weibliche Personen und 6 Schulkinder, deren Viehstand 1 Pferd, 2 Ochsen, 9 Kühe und 7 Schweine beträgt.

Gering ist die Bestiftung, welche den hiesigen Bewohnern als Landbauern zu Theil ward, und wovon die Gründe über dieß noch den Erdabtragungen ausgesetzt sind. Es sind daher Feldbau und Viehzucht von keinem Belage, und der arme Bewohner muß durch den Obstbau, der gut betrieben wird, das was ihm zu seiner Existenz bei den erstern zwei Erwerbszweigen mangelt bei dem letzteren zu ersetzen bemüht seyn. Von Professionisten trifft man hier einen Schuster und ein Schneider an.

Die Häuser von Kirchholz stehen in der Entfernung einer Viertelstunde von Zeilern gegen Zeidelbach, zerstreut an einer Anhöhe, größtentheils zwischen Obstgärten, an welche sich kleine Waldungen anschließen. Die Umgegend ist ein an-

genehmes Hügelland, das ein mildes Klima, und gesundes gutes Wasser hat. Hasen und Rebhühner sind die Ausbeute der Jagd.

Kleinberg.

Eine Rotte von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Diese sind nach Zeilern eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht wird von der Herrschaft Zeilern ausgeübt, die auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist. Als Grundherrschaften bestehen hier Albrechtsberg, Erla und Walsee. Den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier sind 16 Familien, 38 männliche, 49 weibliche Personen und 9 schulfähige Kinder; der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 12 Ochsen, 20 Kühe, 21 Schafe und 15 Schweine.

Die Einwohner als Landbauern sind im Besitze einer geringen Bestiftung, jedoch guter aus Lehmboden bestehender Gründe. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der alle vier Körnergattungen hervorbringt, und haben auch Obstpflege. Die Viehzucht ist von keiner großen Erheblichkeit.

Die Rotte liegt auf einer Anhöhe gegen die Linzer-Poststraße zu, eine halbe Stunde von Zeilern in zerstreuten Häusern, umgeben von Obstgärten und Schwarzwaldungen. Es herrscht hier ein etwas rauhes, doch gesundes Klima. Das Wasser ist gut, die Jagd liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Leitzing.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Stephanshart angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptions-obrigkeit ist die Herrschaft Zeilern; Grundherrschaften gibt es mehrere, nämlich: Zeilern, Ardagger, Rothenhaus, Wolf-passing, Stadtpfarre Waidhofen. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 20 Familien leben 40 männliche, 45 weibliche Personen und 7 Schulkinder, welche einen Viehstand von 13 Pferden, 11 Ochsen, 42 Kühen und 30 Schweinen halten.

Die Einwohner bestehen in gut bestifteten Landbauern, welche auf ihren Gründen alle vier Körnergattungen bauen. Sie haben Obst, woraus Most und Zwetschkenbranntwein er-zeugt wird, und eine gute Viehzucht. Unter ihnen leben drei Müller und ein Hufschmied.

Der Ort ist theilweise zusammengebaut, die Häuser sind mit Stroh gedeckt und liegen eine Viertelstunde von Zeilern in einem ziemlich breiten angenehmen Thale, zwischen Feldern, Wiesen, Waldungen und Obstgärten. Der Zeidelbach, welcher zwischen den Häusern dahin geleitet, treibt drei Mahlmühlen. Die Fischerei in demselben ist unbedeutend; die Jagd liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Lenberg.

Eine kleine Rotte von 4 Häusern, mit der nächsten Post-station Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Zeilern. Die Grundherrschaft ist Albrechtsberg, das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft aber besitzt Zeilern. Der Werb-bezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 ein-bezogen.

Die Seelenzahl begreift in 4 Familien 12 männliche,

13 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand zählt 4 Ochsen, 9 Kühe, 10 Schafe und 6 Schweine.

Die Einwohner sind gering bestiftete Landbauern, deren Gründe zum Theil den Erdabschwemmungen ausgesetzt sind. Ihre Beschäftigung besteht im Ackerbau, in einer einträglichen Obstpflege und der Viehzucht.

Lenberg mit seinen vier Häusern liegt eine Viertelstunde von Zeilern zerstreut, an einer mit Wiesen und Feldern bedeckten Hügelreihe, in einer angenehmen Gegend, mit einer milden und gesunden Luft, und gutem Wasser versehen. Die Jagd liefert bisweilen Rehe, gewöhnlich nur Hasen und Rebhühner.

Ludwigsdorf.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Zeilern. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist Zeilern; der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 6 Familien, 9 männliche, 12 weibliche Personen und 3 Schulkinder. Der Viehstand zählt 2 Pferde, 6 Kühe und 10 Schweine.

Die Einwohner sind meist Kleinhäusler die vom Ackerbau, der Viehzucht und dem Taglohne leben. Beide erstere Erwerbszweige sind unbedeutend. Es befindet sich unter ihnen ein Wirth und ein Viktualienhändler.

Der Ort liegt an der Linzer-Poststraße, eine kleine Stunde von Amstetten, und eine halbe Stunde von Zeilern entfernt. Die Häuser stehen auf einer Fläche, und sind in einer Reihe gebaut, in einer geringen Entfernung von einander ringsum von Nadelwaldung umgeben. Der Ort wird durch den Wald

vor den Winden geschützt, besitzt aber nur mittelmäßiges Wasser.

Dieß Dörfchen ward erst im Jahre 1836 gegründet, in welchem es von dem jetzigen Herrn Herrschaftsbesitzer Georg Adam Fürsten von Starhemberg erbaut, und nach dem Namen seines verblichenen Vaters »Ludwigsdorf« genannt wurde.

Oiden.

Drei Häuser, welche mit der nächsten Poststation, mit der Pfarre und der Schule nach Amstetten gehören.

Das Landgericht wird von der Herrschaft Seisenegg ausgeübt; die Ortsobrigkeit ist Zeilern; die Grundherrschaft besitzen Kröllendorf und Hainstetten; als Conscriptionsobrigkeit wird der Magistrat in Amstetten bezeichnet. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 4 Familien zählt man 7 männliche, 12 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 3 Pferde, 6 Ochsen, 15 Kühe, 20 Schafe und 16 Schweine.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, die etwas Ackerbau und Obstpflege treiben, und eine gute Viehzucht besitzen. Ihre Häuser sind mit Stroh gedeckt, und liegen an der Linzer Poststraße blos einige Minuten vom Markte Amstetten entfernt. Obstgärten umgeben dieselben, in deren Nähe Waldungen sich befinden, die dicht an einander liegen und jede freie Aussicht in das Gebirge benehmen, erst gegen Süden lichten sie sich, und gestatten die Aussicht dahin. Dieser Lage des Ortes zu Folge kann daher das Klima nicht anders als etwas rauh seyn, bewährt sich jedoch für die Gesundheit recht zuträglich. Das Wasser ist nur mittelmäßig; die Jagd herrschaftlich, und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Pyhra.

Eine Rotte von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieselbe ist zur Pfarre und Schule nach Zeilern angewiesen, wohin sie auch mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsherrschaft gehört. Die Herrschaften Haagberg, Kröllendorf und Zeilern besitzen die behausten Unterthanen daselbst, den Werbbezirk aber das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Man zählt hier 12 Familien, 30 männliche, 25 weibliche Personen und 13 Schulkinder. Der Viehstand enthält 13 Ochsen, 20 Kühe, 12 Schafe und 15 Schweine.

Die nur mittelmäßige Bestiftung der hiesigen Bauern wird durch den guten Lehmboden, der den meisten ihrer Gründe eigen ist, verbessert, obwohl dieselben von Zeit zu Zeit durch Erdabtragungen etwas leiden. Es sind daher die Einwohner im Besitze eines ziemlich guten Feldbaues, der aber von der Obstpflege an Bedeutenheit übertroffen wird, aus deren Ertrag Obstmost und Zwetschkenbranntwein bereitet wird. Die Viehzucht steht leider in keinem Verhältnisse mit dem Ackerbau und kann nur gering genannt werden.

Der Ort liegt eine Viertelstunde von Zeilern in einer hügeligen, von Wiesen und Feldern umgebenen Gegend, dessen Häuser zum Theile zwischen Obstgärten zerstreut stehen, und einen ländlich hübschen Anblick gewähren. Das Klima neigt sich mehr zum milden als zum rauhen; das Wasser ist jedoch nur mittelmäßig. Die Jagd besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Der Sage nach sollen die Türken im Jahre 1683 bis hieher gedrungen, und einem Brautzuge aus dieser Rotte, der von dem Heranziehen der Feinde keine Ahnung hatte, begegnet seyn, als er eben zur Trauung nach dem nahen Zeilern hineilte. Derselbe wurde von ihnen ungesäumt überfallen, über-

wältigt, und sämmtlich dazu Gehörige in die Sclaverei abgeführt.

Rabenleiten.

Eine kleine Rotte von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Zeilern, woselbst auch das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft sich befindet. Die Grunddominien sind die Herrschaft und Pfarre Zeilern, dann die k. k. Hofküche. Der Werbbezirk untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet sich in 6 Familien, welche 16 männliche, 13 weibliche Personen und 5 schulfähige Kinder enthält. Der Viehstand umfaßt 6 Pferde, 8 Ochsen, 12 Kühe, 26 Schafe und 8 Schweine.

Als Kleinhäusler sind die Bewohner nur mittelmäßig bestiftet, wovon ihre Gründe überdieß theilweisen Erdabschwemmungen unterliegen. Sie nähren sich von dem Feldbau, der Obstpflege, welche so ergiebig ist, daß sie auch Mostbereitung gestattet, und der ziemlich guten Viehzucht.

In der Entfernung einer Viertelstunde von Zeilern liegen diese vier Häuser an dem Verbindungswege, welcher von der Linzer Poststraße dahin führt, in einem Thale zwischen Wiesen und Obstgärten, vor welchen ein kleiner namenloser Bach vorüberfließt. Die Luft ist rein, das Wasser mittelmäßig; die Jagd, auf Rehe, Hasen und Rebhühner bestehend, ein Eigenthum der Herrschaft.

Reinthal.

Ein Dörfchen von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieses ist nach Zeilern eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit gehört der Herrschaft Zeilern, welche mit Wolfpassing und Albrechtsberg die Grundherrlichkeit zugleich besitzet. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 7 Familien leben 20 männliche, 24 weibliche Personen und 4 Schulkinder, welche einen Viehstand von 2 Pferden, 6 Ochsen, 18 Kühen, 25 Schafen und 16 Schweinen halten.

Die hiesigen Einwohner sind Kleinhäusler, deren Erwerbszweige im Ackerbau und der Viehzucht bestehen. Unter ihnen befinden sich ein Weber und ein Schuster.

Die zerstreuten Häuser des Dorfes liegen eine halbe Stunde von Zeilern, gegen der Linzer Poststraße zu, an einer Anhöhe, die von Wäldern und Wiesen umgeben wird. Das Klima ist mild, das Wasser gut; die Jagd liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Reitzberg.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieselbe ist zur Pfarre und Schule nach Zeilern angewiesen, woselbst auch das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft sich befindet. Grunddominien, welche daselbst Unterthanen haben, sind Zeilern, Albrechtsberg, Kirche Oedt, Strengberg und Grünthalische Stiftung in Steyer. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenanzahl beträgt 12 Familien, 28 männliche, 31 weibliche Personen und 9 Schulkinder; diese besitzen 7 Pferde, 10 Ochsen, 20 Kühe, 9 Schafe und 9 Schweine.

Die landwirthschaftlichen Zweige der hiesigen, als Land-

bauern gut bestifteten Einwohner, sind der Ackerbau, auf alle vier Körnergattungen, etwas Obstpflege, und eine ziemlich gute Viehzucht. Die Gründe sind jedoch bisweilen den Erdabschwemmungen ausgesetzt.

Eine Stunde von Zeilern stehen unweit der Linzer Poststraße die Häuser des Ortes, an einer von Schwarzwaldung umgebenen Anhöhe. Das Klima ist rauh, das Wasser aber gut. Die Jagd besteht in Rehen, Hasen und Rebhühnern.

Rosenfeld.

Eine Rotte von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Kirche und Schule ist dieselbe nach Zeilern gewiesen, wohin sie auch mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsherrschaft gehört. Die Grundherrlichkeit theilen Zeilern und Albrechtsberg; der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Es leben hier in 6 Familien vertheilt 11 männliche, 12 weibliche Personen und 3 Schulkinder. Der Viehstand zählt 4 Pferde, 6 Ochsen, 13 Kühe, 24 Schafe und 8 Schweine.

Die Bewohner sind als Landbauern mittelmäßig bestiftet. Sie treiben den Ackerbau und haben auch Obstpflege; die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, und darf ziemlich gut genannt werden.

Das Dörfchen liegt drei Viertelstunden von Zeilern, zerstreut in einem Thale, das von Feldern umgeben ist, in deren Nähe sich mehrere kleine Waldungen befinden. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser nur mittelmäßig. Ein kleiner unbenannter Bach umfließt die Rotte. Die Jagd liefert Hasen und Rebhühner.

Salzgrub.

Eine Rotte von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Zeilern. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit, wie auch das Landgericht übt die Herrschaft Zeilern aus, welche zugleich mit Ardagger, Albrechtsberg und Wolfpassing im Besitze der Grundherrlichkeit ist. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbbezirk.

Die in 15 Familien begründete Seelenzahl enthält 20 männliche, 24 weibliche Personen und 8 Schulkinder, welche als Viehstand 2 Pferde, 16 Ochsen, 24 Kühe, 33 Schafe und 8 Schweine besitzen.

Die hiesigen Einwohner haben als Landbauern einen guten Feldstand, und eine mittelmäßige Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung üblich ist. Obst erhalten sie aus ihren Hausgärten, das zur Most- und Branntweinbereitung verwendet wird.

Die Rotte liegt drei Viertelstunden von Zeilern entfernt, in einem breiten Thale, unweit Albertsberg, und erhält durch die zerstreut umherliegenden Waldungen ein angenehmes Ansehen. Ein gemäßigtes Klima ist hier vorherrschend, doch das Wasser kann nur mittelmäßig genannt werden. Die Jagd beschränkt sich auf Hasen und Rebhühner, sehr selten liefert sie Rehe.

Schörghof.

Ein aus 7 Häusern bestehendes Dörfchen, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist nach Zeilern eingepfarrt und eingeschult, woselbst auch das Landgericht, die Conscriptions-, Orts- und

Grundobrigkeit sich befindet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 7 Familien sich gründende Bevölkerung enthält 12 männliche, 18 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder. Der Viehstand besteht in 4 Pferden, 4 Ochsen, 13 Kühen, 24 Schafen und 9 Schweinen.

Der Ackerbau kann im Ganzen nur als unbedeutend angenommen werden, da die Bestiftung der Einwohner als Landbauern gering ist, und die Gründe bei Regengüssen auch durch Erdabschwemmungen leiden. Der Obstbau wird nur mittelmäßig betrieben, so wie die Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung in Anwendung steht, und von keinem zu hohen Belange ist. Unter ihnen leben ein Müller, ein Wirth und ein Schneider.

Die Lage der Rotte, nur eine Viertelstunde von Zeilern entfernt, ist angenehm. Sie steht zerstreut, zum Theile am Abhange der hier beginnenden Höhen, zum Theil in einem lieblichen Thale, das der Zeidelbach durchfließt, der zugleich hier eine Mühle treibt. Luft und Wasser sind von guter Beschaffenheit; die Jagd liefert Hasen und Rebhühner.

Stephanshart.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe hat seine eigene Pfarre und Schule, und ist dem Decanate Ips einverleibt; das Patronat hierüber besitzt die Herrschaft Ardagger, die zugleich mit Zeilern und Sooß die Grundherrlichkeit hat. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit gehört der Herrschaft Zeilern allein, so wie der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zusteht.

Der Seelenstand besteht in 17 Familien, welche 24 männliche, 28 weibliche Personen und 7 Schulkinder zäh-

len. Der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 4 Ochsen, 30 Kühe, 4 Ziegen und 40 Schweine.

Die Bestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern ist zwar nur mittelmäßig, dagegen können ihre Gründe als gut gerühmt werden. Der Ackerbau liefert Weizen, Korn, Gerste und Hafer; auch wird etwas Hanf gebaut. Aus dem hier gefechst werdenden vielen Obste wird Most bereitet, und die Viehzucht, die man gut nennen kann, mit Stallfutterung betrieben. Außer den Bauern befinden sich hier auch noch 2 Wirthe, 1 Bäcker, 3 Maurer, 2 Weber, 2 Schuster und 1 Schneider.

Am Fuße einer Hügelkette, von Feldern, Wiesen und Obstgärten umgeben, liegen die mit Stroh gedeckten Häuser des Ortes, in der Entfernung einer kleinen Stunde vom Markte Zeilern, und einer halben Stunde vom Markte Ardagger, zwischen beiden. Ein durch den Ort führender Weg verbindet denselben mit beiden Märkten. Das Klima ist gesund, mehr mild als rauh, das Wasser aber nur mittelmäßig. Die Jagd besteht in Hasen, Rehen und Rebhühnern, und liefert nur ein mittelmäßiges Erträgniß; sie ist ein Eigenthum der Herrschaft.

Die hiesige Pfarrkirche ist dem heiligen Martyrer Stephan geweiht, und bestand wahrscheinlich schon im Jahre 1050 als eine Filialkirche der Stiftskirche zu Ardagger. Das Presbyterium scheint der älteste Theil der Kirche zu seyn, und nach einem Strebepfeiler der Außenseite des Schiffes, worauf sich die Jahreszahl 1482 angebracht befindet, läßt sich schließen, daß vielleicht in diesem Jahre dasselbe angebaut, oder sonst irgend eine Vergrößerung an der Kirche vorgenommen worden sey. Sie ist von gothischer Bauart, und hat im Innern eine Spitzwölbung, welche das Presbyterium bedeutend sichert, und von dem des Schiffes sich unterscheidet. Außer dem Schiffe bestehen noch zwei von vier Pfeilern getragene

Seitenschiffe. Das Ganze ist geräumig und hell. Der von Holz construirte Hochaltar ist schwarz und reichhältig vergoldet. Das Altarbild stellt die Steinigung des heiligen Stephans vor, und ist ohne Kunstwerth. Wäre der Altar nicht so hart an die Wand gestellt und etwas weiter vorgerückt, würde er einen weit besseren Eindruck machen. Die beiden Seitenaltäre sind gleichfalls von Holz, schwarz, mit Vergoldung, und der eine mit dem Bilde der Kreuzigung Christi, der andere mit dessen Abnahme vom Kreuze geschmückt. Beide Gemälde sind vom Kremser Schmid. Der Thurm steht an der Nordseite, ist viereckig, stark, mit Ziegeln gebaut und oben mit Blech eingedeckt. Es befinden sich darin vier Glocken und eine Uhr. Die Bedachung der Kirche ist zum Theile von Ziegeln, die des Presbyteriums von Schindeln, da letzteres wegen Baufälligkeit kein Ziegeldach trägt.

Die zur Pfarrkirche gehörigen Gemeinden sind Stephanshart, Hundertleiten ¾, Au ½, Bruch 1¼, Leitzing 1½, Albersberg ¾, Empfing ¼, Hinterholz ¼, Hebmannsberg ¼, Zeidlbach ½, Weeg ¼ und Hausleiten ½ Stunde von der Kirche entfernt. Die Anzahl der Seelen wird sich auf 925 belaufen.

Die kirchlichen Obliegenheiten besorgt ein Pfarrer allein. Der Pfarrhof ist im Jahre 1784 erbaut worden, ebenerdig und mit Schindeldachung. Er liegt auf einer Anhöhe nächst dem Dorfe. Das Schulhaus ist gleichfalls ein unweit der Kirche stehendes ebenerdiges mit Schindeln gedecktes Gebäude. Der mit einer Mauer umgebene Friedhof liegt um die Kirche.

Wahrscheinlich hieß ursprünglich die Gegend, wo jetzt der Ort liegt, Hart, und erhielt dann nach Entstehung der Kirche durch Beisetzung des Namens des Patrones, den gegenwärtigen von Stephanshart, oder der Ort wurde von der uralten österreichischen Familie Stephanshart gegründet.

Weeg.

Eine Rotte von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Der Ort ist zur Pfarre und Schule nach Stephanshart angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Zeilern, welche mit Sooß und Dorf an der Ens zugleich die behausten Unterthanen besitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich 10 Familien, 20 männliche, 22 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand zählt 2 Pferde, 4 Ochsen, 19 Kühe, 17 Schafe und 16 Schweine.

Die Einwohner sind ziemlich gut bestiftete Landbauern, welche nicht nur Ackerbau und Viehzucht treiben, sondern auch eine gute Obstpflege. Unter ihnen hält sich ein Tischler und ein Binder auf.

Die Häuser von Weeg stehen ganz nahe bei Stephanshart, und sind auch von Zeilern nur eine Stunde entfernt; sie befinden sich auf einem Hügel, der von Feldern und Wiesen umgeben ist. Das Klima ist gesund, doch herrschen zeitweise Winde hier vor. Das Wasser ist nur ziemlich gut; die Jagd liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Zeidelbach.

Eine Rotte von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieselbe ist nach Stephanshart eingepfarrt und eingeschult. Mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsherrschaft ist sie nach Zeilern unterthänig, welche Herrschaft zugleich mit Albrechtsberg, Dorf an der Ens, und Wolfpassing die Grundherrlichkeit hierüber besitzt. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Bevölkerung besteht in 12 Familien, 26 männlichen, 27 weiblichen Personen und 5 Schulkindern. Der Viehstand zählt 14 Pferde, 12 Ochsen, 32 Kühe, 50 Schafe und 40 Schweine.

Die aus gering bestifteten Landbauern bestehenden Einwohner besitzen Grundstücke von nur mittelmäßiger Ertragsfähigkeit, welche gleich wohl mit allen vier Körnergattungen bebaut werden, deren Ertrag jedoch nichts mehr, als den Bedarf deckt. Der Kleebau und die Stallfutterung werden bei der Viehzucht angewandt, die aber von nicht großer Wichtigkeit ist.

Zeidelbach besteht aus zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern, und liegt in einem sehr angenehmen, vom Zeidelbache durchflossenen Thale, zwischen den Märkten Zeilern und Ardagger. Abwechselnd erscheinen hier freundlich ländliche Bilder, die das Auge des Beschauers ungemein erfreuen. — Das Klima ist mild, weil das mehr enge als breite Thal so leicht den Winden nicht zugänglich ist, das Wasser aber nur mittelmäßig. Genannter Bach treibt eine Mahlmühle, die zugleich als Gasthaus dient. — Die Jagd, ein Regale der Herrschaft, enthält Hasen und Rebhühner; und liefert auch manchmal Rehe.

Zeilern (Ober=).

Ein Dorf von 8 Häusern, welches Amstetten zur nächsten Poststation hat.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach dem Markt Zeilern. Das Landgericht, die Orts= und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern, welche mit Arnsdorf, Weinzierl, Kirche Zeilern, Wolfpassing und dem Hochaltar zu Linz, hier behauste Unterthanen und Grundholden als Grunddominien be=

ſitzen. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 8 Familien zählt man 23 männliche, 35 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder, welche einen Viehstand von 32 Ochſen, 40 Kühen, 60 Ziegen und 36 Schweinen haben.

Die Einwohner gehören zur Claſſe der Landbauern mit mittelmäßiger Beſtiftung. Die Gründe derſelben, wovon ein großer Theil Wieſen iſt, ſind zum Theile ſehr naß, zum Theile nur von mittlerer Ertragsfähigkeit, werden aber doch mit allen vier Hauptkörnergattungen und ſelbſt etwas Hanf gebaut. Die Obſtpflege iſt gut, und geſtattet die Erzeugung von Moſt; auch die Viehzucht, welche mit Stallfutterung betrieben wird, muß nach Verhältniß des großen Viehſtandes dieſes kleinen Dorfes als gut anerkannt werden.

In einem breiten, von Feldern, Wieſen und Waldungen umgebenen ſchönen Thale, liegen in der kleinen Entfernung von einer Viertelſtunde von dem Markte Zeilern und der Linzer-Poſtſtraße, die nur durch Obſtgärten getrennten Häuſer des Ortes, welche durchaus Strohbedachung haben, und von einem kleinen namenloſen Bächlein durchfloſſen werden. Das Klima iſt mild und geſund, das Waſſer mittelmäßig. Die Jagd iſt herrſchaftlich und von geringem Erträgniſſe, das in Rehen, Haſen und Rebhühnern beſteht.

Auhof.

Ein herrſchaftliches Schloß, und unter dieſer Benennung auch der Amtsſitz der vereinigten Herrſchaften Karlsbach, Freienſtein, Freidegg und Senftenegg, dann der gleichfalls von hier aus verwalteten Herrſchaft Zeilern.

Das Schloß gehört zur Pfarre nach Blindenmarkt. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrig-

keit besitzt die Herrschaft Auhof; den hiesigen Bezirk der Werbkreis des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Es befinden sich hier 4 Familien, 9 männliche, 12 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; an Viehstand sind vorhanden: 4 Pferde, 10 Kühe, 3 Ziegen und 20 Schweine.

Die Bewohner des Schlosses sind das Beamtenpersonale und die nöthigen Dienstleute.

Das Schloß liegt einige hundert Schritte links von Blindenmarkt, und unweit dem linken Ufer der Ips, ganz eben von Auen und Gärten umgeben. Das Gebäude ist nur ein Stockwerk hoch, von neuerer Bauart, mit Schindeln gedeckt, einen Hauptheil und zwei Seitenflügel bildend, mit einer Uhr und dem gemalten fürstlich Starhembergischen Wappen am Frontispice. Es ist übrigens ganz einfach; rückwärts schließt sich mit Wohnhaus ein längliches Viereck darstellend, der Meierhof an, mit großen weitläuftigen Stallungen, Schupfen und Scheuern. Vor und zu beiden Seiten des Schlosses liegen schöne und große Obstgärten und auch Küchengärten. Die ganze Umgebung gleicht hier einem Garten mit den schönsten Abwechslungen.

Das Klima ist meist rauh, wegen der vielen Ost- und Westwinde und wegen der Lage in den etwas niedern Auen unweit der Ips, vielleicht auch nicht besonders gesund, weil selbst das Wasser nur mittelmäßig ist.

Die Jagd ist herrschaftlich, und liefert viele Hasen und Rebhühner.

Dieses Schloß, früher ein Jagdhof, hat seinen Namen von der örtlichen Lage, etwas niederer als der einige Minuten nördlich gelegene Markt Blindenmarkt, zwischen weit sich ausbreitenden mit Bäumen besetzten Auen, und erhielt seine jetzige Gestalt von Georg Adam Maximilian Franz

Grafen von Starhemberg, der nachher zum Fürsten erhoben wurde.

Uebrigens ist dasselbe kein für sich bestehendes Ganzes, sondern gehört, wie das unfern davon gelegene Wirthshaus, zum Markte Blindenmarkt.

Die Fideicommiß-Herrschaft Auhof,

eigentlich Karlsbach, weil Auhof keine ständische Gülten-Einlage besitzt, mit den vereinigten Herrschaften Freidegg, Freienstein und Senftenegg, wovon der Amtssitz sich in Auhof zunächst Blindenmarkt befindet.

Diese Herrschaften besitzen über die nachbenannten Ortschaften, die Ortsherrlichkeit: Aichet, Aigen (Nieder-), Amesödt, Atzelsdorf, Auhäusel, Auhof (mit herrschaftlichem Schlosse), Bauxberg, Bisching, Blindenmarkt (Markt mit Pfarre), Distlberg, Donauleiten, Druckenstetten, Edla, Eitzing, Ensbach, Eß, Euratsfelden (mit Pfarre), Ferndorf, Felbering, Ferschnitz (Markt mit Pfarre), Freidegg (mit herrschaftlichem Schlosse), Freienstein (Markt), Fürholz, Gafring, Gimetsberg, Göttsbach, Graben, Grießenberg, Grünzing, Habich, Harrland, a) Hengstberg, b) Hengstberg, c) Hengstberg, Hinterberg, Höbatendorf (mit herrschaftlichem Schlosse), Holz, Kalkstechen, Karlsbach, Kemmelbach, Kirchholz, Kniebüchel, Kottingburgstall, Kring, Lasselsberg, Leiten, Liexing, St. Martin (mit Pfarre), Mauer, Mehlberg, Mitterburg, Moos, Neuenmarkt (Markt mit Pfarre), Neuhaus, Ochsenbach, Oedt, Pfaffenberg, Prasdorf, Rosberg, Ruedling, die Langrieß- und Aichbergerhäuser im Sand, Scheiterbichel, Schlögelwiesen, Schön, Segenbaum, Seibetsberg, Senftenegg (mit herrschaftlichem Schlosse),

Stelzberg, Theinstetten, Umberg (Ober-), Umberg (Unter-), Unterholz, Wasen, Weinzierl, Weitgraben, Winden, Windischendorf (Ober-), Windischendorf (Unter-), Winkel, Wolfstein (Klein-), und Zinsenwang. Hierbei erwähnen wir noch, daß auch das kleine Dörfchen Sonnleithen und der Pfarrort Texing in Beziehung auf Ortsobrigkeit zwischen den Herrschaften Plankenstein und Auhof zeitweise wechseln, welche beide aber bei ersterer Herrschaft dargestellt erscheinen.

Alle diese Ortschaften zusammen enthalten 973 Häuser, 1130 Familien, 2342 männliche, 2722 weibliche Personen und 738 schulfähige Kinder; an Viehstand: 243 Pferde, 1069 Ochsen, 1908 Kühe, 96 Ziegen, 2015 Schafe und 2072 Schweine. — Der Dominical-Grundstand der Herrschaft Karlsbach zu Auhof beträgt: 232 Joch 547 Quadrat-Klafter Aecker, 200 Joch 985 Quadrat-Klafter Wiesen, 45 Joch 965 Quadrat-Klafter Hutweiden, 2245 Joch 1556 Quadrat-Klafter Hochwaldung, 133 Joch 1172 Quadrat-Klafter Wiesen mit Auholz und 7 Joch 97 Quadrat-Klafter Wiesen mit Obstbäumen.

Diese sehr bedeutende aus mehreren Dominien zusammengesetzte Herrschaft, grenzt nördlich an Seisenegg, nordöstlich an die Donau, westlich an Wolfpassing, südlich an Ulmerfeld und Wolfpassing und westlich an Seisenegg. Wenn man das Terrain im Ganzen betrachtet, so stellt es sich größtentheils als ein Hügelland dar. Das Klima ist zum Theil nur mild, weil meist Ost- und Westwinde vorherrschen; das Wasser auch nur mittelmäßig.

Als hauptlandwirthschaftliche Zweige trifft man in dieser Herrschaft den Ackerbau von allen vier Körnergattungen, auch Hanf, doch viel weniger Flachs, der nicht besonders geräth. So ist auch die Obstpflege eigentlich nur mittelmäßig, wegen den schon bemerkten anhaldend starken Winden, indessen wird

jedoch von dem Obste Most und Zwetschkenbranntwein erzeugt. Die Viehzucht im Allgemeinen wird mit Stallfutterung betrieben, sie ist aber nicht in allen Ortschaften von gleicher Bedeutung, denn im Bezirke der Herrschaft Freidegg ist sie sehr gut und gestattet einen Viehhandel, während in den andern Theilen der Herrschaft Auhof solche nicht so stark ist. — Was die Feldgründe im dießherrschäftlichen Bezirke überhaupt anbetrifft, so sind sie größtentheils schotterig, in der Herrschaft Friedegg aber mehr lehmig, und somit fruchtbarer, woraus sich auch die bessere Viehzucht erklären läßt; übrigens wird durchaus die Dreifelderwirthschaft angewendet.

Das herrschaftliche Gebiet von Karlsbach durchzieht die Linzer-Poststraße von Osten nach Westen, in welche sich unterhalb dem Markte Neuenmarkt, die zur Donau führende sogenannte Eisenstraße einmündet, an welcher im Orte Au eine herrschaftliche Mauth steht; im Bezirke von Freidegg besteht eine von der Linzer-Poststraße abgehende Verbindungsstraße über Freidegg, Ferschnitz und Senftenegg, von wo sie sich nach den obern Gegenden, und über Steinakirchen und gegen Gresten hin theilet, auf welcher sich auch beim Orte Harmannsdorf eine große hölzerne Brücke über den Ypsfluß, und eine herrschaftliche Mauth befinden.

An Gewässern durchströmt das Terrain von Karlsbach der Blindenbach, jenes von Freidegg die Yps und der Ferschnitzbach. Die Fischerei ist herrschaftlich, die sich auch auf die Hälfte in der Donau bis zum Wirbel erstreckt. Nebst andern Fischen werden auch Huchen gefangen. — Die Berge und Wälder betreffend, so nennen wir den bei St. Martin sich erhebenden Hengstberg von 1754 Fuß Höhe, der, wie man sagt, seinen Namen von einem ehemals hier bestandenen kaiserlichen Gestütt haben soll; dann gibt es sehr bedeutende, aus Laubholz bestehende Auen längs der Yps. Die

Jagd darf sehr gut genannt werden, und liefert Hirsche, Rehe, Hasen, Rebhühner, Fasane, und im Bezirke von Höbatendorf auch Wildenten; sie ist durchgehends herrschaftlich.

Besondere Freiheiten besitzen der Markt Neuenmarkt, welcher vermög kaiserlichen Privilegiums von den Laudemial- und Mortuargefäll, der Markt Blindenmarkt aber nur von letztern befreit ist. Uebrigens bestehen an beiden Orten sehr besuchte Kirchtäge.

Die bemerkenswerthen Gegenstände in dieser Herrschaft sind: die herrschaftlichen Schlösser zu Auhof und Höbatendorf; die Ruine und das neue Schloß zu Karlsbach nebst Meierhof; das herrschaftliche Haus in Neuenmarkt; die Schlösser zu Freidegg und zu Senftenegg, letzteres mit Meierhof; die Kirchen zu Blindenmarkt, Ferschnitz, St. Martin und Neuenmarkt; ein großes Brauhaus zu Blindenmarkt als bestehendes Privat-Eigenthum; zwei herrschaftliche Ziegelöfen und ein Kalkofen.

Die Besitzer der Herrschaft gehören eigentlich nach Karlsbach, weil dieser Ort und das alte Schloß von jeher der Sitz dieser vereinigten Herrschaften war, und nur erst in neuerer Zeit nach Auhof übertragen wurde, allwo sie auch der geehrte Leser genau angeführt finden wird.

Nachbeschriebene Ortschaften gehören zur Ortsobrigkeit der vereinigten Herrschaften Karlsbach, Freienstein, Feidenegg und Senftenegg.

Aichet.

Ein aus 9 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Eurats-

felden. Als Landgericht ist die Herrschaft Ulmerfeld bestellt; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof, welche mit Ulmerfeld, Wolfpassing und Neuhofen die Grundherrlichkeit hierüber besitzet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Man zählt hier in 9 Familien 23 männliche, 24 weibliche Personen und 5 schulfähige Kinder. Der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 14 Ochsen, 16 Kühe, 29 Schafe und 2 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, die Weizen, Korn, Gerste und Hafer bauen, jedoch von Korn und Hafer mehr als von den übrigen Gattungen, da ihre Gründe im Durchschnitte nur mittelmäßig ertragsfähig sind. Etwas bedeutender ist die Obstpflege, welche sogar die Erzeugung des Mostes zuläßt. Die Viehzucht wird mit Beihilfe der Stallfutterung betrieben, und gestattet zuweilen den Verkauf von Vieh, darf jedoch nicht als ein ordentlicher Erwerbszweig angenommen werden.

Die Häuser des Ortes, welche zwei Stunden westlich von Auhof entfernt liegen, sind zerstreut und mit Stroh gedeckt. Die Gegend ist hügelig und zum Theile mit Waldung umgeben, und enthält ein mildes Klima, aber nur mittelmäßiges Wasser. Die Jagdbarkeit ist ein Eigenthum der Herrschaft Ulmerfeld und besteht auf Rehe und Hasen, bisweilen liefert sie auch Rebhühner.

Aigen (Nieder-).

Ein Dorf von 10 Häusern, wovon Amstettrn die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden gewiesen, und unterliegt mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit der Herrschaft Auhof. Grunddominien,

die hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Neuhofen, St. Georgen, Waidhofen und Ulmerfeld. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbkreis.

Hier leben in 12 Familien 28 männliche, 31 weibliche Personen und 8 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 21 Ochsen, 19 Kühen, 48 Schafen und 4 Schweinen.

Die hiesigen Bewohner sind als Landbauern mit einer guten Grundbestiftung betheilt, und fechsen alle vier Hauptkörnergattungen. Obstpflege und Obstmostbereitung, wie auch die Viehzucht sind weitere Nahrungsquellen derselben, die jedoch sämmtlich nur auf den Hausbedarf beschränkt sind, und nicht weiter ausgedehnt werden können, da die Gründe nur wenig erträglich sich finden.

Die Häuser des Dorfes liegen bei Euratsfelden, meistens in einer Entfernung von dritthalb Stunden von Auhof umher, und haben blos Strohdächer. Die Gegend, mit hübschen Hügeln besetzt, welche in der Ferne von Waldung begrenzet werden, ist sehr angenehm; das Klima etwas rauh, das Wasser mittelmäßig. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Ulmerfeld.

Amesödt.

Ein Oertchen von 4 Häusern, welches Amstetten zur nächsten Poststation, Ferschnitz aber zur Pfarre und Schule hat.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit steht der Herrschaft Auhof zu, welche aber mit dem Stifte Seitenstetten die Grundherrlichkeit hierüber, und das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbbezirk besitzt.

Die Bevölkerung wird von 5 Familien, 13 männlichen, 11 weiblichen Personen und 6 Schulkindern gebildet; der Viehstand aber besteht in 16 Ochsen, 14 Kühen, 25 Schafen und 6 Schweinen.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner besitzen zwar lehmigen Boden, der jedoch gut ertragsfähig ist, und alle vier Hauptkörnergattungen hervorbringt. Obst wird viel gebaut und daraus Most bereitet. Die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, und läßt zu Zeiten einen kleinen Handel mit jungen Vieh zu.

Der Ort liegt eine und eine halbe Stunde von Auhof entfernt, nahe bei Ferschnitz, in einer angenehmen Gegend, die von grünenden Wiesen und Fruchtfeldern umgeben, und von einer mit Waldung bedeckten Ebene umsäumt wird. Das Klima gehört mehr zum rauhen als gemäßigten, ist aber gesund, und enthält gutes Wasser. Die Jagd ist herrschaftlich, und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Atzelsdorf.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt. Das Landgericht wird von der Herrschaft Seisenegg ausgeübt; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof; Grunddominien sind Pfarrhof St. Georgen am Ipsfelde, Weinzierl, Ensegg, Haagberg und die Landrechte. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 18 Familien, 40 männliche, 49 weibliche Personen und 15 Schulkinder. Der Viehstand zählt 5 Pferde, 17 Ochsen, 36 Kühe, 4 Ziegen, 18 Schafe und 40 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, unter welchen sich 1 Müller, 1 Fleischhauer, 1 Maurer und 1 Schneider befinden. Die Gründe sind nur zum Theile gut, weil es darunter viele schotterige gibt, vorzüglich diejenigen, die gegen der Ips hin liegen. Nichts desto weniger ist der

Ackerbau und die Obstpflege in gutem Betriebe. Die Viehzucht mit Stallfutterung betrieben, ist gleichfalls von ziemlicher Bedeutenheit.

Atzelsdorf liegt mit seinen zusammen gebauten und mit Stroh gedeckten Häusern nur einige Minuten östlich von Auhof entfernt, unweit der Linzer Poststraße. Es theilt das Schöne der Lage mit jener von Auhof und Blindenmarkt, wohin man leicht in einer Viertelstunde gelangen kann. Eine von Auen und Feldern bedeckte Fläche wechselt ergötzlich unter einander ab, und hilft die Schönheit des herrlichen Naturgemäldes, die sich von allen Seiten mit Anmuth hier entfaltet, erhöhen. Nicht ferne vom Orte gegen die Auen zu, welche sich gegen die Yps hinziehen, die von hier eine Viertelstunde weit südlich vorüber fließt, klappert eine Mahlmühle mit einem Sägewerke, welche der dahin gleitende Mühlbach mit geschäftiger Eile treibt.

Es befindet sich übrigens hier noch ein im Orte liegender Freihof, der mit netten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehen, einstöckig, und mit Schindeln gedeckt ist, und unter dem Namen Kammerhof in dem Gültenbuche unter der Zahl 153 als eigene ständische Gülte einliegt. Die ersten Besitzer desselben erscheinen gegen Ende des XV. Jahrhunderts. Wir wollen solche von jener Zeit bis zu der heutigen, in so weit wir sie ausmitteln konnten, hier mittheilen. Es besaß diesen Kammerhof nämlich im Jahre 1492 Ursula von Meinburg, geborne von Hohenberg; im Jahre 1629 Johann Christoph von Freising, als Lehen; im Jahre 1667 Graf Ferdinand von Sinzendorf, durch Kauf; im Jahre 1693 Gräfin Eva Susanna Ottilia von Kuefstein, durch Kauf von Mathias Gottfried Braun; im Jahre 1696 Freiherr Johann Rudolph von Krigler, durch Kauf von Vorigen; im Jahre 1702 Ferdinand Hilger, durch Kauf von Melchior Sigmund von Eindegg; im

Jahre 1761 Siegfried Mender, Franz Mender, Johann und Katharina Mender, Michael Rosenberger, Anton und Maria Rosenberger; im Jahre 1831 Jakob und Maria Bogner.

Auhäusel.

Eine Rotte von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Ips; mit dem Landgerichte, der Orts- und Grundherrlichkeit zur Herrschaft Auhof; Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Ips; der Werbkreis untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung besteht aus 10 Familien, 12 männlichen, 15 weiblichen Personen und 5 schulfähigen Kindern. Der Viehstand zählt 2 Ochsen, 9 Kühe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, die unter sich blos einen Schuster und einen Wirth haben. Sie besitzen nur einen geringen Ackerbau, der ihnen meist Korn, wenig Weizen abwirft. Die sehr geringe Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

Die Rotte liegt an der von Neuenmarkt nach Ips führenden Straße, der sogenannten Eisenstraße, in einer Fläche, blos eine halbe Stunde von Ips entfernt; die Häuser bilden zwar kein zusammenhängendes Ganze, stehen jedoch auch nicht in weiter Entfernung auseinander. Ein Mühlbach fließt hier vorbei, treibt aber keine Mühle. Das Klima ist gesund, das Wasser mittelmäßig. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, enthält blos Hasen.

Den Namen hat die Rotte von ihrer Lage zunächst den die Ips umgebenden Auen erhalten.

Bauxberg.

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, zur Pfarre und Schule nach Wieselburg gehörig.

Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Purgstall; Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus; Ortsobrigkeit Auhof, welche zugleich mit Waidhofen an der Ips die Grundherrschaft besitzt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 3 Familien leben 5 männliche, 6 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder, welche 1 Ochsen, 4 Kühe und 8 Schweine besitzen.

Der Feldbau und die Viehzucht sind zwar die Beschäftigung der hiesigen Einwohner, doch verdienen beide keine Erwähnung. Die Gegend ist schön, auch ist gutes Wasser und Klima vorhanden. Das Oertchen liegt drei Viertelstunden von Wieselburg entfernt.

Bisching.

Ein Dorf von 14 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist mit der Pfarre und Schule nach Euratsfelden gewiesen. Das Landgericht übt die Herrschaft Ulmerfeld aus; die Conscriptions- und Ortsherrschaft ist Auhof; die Grundherrlichkeit aber besitzen Ulmerfeld, Kröllendorf und Haagberg. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 18 Familien leben 41 männliche, 44 weibliche Personen und 12 Schulkinder, welche 10 Pferde, 36 Ochsen, 40 Kühe, 73 Schafe und 8 Schweine besitzen.

Die als Landbauern gut bestifteten Bewohner treiben den Ackerbau auf alle vier Hauptkörnergattungen. Die Vieh-

zucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben und gestattet einen kleinen Viehhandel. Die Obstpflege ist bedeutend, aus deren Ertrag man Obstmost und Branntwein bereitet. Unter den Einwohnern befinden sich auch drei Müller und ein Wirth.

Der Ort liegt unweit der Ips am sogenannten Zauchabach, eine halbe Stunde bis drei Viertelstunden von Euratsfelden entfernt, zwischen Auen. Die Häuser, welche Strohdächer haben, bilden ein zusammengebautes Ganzes, mit Ausnahme einiger weniger, die zerstreut dastehen. Die Umgegend ist eine von Hügeln begrenzte Fläche mit rauhem Klima und nur mittelmäßigen Wasser. An dem Zauchabache liegen drei Mahl- und Sägemühlen. Es werden in der Ips und im Zauchabache viele Fische gefangen, wovon die erstere Hechten, Huchen und Barben, letzterer aber blos Forellen liefert. Die Jagd ist nur von mittelmäßigem Ertrage und besteht auf Hasen und Rehe; sie ist ein Regale der Herrschaft Ulmerfeld.

Blindenmarkt.

Ein Markt von 54 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Die Pfarre und die Schule befinden sich im Orte selbst, und gehören zum Decanate Ips. Das Patronat darüber besitzt die Herrschaft Auhof. Landgericht, Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof; der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Einwohnerzahl begründet sich in 74 Familien, welche 129 männliche, 144 weibliche Personen und 30 schulfähige Kinder in sich fassen. Der Viehstand besteht aus 30 Pferden, 10 Ochsen, 112 Kühen, 150 Schafen und 162 Schweinen.

Der Ort hat sowohl Landbauern, als auch Gewerbs-

und Handwerksleute zu Bewohnern, welche erstere jedoch nur eine mittelmäßige Bestiftung haben. Der Boden ist von ziemlicher Fruchtbarkeit, zum Theile aber schotterig, daher der Feldbau auch nicht vom großen Belange ist, der aber indessen doch alle vier Hauptkörnergattungen liefert. Obst wird hinlänglich gepflogen, so wie auch die Viehzucht, die mit Stallfutterung getrieben wird, nicht sowohl der Menge des Viehes, als dessen vorzüglich schönen Schlages wegen als gut gerühmt werden kann. Der Handel mit Getreide, den die Einwohner nach Wien unterhalten, ist bedeutend.

Die hier befindlichen Gewerbs- und Handwerksleute sind folgende: 1 Wundarzt, 1 vermischte Waarenhandlung, 2 Tabaktrafiken, 11 Wirthshäuser, 2 Fleischhauer, 3 Bäcker, 1 Binder, 1 Wagner, 1 Zimmermeister, 1 Weber, 2 Schuster und 2 Schneider. Außer diesen besteht ein Hauptverschleiß der von dem kaiserlichen Werke in Weyer aus Oberösterreich kommenden Eisenwaaren, woran mehrere Einwohner Theil nehmen, indem der Markt eine von den zur Eisenwurzen gehörigen Ortschaften ist.

Blindenmarkt ist ein sehr freundlicher Ort, der in einer sowohl von fernen als auch näheren Höhen begrenzten Ebene liegt. Die Häuser des Marktes, von denen ein Theil einstöckig ist, sind mit Schindeln gedeckt, und reihen sich zu beiden Seiten der hier durchziehenden Linzer Poststraße an.

An einer Seite von grünenden Feldern umgeben, von der andern Seite mit lieblichen Auen besetzt, gewährt der Ort einen wirklich malerischen Anblick. Er ist von Neuenmarkt drei Viertelstunden, von Amstetten aber eine und eine halbe Stunde entfernt, und liegt zwischen beiden. Die hierher führende Straßenstrecke ist einerseits mit jungen Pappeln und auch mit Obstbäumen besetzt.

Das hiesige Klima ist der Gesundheit gedeihlich, meist bedeutenden Windzügen unterworfen, unter denen der West-

wind der vorherrschende ist. Das Wasser ist matt, daher wenig gut oder erfrischend.

Zu den Gewässern des Ortes gehören der Ipsfluß, der Grasitz- und der Blindbach, über welch' letzteren am östlichen Ende des Marktes eine 200 Schritte lange und gemauerte Brücke führt, darüber die Poststraße geht. In der Nähe des Marktes stehen am Grasitzbache zwei Mühlen.

Die Jagd und Fischerei gehört der Herrschaft an, und beide sind gut zu nennen. Die erstere enthält Hochwild, Hasen und Rebhühner, die letztere liefert aus der Ips Huchen und mehrere andere Gattungen Fische.

Zu den bemerkenswerthen Gebäuden gehört der Auhof, die Pfarrkirche, das Pfarrhaus, die Schule und das herrschaftliche Spital. Dem Auhofe, worin sich die Amtskanzlei befindet, ist nach der Tendenz unsers Werkes eine eigene abgesonderte Beschreibung gewidmet worden, wie der geneigte Leser bereits ersehen haben wird, weßhalb wir hier nur die vier letzteren erwähnen.

Das herrschaftliche Spital ist für verarmte Unterthanen der Herrschaft gestiftet, darin gegenwärtig acht Individuen beiderlei Geschlechtes unterhalten werden; es liegt am östlichen Ende des Marktes, und besteht aus einem mit Schindeln bedeckten Erdgeschosse. Wann diese Stiftung geschah, können wir aus Mangel aller Urkunden nicht ermitteln. Der Sage nach, soll eine Gräfin Sinzendorf, als Besitzerin von Freienstein an der Donau in Niederösterreich, dasselbe ursprünglich für die auf der Wallfahrt nach Jerusalem durch den Staub erblindeten Pilger gestiftet haben. Wenn man aber erwägt, daß zu der Zeit, als die Gräfin Sinzendorf die Besitzerin von Freienstein war, nur sehr wenige, ja gar keine Pilgerschaften mehr dahin bestanden, so dürfte die Begründung des Spitals wohl zu einem anderen Zwecke als der

angegebene ist, entstanden seyn, was auch dessen gegenwärtige Verwendung beweiset.

Laut eines kaiserlichen Privilegiums ist der Markt von der Entrichtung des Mortuariums befreit, und hält am Magdalenatage einen privilegirten Jahrmarkt.

Die hiesige Pfarrkirche ist der heil. Mutter Anna geweiht. Sie wurde im Jahre 1750 der ursprünglichen uralten Hedwigs-Kapelle angebaut, war eine Filialkirche von dem Pfarrvikariate zu St. Georgen am Ypsfelde, und erst im Jahre 1785 zur Pfarrkirche erhoben. Sie ist von einfacher neuerer Bauart, und steht zwischen den Häusern der Südseite des Marktes so, daß blos die Vorderseite derselben sichtbar ist. Das Innere hat eine runde Wölbung, ist sehr freundlich, und wurde erst im vorigen Jahre (1837) erneuert. Zwischen dem Presbyterium und dem Schiffe liest man am Gewölbe die Inschrift: »Himmel und Erde ist seiner Herrlichkeit voll.« Das Ganze ist von blaßgrüner Farbe und die Verzierungen sind weiß, was ein sehr gutes Ansehen macht. Leider, das sie für die große dahin gehörige Seelenzahl zu klein ist.

Der Hochaltar ist von Holz, marmorirt und mit dem in Oel gemalten Bilde der heil. Anna geziert. Die zwei Seitenaltäre stehen in dem Schiffe der Kirche, sind ebenfalls von Holz und marmorirt; der eine hat das Bild der heiligen Maria, der andere jenes des heiligen Johann von Nepomuck zur Zierde. Beide sind Oelgemälde, die allerdings werthvoll genannt werden können. In der mit dem Schiffe der Kirche zusammenhängenden doch viel niedrigeren kleinen Hedwigs-Kapelle ist ein hölzerner Altar mit einem kleinen aber sehr guten Oelgemälde von dem bekannten Kremser Schmid, die heilige Hedwig vorstellend. Auf dem mit Schindeln gedeckten Kirchendache steht ein kleiner Thurm mit zwei Glocken, unter demselben ist eine Uhr angebracht.

Zur hiesigen Pfarrkirche gehört eine Schloßkapelle, welche

sich in dem von hier eine halbe Stunde entfernten Schlosse Höbattendorf, wo gegenwärtig der Herrschaftsbesitzer wohnt, befindet, worin auch Messe gelesen wird. Das Bild dieser Kapelle stellt den auferstandenen Heiland vor und ist ein schönes Gemälde.

Die zur Pfarre gehörigen Gemeinden Blindenmarkt, Atzelsdorf, Prasdorf, Purgstall, Schön, Harland, Schlögelwiesen, Felbring, Weitgraben, Höbattendorf und Harlandberg, liegen nur in der geringen Entfernung von einer Viertel- bis einer halben Stunde herum. Den Gottesdienst und die Seelsorge versieht ein Pfarrer allein.

Der Pfarrhof steht in einiger Entfernung von der Kirche, gleichfalls unter andern Häusern des Marktes, und ist ein einstöckiges Gebäude. Hart neben der Kirche befindet sich das Schulhaus, und hat gleichfalls einen Stock. Der Leichenhof, mit einer Mauer umgeben, befindet sich außerhalb dem Markte gegen den Auhof zu.

Den Namen soll Blindenmarkt von oben erwähnten Spitale erhalten haben; wenn die Sage wahr ist, so müßten wir die Gründung des Spitales, wovon wir schon oben sprachen, in das XII. oder XIII. Jahrhundert setzen, in welcher Zeitperiode die Kreuzzüge nach Palästina geschahen.

Distelberg.

Ein Dorf von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Ulmerfeld, welche mit Wolfpassing, Wang und Seisenegg die Grundherrlichkeit hier besitzet. Die Conscriptions- und Ortsherrschaft ist Auhof. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbkreis.

Hier leben 14 Familien, 31 männliche, 32 weibliche Personen und 8 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 32 Ochsen, 24 Kühen, 59 Schafen und 4 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern, mit guter Bestiftung. Ihre Gründe sind lehmig und nur mittelmäßig ertragsfähig. Sie bauen Weizen, Korn, Gerste und Hafer, deren Ertrag zum häuslichen Bedarfe hinreicht, und viel Obst, woraus Obstmost und Branntwein bereitet wird. Die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht ist nicht von großer Bedeutung.

Die Häuser des Ortes liegen zerstreut im Mittelgebirge, drei Stunden westlich von Auhof, an der Straße von Ulmerfeld, und eine halbe Stunde von Euratsfelden entlegen. Die Gegend ist waldig und von einem rauhen Klima begleitet, das Wasser auch nur mittelmäßig. Die nach Ulmerfeld gehörige Jagd ist von mittleren Ertrage, und enthält außer Hasen und Rehen kein anderes Wild.

Donauleithen.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde. Das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsherrlichkeit ist Auhof, welche mit Haagberg und Donaudorf die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 9 Familien leben hier 19 männliche, 25 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 6 Ochsen, 17 Kühe, 2 Ziegen, 4 Schafe und 9 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, aber nur als Kleinhäusler bestiftet. Sie haben geringen Ackerbau, der sich auf Korn und Weizen beschränkt, und eine zwar etwas bessere, gleichwohl nicht erhebliche Viehzucht, bei der jedoch die Stall-

futterung eingeführt ist. Obst ist wenig, doch zum Hausbedarfe hinreichend.

Die sehr zerstreuten Häuser des Dorfes liegen gegen die Donau zu (daher die Ortsbenennung »Donauleiten«), in einer zweistündigen Entfernung von Auhof, und einer anderthalbstündigen Entfernung vom Pfarrorte St. Martin, auf einer Anhöhe, in einer höchst angenehmen Lage, die von Feldern, Wiesen und entfernteren Waldungen umgeben ist, aus denen der Hengstberg großartig hervorragt. Das Klima ist rauh, das Wasser aber gut. Die Herrschaft besitzt die Jagdbarkeit, welche auf Rehe und Hasen besteht. Die Donau fließt in einer Entfernung von einer halben Stunde hier vorüber.

Druckenstetten.

Ein Dorf von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Ferschnitz; mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsherrschaft zum Dominium Auhof, welches zugleich mit Hainstetten die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Der Seelenstand umfaßt 14 Familien, 32 männliche, 42 weibliche Personen und 10 Schulkinder; der Viehstand beträgt 2 Pferde, 20 Ochsen, 27 Kühe, 76 Schafe und 16 Schweine.

Die Einwohner, die zur Klasse der mittelmäßig bestifteten Landbauern gehören, haben Gründe von lehmigen Boden, die nur gering ertragsfähig sind, gleichwohl aber mit allen vier Hauptkörnergattungen bebaut werden. Aus den Aepfeln, Birnen und Zwetschken, die hierorts vielfältig in den Obstgärten wachsen, wird Most und Slibowitz oder Zwetschkenbranntwein bereitet. Die Viehzucht, von der Stallfutterung unterstützt, ist

gut, aber nicht ausgebreitet, doch läßt sie zeitweise einen Handel zu.

In zusammengebauten mit Stroh gedeckten Häusern von Auen umgeben, liegt das Dorf in einer viertelstündigen Entfernung von Auhof, hart an der Ips, über die hier ein hölzerner Steg führt. Die Umgegend ist eine mit Hügeln abwechselnde Fläche, woselbst die Winde vorherrschend sich einstellen; nichts desto weniger muß das Klima gut genannt werden. Das Wasser ist nur von mittelmäßiger Güte. Die Fischerei in der Ips liefert Huchen, Hechte und bisweilen auch Barben; die Jagd, Rehe, Hasen und Rebhühner. Beide sind ein Eigenthum der Herrschaft.

Edla.

Ein Dorf von 8 Hausnummern, wovon Kemmelbach als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Dasselbe ist nach Ferschnitz eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof; als Grunddominien nennen wir Hainstetten und Wolfpassing. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung weiset in 8 Familien 14 männliche, 24 weibliche Personen und 5 Schulkinder aus, der Viehstand aber zählt 6 Ochsen, 8 Kühe, 20 Schafe und 24 Schweine.

Ackerbau, Obstpflege, Obstmostbereitung, Branntweinbrennerei und Viehzucht sind die landwirthschaftlichen Zweige der hiesigen Einwohner, welche im Uebrigen sonst gering bestiftet, und jedoch aus allen diesen Zweigen nur so viel gewinnen, als zu ihrem eigenen Bedarfe hinreichet. Korn und Hafer sind die vorzüglichsten Körnergattungen, die gebaut werden; bei der Viehzucht wird die Stallfutterung angewendet.

Der Ort besteht aus zerstreuten Häusern, die in einer

gebirgigen, zum Theile von Waldung umgebenen Gegend liegen, und von Auhof eine und eine halbe Stunde, und von Ferschnitz nur eine Viertelstunde weit entlegen sind. Das Klima ist zwar rauh aber gesund, das Wasser gut.

Eitzing.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde gewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof; Grunddominien gibt es hier mehrere, und zwar die Stadtpfarre Ips, St. Georgen am Ipsfelde und Auhof. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Zahl der Einwohner begründet sich auf 14 Familien, welche aus 24 männlichen, 17 weiblichen Personen und 9 schulfähigen Kindern bestehen. Der Viehstand umfaßt blos 16 Ochsen und 23 Kühe.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, mit sehr geringer Bestiftung, die einen Weber unter sich haben. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, wovon sie Korn, Gerste und Hafer fechsen, jedoch nur so viel, als sie selbst brauchen, da ihre Gründe nur wenig ertragsfähig sind. Obst erhalten sie wohl aus ihren Gärten, doch nicht in solcher Menge, um damit handeln, oder es als Most und Branntwein verbrauchen zu können. Die Viehzucht ist gering, obwohl die Stallfutterung dabei eingeführt ist.

Eitzing liegt unweit Karlsbach auf einer Anhöhe, in der Entfernung von anderthalb Stunden von Auhof, einer halben Stunde von St. Martin, und eben so weit nördlich von der Linzer Poststraße. Die Umgebung stellt sich als Hügelland angenehm dar, und wird von dem Karlsbacher Bache, wel-

cher am Orte vorüberrauscht, durchflossen. Das Klima ist mild und gesund, das Wasser aber nur mittelmäßig. Die Jagd, auf Rehe, Hasen und Rebhühner, ist herrschaftlich.

Ensbach.

Ein Dorf von 24 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist nach St. Martin am Ipsfelde eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof; der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 30 Familien leben 68 männliche, 87 weibliche Personen und 26 Schulkinder. Der Viehstand enthält 8 Pferde, 48 Ochsen, 72 Kühe, 133 Schafe und 120 Schweine.

Die Grundbestiftung der hier als Landbauern ansässigen Einwohner ist sehr gut. Sie treiben den Ackerbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, pflegen Obst in ihren Gärten, und unterhalten eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist. Das vorzüglichste Augenmerk richtet man sowohl hier als in der Umgebung auf die Schweinzucht; denn man trifft Bauern, die vier bis acht Stück Schweine mästen, wovon ein Theil im Winter geschlachtet, und das Fleisch geräuchert verbraucht, der andere aber zu Markte gebracht wird. Unter ihnen wohnt ein Schmied, ein Schuster und ein Schneider.

Ensbach ist ein wohlarondirtes Dorf, das am südlichen Abhange des Hengstberges, unweit Karlsbach, St. Martin und Höbattendorf, da wo diese Straße sich mit der Poststraße verbindet, liegt. Die Entfernung von St. Martin beträgt eine halbe Stunde, und von Höbattendorf eine Viertelstunde. Die Häuser sind mit Ziegel gebaut, welche sie sich selbst schlagen und brennen, dazu sie eigene Oefen besitzen, aber

nur mit Stroh gedeckt, und werden von der hier von Ips nach Blindenmarkt durchführenden Commerzialstraße mitten durchschnitten. Die Lage des Ortes und der Umgebung gehört zu den ländlich schönen im Lande. Eine herrliche Fläche mit abwechselnden Fluren und Obstgärten, in deren Hintergrund der Hengstberg sein Haupt stolz emporhebt, und die der kleine Ensbach mannigfaltig durchschlängelt, gibt dem Orte und der Gegend den Zauber einer Anmuth, welche zu bewundern der Naturfreund so leicht nicht satt wird. — Das Klima ist sanft und mild, und enthält vortreffliches Wasser. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Karlsbach zu Auhof und beutet Rehe, Hasen, Rebhühner und Wachteln aus.

Eß.

Ein Dorf von 10 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach St. Martin; mit dem Landgericht, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Auhof, welche mit der Pfarre Ips und Haagberg die Grundherrlichkeit darüber besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Es werden hier in 11 Familien, 26 männliche, 20 weibliche Personen und 8 Schulkinder gezählt. Der Viehstand umfaßt 12 Ochsen, 19 Kühe, 10 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner als gering bestiftete Landbauern, ernähren sich von dem blos in Korn und Gerste bestehenden Feldbau, und ihrer mit Stallfutterung besorgten Viehzucht. Sie erhalten aus ihren Gärten auch Obst, aber dieses, so wie die übrigen Erträgnisse genügen gerade hin für den Hausbedarf.

Der Ort, zwei Stunden von Auhof, und eine halbe Stunde von dem Pfarrorte St. Martin entfernt, dehnt seine zerstreut liegenden Häuser unweit dem gegen die Donau sich

hinziehenden Gebirge aus, und hat eine durch Wiesen, Felder und Auen in steter Abwechslung gebildete Umgebung, eine höchst angenehme Lage. Das Klima ist rauh, das Wasser aber gut. — Die Jagd, Rehe und Hasen enthaltend ist herrschaftlich.

Euratsfelden.

Ein Dorf von 40 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Hierselbst befindet sich eine eigene Pfarre und Schule zum Decanat Waidhofen an der Ips gehörig. Das Patronat davon besitzt die Pfarre zu Neuhofen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Ulmerfeld ausgeübt; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof, die auch mit den Herrschaften Wolfpassing und Ulmerfeld gemeinschaftlich die Grundherrlichkeit hat. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung besteht in 41 Familien, 95 männlichen, 87 weiblichen Personen und 20 Schulkindern. Der Viehstand weiset 13 Pferde, 10 Ochsen, 120 Kühe, 40 Schafe und 120 Schweine aus.

Unter den Einwohnern sind theils Landbauern, theils Gewerbs- und Handwerksleute. Die Grundbestiftung der ersteren ist mittelmäßig, und der Boden der Gründe verschiedenartig. Sie bauen alle vier Hauptkörnergattungen, und treiben einen bedeutenden Fruchthandel nach Amstetten und Waidhofen. Die Obstcultur ist vorzüglich, besonders gut gerathen die Zwetschken, die meist gedörrt nach Wien und Linz verführt, oder zum Branntwein verwendet werden; auch wird viel Obstmost erzeugt. Die Viehzucht wird durchgehends mit Stallfutterung betrieben, und hat sich, durch einen bedeutenden Kleebau unterstützt, auf eine ziemliche Höhe geschwungen, so, daß die Einwohner

im Stande sind, nach Wien und dem Mühlviertel mit dem Viehe einen Handel zu treiben.

Gewerbs- und Handwerksleute sind folgende hier ansässig, nämlich: 1 Wundarzt, 2 Krämer, 4 Gastwirthe, 3 Bäcker, 1 Fleischer, 2 Hufschmiede, 4 Zimmerleute, 1 Tischler, 1 Binder, 1 Töpfer, 2 Weber, 3 Schuster und 3 Schneider.

Euratsfelden liegt eine halbe Stunde südlich von der Linzer-Poststraße, zwei Stunden von Auhof entfernt, in einer sehr reizenden hügligen Gegend, welche mit lieblichen Auen und üppigen Feldmarken, die mit kleinen Waldungen wieder abwechseln, besetzt ist, und von dem Zauchabache durchschnitten wird. Der Ort zeigt sich zum Theil geschlossen gebaut, zum Theil zerstreut, zwischen dessen Häuser, die mit Schindeln und auch mit Stroh gedeckt sind, viele Obstgärten sich befinden. Das Klima ist gesund, doch etwas rauh; das Wasser nur von mittelmäßiger Güte.

Der Zauchbach (auch Zauchabach), den man vielmal den Leitmannsbach nennet, und der sogenannte Euratsfelderbach bewässern die Umgegend. Ersterer enthält sehr schmackhafte Lachsforellen, wovon die Fischerei der Herrschaft Ulmerfeld und der Rotte Püsching gehört. Die Jagd, ein Eigenthum von Ulmerfeld, liefert Rehe, Hasen, Füchse und Rebhühner, auch Wildenten in mittelmäßiger Menge.

Die hiesige Pfarrkirche ist dem heiligen Johann dem Täufer geweiht. Ihr Alter läßt sich nicht ausmitteln, dürfte aber nach einer von dem damaligen Pfarrer, Herrn Johann Schützinger im Jahre 1715 am Feste des heiligen Florian gehaltenen Predigt, sich in das XII. Jahrhundert verlieren, indem er gleich zum Eingange derselben sagt: »Die Kirche zum heiligen Johann zu Euratsfelden ist vor achthundert Jahren von zwei Fürsten zu Machland gestiftet und erbaut worden.« Diese Angabe scheint im

ersten Augenblick dadurch einige Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, weil das Fenster hinter dem Hochaltar mit uralt gemaltem Glase, wo unten zur rechten Seite zwei kleine Figuren vorgestellt sind, mit einer ober den Häuptern vorhandenen Aufschrift besagt: »Hanns Fürst und Friedrich Fürst.« Aus dem Munde des Einen gehen die Worte: »Miserere mei Deus, und aus jenem des Andern: »Omnes Sancti orate pronobis.« Auf der linken Seite finden sich Wappen mit der Aufschrift: »Friedrich Fürst und Hannß Fürst.« Was die Herren von Machland betrifft, so erscheinen sie im XII. Jahrhundert in vielen Urkunden der Markgrafen und Herzoge von Oesterreich, doch immer nur Bertolf, Herbrand, Hertwich, Walther, Otto und Walchun von Machland; die Namen Hans und Friedrich Fürst, scheinen demnach der adeligen Familie der Fürste und nicht den Herren von Machland anzugehören, daher denn auch der Ausdruck in der Predigt: »die Fürsten von Machland« ganz falsch ist, weil es keine Fürsten von Machland, aber wohl ein edles Geschlecht gab. Die Familie der Fürst war im V. O. W. W. begütert, folglich können Hans und Friedrich davon im XII. oder XIII. Jahrhundert die Kirche zu Euratsfelden gestiftet haben. Die Kirche wurde in der Folge durch Franz Johann Obermaier sowohl in der Länge und Breite erweitert, welche Renovation in dem Jahre 1760 begann, aber erst im Jahre 1764 beendet wurde.

Das Gotteshaus steht am Abhange eines Hügels im Orte, und ist vom Leichenhof und einer Mauer umgeben. Das Presbyterium ist von gothischer Bauart, mit Spitzfenstern, Strebepfeilern und Wölbungen. Dagegen ist das Schiff, wie bereits erwähnt, von neuerer Bauart. Der an der Südseite stehende Thurm hat eine viereckige Gestalt, dessen Kuppel gut geformt und mit Schindel gedeckt ist; er enthält eine Uhr und vier Glocken.

Außer dem Hochaltare befinden sich noch zwei Seitenaltäre daselbst. Der Hochaltar ist von Holz construirt mit Vergoldung, hoch mit Säulen geschmückt und mormorirt; das Altarbild, ein großes Oelgemälde, das die Taufe unseres Heilandes durch den heiligen Johann vorstellt. Der Eine vom den Seitenaltären ist dem heiligen Florian mit dem Bildnisse von Kremser Schmid verfertigt, der Andere der schmerzhaften Mutter Gottes geweiht; beide sind von Holz mit Vergoldung.

Das Innere ist geräumig, und hat nebst dem Hauptschiffe, welches von sechs Säulen getragen wird, noch zwei Seitenschiffe, in deren einem der oben beschriebene Floriani-Altar aufgestellt sich befindet. Das oben erwähnte gemalte Fenster wird leider durch den Hochaltar so verdeckt, daß man es von der Kirche aus gar nicht sehen kann, sondern nur erst, wenn man hinter den Hochaltar tritt.

Der Pfarre sind außer Euratsfelden noch nachstehende Gemeinden zugewiesen: Aichet 1/4, Aigen 1 1/4, Distelberg 1 1/4, Ferndorf 1 1/2, Gafring 3/4, Giemetzberg 1, Grissenberg 1/4, Hinterberg 1, Hochkugel 2, Holz 1/4, Kalchstechen 1 1/2, Latzelsberg 1 1/4, Liexing 3/4, Ober-Umberg 3/4, Pisching 3/4, Schönbüchel 3/4, Seibetsberg 1 1/2, Stelzberg 1/2 und Windischendorf 1 Stunde entfernt. Die Seelenzahl dieser Pfarrgemeinde dürfte wohl die Zahl von 1500 erreichen.

Der Gottesdienst und die Seelsorge wird ohne Beihilfe eines Cooperators von einen Pfarrer allein besorgt. Der Pfarrhof ist so wie das Schulhaus von neuerer Bauart, einstöckig und mit Schindeln gedeckt; beide Gebäude liegen zunächst dem Leichenhofe.

Euratsfelden war vor Zeiten ein Markt und führte den Namen Eiritzfelde am Leitmansbache. Man weis nicht, bei welcher Gelegenheit solcher zu einem Dorfe herabsank.

Ferndorf.

Ein Dorf von 13 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden gewiesen. Das Landgericht übt die Herrschaft Ulmerfeld aus; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof; die Grundherrlichkeit besitzen: Ulmerfeld, Kröllendorf und Seisenegg. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 14 Familien leben 35 männliche, 51 weibliche Personen und 14 schulfähige Kinder; welche 30 Ochsen, 26 Kühe, 69 Schafe und 58 Schweine besitzen.

Die hiesigen Einwohner sind sehr mittelmäßig bestiftete Landbauern, deren Gründe ein fruchtbarer Lehmboden ist. Die Wirthschaftszweige derselben bestehen in Ackerbau der gewöhnlichen Feldfrüchte und in einer mittelmäßigen Viehzucht. Außerdem haben sie auch Obstpflege, deren Erträgnisse zu Most und Branntwein bereitet werden. Der Ein- und Verkauf von fremden Vieh oder der Viehhandel ist jedoch der Hauptzweig ihres Erwerbes. Unter ihnen wohnt nur ein Weber.

Die mit Stroh gedeckten Häuser des Dorfes sind anderthalb Stunden von Auhof, und fast eben so weit von Euratsfelden entfernt, und liegen zerstreut auf einer mit Waldung umgebenen Anhöhe im Mittelgebirge, zwischen Obstgärten. — Das Klima ist rauh, das Wasser gut. — Die Jagd gehört der Herrschaft Ulmerfeld, aus Füchsen, Rebhühner und Hasen bestehend.

Felbering.

Ein Dörfchen von nur 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt gewiesen, und gehört mit dem Landgericht, der Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft nach Auhof; mit dem Werbbezirke aber zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt 4 Familien, 16 männliche, 15 weibliche Personen und 10 Schulkinder; der Viehstand enthält blos 6 Ochsen und 8 Kühe.

Als mittelmäßig bestiftete Landbauern treiben die Einwohner Feld- und Obstbau und eine mittelmäßige Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung. Es hält sich unter ihnen ein Müller auf, dessen Mühle von dem Mühlbache, eine Ableitung der Ips, getrieben wird.

Die drei zusammengebauten Häuser liegen eine halbe Stunde östlich von Auhof zwischen Kottingburgstall und Höbatendorf in der Fläche einer angenehmen Gegend, begünstiget von einem guten Klima und Wasser. Die Jagd ist ein herrschaftliches Regale und liefert Rehe und Hasen.

Ferschnitz.

Ein kleiner Markt von 23 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Der Ort besitzt seine eigene Pfarre und Schule, und unterliegt dem Ipser Decanate. Das Patronat übt die Herrschaft Auhof aus, die auch zugleich das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist. Der hiesige Bezirk ist zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regiments einbezogen.

In 27 Familien leben hier 63 männliche, 58 weibliche Personen und 27 schulfähige Kinder, die einen Viehstand von 12 Pferden, 15 Ochsen, 50 Kühen, 18 Ziegen, 96 Schafen und 75 Schweinen besitzen.

Die fast durchgängig aus Gewerbs- und Handwerksleuten

bestehende Einwohnerschaft zählt: 1 Wundarzt, 1 vermischte Waarenhandlung, 1 Tabaktrafikanten, 2 Wirthe, 2 Bäcker, 1 Fleischhauer, 1 Färber, 1 Töpfer, 1 Tischler, 1 Schmid, 2 Schuster und 2 Schneider, welche aber auch die landwirthschaftlichen Zweige treiben. Die Feldgründe der Gemeinde sind von gemischter Beschaffenheit und decken nicht nur den häuslichen Bedarf, sondern gestatten auch mit dem überwiegenden Reste von Getreidefrüchten einen kleinen Handel. Die Obstpflege verschafft guten Gewinn, denn eine Menge Obst wird theils gedörrt und verhandelt, theils daraus Most und Branntwein erzeugt. Zum Behufe der Viehzucht baut man hier viel Klee, und die Stallfutterung ist hierbei allgemein eingeführt. Sie schreitet so günstig fort, daß dem Landmanne gegönnt ist, auch damit einen Handel zu unterhalten.

Der Markt ist im Besitze von zwei privilegirten Jahrmärkten, welche am Jakobitage und am Feste des heiligen Andreas abgehalten werden, und die sehr besucht sind, da selbst Verkäufer aus Linz, Stadt Steyer und der ganzen Umgebung hieher kommen.

Eine Stunde von Auhof entfernt liegt Ferschnitz, am Abhange einer Anhöhe, in einer sehr angenehmen, von nahen malerischen Waldhöhen, und von wellenförmigen Fluren gebildeten Gegend, an der von der Linzer-Poststraße aus nach Steinakirchen und in die Gebirgsgegenden führenden gut unterhaltenen Verbindungsstraße, zwischen dem eine kleine Viertelstunde entfernten Dorfe Freidegg und dem eine halbe Stund entlegenen Schlosse Senftenberg. Die im Zusammenhange gebauten und mit Schindeln gedeckten Häuser haben ein nettes Ansehen und sind meistes einstöckig. Das Klima ist mehr kühl als warm, doch gesund, das Wasser nur mittelmäßig. Der Ferschnitzbach fließt in einiger Entfernung vom Markte vorüber; die Fischerei darin ist von wenig Bedeutung. Die Jagd auf Rehe, Hasen, Füchse, Rebhühner und

Schnepfen ist von guter Beschaffenheit und ein Eigenthum der Herrschaft.

Ferschnitz soll in den ältesten Zeiten mit dem eine halbe Stunde entfernten Dorfe Druckenstetten zusammengehangen haben, und man findet noch beim Ackern hie und da Bruchstücke von Mauerwerk, die darauf hindeuten. Noch wahrscheinlicher macht diese Angabe der Umstand, daß das Haus Nr. 7 ein Gasthaus, in Druckenstetten, ein Bürgerhaus vom Markte Ferschnitz ist.

Vermuthlich ist der Ort in der Folge neu erbaut worden, denn wir finden den Freiherrn Richard von Strein um das Jahr 1580 als den Hauptbeförderer des neu im Bau begriffenen Marktes aufgezeichnet.

Die hierortige Pfarrkirche ist dem heiligen Sixtus geweiht, der im Jahre 260 als Papst (Sixtus II.) lebte, und unter Kaiser Valerianus enthauptet wurde.

Von der Entstehung und dem Alter der Kirche läßt sich nichts Bestimmtes angeben, da im Jahre 1683 die Türken alle pfarrlichen Urkunden vernichtet hatten. Das was man hierüber weis, sind bloße mündliche Traditionen; denen zu Folge diese Kirche bereits über sechshundert Jahre als selbstständige Pfarre bestehen soll. Wer sie aber erbaut hat, und wann solche gegründet worden, bleibt unbekannt. Das Presbyterium ist sehr alt, und war in früheren Zeiten für sich allein die erste Kirche; an welcher im XVI. Jahrhundert das jetzige Hauptschiff und auch wahrscheinlich die beiden Seitenschiffe darangebaut wurden. Der Thurm stand früher ganz frei, und wurde erst durch diesen letzten Bau mit der Kirche verbunden. Er ist fest, steht auf vier starken gemauerten Pfeilern, hat drei Glocken, eine Uhr und ein sehr spitzes Schindeldach.

Diese gothische Bauart der Kirche spricht deutlich für das hohe Alter derselben, die groß und hoch ist, und im Orte auf einem kleinen Hügel steht, der jedoch wieder tiefer als ein

Theil des Ortes liegt. Sie ist mit Ziegeln gedeckt, vom Leichenhof umgeben, und hat ein ehrwürdiges alterthümliches Ansehen. Das Innere verbindet Geräumigkeit mit Helle. Das Presbyterium hat gothische Spitzwölbungen, das Hauptschiff ein flaches Gewölbe neuerer Art; beide von besonderer Höhe, die Seitenschiffe sind jedoch viel niedriger. Sie hat einen Hoch- und drei Seitenaltäre. Der Hochaltar ist hoch, geschmackvoll und sehr großartig gebaut; er besteht aus einem Haupttheile, und zwei gleich hohe Seitentheile, doch hat solcher den Fehler, daß er ganz hart an der Wand steht. Er ist mit reicher Vergoldung und guter Holzarbeit geschmückt. Das Altarbild stellt die Enthauptung des heiligen Sixtus vor, ist in Oel gemalt, und ein sehr gutes Werk des braven Malers Schmid aus Krems. Neben demselben tragen zwei sehr hohe, weißlakirte Cherubime das Auge Gottes, und an den Seitentheilen stehen in Nischen von Gips-Marmor die Statuen des heiligen Josephs und Leopolds, beide sehr groß, und weiß staffirt. Der eine der Seitenaltäre ist den heiligen drei Königen geweiht, und mit zwei weiblichen Statuen von Stein geziert, wovon eine die heilige Barbara vorstellt, die andere aber unbekannt ist. Der zweite Altar ist dem heiligen Anton von Padua, der dritte dem leidenden Heilande auf der Wies zu Ehren errichtet, und ganz einfach.

An Grab- und Denkmalen sind im Presbyterium drei große Grabsteine vorhanden. Der Erste befindet sich auf der Epistelseite, er ist von carrarischen Marmor und betrifft den Reichard Strein von Schwarzenau, damaligen Besitzer von Freidegg, Thalwachau und Dürnstein, Oberst-hofmeister des Kaisers Maximilian II. Er war, wie die lateinische Inschrift sagt: ein großer Geschichtskenner und starb im Jahre 1600. Diesem Grabsteine gegenüber sind andere zwei große Steine von rothen Marmor, wovon der eine dem

Andenken der Frau Margaretha Streinin, gebornen Freiin von Landau gewidmet ist, die zu Wels im Jahre 1562 verstarb. Der andere dem Hanns Caspar Strein, Herrn von Schwarzenau, Hiersbach und Freidegg, gestorben im Jahre 1570, und seinen zwei Gemahlinen angehörig, wovon eine eine geborne von Eibelswald, die zweite eine geborne Freiin von Landau war. Hinter dem heiligen drei König-Altare steht ferner ein Grabstein für die Frau Katharina, Gemahlin des Reichard Strein zu Schwarzenau, Hertenstein, Dürnstein, Thalwachau und Freidegg, geborne von der Dürr, gestorben im Jahre 1580. An der Seite des Taufsteines befindet sich ein anderes Grabmal für Hanns Strein von Schwarzenau, gestorben 1414; ferners für Frau Beatrix von Zelking, gestorben 1451, und für Heinrich von Puchheim, gestorben 1432. Ebenfalls neben dem Taufsteine ist noch ein gebrannter von rother Erde bestehender Grabstein vorhanden für ein Kind, welches im Mutterleibe, in Folge eines Falles der Mutter, starb. Es ward nämlich im nahen Schlosse Freidegg Hochzeit gehalten, bei welcher auch die Schwester des Besitzers von Freidegg geladen war. Während des Tanzes durchbrach auf einmal der Boden, und dieselbe, welche ebenfalls damals guter Hoffnung war, stürzte nebst mehreren geladenen Gästen durch die Oeffnungen hinab. Dieses Unglück ereignete sich im Jahre 1581 am 14. September. Wie diese Schwester geheißen habe, ist unbekannt.

In dem Dorfe Ochsenbach, eine Viertelstunde von hier entfernt, befinde sich eine hierher gehörige Filialkirche, die dem heiligen Martin geweiht ist. In jedem Jahre wird an dem St. Markustage, am Montage in der Bittwoche, und am St. Martinstage darin eine Messe gelesen. Sie enthält einen Hauptaltar und zwei Seitenaltäre von Holz, ganz einfach ohne Zierde. Das Aeußere und Innere derselben ist

von gothischer, sehr alten Bauart, massiv, klein und mit einem hölzernen, mit Schindeln gedeckten Thurme, worin eine kleine Glocke hängt, versehen. Hinter dem Hochaltare befinden sich zwei Fenster mit alter Glasmalerei, die mehrere Heilige vorstellt. Das Kirchlein steht frei auf einem Hügel.

Eine andere zu dieser Pfarrkirche gehörige Capelle befindet sich zu Senftenegg im Schlosse. Sie besteht aus einem einzigen, dem heiligen Franziskus Seraphicus geweihten Altare von Holz. Bei Anwesenheit des fürstlichen Herrn Besitzers wird darin manchmal Messe gelesen, außerdem aber nie.

Die zu dieser Pfarre gehörigen Gemeinden sind nebst Ferschnitz noch folgende, nämlich: Freidegg ¼, Edla ½, Segenbaum ¼, Baumgarten ½, Amesoed ½, Kirchholz ¼, Umberg ½, Krieg ¼, Edt ½, Oberleithen ½, Rüdling ¼, Druckenstetten ½, Ochsenbach sammt Filialkirche ½, Zinsenwang ½, Leithen ½, Senftenegg sammt Sloßcapelle ½, Knötzling ¼, Weinzierl ½ und Ginzing ¾ Stunden entfernt, mit einer Bevölkerung von mehr als 950 Seelen.

Ein Pfarrer und ein Cooperator versehen den Gottesdienst und die Seelsorge.

Der Pfarrhof ist einstöckig, von neuerer Bauart, hat ein Schindeldach und liegt unweit der Kirche. Zunächst der Kirche befindet sich das ebenerdige Schulhaus, und oberhalb des Pfarrhofes der Friedhof, der erst seit 1826 errichtet worden und mit Planken umgeben ist.

Freidegg.

Ein Dorf von 14 Häusern, mit einem herrschaftlichen Schloße und zugleich eine eigene Herrschaft mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist mit der Pfarre und Schule nach Ferschnitz gewiesen; das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof; der Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung, 27 Familien enthaltend, zählt 55 männliche, 65 weibliche Personen und 16 Schulkinder, welche einen Viehstand von 4 Ochsen, 10 Kühen, 8 Ziegen und 40 Schweinen besitzen.

Die Einwohner sind Kleinhäusler mit geringer Bestiftung, die unter sich 1 Wirth, 1 Tischler, 1 Wagner, 1 Binder und 1 Schuster haben. Der meist lehmige, doch ziemlich fruchtbare Boden wird mit allen vier Hauptkörnergattungen bebaut, die jedoch nur zum Hausbedarf hinreichen. Obst wird viel gepflegt, und daraus Most und Branntwein bereitet; die sehr geringe Viehzucht aber mit der Stallfutterung betrieben.

Eine Stunde südlich von Auhof, und eine Viertelstunde vom Markte Ferschnitz, reihen sich die mit Stroh gedeckten Häuser des Dorfes auf und an einer mäßigen Anhöhe, von wo aus man eine schöne Fernaussicht hat, in freier Lage aneinander, und ziehen sich längs der von der Poststraße abgebenden, über Steinerkirchen und Gresten in die Gebirgsgegenden führenden Verbindungswege hin. Es pflegen hier oft viel und starke Winde vorzuherrschen, doch ist das Klima gesund und das Wasser gut. Die Jagd gehört der Herrschaft und liefert in beträchtlicher Menge Rehe, Hasen, Rebhühner und Schnepfen.

Das hiesige Schloß besteht gegenwärtig nur noch aus zwei getrennten einstöckigen, mit Schindeln gedeckten Gebäuden, welche von einer Mauer umgeben, einen Hofraum bilden,

der mit großen Obstbäumen besetzt ist, wohin noch eine Einfahrt führt, über welcher sich ein alter viereckiger mit Schindeln gedeckter Thurm erhebt. Das eigentliche Schloßgebäude ist nicht mehr vorhanden, was von der Herrschaft bewohnt gewesen war. Nach dem Umfange des dazu gehörigen Terrains zu schließen, mag das Ganze ein sehr bedeutendes Schloß gebildet haben, und war von einem Graben umfangen, von dem noch geringe Spuren vorhanden sind. Auch hatte dasselbe nach einer uns vorliegenden Zeichnung des XVII. Jahrhunderts feste Mauern mit Schußscharten ringsum nebst mehreren starken Vorwerken. Das Schloßgebäude war mit wenigstens acht, theils runden und viereckigen Thürmen versehen, und inmitten derselben erhob sich ein Koloß von einem viereckigen hohen Thurme. Das Ganze gestaltete sich zu einer mächtigen Burg von drei Stockwerken, rückwärts derselben sich die obgenannten zwei getrennten und mit dem Thurme versehenen Gebäude standen, neben an, wie es scheint, mit einem Meier- oder Wirthschaftshofe versehen. Der Sage nach sollen die Türken dieses Schloß vergeblich belagert haben, welches wir auch bei der sich darstellenden Größe gern glauben wollen. Den Namen hat es von seiner freien Lage auf einer hochgelegenen Bergebene, von welcher aus nur in der Entfernung mehrere Höhen emporsteigen.

Freidegg ist eine alte Herrschaft mit einer ständischen Gülte, die unter der Zahl 47 in dem Gültenbuche einverleibt steht, gegenwärtig aber mit jener von Karlsbach zu Auhof vereinigt ist. Die Besitzer davon sind folgende gewesen: im Jahre 1351 Heinrich von Zelking, der jedoch nicht der erste Eigenthümer oder Gründer davon war, da wir vermuthen, daß das Alter des Schloßes bis in das XI. oder XII. Jahrhundert zurück reichet; im Jahre 1361 Ulrich von Zelking; im Jahre 1368 Otto von Zelking; im Jahre 1396 Christoph Arberg, der einen Theil mit seiner Frau Margaretha, geborne von Zelking, erheirathete, und den andern

Theil von Heinrich von Wolkenstorf erkaufte; im Jahre 1411 Heinrich von Klingen, durch Kauf von Hertneid von Pottendorf; im Jahre 1487 Kaspar von Klingen; im Jahre 1568 Johann Kaspar Strein; im Jahre 1575 Reichhardt Strein; im Jahre 1616 Hans Joachim von Sinzendorf, durch Kauf von den Erben des Vorigen. Im Jahre 1621 Otto Heinrich von Sinzendorf, als Erbe seines Vaters Hans Joachim; im Jahre 1631 Graf Otto Heinrich Fugger, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1649 Graf Otto Heinrich von Sinzendorf, durch Abtretung von dem Sohne des Vorigen; im Jahre 1653 Fürst Hannibal Franz Maria von Gonzaga, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1654 Graf Otto Heinrich von Sinzendorf, durch Abtretung vom Vorigen; im Jahre 1662 Graf Sigmund Ernst von Sinzendorf, durch brüderlichen Vergleich; im Jahre 1678 Graf Conrad Balthasar von Starhemberg, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1690 dessen Sohn, Graf Ernst Rüdiger; im Jahre 1702 Graf Conrad Sigmund Anton, als Erbe des Vorigen; im Jahre 1733 Graf Johann Ernst, als Erbe seines Vaters; im Jahre 1738 Fürst Georg Adam von Starhemberg, durch Abtretung von seinem Bruder Johann Ernst; im Jahre 1813 Fürst Ludwig von Starhemberg, als Erbe seines Vaters.

Bevor wir den Artikel Freidegg schließen, müssen wir noch von einer alten Sage Erwähnung machen, die sich auf das Schloß bezieht.

Baron Reichard Strein war nämlich ein gelehrter Herr, der sehr reich war, und zu Ende des XVI. Jahrhunderts, wie wir so eben gezeigt haben, nebst Freidegg auch Schönegg besaß. Als derselbe im September 1581 seine zweite Gemalin, Regina von Tschernembl, nach der zu Karlsbach vollzogenen Trauung hierher geführt hatte, und

die zahlreiche Gesellschaft Nachmittags von der Tafel aufstand, brach auf einmal der Boden des Saales, und acht und achtzig von den Anwesenden stürzten hinab, worunter viele gefährlich und zum Theil tödtlich verwundet wurden, nur das Brautpaar blieb, bis auf einige kleine Beschädigungen unverletzt. Das Lächerliche bei diesem tragischen Falle war, daß ein Herr von Böllerndorf, der im untern Geschosse seinen Rausch ausschlief, durch das Gepolter der herabstürzenden Decke nicht erwachte, sondern fest fortschlief, und auch auf keine Weise verletzt ward. Erst durch den Fall seines Dieners, der auf ihn herunter stürzte, erwachte er, und erzürnt, durch ihn in seinem Schlafe gestört worden zu seyn, wollte er denselben tüchtig durchprügeln, wovon er ablies, als er den höchst beklagenswerthen Fall übersah.

Schließlich bemerken wir den Dominical-Grundstand der Gülte Freidegg; er besteht nämlich in 154 Joch 1194 Quadr. Klafter Aecker, 230 Joch 416 Quadr. Klafter Wiesen, 15 Joch 237 Quadr. Klafter Hutweiden, 244 Joch 111 Quadr. Klafter Hochwald, 20 Joch 791 Quadr. Klafter Wiesen mit Obstbäumen und 11 Joch 275 Quadr. Klafter Auen.

Freienstein.

Ein kleiner Markt von 16 Häusern, mit den nächsten beiden Poststationen Amstetten und Kemmelbach.

Derselbe ist nach Neustadl eingepfarrt und eingeschult, und hat die Herrschaft Auhof als Landgericht, Orts- und Grundobrigkeit; Conscriptionsherrschaft aber ist Seisenegg. Den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet sich in 16 Familien, welche aus 32 männlichen, 40 weiblichen Personen und 7 Schulkindern bestehen. Der Viehstand weiset nur 20 Kühe, 2 Ziegen und 3 Schweine aus.

Die Einwohner sind gewöhnliche Handwerksleute, Schiffleute und Taglöhner, welche größtentheils durch die hiesigen, theils durch die auswärtigen Schiffmeister und Holzhändler, dann in dem nicht sehr entfernten Granitsteinbruche beschäftigt werden. Die hiesigen Schiffmeister und Holzhändler stehen größtentheils mit Wien in Verbindung. Was die zu den Häusern gehörigen Gründe betrifft, so sind sie durch die sorgfältige Cultur gut, und werden zu Gemüsegärten, und zum Anbau von Futter benützt; auch wird Obst gepflegt.

Der Markt mit seinen mit Stroh und Schindeln gedeckten Häusern, liegt unregelmäßig längs dem Ufer der Donau am Fuße des Aichberges, des Schloßberges und der Zwieleithen, deren felsige Massen mit Schwarzwaldung bedeckt sind. Der hierorts sich in die Donau mündende Freiensteiner Bach treibt früher schon zwei kleine Mühlen, und hier auch wieder eine Mühle und ein Hammerwerk. Das sogenannte Luegbergerbachl ist unbedeutend, und verliert sich nach einem kurzen Laufe gleichfalls in die Donau.

Die Jagd ist herrschaftlich, enthält Hasen und Rehe und manchmal auch Hirsche, und ist im Ganzen nur mittelmäßig.

Der hier befindliche Granitsteinbruch ist sehr ergiebig, die daraus gebrochenen Steine werden zu Pflastersteinen behauen und nach Wien verführt. — Zu den Merkwürdigkeiten der Umgegend gehört die auf dem Schloßberge befindliche bedeutende und weitläuftige Schloßruine sammt fünfeckigen Thurme. Leider kann man über die Entstehung und erlittenen Schicksale dieses ehemaligen Schlosses nichts Genügendes auffinden. Einer bestehenden Sage nach soll dasselbe, welches die Donau beherrschte, in dem sogenannten Schwedenkriege (von 1640—1648) zerstört worden seyn; ein Schicksal, das den vielen andern Burgen, Vesten und Schlössern,

welche jetzt an beiden Seiten des Stromes als Ruinen erscheinen, gleichzeitig mit ihr getroffen haben mag.

Es besteht hier auch die Gewohnheit oder das Recht, (welches von beiden es sei, konnten wir nicht ermitteln), bei jedem vorüberfahrenden Schiffe eine Sammlung vornehmen zu lassen, zu welchem Ende eine bestimmte Person dem vorbeischiffenden Fahrzeuge mit einer Waidzille entgegen fährt, und eine hölzerne, die heilige Anna vorstellende, Figur vorzeiget, und auf diese Art seine Beisteuer einhebt. Der Ertrag dieser Sammlung ist zur Hälfte den Ortsarmen, zur Hälfte aber der Kirche zu Blindenmarkt gewidmet.

Nicht nur der Ort, sondern auch das oben bemerkte Schloß sind von hohem Alter, und letzteres scheint dem Markte den Namen Freienstein gegeben zu haben.

Fürholz.

Ein Dorf von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt. Landgericht, Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben in 5 Familien 19 männliche, 11 weibliche Personen und 7 Schulkinder. Der Viehstand zählt 6 Kühe, 2 Schafe und 4 Schweine.

Die hiesigen Bewohner treiben mehr Wald- als Landwirthschaft. Sie besitzen Feldbau und Obstpflege, aus deren Ertrag Most gewonnen wird. Ihre Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung, gehört zu den mittelmäßigen. Unter ihnen befindet sich nur ein Schneider.

Diese fünf Häuser liegen geschlossen auf einer Anhöhe, zwischen Wald und Wiesen, in einer halbstündigen Entfernung

von Blindenmarkt. Die hiesige Gegend enthält viele Schönheiten, welche die glühende Phantasie eines Naturfreundes sich vorzustellen vermag. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd, auf Rehe und Hasen, ist herrschaftlich.

Gafring.

Ein Dorf von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist zu der, nur eine halbe Stunde entfernten Pfarre und Schule Euratsfelden angewiesen. Als Landgericht wird die Herrschaft Ulmerfeld bezeichnet; als Orts- und Conscriptionsherrschaft aber Auhof, welche mit Sooß, Wolfpassing, Seisenegg, Seitenstetten und Perwart hierüber die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Der Seelenstand umfaßt 13 Familien, 32 männliche, 44 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand weiset 2 Pferde, 37 Ochsen, 41 Kühe, 100 Schafe und 4 Schweine aus.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, im Besitze fruchtbarer Gründe von Lehmerde, welche sich mit dem Ackerbau, der Obstpflege, der Obstmostbereitung und Branntweinbrennerei beschäftigen. Ihre Viehzucht, mit Stallfutterung besorgt, ist gut, so wie auch der Handel, den sie mit eigenem sowohl als fremden Vieh treiben, nicht unbedeutend ist.

Der Ort besteht in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, und liegt im Gebirge, das größtentheils mit dichtem Walde bedeckt ist, zwischen Feldern und Wiesen, dritthalb Stunden von Auhof und drei Viertelstunden von Euratsfelden entfernt. — Das Klima der Gegend ist rauh, das Wasser gut. Die Jagd liefert guten Ertrag in Rehen und Hasen, und

gehört größtentheils der Herrschaft Auhof, wobei die Herrschaft Ulmerfeld auch einigen Antheil daran nimmt.

Gimetsberg.

Ein 8 Häuser enthaltendes Dorf, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden, und mit dem Landgerichte zur Herrschaft Ulmerfeld. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof, welche mit Seitenstetten und Ulmerfeld daselbst die behausten Unterthanen besitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 steht der Werbbezirk zu.

In 8 Familien werden 18 männliche, 23 weibliche Personen und 5 Schulkinder gezählt, welche einen Viehstand von 28 Ochsen, 24 Kühen, 60 Schafen und 4 Schweinen besitzen.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, welche gute Gründe haben, und gewöhnlich Weizen, Korn, Gerste und Hafer bauen. Ihre Obstpflege wirft ihnen so viel ab, als sie zum Hausbedarf benöthigen; die Viehzucht aber, welche sie mit Anwendung der Stallfutterung betreiben, ist gut, und gestattet ihnen einen kleinen Handel.

Die Häuser von Gimetsberg liegen zerstreut auf einer Hochebene, von Waldung meist umgeben, zwischen Feldern und Wiesen, und haben Strohdachung. Die Straße nach Ulmerfeld geht durch den Ort, der dritthalb Stunden westlich von Auhof, und eine halbe bis eine Stunde von Euratsfelden entfernt ist. Das Klima ist rauh, das Wasser nur mittelmäßig. Die Herrschaft Auhof ist im Besitze der Jagdbarkeit, die mehr Hasen als Rehe hat, und auch Rebhühner liefert.

Göttsbach.

Ein Dorf von 22 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört der Ort nach der nur eine halbe Stunde entfernten Stadt Ips, und die gleichnamige Herrschaft verwaltet den Conscriptionsbezirk. Das Landgericht, die Orts- und Grundherrlichkeit ist Auhof. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet sich in 25 Familien, welche 38 männliche, 65 weibliche Personen und 19 Schulkinder zählen. Diese besitzen 4 Pferde, 30 Ochsen, 44 Kühe und 40 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind größtentheils Landbauern, mit einer mittelmäßigen Bestiftung, unter welchen 1 Wirth, 1 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider leben. Gewöhnlich bauen sie Korn; Obstbäume gibt es ziemlich viele und die Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, gestattet einen zeitweisen Handel mit Vieh.

Der Ort ist geschlossen, und liegt in einer Fläche zwischen Feldern und Obstgärten. Die Häuser sind theils mit Schindeln, theils mit Stroh gedeckt und von guten Ansehen. Ueber den Göttsbach, der aus dem Gebirge bei Hengstberg entquillt, und den ganzen Ort durchfließt, ist für Fußgeher ein schmaler Steg angebracht. Unfern davon steht eine kleine Bet-Kapelle, die von hohen Linden umschattet wird. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut; die Jagd herrschaftlich, Hasen und Rebhühner liefernd.

Den Namen hat das Dorf von dem erwähnten Göttsbach bekommen.

Graben.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dieses ist nach dem zwei Stunden entfernten St. Martin am Ipsfelde eingepfarrt und eingeschult. Landgericht, Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof. Der hiesige Bezirk ist dem Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49 einverleibt.

Die Bevölkerung besteht in 7 Familien, 10 männlichen, 15 weiblichen Personen und 1 Schulkinde; der Viehstand beträgt 2 Ochsen, 6 Kühe und 10 Schweine.

Als Landbauern besitzen die hiesigen Einwohner eine mittelmäßige Bestiftung, und erhalten von ihren Feldern Korn, Gerste, Hafer und auch etwas Weizen, doch nur zum eigenen Bedarf. Es wird eine ziemliche Obstpflege unterhalten, wovon aus den Aepfeln und Birnen Most erzeugt wird; die Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist, reicht aber nicht über den häuslichen Bedarf hinaus.

Der Ort besteht in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, und liegt in einem Waldthale, wodurch er gegen die Winde gedeckt wird, zwei Stunden von Auhof gegen die Donau zu entfernt, und erfreut sich daher, seiner Lage nach, eines milderen Klima's, als seine Umgebungen. Das Wasser ist nur mittelmäßig; die Jagd auf Füchse, Hasen und Rehe ein Regale der Herrschaft Auhof. Ein vorüberfließendes namenloses Bächlein treibt hier drei Mahlmühlen mit Sägen.

Grießenberg.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Es ist zur Schule und Pfarre nach Euratsfelden ange-

wiesen, mit dem Landgerichte aber zur Herrschaft Ulmerfeld. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof. Grunddominien, welche hierorts behauste Unterthanen besizen, sind Ulmerfeld, Kröllendorf und Seisenegg. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich in 7 Familien 18 männliche, 20 weibliche Personen und 7 Schulkinder, welche 22 Ochsen, 20 Kühe, 24 Schafe und 2 Schweine besitzen.

Die Einwohner, als gut bestiftete Landbauern, mit Gründen von nicht zu großer Ertragsfähigkeit, treiben den Feldbau, welcher ihnen Korn, Gerste und Hafer abwirft, und die Obstpflege. Die Viehzucht ist gut und wird mit Anwendung der Stallfutterung besorgt, und ist von der Art, daß die Einwohner einen kleinen Viehhandel unternehmen können.

Der Ort ist eine Viertelstunde von Euratsfelden, und drei Stunden von Auhof entfernt gelegen, in einer waldigen Gebirgsgegend, und besteht in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern. Die Gegend hat rauhe Luft, auch nur mittelmäßiges Trinkwasser. Die Jagd gehört nach Ulmerfeld, und liefert Hasen und Rehe.

Günzing.

Ein aus 7 Häusern bestehendes Dorf, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist nach Ferschnitz eingepfarrt und eingeschult. Als Landgericht, Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof bezeichnet, welche mit Seisenegg die Grundherrlichkeit hierorts besitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 9 Familien, 18 männliche, 23 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand beträgt 2 Ochsen, 11 Kühe, 6 Schafe und 2 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind größtentheils nur Häusler, und haben einen Wirth und einen Weber unter sich. Sie ernähren sich von dem Ackerbau und der Viehzucht, die beide geringfügig sind, und vom Taglohne.

Der Ort liegt flach, in einer von Feldern und Auen umgebenen Gegend, hart an dem Ipsflusse, in zerstreuten Häusern, drei Viertelstunden von Ferschnitz und eine Stunde östlich von Auhof entfernt. Der Ipsfluß nimmt oberhalb dem Orte den Ferschnitzbach auf; beide Wasser liefern Huchen, Hechten und Barben. Die Jagd ist gut erträglich an Hasen, Rehen und Rebhühnern und gehört der Herrschaft. Das Klima ist mild, das Wasser aber nur mittelmäßig

Habich.

Eine Rotte von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieselbe gehört zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof, welche mit Haagberg darüber die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl beträgt 14 Familien, 24 männliche, 30 weibliche Personen und 9 Schulkinder; der Viehstand weiset 2 Ochsen, 17 Kühe und 20 Schweine aus.

Die Einwohner sind Landbauern mit geringer Bestiftung, und treiben Ackerbau nebst Obstpflege. Ersterer ist von weniger Erheblichkeit, da die Lage einem rauhen Klima ausgesetzt ist, und die Gründe nicht die besten sind; er liefert Korn, Gerste und Hafer, aber nur so viel, als die Bewohner zum eigenen Gebrauche bedürfen. Von der Viehzucht, die mit Stallfutterung unterhalten wird, kann ihrer gänzlichen Geringfügigkeit

wegen Nichts erwähnt werden. Von Professionisten ist hier ein Weber vorhanden.

Die Häuser des Ortes sind zerstreut, mit Stroh gedeckt, und von Auhof anderthalb Stunden, von dem Pfarrorte St. Martin aber nur drei Viertelstunden entfernt. Sie liegen in einer hügeligen Gegend, welche zum Theile von Waldung umringt ist. Das Wasser ist mittelmäßig. Die Jagd gehört der Herrschaft Auhof, und liefert mehr Hasen als Rehe, bisweilen auch Füchse.

Hier soll einst ein Schloß »die Engelsburg« genannt, gestanden seyn, von welcher jedoch nur Spuren eines ehemaligen Walles mehr vorhanden sind. Geschichtliche Notizen sind von derselben gar keine aufzufinden.

Harrland.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Der Ort ist nach Blindenmarkt eingepfarrt und eingeschult. Als Landgericht, Orts-, Conscriptions- und Grundobrigkeit ist die Herrschaft Auhof bezeichnet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung besteht in 10 Familien, 31 männlichen, 24 weiblichen Personen und 12 Schulkindern; der Viehstand zählt 12 Pferde, 18 Ochsen, 24 Kühe, 25 Schafe und 15 Schweine.

Die Bewohner, welche als Landbauern schlecht bestiftet sind, haben einen Weber unter sich. Die Produkte des Ackerbaues sind Korn, Gerste, Hafer und Knollengewächse; sie reichen aber blos zur Deckung des Hausbedarfes hin. Eben so wenig erträglich ist die Obstpflege; und selbst die mit Anwendung der Stallfutterung betriebene Viehzucht hebt sich nicht viel über die Mittelmäßigkeit empor.

Die Häuser des Ortes, nur eine halbe Stunde vom Pfarrorte entlegen, liegen zerstreut um einen Berg umher und unterliegen dem Einflusse eines fast rauhen Klimas; auch das Wasser ist mittelmäßig. Die Jagd ist herrschaftlich und besteht in Hasen und Rehen.

Hengstberg.

(Erste Rotte.)

Eine Rotte von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieselbe ist zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfeld gewiesen, und hat die Herrschaft Auhof zum Landgerichte, zur Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit. Den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier befinden sich in 5 Familien 13 männliche, 10 weibliche Personen und 8 Schulkinder. Der Viehstand weiset 2 Ochsen, 8 Kühe, 4 Schafe und 16 Schweine aus.

Als mittelmäßig bestiftete Landbauern, und mit wenig ertragsfähigen, theilweis steinigen Gründen betheilt, ernähren sich die Einwohner dieser Rotte vom Ackerbau, der Korn, Hafer und Gerste liefert, aber wenig mehr, als zum Hausbedarf benöthiget wird. Die Obstpflege ist wegen den meist kalten Klima eben auch von keinem großen Belange, so wie die Viehzucht, bei der die Stallfutterung eingeführt ist, gleichfalls uns nicht als bedeutend erscheint.

Die sehr zerstreute Rotte liegt längs der Höhe des Hengstberges, welcher ihr und den zwei folgenden den Namen gibt, und gleich hinter dem Dorfe St. Martin beginnt, von wo er sich bis gegen die Donau zieht, und die Umgegend, als die bedeutendste Höhe, beherrschet. Der Ort ist von dem Pfarrorte St. Martin eine Stunde entfernt, und den Winden stark ausgesetzt; die Gegend übrigens wildromantisch,

und mit gutem Wasser versehen. Was die sehr einträgliche Jagd betrifft, welche ein Eigenthum der Herrschaft Auhof ist, so liefert solche Füchse, Rehe, Hasen, und zuweilen auch Haselhühner.

Hengstberg.

(Zweite Rotte.)

Eine Rotte von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach St. Martin am Ipsfeld, von welchem Orte sie anderthalb Stunden entfernt ist. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof, mit welcher die Herrschaft Weinzierl die Grundobrigkeit besitzt. Mit dem Werbbezirke untersteht die Rotte dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 8 Familien leben 17 männliche, 16 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 21 Ochsen, 22 Kühe, 3 Ziegen, 40 Schafe und 24 Schweine.

In Rücksicht der übrigen Verhältnisse verweisen wir auf das, was wir so eben von der ersten Rotte berichtet haben; nur wollen wir noch bemerken, daß in dieser zweiten Rotte die Viehzucht sich vortheilhafter als in der ersten darstellet.

Hengstberg.

(Dritte Rotte.)

Eine Rotte von 16 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Auch diese Rotte ist nach St. Martin am Ipsfelde eingepfarrt und eingeschult. Sie gehört mit dem Landgericht, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Auhof, welche zugleich mit Weinzierl, St. Georgen am Ipsfeld, der Stadt-

pfarre Ips und Haagberg die Grundherrlichkeit ausübt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbkreis.

Es befinden sich hier 19 Familien, 39 männliche, 46 weibliche Personen und 11 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 36 Ochsen, 40 Kühe, 36 Schafe und 40 Schweine.

Die Rotte ist vom Pfarrorte St. Martin am Ipsfeld gleichfalls anderthalb Stunden entfernt. Das, was wir von der ersten und zweiten Rotte gesagt haben, gilt auch von der dritten; weßwegen wir den geehrten Leser auf beide Vorhergehende verweisen zu müssen glauben.

Hinterberg.

Ein Dorf von 14 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden gewiesen, und unterliegt mit dem Landgericht der Herrschaft Ulmerfeld. Als Orts- und Conscriptionsherrschaft nennen wir Auhof. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Ulmerfeld, Völkrahof, Wang und Auhof. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 14 Familien, 26 männliche, 39 weibliche Personen und 5 schulfähige Kinder; der Viehstand begreift 4 Pferde, 32 Ochsen, 34 Kühe, 60 Schafe und 6 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, unter denen ein Wirth sich befindet. Sie haben gute Gründe, und bauen Korn, Gerste und Hafer, doch nur wenig Weizen. Die Viehzucht ist in sehr gutem Stande, und es wird durchgängig hierbei die Stallfutterung angewendet. Der hier mitunter auch bestehende Viehhandel ist ein weiterer Erwerbszweig der Bewohner.

Der Ort liegt in meist zerstreuten Häusern durchaus in waldiger Gebirgsgegend, am Anfange des Hochgebirges gegen die steierische Grenze. Er ist von Auhof vierthalb Stunden, von Euratsfelden aber nur eine Stunde entlegen. Ein rauhes unfreudliches Klima scheint hier seinen Sitz genommen zu haben, denn nur selten herrscht eine mildere Luft, dagegen aber ist das Wasser gut. Die Jagd, gewinnreich an Rehen, Hasen und Rebhühnern, gehört der Herrschaft Ulmerfeld.

Uebrigens bemerken wir noch, daß hier ein Dominicalhof: »der Völkrahof« bestehet, der auch zu den Grunddominien des Dorfes gehört. Er ist aus einem netten einstöckigen Wohngebäude, und den nöthigen Wirthschaftsgebäuden zusammengesetzt.

Höbatendorf.

Ein Dorf von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Blindenmarkt; das Landgericht ist der Herrschaft Auhof zugewiesen, die auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist. Grunddominien, welche daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Auhof und Heidenreichstein. Den Werbbkreis hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet sich in 20 Familien, welche aus 31 männlichen, 36 weiblichen Personen und Schulkindern bestehen. Der Viehstand umfaßt 6 Pferde, 6 Ochsen, 20 Kühe, 12 Schafe und 38 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit geringer Bestiftung, welche schotterige Gründe besitzen, wovon die Erträgnisse sich selten als genügend zeigen. Außer dem Ackerbau und der Obstpflege treiben die Bewohner auch Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist.

Das Dorf liegt nur wenige Minuten von der Linzer Poststraße, zwischen Neuenmarkt und Blindenmarkt, von ersterem eine Viertel-, von letzterem eine gute halbe Stunde entfernt, in einer Fläche zwischen Feldern und Auen, die von dem sogenannten Mühlbache durchflossen werden. Die aneinander gebauten Häuser sind mit Stroh gedeckt, an welche sich rückwärts Obstgärtchen anschließen.

Das hier befindliche herrschaftliche Schloß steht nächst dem Dorfe, und ist mit der Straße durch eine schöne Kastanienallee verbunden. Es ist ein länglich viereckiges Gebäude von einem Stockwerke nach dem italienischen Style, das aus einer Hauptfronte und zwei Seitenflügeln besteht, und in deren Rücken der Meierhof liegt. An der Hauptfronte über dem Einfahrtsthore ist eine Altane und am Frontispice das fürstliche Wappen angebracht. Das Innere enthält, nebst gut eingerichteten Zimmern, auch eine kleine Capelle, mit einem sehr guten Gemälde, den auferstandenen Heiland vorstellend. Zunächst dem Schlosse befinden sich ein Küchengarten und einige angenehme Anlagen längs den Auen, mit denen ein großer Fasangarten, welcher zahlreiche Fasanen enthält, in Verbindung steht. Von dem Schlosse aus hat man eine herrliche Aussicht gegen die Stadt Ips, und die jenseits der Donau sich erhebenden Berge. Der Erbauer des Schlosses, was sich hier gegenwärtig befindet, war Georg Adam Maximilian Franz Graf und nachheriger Fürst von Starhemberg. Er ließ zum Theile die alte Veste Karlsbach abbrechen, und aus dem daraus gewonnenen Marteriale das Schloß erbauen.

Die hiesige Gegend unterliegt starken Windzügen, und hat gesundes Klima; dagegen ist das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagd gibt eine reiche Ausbeute an Hasen und Rebhühnern, und gehört der Herrschaft.

Holz.

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon die nächste Post Amstetten ist.

Dieses ist zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden gewiesen. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Ulmerfeld; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof, welche mit Seisenegg, Haagberg, Ulmerfeld und Kröllendorf als Grunddominium besteht. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Hier befinden sich in 9 Familien, 34 männliche, 39 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 7 Kühe, und 2 Schweine.

Die Einwohner als sehr gering bestiftete Landbauern mit nur mittelmäßigen Gründen, treiben den Feldbau, der blos Korn und Hafer liefert; sie unterhalten etwas Obstpflege, wovon sie Most bekommen, und eine äußerst beschränkte Viehzucht, bei der die Stallfutterung im Gebrauche ist.

Die mit Stroh gedeckten Häuser des Ortes liegen zerstreut im Hochgebirge und werden von Waldung umgeben. Sie sind drei Stunden von Auhof und eine Viertelstunde von Euratsfelden entfernt. — Das Klima ist rauh, das Wasser gut. — Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, ist sehr ergiebig an Rehen, Hasen und Füchsen.

Kalchstechen.

Ein Dorf von 8 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Der Ort ist mit der Pfarre und Schule nach Euratsfelden gehörig, mit dem Landgerichte jedoch zur Herrschaft Ulmerfeld. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof. Als Grunddominien sind verzeichnet: Seitenstetten, Köllen-

dorf, Ulmerfeld, Wolfpassing und Seisenegg. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt 8 Familien, 27 männliche, 26 weibliche Personen und 11 Schulkinder; der Viehstand zählt: 6 Pferde, 22 Ochsen, 26 Kühe, 70 Schafe und 2 Schweine.

Als Landbauern haben die hiesigen Einwohner eine gute Grundbestiftung; sie bauen meist Korn und Hafer, weniger Weizen und Gerste, da ihre Gründe überhaupt nur von mittelmäßiger Ertragsfähigkeit sind; und haben auch eine bedeutende Obstpflege, woraus sie viel Most erhalten. Die mit Anwendung der Stallfutterung betriebene Viehzucht ist vom Belange und gestattet den Einwohnern einen Viehhandel zu unterhalten, der aber nur als Nebenerwerb angesehen werden darf.

Der Ort liegt im Hochgebirge zwischen Waldungen und Feldern, in einer romantischen Gegend, drei Viertel- bis anderthalb Stunden von Euratsfelden und drei Stunden von Auhof entfernt. Die Häuser sind mit Stroh gedeckt und zerstreuen sich weit auseinander. Die Luft ist gesund aber rauh, das Wasser gut. Die Jagd reichhaltig an Rehen, Hasen und Füchsen, ist ein Regale der Herrschaft Auhof.

Karlsbach.

Ein Dorf von 37 Häusern, mit einem Schlosse und eine eigene Herrschaft, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, das nach St. Martin eingepfarrt und eingeschult ist. Die Herrschaft Auhof besitzt hierüber das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit; das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 aber den Werbbezirk.

In 44 Familien leben 62 männliche, 76 weibliche Personen und 14 Schulkinder, welchen ein Viehstand von 16 Pferden, 24 Ochsen, 45 Kühen, 6 Ziegen, 86 Schafen und 80 Schweinen eigen ist.

Die Einwohner gehören zu den gering bestifteten Landbauern, die nicht sehr ertragsfähige Gründe besitzen, daher auch nicht mehr an Weizen, Korn, Gerste und Hafer gefechset wird, als der Hausbedarf es erfordert. Die Obstpflege und die Viehzucht sind mittelmäßig, bei letzterer ist die Stallfutterung in Anwendung. Von Gewerbsleuten und Professionisten finden wir hier 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Zimmermeister, 1 Maurer, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Wasenmeister ansässig.

Karlsbach liegt eine halbe Stunde nördlich von der Linzer Poststraße, in einer hügeligen sehr angenehmen Gegend, die von dem kleinen Karlsbach durflossen wird, welcher aus einem nahen lieblichen Waldthale hervorquillt, und über den eine einfache Brücke führt, die auch zum Fahren eingerichtet ist, weil derselbe, trotz seiner Unbedeutenheit, bei andauerndem Regen gerne hoch anzuschwellen pflegt, und die Durchfahrt unmöglich macht. Der Ort besteht aus nicht ganz zusammengebauten Häusern, die jedoch von gutem Materiale aufgeführt sind, erhöhte Erdgeschosse und theilweis auch ein Stockwerk haben, und von den nahen mit Feldern und Wiesen bedeckten Hügeln eingeengt werden. Ein mildes gesundes Klima und gutes Wasser verherrlichen noch mehr die schöne Gegend. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft, liefert reichlich Rehe, Hasen und Rebhühner.

Rechts, seitwärts von der Straße, erheben sich auf einem mäßigen Hügel zunächst dem Dorfe, der aber viel niedriger als die umliegenden Anhöhen sind, die Ueberreste der vorigen Veste Karlsbach, deren Erbauer unbekannt ist, und die, nach den bestehenden Fragmenten zu schließen, im XII. Jahrhunderte schon ihr Entstehen bekommen haben mag. Die Ueberreste bestehen noch aus vier großen starken runden Thürmen, welche drei Stockwerke gehabt zu haben scheinen, und zwischen welchen die ehemaligen weitläuftigen Wohngebäude standen, die

einen großen Hofraum einschlossen, welche aber jetzt hohe Schutt- und Trümmerhügel decken. In dieses ehemalige Schloß, das von einem Wallgraben mit Vorwerke umzogen war, worüber eine Zugbrücke führte, gelangt man durch eine gewölbte Einfahrt, worüber sich noch ein viereckiger, vormals mit Uhr und Kuppel gezierter massiver Thurm, nun mit Schindeldachung, erhebt. In diesem Schlosse soll, nebst den früheren Besitzern, auch Conrad Balthasar Graf von Starhemberg, gelebt haben; auch ward dasselbe nicht von dem Feinde zerstört, denn bei der Festigkeit und des großen Umfanges bestand es leicht einer Belagerung der damaligen Zeiten, sondern Georg Adam Maximilian Franz, nachmaliger Fürst von Starhemberg, ließ es abbrechen, um aus dem Materiale das viel weniger bedeutende Schloß Höbatendorf zu bauen. Ein solcher Entschluß des Fürsten Starhemberg, das Alterthum so ganz und gar nicht zu beachten, bleibt leider! auch für die Nachkommen zu beklagen. — Der Sage nach soll aus diesem Schlosse, welches zu Ende des XVII. Jahrhunderts in seiner ursprünglichen Gestalt noch vollkommen kraftvoll prangte, ein unterirdischer Gang bis in das herrschaftliche Haus in dem eine halbe Stunde entfernten Markte Neuenmarkt geführt haben, dessen Ausgang aber dort vermauert ist. Ehemals bestand auch am Fuße des Hügels, wo die Ruinen stehen, eine Mahlmühle, die dazu gehörte, woher das hier beginnende angenehme Waldthal noch die Mühlleiten heißt.

Zunächst dem alten Schlosse erhebt sich ein kleines, neues herrschaftliches Schloß, einstöckig, mit Schindeldach, und ganz von einfacher Bauart, das nur einige Zimmer enthält. An dieses stößt das Gebäude der einstigen Schloßcapelle, mit hoher halbrunder Wölbung, auch neuerer Art, doch längst aller Einrichtung beraubt und jetzt als Holzbehälter verwendet.

Vor dem neuen Schlosse breitet sich eine kleine Garten-anlage, und weiter unten ein Obstgarten aus, von welch' ersteren man eine herrliche Fernsicht gegen den Oetscher, und an die sich gegen Salzburg ausdehnende Bergkette genießt.

Unten im Dorfe befinden sich der herrschaftliche Meierhof, ein mit Schindeln gedecktes Viereck bildend; nahe dabei steht ein Schüttkasten, und ein großer mit Mauer umgebener Küchengarten nebst Obstgarten. Die hieher gehörigen herrschaftlichen Grundstücke sind alle verpachtet.

Wir haben schon bei Auhof und der Herrschaftsbeschreibung bemerkt, daß Auhof keine ständische Gülten-Einlage auf seinem Namen besitze, daher es denn auch heißen soll: »Herrschaft Karlsbach zu Auhof.« In dieser Beziehung glauben wir auch analogisch zu Werke zu gehen, indem wir hier nachfolgend, als dem uns geeignetst dünkenden Orte die Besitzer bis auf gegenwärtige Zeiten der Herrschaft Karlsbach aufführen, wie sie meist in der Einlage Nr. 48 vorkommen.

Wer das Schloß Karlsbach erbauen ließ und wann, so wie welche die ersten Besitzer waren, ist unbekannt, gleich wie man nur vermuthen kann, daß die Veste den Namen vom Orte und dem gleichnamigen Karlsbache erhalten habe. Erst im Jahre 1467 erscheit Johann Herr zu Plankenstein und dessen Ehegattin Amalie, geborne von Dürrnstein, als Käufer des Schlosses Karlsbach, von Wolfgang dem Meilersdorfer. Dieser Johann von Plankenstein war der letzte Sprosse seines uralten und angesehenen Geschlechtes, der im Jahre 1484 verstarb, und eine noch minderjährige Tochter Margaretha hinterließ, welche nachmals den Leonhard von Rauber, Kaiser Maximilians I. Hofmarschall, zum Gemahl nahm. Die Herrschaften der Plankensteiner, darunter nämlich Karlsbach, verlieh später Kaiser Maximilian, als heimgefallene Lehen, den Brüdern Sigismund und Heinrich den Prü-

schenken, Freiherrn von Stettenberg, wogegen aber die Witwe und Tochter des Johann von Plankenstein wegen des vom Kaiser Friedrich IV. in Händen gehabten Schuldbriefes sich beklagten, und darauf im Jahre 1495 die sämmtlichen Herrschaften mit Karlsbach wieder zurück erhielten, und die Prüschenken wieder andere Güter dafür bekamen. Diese erwähnte Schuldforderung scheint indessen ausgeglichen worden zu sein, da wir im Jahre 1496 den Georg Hofer zu Karlsbach finden, der solche pfandweise erhielt. Auf solche Art bekam die Herrschaft im Jahre 1506 Johann Matschacher, und im Jahre 1510 Joseph von Geyer, pflegeweise auf lebenslang vom Kaiser Maximilian, wonach sie im Jahre 1531 an Gabriel Grafen von Ortenburg durch Kauf gelangte, der solche im Jahre 1553 bestandweise dem Hieronimus Geyer von Osterburg überließ. Als fernere Besitzer von Karlsbach erscheinen: im Jahre 1603 Johann Freiherr von Althann, durch Kauf vom Ernst Grafen von Ortenburg; im nächsten Jahre darauf dessen Sohn Johann Baptist Freiherr von Althann; im Jahre 1604 Johann Baptist Linsmayer Freiherr von Greifenberg, durch Kauf von Vorigen; im Jahre 1609 dessen Sohn Johann Gottfried Linsmaier Freiherr von Greiffenberg; im Jahre 1615 Johann Joachim Freiherr von Sinzendorf; im Jahre 1631 dessen Sohn Georg Hartmann; im Jahre 1653 Albrecht Freiherr von Sinzendorf, durch Kauf von den Söhnen des Vorigen; im Jahre 1685 Conrad Balthasar von Starhemberg, durch Kauf von der Maria Barbara Gräfin von Sinzendorf, geborne Gräfin Khevenhüller; im Jahre 1690 dessen Sohn Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg; im Jahre 1702 Conrad Sigmund Anton Graf von Starhemberg, durch Erbschaft von Vorigen; im Jahre 1733 dessen Sohn Johann Ernst;

im Jahre 1783 Georg Adam Fürst von Starhemberg, durch Abtretung von seinem Bruder, Johann Ernst; und im Jahre 1813 dessen Sohn, Ludwig Fürst von Starhemberg, welcher noch gegenwärtig diese große Herrschaft besitzt.

Kemmelbach.

Ein Dorf von 23 Häusern, und zugleich eine eigene Poststation.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Neuenmarkt. Das Landgericht wird von der Stadt Ips und der Herrschaft Peilenstein ausgeübt; die Conscriptionsherrschaft ist Auhof, welches mit Neudenburg und Peilenstein zugleich die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Es befinden sich hier 30 Familien, 60 männliche, 70 weibliche Individuen und 22 Schulkinder, welche 46 Pferde, 14 Ochsen, 32 Kühe und 60 Schweine besitzen.

An Gewerbstreibenden und Handwerkern befinden sich hier 2 Wirthe, 1 Krämer, 1 Bäcker, 1 Fleischer, 1 Tabaktrafikant, 1 Weber, 2 Schuster und 2 Schneider; die übrigen Einwohner sind reichlich bestiftete Landbauern, welche meist guten Lehmboden zu Grundstücken besitzen, von denen jedoch jene, welche näher gegen die Ips zu liegen, den Ueberschwemmungen unterworfen sind. Der Ackerbau ist im Allgemeinen blühend, und es werden Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Klee so ergiebig gefechset, daß mit den Körnerfrüchten ein Handel getrieben werden kann. Was die Obstpflege betrifft, so wird auch sie mit Sorgfalt unterhalten, und liefert reichliche Gaben, dann aus dem gewonnenen Obste hinreichenden Most für ihren eigenen Bedarf. Eben so verhält es sich mit der Viehzucht, bei der die Stallfutterung angewendet wird; ist sie gleich nicht von großer Ausbreitung, so sind ihre Resultate doch so gedeihlich,

daß sogar zeitweise ein Handel mit jungen Vieh eingeleitet wird.

Kemmelbach, drei Viertelstunden vom Pfarrorte Neuenmarkt entfernt, liegt an der Linzer Poststraße, und besteht aus zwei Reihen wohlgebauter meist einstöckiger Häuser, die mit Schindeln gedeckt sind. Der Kemmelbach fließt durch einen Theil des Ortes, der eine flache Lage hat, und als Postort nicht nur von vielen Fremden, sondern auch von den benachbarten Ipsern und Beamten häufig besucht wird. Die vorzüglichsten Gebäude darin sind die Neudenburg, ein herrschaftliches Schloß und eigenes Gut, welches auch als solches in diesem Werke für sich allein geschildert werden wird; das große Posthaus, einstöckig und von neuerer Bauart, und das k. k. Weg- und Brückenmauthgebäude.

Die Gegend von Kemmelbach bildet ein angenehmes Hügelland, von Feldern und Wiesen geschmückt, und sehr abwechselnd mit schönen Partien. Man genießt hier eine freundliche und herrliche Aussicht auf die eine Stunde entfernte Stadt Ips an der Donau, und die jenseits derselben sich erhebenden Gebirge. Das Klima und das Wasser sind gleich gut und gesund. Die Fischerei ist ein Regale der Herrschaft Auhof, und die Jagd eine Gerechtsame von Weinzierl, welche etwas Hasen und Rebhühner liefert.

Kemmelbach ist ein sehr alter Ort, welcher schon in der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts bekannt wird.

Kirchholz.

Ein Dorf von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Ferschnitz; mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsherrschaft

nach Auhof. An Grundobrigkeiten bestehen folgende: Pfarrkirche Ferschnitz, Wolfpassing, Auhof und Stift Seitenstetten. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Hier leben in 15 Familien 25 männliche, 32 weibliche Personen und 7 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 8 Ochsen, 13 Kühen, 15 Schafen und 9 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner sind durchaus Kleinhäusler, unter welchen sich ein Weber und ein Zimmermeister befinden. Dennoch aber mit guten Gründen betheilt, treiben sie den Feldbau mit Korn und Hafer, nur selten mit Gerste. Die Viehzucht ist gut, und hierbei die Stallfutterung eingeführt; sie gestattet bisweilen einen kleinen Viehhandel in die Umgebung, der jedoch sowohl hier als an allen übrigen Orten, wo ein solcher Handel erwähnt wird, nicht als Nahrungszweig, sondern nur als zeitweiser Nebenerwerb anzunehmen ist. Die Obstpflege reicht nur zum Hausbedarfe hin.

Der Ort liegt im Gebirge, umgeben von Waldung, zwei Stunden von Auhof, und eine Viertelstunde von Ferschnitz entfernt. Die Häuser stehen in einer sehr angenehmen Gegend zerstreut umher, und sind mit Strohdächer versehen. Das Klima ist rauh aber gesund, das Wasser gut. Die Jagd auf Rehe, Hasen und Rebhühner, gehört der Herrschaft Auhof.

Kniebichl.

Ein kleines Dörfchen von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Das Oertchen ist nach St. Martin am Ypsfelde eingepfarrt und eingeschult. Die Herrschaft Auhof besitzt das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsherlichkeit. Grundherrschaften sind Haagberg und die Stadtpfarre zu Yps. Der

Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl begründet sich in 5 Familien, welche 13 männliche, 8 weibliche Personen und 4 Schulkinder enthalten. Der Viehstand besteht in 6 Ochsen, 9 Kühen und 15 Schweinen.

Die Einwohner sind gering bestiftete Kleinhäusler, die nur wenig Feldbau von Korn, Gerste und Hafer besitzen. Eben so wenig bedeutend ist die Obstpflege und die Viehzucht, welche mit Stallfutterung betrieben wird.

Der Ort liegt eine halbe Stunde vom Pfarrorte St. Martin am Ypsfelde, und anderthalb Stunden von Auhof entfernt, am Abhange des Hengstberges, von nahen Waldungen umrungen, in zerstreuten Häusern. Das Klima ist etwas rauh, das Wasser aber gut. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft Auhof, ist sehr erträglich an Hasen, Rehen und Füchsen.

Kottingburgstall.

Ein Dorf von 16 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört der Ort nach Blindenmarkt. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof. Den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 18 Familien, 35 männliche, 36 weibliche Personen und 10 Schulkinder; der Viehstand beträgt 16 Ochsen, 32 Kühe, 73 Schafe und 81 Schweine.

Die Einwohner haben als Landbauern eine mittelmäßige Bestiftung. Unter ihnen lebt ein Müller, ein Schmid und ein Schuster. Der Ackerbau wird hier nach den Grundsätzen der Dreifelder-Wirthschaft betrieben, da die Gründe nicht von großer Ertragsfähigkeit sind. Die Viehzucht erhebt sich ebenfalls

nicht über die Mittelmäßigkeit, und wird durchgängig mit Stallfutterung betrieben.

Das Dorf liegt an der Linzer Poststraße zwischen dem, eine Viertelstunde entfernten Blindenmarkt und Höbattendorf, ein zusammengebautes Ganze bildend. Die Umgegend ist ziemlich schön, das Klima und Wasser gut. Der sogenannte Mühlbach, worüber eine hölzerne Brücke führt, treibt hier eine Mahlmühle. Die Jagd, in Rehen, Hasen und Rebhühnern bestehend, ist ein Regale der Herrschaft.

Krieg.

Ein aus 4 Häusern bestehendes Dörfchen, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist nach Ferschnitz eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof; das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 aber besitzt den Werbkreis.

In 4 Familien leben 7 männliche, 8 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand zählt 8 Ochsen, 11 Kühe, 18 Schafe und 6 Schweine.

Die gering bestifteten Einwohner sind Kleinhäusler, und größtentheils Taglöhner. Sie besitzen nur wenig Ackerbau, der sich auf Korn und Hafer beschränkt, und nicht weiter, als zum eigenen Bedarf hinreicht. Die Obstpflege ist gleichfalls nicht von großem Belange, die Viehzucht dagegen jedoch in ziemlicher Aufnahme.

Das Oertchen ist anderthalb Stunden von Auhof entfernt, und liegt unweit Freidegg, in einer flachen von Feldern und Wiesen besetzten Gegend, die in der Ferne von Wäldern umgrenzt wird, in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern. Das Klima ist gesund aber rauh, das Wasser gut. Die Jagd besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner, und gehört der Herrschaft.

Langrieß und Aichbergerhäuser.

Acht Häuser, welche zur Gemeinde Sand einverleibt sind, und Amstetten zur nächsten Poststation haben.

Dieselben gehören zur Pfarre und Schule nach Neustadt, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Karlsbach zu Auhof. Die Conscriptionsherrschaft ist Seisenegg, die Ortsobrigkeit Auhof, welche mit Hainstetten und Seisenegg die Grundherrlichkeit theilt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 untersteht der Werbbezirk.

In 9 Familien leben 17 männliche, 16 weibliche Personen und 3 Schulkinder, welche 7 Kühe und 2 Schweine als Viehstand besitzen.

Die Einwohner sind gering bestiftete Bauern, größtentheils Schiffleute und Taglöhner, welche ihre wenigen Grundstücke mit Korn und Hafer bebauen, und bei der geringen Viehzucht sowohl die Stallfutterung als auch den Weidetrieb benützen.

Sie liegen gleich den übrigen Häusern der Gemeinde Sand, welche wir bei der Herrschaft Seisenegg schon beschrieben haben, sehr zerstreut zwischen dem rechten Donauufer und den anstoßenden Donaugebirgen am Treppelwege, den oberösterreichischen Märkten St. Nikolaus und Sarmingstein gegenüber, bei anderthalb Stunden von dem Pfarrorte Neustadl entfernt.

Die Jagd gehört beinahe ganz der Herrschaft Auhof, nur ein kleiner Theil hiervon nach Seisenegg. Sie liefert Hasen, Rehe, Füchse und manchmal auch Hirsche.

Lasselsberg.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist nach Euratsfelden eingepfarrt und eingeschult; das Landgericht verwaltet die Herrschaft Ulmerfeld, welches mit Auhof zugleich die Grundherrschaft besitzt. Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist gleichfalls Auhof. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk allhier.

In 5 Familien zählt man 17 männliche, 24 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 2 Pferden, 4 Ochsen, 30 Kühen, 2 Ziegen, 6 Schafen und 36 Schweinen.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, deren Ackergründe zum Theile steinig sind. Korn und Hafer sind daher die einzigen Produkte ihres Feldbaues, wogegen die Obstpflege so viel an Obst und Most einträgt, daß sie in guten Jahren als die Hauptnahrungsquelle der Bewohner gelten muß. Die hier bestehende Viehzucht, welche sich blühend zeigt, wird mit Stallfutterung betrieben.

Der Ort liegt hügelig; seine Häuser zerstreuen sich zwischen Obstgärten und sind von Auhof zwei Stunden, von Euratsfelden nur eine halbe Stunde entfernt. Ein namenloses Bächlein durchfließt den Ort, von welchem in einiger Entfernung bedeutende Waldhöhen beginnen, die seine Umgebung bilden. Das Klima so wie das Wasser ist gut. Die Jagd gehört der Herrschaft Ulmerfeld, und umfaßt Rehe und Hasen, wenig Rebhühner.

Leiten (Ober-).

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieses ist nach Ferschnitz eingepfarrt und eingeschult. Als Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit nebst Grundherrlichkeit ist die Herrschaft Auhof bezeichnet; der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenstand umfaßt 11 Familien, 22 männliche, 31

weibliche Personen nebst 6 Schulkinder; diese besitzen 8 Ochsen, 11 Kühe, 18 Schafe und 12 Schweine.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, die größtentheils vom Taglohne leben, und daher wenig Acker- und Obstbau besitzen. Der erstere bringt Korn und Hafer ein, der letztere reichet gerade zum Hausbedarf hin. Die Stallfutterung wird auch hier bei der Viehzucht angewandt, welche übrigens von ganz weniger Bedeutenheit ist.

Die mit Stroh gedeckten Häuser des Dorfes haben eine angenehme Lage, und liegen zerstreut zwei Stunden von Auhof gegen Ferschnitz an einer Anhöhe, von Waldungen umgrenzet, am Anfange des Mittelgebirges, und sind mit gutem Klima und Wasser versehen. Die Ausbeute der Jagd liefert Füchse, Rehe, Hasen und Rebhühner und gehört der Herrschaft.

Liexing.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Euratsfelden. Das Landgericht wird von der Herrschaft Ulmerfeld besorgt; Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof; die Grundherrlichkeit besitzen Haagberg, Ulmerfeld, Sooß und Hainstetten; das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 aber den Werbbezirk.

In 8 Familien leben 20 männliche, 28 weibliche Personen und 7 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 2 Pferde, 28 Ochsen, 26 Kühe, 63 Schafe und 2 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Bauern, welche von ihren nur mittelmäßigen ertragsfähigen Gründen alle vier Körnergattungen fechsen, doch aber nur meist Korn und Hafer so viel, als der Hausbedarf nothwendig macht. Aus dem Obste wird Most bereitet, und die mit Stallfutterung gut betriebene

Viehzucht gestattet ihnen einen kleinen Handel mit Vieh in der Umgebung zu erhalten.

In einer angenehmen, aus waldigen Mittelgebirge bestehenden Gegend zerstreuen sich die Häuser des Dorfes, die mit Stroh gedeckt sind, in einer Entfernung von dritthalb Stunden von Auhof, und von zwei bis drei Viertelstunden vom Pfarrorte Euratsfelden. Es herrschet hier ein zwar etwas rauhes aber gesundes Klima, und an gutem Wasser mangelt es durchaus nicht. — Rehe, Hasen, Rebhühner und Füchse sind die Ausbeute der Jagd, welche ein Regale der Herrschaft Auhof ist.

St. Martin.

Ein Dorf von 25 Häusern, dessen nächste Poststation Kemmelbach ist.

Der Ort hat seine eigene Pfarre und Schule, die zu dem Decanate Ips gehört, worüber der Pfarrer zu Ips das Patronat und die Grundherrlichkeit besitzt. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit gehört der Herrschaft Auhof, der Werbbezirk aber dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 25 Familien, 50 männliche, 63 weibliche Personen und 14 Schulkinder; der Viehstand enthält 20 Ochsen, 30 Kühe und 75 Schweine.

Die Einwohner sind zum Theile Landbauern, zum Theile Gewerbsleute und Handwerker. Die Bestiftung der ersteren ist mittelmäßig. Der Boden ist zwar lehmig, doch aber immer noch von ziemlicher Fruchtbarkeit, und es wird Weizen, der zum Theile zum Hausbedarf hinreicht, Korn, Gerste und Hafer gebaut. Obst gibt es viel, daraus auch viel Most erzeugt wird. Die Viehzucht ist zwar nur mittelmäßig, wird aber jedoch mit Stallfutterung betrieben. Von Gewerbs-

und Handwerksleuten bemerken wir folgende: 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Wagner, 1 Schmied, 1 Töpfer, 1 Schuster und 3 Schneider.

Am Martinstage wird ein Markt hier gehalten, der sehr besucht sein soll, und wahrscheinlich als Kirchtag gilt.

Der Ort St. Martin liegt in einem Thale, zwei Stunden östlich von Auhof, eine Stunde von Ips, kleine drei Viertelstunden von der Linzer Poststraße und zwei Stunden von der Donau entfernt. Der Ort besteht aus zusammengebauten Häusern, welche theils mit Schindeln, theils mit Stroh gedeckt sind, bei welchen zwei namenlose Bäche vorübergleiten. Unter den nahen Höhen sind der Obernberg und der Hengstberg die bedeutendsten. Der letztere (1794 Fuß hoch) ist mit finsteren Schwarzwäldern bedeckt und beherrschet rings um die Gegend. Das Klima ist gesund und mild, das Wasser gut; die Jagd, reich an Rehen, Hasen und Rebhühnern, ist herrschaftlich.

Im Jahre 1805 brannte bei der feindlichen Invasion der Franzosen der Pfarrhof gänzlich ab.

Die hiesige Pfarrkirche, eigentlich eine Localie, ist dem heiligen Bischof Martin geweiht. Sie ist eine der ältesten Kirchen in Oesterreich, wovon schon in der Stiftungsurkunde vom Stifte Waldhausen als eine der ältesten Pfarren eine Erwähnung gemacht wird. Der Sage nach soll einer der Babenberger-Markgrafen der Stifter des Gotteshauses gewesen seyn. Ihre jetzige Gestalt erhielt die Kirche vor mehr als dreihundert Jahren, und es sollen die Ecksteine des Thurmes von einem eine halbe Stunde von hier ehemals bestandenen Schlosse, die Engelsburg genannt, zum Bau genommen worden seyn. Die Ueberreste dieses Schlosses sind schon längst verschwunden, und bei der Rotte Habich sind nur noch Spuren eines ehemaligen Walles vorhanden.

Die Kirche liegt auf einer Anhöhe beim Dorfe. Das

Presbyterium derselben ist gothisch, das Uebrige von neuerer Bauart. Sie enthält einen Hochaltar und zwei Seitenaltäre. Ersterer ist von Holz mit Vergoldung, und hat den heiligen Bischof Martin in Oel gemalt zum Altarblatte, die zwei gleichfalls von Holz construirten und mit Vergoldung gezierten Seitenaltäre sind einer mit dem Oelgemälde des heiligen Antonius, der andere mit dem Bilde des an der Säule gebundenen gegeißelten Heilands geschmückt. Sämmtliche Gemälde sind ohne besondern Kunstwerth. Der Thurm ist stark, viereckig und mit runder Schindelkuppel versehen. In demselben befinden sich vier Glocken, die ein gut gestimmtes Geläute bilden, und eine Uhr, welche sehr alt ist, und nur die Stunden schlägt. Das Schiff der Kirche hat ein Ziegeldach, das Presbyterium aber ist mit Schindeln gedeckt.

Die Kirche besitzt eine sehr merkwürdige alte Taufschüssel von Messing. In der Mitte derselben zeigte sich ein Kopf mit einer Inschrift, von der man noch ziemlich deutlich die Worte: »Marcus Tullius Cicero« und an dem Kopfe selbst eine große Aehnlichkeit mit jenen Bildern erkennet, wie dieser große Redner dargestellt erscheint. Wie und wann diese Schüssel hierher kam — und ob sie wirklich aus den Zeiten der Römer, oder aus neueren stammet, vermochten wir, aller Nachforschungen ungeachtet, leider nicht zu erfahren; so viel kann indessen versichert werden, daß sie seit Menschengedenken in dieser Kirche vorhanden ist. Wäre sie römischen Ursprunges, so würde es ein Waschbecken gewesen sein, und wäre eine große Merkwürdigkeit.

Die zu dieser Pfarre gehörigen Gemeinden betragen eine Anzahl von mehr als 1090 Seelen, und sind folgende: St. Martin, Donauleiten ½, Eitzing ½, Enspach ½, Eß ½, Graben 2, Habich ¾, Hengstberg (erste Rotte 1, zweite Rotte 1½, dritte Rotte 1½), Karls-

bach ½, Kniebigl ½, Melberg 1, Neuhaus 1½, Pfaffenberg ¾, Scheiderbiegel 1¾ und Winkel ½ Stunden vom Pfarrorte entfernt.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versieht allein ein Pfarrvikar.

Der Pfarrhof steht nahe bei der Kirche und ist mit Schindeln gedeckt. Die Seite gegen die Kirche ist einstöckig, gegen den Garten aber ebenerdig. Das gleichfalls nur ebenerdige Schulhaus stößt am Leichenhof, der um die Kirche liegt und mit einer Mauer umgeben ist.

Den Namen hat das Dorf von der Kirche entlehnt, und diese ist demnach älter als der Ort selbst.

Mauer.

Vier Häuser, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Neuenmarkt. Das Landgericht, Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof; der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung zählt 5 Familien, 10 männliche, 9 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 10 Kühe und 6 Schweine.

Die Bewohner haben als Kleinhäusler eine sehr geringe Grundbestiftung, besitzen jedoch fruchtbare Gründe, und treiben etwas Ackerbau, Obstpflege und Viehzucht mit Stallfutterung, deren Erträgnisse gerade zu ihrem Lebensunterhalte hinreichen.

Diese vier mit Stroh gedeckten Häuser stehen hart am Markte Neuenmarkt an der Linzer Poststraße, auf der Seite von Auhof her, in einer von Hügeln und Bergen umgebenen Gegend, welche gutes Klima aber nur mittelmäßiges Wasser

enthält. An dem von der Ips abgeleiteten Mühlbache befindet sich in einer kleinen Entfernung vom Oertchen eine auch vom letzteren getriebene Mahl- und Sägemühle, welche von Auen und Wiesen umgeben ist, und ein recht lieblich ländliches Bild zeiget. — Die Jagd auf Hasen und Rebhühner gehört der Herrschaft.

Mehlberg.

Ein aus 10 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach St. Martin am Ipsfelde eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Auhof, welche mit der Stadt-Pfarre Ips zugleich die Grundherrschaft ist. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die in 13 Familien begründete Einwohnerzahl besteht in 25 männlichen, 29 weiblichen Personen und 8 Schulkindern. Der Viehstand enthält 15 Kühe, 8 Ziegen, 4 Schafe und 36 Schweine.

Sowohl die Bestiftung als die Gründe der hiesigen, zur Classe der Landbauern gehörigen Einwohner sind gleich gut. Die landwirthschaftlichen Zweige, welche hier in Ausübung gebracht werden, sind der Ackerbau, die Obstpflege und die Viehzucht. Die Felderträgnisse sind Weizen, Korn, Gerste und Hafer, welche aber nicht viel den Hausbedarf übersteigen. Die Obstpflege gibt eine reiche Spende an Obst, Most und Zwetschkenbranntwein; die Viehzucht endlich wird zwar mit Stallfutterung betrieben, erhebt sich aber nicht über die Mittelmäßigkeit. — Es befindet sich hier ein Weber und ein Schuster.

Drei Viertelstunden von Auhof gegen St. Martin am Ipsfelde und von letzteren eine Stunde entfernt, liegen die Häuser von Mehlberg zerstreut auf einer Anhöhe,

und haben sämmtlich Strohdachung. Die Gegend und der Ort wird von Hügeln, die mit Waldung bedeckt sind, umgrenzet; sie hat ein rauhes aber gesundes Klima, jedoch nur mittelmäßiges Wasser. Die Jagd liefert mehr Hasen als Rehe, zu Zeiten auch Rebhühner, und gehört der Herrschaft Auhof.

Mitterburg.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Ips. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof, welche zugleich mit Neudenburg Grundherrschaft ist. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Es leben hier 8 Familien, 16 männliche, 22 weibliche Personen und 8 Schulkinder, welche einen Viehstand von 2 Pferden, 10 Ochsen, 20 Kühen und 60 Schafen besitzen.

Die hiesigen Einwohner, als gut bestiftete Landbauern, haben meist schotterige, daher nur mittelmäßig ertragsfähige Gründe. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, dem Klee-, Flachs- und Hanfbau, der Obstpflege und der Viehzucht. Ersterer enthält zwar alle vier Hauptkörnergattungen, die jedoch nur zum Hausbedarf hinreichend sind. Die Viehzucht ist im guten Stande, und es wird hierbei die Stallfutterung angewendet.

Eine Viertelstunde nördlich von der Linzer Poststraße, und eben so weit von dem Markte Neuenmarkt, liegt Mitterburg in einer von Auen bedeckten Ebene, welche ein kleiner namenloser Bach durchfließt. Seine Häuser stehen in einer Reihe zusammengebaut und sind mit Stroh gedeckt. Ein mehr mildes als rauhes Klima beherrscht die Umgebung, die jedoch

nur mittelmäßiges Wasser enthält. Die Jagd ist herrschaftlich und liefert ziemlich viel Hasen und Rebhühner.

Den Namen soll der Ort von einer in früheren Zeiten hier bestandenen Burg, welche in der Mitte zwischen der einst auf dem nahen Hengstberg und der ehemaligen, in der eine gute Viertelstunde entfernten Stadt Ips gelegen war, und daher die Mitterburg benannt wurde, erhalten haben. Es sind übrigens von dieser Burg durchaus keine Spuren vorhanden, und auch sonst keine urkundlichen Nachrichten; wir glauben vielmehr, daß der Ort, wie wir nachzuweisen vermögen, in früheren Zeiten bloß Mitternberg geheißen habe, und der Name Mitterburg fälschlich gebraucht wird. Auch stand vormals hier der sogenannte Roggenhof, welcher vor vielen Jahren vicedomisch war. Dieser Ort erscheint vor 60—70 Jahren als ein Edelsitz, Dorf und Amt der Herrschaft Wang, welche letztere wirklich noch jetzt eine eigene ständische Gülteneinlage hat, aber der Centralherrschaft Wolfpassing einverleibt ist.

Moos.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht gehört der Herrschaft Purgstall; die Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus; Orts- und Grundobrigkeit Auhof, eigentlich Freidegg. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 5 Familien leben 10 männliche, 11 weibliche Personen und 2 Schulkinder, welche 6 Pferde, 4 Ochsen, 7 Kühe, 3 Schafe und 20 Schweine besitzen.

Die Bestiftung der Einwohner als Landbauern kann gut genannt werden, die Gründe aber sind nur mittelmäßig ertragsfähig. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist der

Feldbau und die Viehzucht, wobei die Stallfutterung gebraucht wird. Die Obstpflege ist unbedeutend.

Der Ort liegt zwischen Neuenmarkt und Kemmelbach in einer halbstündigen Entfernung von der Linzer Poststraße, in einer Tiefe, und wird von Obstgärten umgeben. Seine Lage gibt ihm den Namen, die auch die Feuchtigkeit seiner Wiesen verursachet. Die Jagd, blos Hasen und etwas Rebhühner enthaltend, ist ein Regale der Herrschaft Weinzierl.

Neuenmarkt.

Ein Markt von 56 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Derselbe hat seine eigene Pfarre und Schule, welche zum Decanate Ips gehören; das Patronat besitzt der dortige Stadtpfarrer. Die Herrschaft Auhof vereinigt in sich das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

In 69 Familien werden 130 männliche, 137 weibliche Personen und 33 Schulkinder gezählt, welche 37 Pferde, 2 Ochsen, 86 Kühe, 6 Ziegen, 40 Schafe und 150 Schweine besitzen.

Die Einwohner sind theils Gewerbsleute und Handwerker, theils Landbauern, mit mittelmäßiger Bestiftung. Die meistens steinigen Gründe sind nicht sehr zum Ackerbau geeignet, der jedoch noch immer hierorts besser gedeiht als die Obstpflege. Die Viehzucht, die mit Stallfutterung betrieben wird, ist in ziemlich gutem Stande. Von Gewerbs- und Handwerksleuten sind folgende hier zu treffen, nämlich 1 Wundarzt, 1 Kaufmann, 2 Müller, 1 Fischermeister, 6 Wirthe, 2 Bäcker, 2 Fleischhauer, 1 Wagner, 1 Sattler, 1 Schmied, 1 Schlosser, 1 Töpfer, 2 Binder, 3 Weber, 4 Schuster und 2 Schneider.

Der Markt ist übrigens im Besitze eines privilegir-

ten Jahrmarktes, der am Nikolaitage abgehalten wird, und ist laut eines weitern kaiserlichen Privilegiums von allen Laudemial-Abgaben und Mortuarien befreit.

Neuenmarkt liegt eine Stunde von Auhof östlich, zwischen Blindenmarkt und dem eine halbe Stunde entfernten Kemmelbach, in einer Fläche, in deren Nähe Hügel und Berge mit grünenden Feldern und schattigen Wäldern abwechseln. Die mit Schindeln gedeckten Häuser sind meist ebenerdig, theils zusammengebaut, theils etwas zerstreut. Der zusammen gebaute Theil des Ortes bildet zwei Gassen, deren eine die Linzer Poststraße, die andere eine Verbindungsstraße nach Ips durchzieht. Der nicht ganz zusammenhängende Theil zieht sich zwischen Auen gegen den Ipsfluß hin, welcher in einer kleinen Entfernung vom Orte, von Westen gegen Osten, sich hier durchschlängelt, und worüber, gegen Kemmelbach zu, eine hölzerne Brücke führt. Es befindet sich daselbst auch eine der Gemeinde angehörige Ueberfahrt, die um so nöthiger wird, als der Fluß oft austritt, an Feldern und Wiesen großen Schaden anrichtet, und manchmal Grundstücke wegzureißen pflegt.

Die Umgegend von Neuenmarkt hat viel Romantisches und reizende Gebilde an sich, besonders von Blindenmarkt herwärts, indem man da, von der Linzer Poststraße aus, unweit derselben die Ruinen der alten Veste Karlsbach, weiterhin die Stadt Ips, und über diese hinweg einen Theil des jenseits der Donau liegenden Gebirges erblickt, auf welchem die Wallfahrtskirche Maria Taferl, einen weit in der Runde herum bemerkbaren Fernpunkt bildet.

Der Ipsfluß enthält hier viele Fische, darunter auch Huchen, Asche und Hechten sind; nicht minder ergiebig ist die Ausbeute der Jagd an Hasen und Rebhühnern. Fischerei und Jagd sind beide Rechte der Herrschaft; das Klima und Wasser gleich gut.

Zu den bemerkenswerthen Gegenständen des Ortes be-

merken wir nebst der Kirche, dem Pfarrhof und dem Schulhause, auch noch ein altes der Herrschaft gehöriges Haus von massiver Bauart mit einem Stockwerke und einem Schindeldache. Es ist für arme herrschaftliche Unterthanen bestimmt, welche darin gegen einen sehr mäßigen Zins Obdach finden. In einem der dortigen Keller war einst der Eingang zu einem von hier bis zur alten Veste Karlsbach führenden unterirdischen Gange, der aber jetzt vermauert ist.

Die hierortige Kirche ist dem heiligen Nikolaus zu Ehren geweiht, und war in früheren Zeiten eine Filiale von St. Martin, welche sie auch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts verblieb. Von ihren nachherigen Schicksalen können wir, aus Mangel kirchlicher Nachrichten sowohl, als auch mündlicher Tradition, nichts erwähnen, da alle unsere Bemühungen darüber scheiterten. Sie liegt am westlichen Ende des Ortes, hart an der Linzerstraße, und ist von gothischer Bauart mit Spitzgewölben und gothischen Bogenfenstern. Der Thurm bildet ein Viereck mit einer ebenfalls viereckigen stumpfen Blechkuppel, und hat drei Glocken und eine Uhr. Das Kirchendach selbst ist mit Schindeln gedeckt. Das Innere des Gotteshauses besteht außer dem Presbyterium aus einem Haupt- und kleinen Seitenschiffe von einfacher Bauart, ist freundlich aber klein. Der Hochaltar, der von Holz und ganz einfach construirt ist, hat zum Altarblatt das in Oel gemalte Bildniß des heiligen Nikolaus, das ein Werk neuerer Zeit und nur vom mittelmäßigen Werthe ist. Die zwei darin befindlichen Seitenaltäre sind einer Erneuerung sehr bedürftig, und blos von Holz mit Vergoldung. Der eine derselben steht im Hauptschiffe, und ist mit einem guten in Pastell gemalten Bilde der Mutter Gottes geziert, der andere befindet sich im Seitenschiffe, ist kleiner und gleichfalls mit einem Marienbilde versehen.

Die Orte der aus beiläufig 650 Seelen bestehenden Pfarr-

gemeinde sind, nebst Neuenmarkt selbst, noch folgende: Mauer ¼, Waasen ¼, Wolfsberg ½, Winden ¾ und Kemmelbach ¾ Stunden weit von dem Pfarrorte entfernt.

Zur Besorgung des Gottesdienstes und der Seelsorge ist ein Pfarrvicar allein bestellt. Der Pfarrhof ist ein einstöckiges Gebäude, in einem netten Style neuerer Zeit aufgeführt, jedoch mit Schindeln gedeckt; er liegt unweit der Kirche an der Linzer Poststraße, welche die beiden Gebäude von einander trennt. Das Schulhaus, gleichfalls an der Straße und Kirche liegend, ist bloß ebenerdig und mit Schindeln gedeckt. Der Leichenhof befindet sich außer dem Markte nächst dem Dorfe Mauer, unweit der Straße, und wird von einer Planke umgeben.

Neuhaus.

Ein Dorf von 14 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach St. Martin am Ipsfelde angewiesen. Landgericht, Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof, welche mit Haagberg zugleich die Grundherrlichkeit hat. Der Werbbezirk untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es werden hier 14 Familien, 22 männliche, 38 weibliche Personen und 9 schulfähige Kinder gezählt, deren Viehstand 21 Ochsen, 25 Kühe, 8 Ziegen, 15 Schafe und 36 Schweine beträgt.

Die Einwohner, als Landbauern, treiben Ackerbau, wozu sie weder reichlich noch mit ertragsfähigen Gründen bestiftet sind, daher derselbe sich meist nur auf Korn und Hafer und etwas Gerste beschränkt. Die Obstpflege ist von weniger Erheblichkeit, da das rauhe Klima nicht immer das Reifwerden der Früchte gestattet; was die Viehzucht betrifft, so darf solche als

ziemlich gut genannt werden. Auch ist hier die Stallfutterung üblich. An Professionisten befinden sich blos ein Weber und ein Schneider hier ansäßig.

Der Ort liegt fünf Viertelstunden von Auhof entfernt, gegen St. Martin zu, auf einer Anhöhe. Die zerstreuten Häuser werden von einer waldigen Gegend umrungen, welche theilweise mit wallenden Feldern und blumenreichen Wiesen bedeckt ist. In einiger Entfernung von ihnen erhebt sich der düstere Hengstberg mit seinen schwarzen Nadelholzwäldern und beherrscht die ganze Umgebung. Das Wasser ist nur mittelmäßig, das Klima etwas rauh; die Jagd auf Rehe, Hasen und Rebhühner ist ziemlich erträglich, und ein Eigenthum der Herrschaft Auhof.

Ochsenbach.

Ein Dorf von 12 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Ferschnitz, mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Auhof, welche mit der Pfarre Steinerkirchen und der Herrschaft Wolfpassing zugleich die Grundherrlichkeit besitzet. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 steht der Werbkreis zu.

In 16 Familien leben 35 männliche, 40 weibliche Personen und 13 Schulkinder. Der Viehstand zählt 20 Ochsen, 18 Kühe, 54 Schafe und 40 Schweine.

Sowohl die Bestiftung als auch die Gründe der hiesigen, zur Klasse der Landbauern gehörigen Einwohner, ist gut, welche den Feldbau vorzüglich auf Korn und Hafer treiben. Der Obstbau ist erheblich und liefert Most und Branntwein. Die geringe Viehzucht wird durch Stallfutterung unterstützt.

In einer waldigen Ebene, am Anfange des Mittelgebirges,

zerstreuen sich die mit Stroh gedeckten Häuser des Ortes, vor welchen der Ferschnitzbach vorüberfließt, und der von Auhof dritthalb Stunden, und von Ferschnitz eine halbe Stunde entfernt liegt. Die äußerst romantische Gegend, worin derselbe liegt, wird von einem größtentheils milden Klima beherrscht, das jedoch manchmal durch rauhe Lüfte unterbrochen wird. Das Wasser ist gut. Die Jagd enthält Rehe, Hasen und Füchse, und ist ein Eigenthum der Herrschaft.

Neben dem Orte steht eine alte kleine nach Ferschnitz gehörige Filialkirche von gothischer Bauart mit Schindeldach. Das Weitere darüber findet man bei der Beschreibung von Ferschnitz angeführt.

Oedt.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Ferschnitz; mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Auhof, welche mit Haagberg die Grundherrlichkeit darüber besitzt. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl umfaßt 5 Familien, 11 männliche, 12 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand beträgt 8 Ochsen, 7 Kühe, 21 Schafe und 6 Schweine.

Die aus Kleinhäuslern bestehenden Einwohner haben weder eine gute Bestiftung noch stark ertragsfähige Gründe. Ackerbau und Viehzucht sind daher von weniger Erheblichkeit, und werfen nicht mehr Erträgniß ab, als zur Deckung des Hausbedarfes gerade unentbehrlich wird. Die am meist gebaut werdenden Körnergattungen sind Korn und Hafer; und die Obstpflege liefert so viel Obst, daß auch Most daraus bereitet

werden kann. Die Stallfutterung ist auch hier bei der Viehzucht in Anwendung.

Der Ort liegt in einer Entfernung von zwei Stunden von Auhof, und einer halben Stunde von dem Pfarrorte Ferschniß, auf einer Hochebene, die in der Ferne von Waldungen umgrenzet wird. Die Häuser sind mit Strohdachung versehen, und stehen zerstreut umher. Das Klima ist mehr rauh als mild, das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft, enthält blos Rehe, Hasen und Füchse.

Pfaffenberg.

Ein Dörfchen von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach St. Martin am Ypsfelde eingepfarrt und eingeschult. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof, welche zugleich mit Weinzierl die Grundherrschaft besitzt. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben in 8 Familien 21 männliche, 25 weibliche Personen und 8 Schulkinder, welche einen Viehstand von 4 Pferden, 8 Ochsen, 23 Kühen, 3 Ziegen, 6 Schafen und 18 Schweinen besitzen.

Als Landbauern haben die hiesigen Einwohner eine mittelmäßige Bestiftung; sie bauen meist Korn und Hafer, wozu die Gründe von ziemlicher Ertragsfähigkeit sind, und haben auch Obst. Beide landwirthschaftlichen Zweige reichen vollkommen zur Deckung des häuslichen Bedarfes hin. Die Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, ist von ziemlicher Bedeutenheit.

Die Gegend von Pfaffenberg bietet viele ländliche Anmuth; der Ort selbst aber liegt anderthalb Stunden von Auhof, eine Viertelstunde von Karlsbach und drei Viertelstun-

den von St. Martin entfernt, auf einer Anhöhe zwischen grünenden Feldern, und im Blumenschmucke prangender Wiesen, welche mit kleinen Waldungen in schönem Colorite abwechseln. Die Häuser zerstreuen sich rings umher, und sind mit Stroh gedeckt. Die Luft streicht hier meistens rauh, das Wasser ist aber gut. Die Jagd liefert an Rehen, Hasen und Rebhühnern ein ziemlich gutes Erträgniß und gehört der Herrschaft Auhof.

Prasdorf.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört zur Kirche und Schule nach Blindenmarkt. Das Landgericht übt die Herrschaft Seisenegg aus; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen besitzen, sind Wolfpassing, Auhof, Pfarrhof St. Georgen am Ipsfelde, und das Gotteshaus zu St. Georgen. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 8 Familien, 19 männliche, 23 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand weiset 3 Pferde, 10 Ochsen, 21 Kühe, 41 Schafe und 10 Schweine aus.

Die Bestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern, ist mittelmäßig; sie beschäftigen sich mit dem Feldbau und der Obstpflege, welche beide so viel abwerfen, als der häusliche Bedarf erfordert. Die Viehzucht ist in gutem Stande und wird mit Stallfutterung betrieben. Von Professionisten hält sich hier blos ein Schneider auf.

Der Ort liegt in einer Entfernung von einer halben Stunde von Blindenmarkt, am Abhange eines sanften Berges, in einer sehr reizenden Gegend. Die zusammen gebauten Häu-

ser bilden zwei Reihen, an deren einer der Blindenmarktbach vorbeifließt. Klima und Wasser sind gut. Erwähnter Bach scheidet die Jagd zwischen Auhof und Seisenegg.

Roßberg.

Ein Dorf von 16 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört solches nach Ips. Die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Ips; das Landgericht und die Ortsherrschaft Auhof, welche mit der Pfarre St. Georgen am Ipsfelde die Grundherrlichkeit zugleich inne hat. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet sich in 18 Familien, welche 33 männliche, 54 weibliche Personen und 13 Schulkinder enthalten. Der Viehstand beträgt 22 Ochsen, 24 Kühe und 30 Schweine.

Die Einwohner gehören zur Klasse der Waldbauern mit mittelmäßiger Bestiftung. Sie bauen alle vier Körnergattungen und haben eine gute Obstpflege, die Obstmost liefert. Die nur mittelmäßige Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben. Es hält sich hier ein Weber auf.

Der Ort ist nicht zusammengebaut, sondern zerstreut sich weit auseinander; er liegt am Fuße des Hengstberges, zur Linken der Ipser Gemeindewaldung, eine Stunde von Ips, eine Viertelstunde von Theinstetten und fünf Viertelstunden von Auhof entfernt. Das Klima zeigt sich gemäßigt, das Wasser ist gut. Die Jagd ist herrschaftlich, und besteht auf Rehe und Hasen.

Rudling.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Ferschnitz angewiesen. Die Herrschaft Auhof ist im Besitze des Landgerichtes, der Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit; so wie der Werbkreis zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört.

Die Seelenzahl enthält 10 Familien, 17 männliche, 21 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand 8 Ochsen, 13 Kühe und 4 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind gering bestiftete Landbauern mit nur mittelmäßigen Gründen. Sie bauen meist nur Korn und Hafer, und haben etwas Obstpflege, deren Erträgniß zu Most und Branntweinbereitung verwendet wird. Beide Zweige liefern aber nicht viel über den Hausbedarf. Die Viehzucht ist äußerst gering, obwohl auch bei ihr die Stallfutterung eingeführt ist. Unter den Bewohnern trifft man nur einen Weber an.

Die zerstreuten und mit Stroh gedeckten Häuser dieses Ortes liegen anderthalb Stunden von Auhof und eine Viertelstunde von Ferschnitz in einer Ebene, welche lieblich von Feldern und Wiesen umgeben wird. In der Ferne begrenzen Waldungen die hügelige Gegend, welche von einer mehr rauhen als milden Luft durchströmt wird, und nur mittelmäßiges Wasser enthält. — Die Jagd ist eine Gerechtsame der Herrschaft Auhof und bringt Rehe, Hasen, Füchse und auch Rebhühner ein.

Scheiterbüchel.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde. Das Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof, die mit Haagberg daselbst auch die Grundherrschaft ist. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 zugewiesen.

Es befinden sich hier 8 Familien mit 14 männlichen, 18 weiblichen Personen und 6 Schulkindern. Der Viehstand zählt 9 Kühe, 6 Ziegen, 4 Schafe und 18 Schweine.

Die Einwohner bestehen aus Kleinhäuslern, darunter ein Wirth und ein Schuster sich befinden. Die sehr geringen Gründe derselben werfen natürlich auch nur einen sehr schlechten Ertrag ab, daher weder von dem Ackerbau, noch von der Viehzucht etwas Günstiges gesagt werden kann. Was die Obstzucht betrifft, so darf auch sie als nicht entsprechend genannt werden.

Die Entfernung des Dorfes von Auhof beträgt anderthalb Stunden, von St. Martin am Ipsfelde eine und drei Viertelstunden. Dasselbe liegt gegen die Donau zu auf einem Berge, in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern, zunächst dem Hengstberge, der unter den ihn umgebenden Bergen kühn als Beherrscher der Umgegend, die im Ganzen einen sehr angenehmen Eindruck auf den Beschauer zurückläßt, hervortritt. Die hier häufig wehenden Winde machen das Klima rauh, auch kann das Wasser nur mittelmäßig genannt werden. Die Jagd, welche nur wenige Rehe, aber mehr Hasen und Rebhühner liefert, ist ein Regale der Herrschaft.

Schlögelwiesen.

Drei Häuser, deren nächste Poststation Amstetten ist. Sie sind nach Blindenmarkt eingepfarrt und eingeschult, und die Herrschaft Amstetten besitzt das Landgericht, die Orts-, Con-

scriptions- und Grundobrigkeit, so wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbbezirk.

In 3 Familien leben 5 männliche, 7 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand beträgt 3 Ochsen und 5 Kühe.

Als Landbauern besitzen die hiesigen Einwohner eine mittelmäßige Grundbestiftung. Sie treiben den Ackerbau und gewinnen die gewöhnlichen Körnergattungen; die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, ist aber von keinem Belange.

Der Ort liegt drei Viertelstunden von dem Pfarrorte Blindenmarkt entfernt, in zerstreuten Häusern, theils am Berge, theils im Thale, und hat ein angenehmes Hügelland zur Umgebung. — Wasser und Klima sind gleich gut und der Gesundheit zuträglich. — Die Jagd auf Hasen und Rehe gehört der Herrschaft.

Schön.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt; mit dem Landgericht, der Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Auhof, mit dem Werbbezirke zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 6 Familien sich begründende Einwohnerzahl besteht aus 21 männlichen, 20 weiblichen Personen und 10 Schulkindern, welche 6 Ochsen, 9 Kühe, 4 Schafe und 10 Schweine als Viehstand besitzen.

Die Grundbestiftung der landbäuerlichen Einwohner ist mittelmäßig, so wie auch deren Gründe von keinem höheren Werthe sind; sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau und der Viehzucht. Der erstere bringt Weizen, Korn, Gerste und

Hafer ein, die letztere aber entspricht dem oben ausgewiesenen Stande als ganz unbedeutend, obgleich bei ihr die Stallfutterung im Gebrauche steht.

Das Dörfchen Schön mit den drei Häusern liegt einschichtig in einer Entfernung von drei Viertelstunden von Blindenmarkt, auf einer von Waldung umgebenen Anhöhe. Es herrscht hier eine mehr rauhe als milde Luft, die aber der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Wasser kann nur mittelmäßig genannt werden. Die Jagdgerechtigkeit steht der Herrschaft Auhof zu, und besteht auf Hasen, Rehe und wenig Rebhühnern.

Segenbaum.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist zur Kirche und Schule nach Ferschnitz angewiesen. Das Landgericht übt die Herrschaft Ulmerfeld aus; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof, welches mit Seitenstetten die Grundherrlichkeit theilt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 steht der Werbbkreis zu.

Die Seelenzahl beträgt 10 Familien, 21 männliche, 28 weibliche Personen und 12 Schulkinder; der Viehstand zählt 14 Ochsen, 22 Kühe und 12 Schweine.

Die Einwohner sind gering bestiftete Landbauern, unter denen sich ein Weber befindet. Der Ackerbau, obgleich die Gründe meist guter Lehmboden und ertragsfähig sind, ist von weniger Erheblichkeit. Die Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, läßt wohl manchmal in der Umgebung einen kleinen Viehhandel zu, hat aber übrigens gleichfalls keine Bedeutenheit. Die Obstpflege reichet zu dem, was der Hausbedarf erfordert, hin.

Der Ort liegt zwischen der kleinen Erlaf und Yps,

zunächst Ferschnitz, und anderthalb Stunden von Auhof entfernt. Die Häuser haben Strohdachung und zerstreuen sich in einer von Waldung, Feldern und Wiesen umgebenen Ebene am Anfange des Mittelgebirges, durch welche Abwechslung die Gegend sehr angenehm erscheint. Das Klima ist gesund und mild, das Wasser gut. Die Jagd steht der Herrschaft zu, und liefert Füchse, Rehe und Hasen.

Seibetsberg.

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dieses ist nach Euratsfelden eingepfarrt und eingeschult. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof; das Landgericht wird von der Herrschaft Ulmerfeld verwaltet, welche nebst Wolfpassing, Stift Seitenstetten und Sooß die Grundherrlichkeit darüber besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Es befinden sich, in 9 Familien, 28 männliche, 32 weibliche Personen und 11 schulfähige Kinder; welche einen Viehstand von 24 Ochsen, 21 Kühen, 46 Schafen und 2 Schweinen halten.

Die hiesigen Einwohner sind als Landbauern nicht nur im Besitze einer günstigen Bestiftung, sondern auch ziemlich ertragsfähigen Grundstücken. Sie treiben den Ackerbau, doch meist nur auf Korn und Hafer; die Obstpflege liefert ihnen Aepfel, Birnen, Zwetschken, aus welchen beiden ersteren Gattungen sie Most, aus der letzteren aber Branntwein erzeugen. Die Viehzucht wird sorgfältig und mit Stallfutterung betrieben und sichert dem Landmanne einen kleinen Handel mit jungen Vieh als weiteren Erwerbszweig zu.

Die mit Stroh gedeckten Häuser liegen zerstreut im Anfange des Hochgebirges, meist mit Wäldern umgeben,

und haben eine Entfernung von drei Stunden von Auhof und von einer bis anderthalb Stunden von Euratsfelden. — Das Klima ist rauh aber gesund, das Wasser gut. Die an Hasen, Rehen und Füchsen einträgliche Jagd gehört der Herrschaft Auhof.

Senftenegg.

Ein Dorf von 12 Häusern, mit einem herrschaftlichen Schlosse, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist mit der Pfarre und Schule nach Ferschnitz gewiesen. Die Herrschaft Auhof ist Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit, und übt mit Purgstall das Landgericht hierorts aus. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung besteht in 16 Familien, welche 28 männliche, 36 weibliche Personen und 12 Schulkinder zählen. Der Viehstand bestehet aus 8 Ochsen, 26 Kühe, 10 Ziegen, 15 Schafen und 36 Schweinen.

Die Einwohner treiben theils Gewerbe und Handwerke, theils sind sie Taglöhner. Die Bestiftung der ersteren, welche unter sich 1 Wirth, 1 Maurer, 1 Binder, 1 Schmied, 1 Schuhmacher und 1 Schneider ausweisen, ist gering, doch werden überhaupt alle vier Hauptkörnergattungen und so viel Obst gebaut, daß daraus Most erzeugt werden kann. Die Viehzucht wird durch den Kleebau und die Stallfutterung gehoben und ist von der Art, daß sie auch einen kleinen Viehhandel zuläßt.

Die Lage des Ortes kann romantisch genannt werden. In einem von bedeutenden Waldhöhen und blumigen Wiesen umgebenen Thale erheben sich die Häuser des Dorfes in einer Entfernung von anderhalb Stunden von Auhof, südlich, am Anfange des mit Waldung bedeckten Mittelgebirges, und einer halben Stunde vom Markte Ferschnitz, an welchem der Fer-

schnitzer-Bach sanft murmelnd sich fortschlängelt. Die von der Linzer Poststraße ausgehende Verbindungsstraße theilt sich hier nach Ulmerfeld und Steinerkirchen. Die Jagd gehört der Herrschaft zu, und enthält Hirsche, Rehe, Füchse, Hasen und Rebhühner. Klima und Wasser sind gut.

Das hier befindliche herrschaftliche Schloß ist klein und von alter Bauart, mit vier runden Thürmchen an den Ecken und Schindeldachung, worin man nebst mehreren Zimmern auch eine Capelle antrifft, welche dem heiligen Franciscus Seraphicus zu Ehren geweiht und mit wohl conservirten Paramenten versehen ist. Neben dem Schlosse befindet sich ein großer im englischen Geschmacke angelegter Garten mit Orangerie und Treibhause nebst Eisgrube, neben welchem ein kleiner herrschaftlicher Meierhof steht, der mit Schindeln gedeckt ist.

Senftenegg ist eine für sich bestehende Herrschaft, und als solche in dem ständischen Gültenbuche Nr. 31 vorgemerkt, dessen Besitzer schon im XIV. Jahrhundert erscheinen, die aber nunmehr mit der Herrschaft Auhof vereiniget ist. Den ersten Besitzer, den wir kennen, war im Jahre 1367 Hans Häusler; im Jahre 1378 Mert Häusler; dem im Jahre 1421 sein Sohn Wilhelm folgte. Im Jahre 1459 kommt Michael Fürst vor; im Jahre 1490 Balthasar Lembacher, durch Kauf vom Augustin Poppenberger. Im Jahre 1527 Wolfgang Dürnbacher, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1534 Reichhard Moser; im Jahre 1535 Adam Schweinböck, der es vom Vorigen kaufte, aber noch in eben diesem Jahre an denselben Reichhard Moser wieder abtrat. Im Jahre 1559 erscheint Sebastian Gold von Lampoding als Besitzer, welchem im Jahre 1582 als solcher seine Söhne Christian und Christoph Ehrenreich folgten; im Jahre 1598 Christian Gold von Lampoding allein; dem im Jahre 1619 Sei-

fried von Hohenegg hierin folgte, der Senftenegg durch Heirat mit Elisabeth Gold von Lampoding an sich brachte. Im Jahre 1629 finden wir als Besitzerin Magdalena von Laßberg, geborne Bayer, durch Kauf von der Frau Elisabeth von Hohenegg. Ihr folgte im Jahre 1647 ihr Sohn und Erbe Georg Erasmus, und im Jahre 1663 dessen Sohn Georg Siegmund Freiherr von Hohenegg, von welchem es durch Kauf im Jahre 1664 an Barbara Salomä Geiller, geborne Gienger, durch Kauf vom Vorigen überging, welche aber solches noch in nämlichen Jahre an Johann Heinrich von Buel verkaufte. Im Jahre 1682 folgte ihm sein Sohn Johann Georg nach, von dem es im Jahre 1687 durch Kauf an Constantin Mathäus Kirchmayer von Altkirchen gelangte. Im Jahre 1718 kam die Herrschaft Senftenegg an Anton Albert von Schmerling, durch Erbschaft von Vorigen; im Jahre 1724 an Johann Kaspar Pauer von Ebersfeld, durch Kauf von Vorigen; im Jahre 1738 an Maximilian Graf von Auersperg, durch Kauf; im Jahre 1779 an seinen Sohn Franz Joseph Anton, durch Abtretung; im Jahre 1794 an Johann Paul von Strohmayer, durch Kauf; im Jahre 1797 an Georg Adam Fürst von Starhemberg, durch Kauf; im Jahre 1813 an seinen Sohn und Erben den Fürsten Ludwig von Starhemberg.

Der Name Senftenegg dürfte vielleicht von der Lage des Schlosses abgeleitet worden sein, das auf einer sanften Abdachung eines mit Waldung bedeckten Berges gelegen ist, an den ringsherum höhere Berge sich anschließen, die mit Schwarzholz bedeckt sind, und ein angenehmes Thal bilden, in romantischer Einsamkeit sich erheben, und ein wahrhaftes sanftes ländliches Gebilde zur Anschauung bringen.

Stelzberg.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach dem nahen Euratsfelden. Das Landgericht wird von der Herrschaft Ulmerfeld ausgeübt; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof, welches zugleich mit Ulmerfeld die Grundobrigkeit ist. Der Werbbezirk untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben in 10 Familien 37 männliche, 38 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand beträgt 16 Ochsen, 21 Kühe, 26 Schafe und 6 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, und besitzen als solche eine gute Bestiftung. Ihre Grundstücke bestehen meist in Lehmboden und dürfen durchgängig gut genannt werden, die alle vier Körnergattungen, jedoch mehr Korn und Hafer hervorbringen, und auch zum Obstbau sehr geeignet sich zeigen, wovon das Erträgniß zu Mostbereitung verwendet wird. Die Viehzucht wird mittelst Stallfutterung besorgt, hat sich aber nicht viel über die Mittelmäßigkeit aufgeschwungen. Von Gewerbsleuten ist hier blos ein Wirth vorhanden.

Dieses Dorf liegt im Mittelgebirge, zwei Stunden von Auhof, südlich entfernt, in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern, und wird von Waldbergen umgeben, welche eine romantische Gegend bilden, die zwar von einem rauhen aber gesunden Klima beherrscht, gutes Wasser enthält. Die Herrschaft Ulmerfeld ist im Besitze der Jagd, welche Rehe, Hasen und Rebhühner enthält.

Theinstetten.

Ein Dorf von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Der Ort ist zur Pfarre und Schule nach Ips angewiesen, woselbst auch die dortige Herrschaft die Conscription verwaltet. Das Landgericht, die Orts- und Grundobrigkeit ist Auhof. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbbezirk.

Es befinden sich hier 10 Familien, 17 männliche, 27 weibliche Personen und 9 Schulkinder; der Viehstand zählt 14 Ochsen, 18 Kühe und 40 Schweine.

Die Bestiftung der hiesigen Einwohner ist gut, und der Feldbau gewinnt Weizen, Korn, Gerste und Hafer. Die Obstpflege, zwar nicht sehr ausgebreitet, liefert aber einen Obstmost von besonderer Güte; die Viehzucht ist mittelmäßig, und hierbei die Stallfutterung üblich. Blos ein Schneider ist hier von Handwerkern ansässig.

Der Ort liegt auf einem Berge unweit des Hengstberges, ziemlich geschlossen, und zum Theile von Waldungen umgeben, drei Viertelstunden von der Ips entfernt. Er besitzt gutes Klima und Wasser, und sein Jagdrevier, ein Eigenthum der Herrschaft, enthält Hirsche, Rehe und Hasen.

Umberg (Ober-).

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten, und nach dem nur drei Viertelstunden entfernten Euratsfelden eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht untersteht der Herrschaft Ulmerfeld; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof, welche zugleich mit der Pfarrkirche Neuhofen, Ulmerfeld und Stift Seiten-

stetten die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung besteht aus 9 Familien, 21 männlichen, 29 weiblichen Personen und 8 Schulkindern; der Viehstand beträgt 19 Ochsen, 25 Kühe, 36 Schafe und 7 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, welche auf ihren mittelmäßig zu nennenden Gründen meist nur Korn und Hafer bauen. Sie haben zwar Obst, doch übersteigt das Erträgniß nicht den häuslichen Bedarf. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben und ist nicht von großer Erheblichkeit.

Ober-Umberg, zwischen der kleinen Erlaf und der Ips liegend, ist zwei Stunden von Auhof entfernt. Es besteht aus zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern, die sich am Anfange des Mittelgebirges hinziehen. Die Gegend ist hügelig und mit Waldung bedeckt, und von einer rauhen doch gesunden Luft, und mit gutem Wasser versehen. Die auf Hasen, Rehe und Rebhühner bestehende Jagd ist eine Gerechtsame der Herrschaft Ulmerfeld.

Umberg (Unter-).

Ein Dorf von 12 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten, nach Ferschnitz eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof, welche zugleich mit dem Stift Seitenstetten und Wolfpassing die Grundherrschaft bildet. Den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 12 Familien leben 28 männliche, 34 weibliche Personen und 10 Schulkinder, welche 2 Pferde, 9 Ochsen, 17 Kühe und 36 Schweine besitzen.

Die Einwohner beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der Viehzucht mit Anwendung der Weide und Stallfutterung, und mit der Obstpflege.

Der Ort liegt dießseits des Ypsflusses, nur eine halbe Stunde vom Markte Ferschnitz, in einer angenehmen Gegend, die reine gesunde Luft, und gutes Wasser enthält. Die Jagd ist herrschaftlich und liefert Niederwild.

Unterholz.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Neustadtl. Das Landgericht hierüber übt die Herrschaft Auhof aus, die zugleich auch Orts- und Grundobrigkeit ist; die Conscriptionsherrschaft ist Seisenegg; den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier befinden sich in 10 Familien 19 männliche, 22 weibliche Personen und 9 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 2 Ochsen, 14 Kühe und 1 Schwein.

Die Einwohner sind zum Theile gering bestiftete Landbauern, die sich mit der Feldwirthschaft, der Obstpflege und der Viehzucht beschäftigen; zum Theile Gewerbsleute, unter welchen ein Wirth, ein Töpfer und ein Bäcker sich befinden.

Der Ort liegt an dem bedeutenden Karlsbacher Walde, flach, ohne viele Aussicht, und hat blos mit Stroh gedeckte Häuser, aber gesundes Klima und Wasser. Die Jagd auf Hirsche, Rehe, Hasen und Füchse ist gut, und gehört der Herrschaft.

Wasen.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Neuenmarkt. Landgericht, Orts-, Conscriptions- und Grundherr-

schaft ist Auhof; der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier leben in 9 Familien 20 männliche, 20 weibliche Personen und 5 Schulkinder; an Viehstand besitzen sie 3 Pferde, 6 Ochsen, 15 Kühe, 4 Ziegen, 6 Schafe und 40 Schweine.

Die hiesigen Einwohner, unter denen sich ein Müller und ein Hammerschmied befinden, sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche sich mit dem Ackerbau auf alle vier Körnergattungen beschäftigen, wozu die Gründe besonders ertragsfähig sind. Sie haben auch Obstpflege, welche aber nicht von Belange ist. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung besorgt, ist jedoch geringfügig.

Die zusammengebauten mit Stroh gedeckten Häuser des Dorfes liegen eine Stunde von Auhof gegen Ips zu, an der sogenannten Ipser Eisenstraße, in einer hügeligen von Wiesen und Feldern geschmückten Gegend, in deren Ferne einige Waldhöhen emporsteigen, wodurch dieselbe ein sehr gefälliges Landschaftsbild bekömmt. Der von der Ips abgeleitete Mühlbach treibt hier eine Mahlmühle und eine Hammerschmiede. Das Klima ist mehr rauh als mild, das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagd wirft an Hasen und Rebhühnern nur einen mittelmäßigen Ertrag ab, und gehört der Herrschaft.

Hier soll einst ein Schloß gestanden sein, dessen Spuren aber längst verschwunden sind. Wir berufen uns dießfalls auf das, was wir bei Beschreibung des nach Fridau unterthänigen Dorfes Wasen im VII. Bande Seite 116 unserer Darstellung des V. O. W. W. gemeldet haben, und wollen nur noch bemerken, daß wir die ehemalige Existenz des hier einst bestandenen Schlosses zwar nicht bezweifeln, jedoch nicht auszuscheiden vermögen, ob auch hier ein adeliges Geschlecht begütert war, was eigentlich vermuthet wird.

Weinzierl.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach, mit der Pfarre und Schule aber nach Ferschnitz gehörig. Das Landgericht, die Orts-, Conscriptions- und Grundherrschaft ist Auhof; der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl beträgt 6 Familien, 7 männliche, 16 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand zählt 8 Ochsen, 11 Kühe, 22 Schafe und 6 Schweine.

Die Einwohner sind reichlich bestiftete Landbauern, mit guten Gründen, welche den Ackerbau, die Viehzucht und die Obstpflege zur Beschäftigung haben. Ersterer liefert Weizen, Korn und Hafer, die letztere so viel Erträgniß, daß daraus zum Hausbedarf der benöthigende Obstmost bereitet werden kann. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

Zwei Stunden von Auhof, und eine halbe Stunde von Ferschnitz entfernt, liegt der Ort in einer kleinen Ebene am Gebirge, das meist mit Waldung bedeckt ist. Die mit Stroh gedeckten Häuser, vor denen der Weinzierlbach vorbeifließt, zerstreuen sich darin, und es wird die Gegend von einem milden Klima und gutem Wasser begünstigt. Die Jagd, Rehe, Hasen und Füchse enthaltend, ist herrschaftlich.

Weitgraben.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt. Die Herrschaft Auhof ist im Besitze des Landgerichtes, der Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit; der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung beträgt 17 Familien, 41 männliche, 52

weibliche Personen und 14 schulfähige Kinder, welche 12 Ochsen, 30 Kühe, 6 Schafe und 20 Schweine besitzen.

Die hiesigen Einwohner haben als Landbauern nur eine mittelmäßige Anzahl Gründe. Sie fechsen Weizen, Korn, Gerste und Hafer, und haben etwas Obstpflege. Die Viehzucht ist ziemlich gut und wird mit Stallfutterung betrieben. Es befindet sich hier auch eine kleine Mahlmühle, die ein namenloses Bächlein treibt.

Eine halbe Stunde von Blindenmarkt ziehen sich zerstreut die Häuser des Dorfes in einem Thale hin, von Feldern und Wiesen in der Umgebung eingeschlossen. Das Klima ist gesund, das Wasser nicht zum besten. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft, enthält nur wenige Rehe, mehr Hasen und Rebhühner.

Die hier bestehenden Kammerhofischen Gülten (siehe Atzelsdorf) kommen in der Landtafel unter den Namen »Amt Weitgraben« vor, und sind sub Nr. 51 derselben einverleibt. Die Besitzer davon waren folgende: Im Jahre 1664 Graf Conrad Balthasar von Starhemberg, durch Kauf; im Jahre 1688 Graf Franz Ottokar von Starhemberg, als Erbe seines Vaters; im Jahre 1703 Graf Conrad Sigmund Anton von Starhemberg, durch Erbschaft vom Vorigen; im Jahre 1733 Graf Johann Ernst von Starhemberg, als Sohn und Erbe; im Jahre 1783 Fürst Georg Adam von Starhemberg, von seinem Bruder Johann Ernst; im Jahre 1813 Fürst Ludwig von Starhemberg, von seinem Vater Georg Adam.

Winden.

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Es gehört zur Pfarre und Schule nach Neuenmarkt, mit dem Landgerichte aber zur Herrschaft Peilenstein. Die Orts-

und Conscriptionsherrschaft ist Auhof; als Grundobrigkeiten werden bezeichnet: Weinzierl, Wolfpassing, St. Leonhard am Forst und Neudenburg. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 untersteht der Werbbezirk.

In 9 Familien leben 21 männliche, 20 weibliche Personen und 3 Schulkinder, deren Viehstand 2 Pferde, 17 Ochsen, 21 Kühe und 20 Schweine umfaßt.

Die Bewohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche aber Grundstücke besitzen, die theilweise Schotter enthalten. Sie treiben den Feldbau auf alle vier Körnergattungen, und bauen etwas Obst, woraus sie auch Most bereiten. Die Viehzucht ist von mittelmäßiger Erheblichkeit, und wird hierbei die Stallfutterung angewendet. Unter ihnen befinden sich ein Wirth und ein Schuster.

Das Dorf besteht theils aus zusammen gebauten, theils aus zerstreut liegenden Häusern, die mit Strohdachung versehen, und anderthalb Stunden von Auhof, dann drei Viertelstunden vom Pfarrorte Neuenmarkt entfernt sind. Die Lage des Ortes ist angenehm, am jenseitigen Ufer der Ips, gegen Kemmelbach zu, auf einer hügeligen Anhöhe, welche von Feldern und Wiesen umgeben wird, und ein schönes ländliches Ansehen dadurch erhält. Die Gegend hat gemäßigtes Klima, jedoch nur mittelmäßiges Wasser. — Hasen und Rebhühner sind die Ausbeute der Jagd, welche eine Gerechtsame der Herrschaft Auhof ist.

Windischendorf (Ober-).

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Euratsfelden angewiesen. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Ulmerfeld, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof, welches mit Wolf-

passing, Petzenkirchen und Ulmerfeld die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier wohnen 8 Familien, welche aus 21 männlichen, 27 weiblichen Personen und 3 Schulkindern bestehen. Der Viehstand enthält 12 Ochsen, 12 Kühe, 30 Schafe und 10 Schweine.

Die Einwohner als Landbauern, haben eine gute Bestiftung und sehr ertragsfähige Gründe, sie bauen jedoch meist nur Korn und Hafer. Der Obstbau verschafft ihnen Most und Branntwein, die Viehzucht dagegen kann nur mittelmäßig genannt werden, und ist hierbei die Stallfutterung eingeführt.

Der Ort liegt zwischen der kleinen Erlaf und der Ips, eine Stunde von dem Pfarrorte Euratsfelden und drei Stunden von Auhof entfernt, in einer schönen Gebirgsgegend auf einer Anhöhe, worauf sich die Häuser, welche mit Stroh gedeckt sind, zerstreut befinden. Die Luft ist zwar rauh, der Gesundheit aber zuträglich, das Wasser gut. Was die Jagd betrifft, welche der Herrschaft Ulmerfeld allein zusteht, so liefert solche Rehe und Hasen, bisweilen auch Rebhühner.

Windischendorf (Unter-).

Ein Dorf von 14 Häusern, mit der nächsten Poststation nach Amstetten, mit der Pfarre und Schule aber nach Ferschnitz gehörig.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof, welche mit Haagberg und dem Stifte Seitenstetten die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 22 Familien leben 37 männliche, 44 weibliche Personen und 11 Schulkinder. Der Viehstand zählt 24 Ochsen, 21 Kühe, 3 Ziegen, 36 Schafe und 32 Schweine.

Die Bewohner sind Landbauern, mit einer nur mittelmäßigen Bestiftung. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau aller vier Hauptkörnergattungen, wozu die Gründe ertragsfähig sind, und unterhalten eine gute Obstpflege, die ihnen den nöthigen Bedarf an Most und Branntwein abwirft. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben, und ist im mittelmäßigen Stande. Von Handwerkern wird hier blos ein Weber angetroffen.

Auf einer Anhöhe, in einer anderthalbstündigen Entfernung von Auhof, unweit Ferschnitz, erheben sich die zerstreuten Häuser des Dorfes, welche von Feldern und Wiesen umgeben sind, woran sich Waldungen anschließen, die der Gegend allerdings viel Annehmlichkeit verleihen. Ein mildes Klima umgibt das Oertchen, das auch an gutem Wasser nie Mangel hat. Der Gewinn der Jagd, ein Regale der Herrschaft, besteht in Rehen, Hasen und Rebhühnern.

Winkel.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof, welche mit der Stadtpfarre Ips zugleich die Grundherrlichkeit theilet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden sich hier in 8 Familien 15 männliche, 17 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand beschränkt sich auf 12 Ochsen, 20 Kühe und 20 Schweine.

Die nur mittelmäßig bestifteten Einwohner sind Landbauern, welche meist den Feldbau mit Korn und Gerste, auch Hafer, treiben. Die hier herrschende kalte und rauhe Luft ist dem Obstbau wenig förderlich, daher man an Obst nur so

viel erntet, als zum Hausbedarf nöthig ist. Bei der unansehnlichen Viehzucht wird die Stallfutterung angewendet.

Der Ort liegt auf einer Anhöhe in zerstreuten Häusern, anderthalb Stunden von Auhof, in einer hügeligen Gegend, und nur eine halbe Stunde von Ferschnitz entfernt. Ein namenloser Bach gleitet hier murmelnd vorüber. Das Trinkwasser kann nicht gut genannt werden; und die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, spendet Rehe, Hasen und Rebhühner.

Wolfstein (Klein-).

Eine Rotte von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört solches nach Neustadl. Ueber das Haus Nr. 1 übt die Herrschaft Seisenegg das Landgericht aus, über die andern die Herrschaft Auhof, welche auch die Ortsherrlichkeit besitzt. Conscriptionsobrigkeit ist Seisenegg, und Grunddominien, welche die hierorts behausten Unterthanen besitzen, sind Auhof, Hainstetten und Krennstetten. Den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier befinden sich 15 Familien, 40 männliche, 36 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand zählt 20 Ochsen, 28 Kühe, 11 Schafe und 8 Schweine.

Die Bewohner sind größtentheils gering bestiftete Bauern und Hofstätter mit gewöhnlichen Handwerken. Sie bauen Korn, Hafer und Erdäpfel, Weizen, Linsen und Gerste, aber höchstens zum Hausbedarf. Obstbäume gibt es blos in den Hausgärten, daher die Obstpflege gering ist. Die Viehzucht entspricht dem Wirthschaftsbedarf.

Klein-Wolfstein ist eine auf drei Viertelstunden zerstreute Rotte, wovon die Häuser größtentheils auf Anhöhen liegen, gutes aber wenig Wasser haben, so, daß solches oft mühsam herbei gebracht werden muß. — Das Klima ist gut; die

Jagd auf Rehe und Hasen kann nur mittelmäßig genannt werden, und gehört meist zur Herrschaft Auhof, blos ein kleiner Theil nach Seisenegg.

Die Rotte enthält auch die mit eigenen Namen versehenen Häuser Groß-Hamet, Glinz, Schreckenthal, Oberholz, Hirschenberg, Haag und Rien.

Zinsenwang.

Sieben Häuser bilden dieses Dorf, das Amstetten zur nächsten Poststation hat, und nach Ferschnitz eingepfarrt und eingeschult ist.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit gehört der Herrschaft Auhof, welche nebst Haagberg und Stift Seitenstetten hier als Grundherrschaft die Unterthanen besitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 untersteht der Werbkreis.

Es werden hier 8 Familien, 19 männliche, 20 weibliche Personen und 8 schulfähige Kinder gezählt. Der Viehstand beläuft sich auf 12 Ochsen, 14 Kühe, 24 Schafe und 16 Schweine.

Die Bestiftung der hiesigen Bauern ist mittelmäßig, daher sie theils vom Feldbau, der mehr Korn, Gerste und Hafer als Weizen hervorbringt, theils von dem Ertrage ihrer Obstgärten, welche ihnen Most und Branntwein verschaffen, leben. Sie haben auch eine ziemlich gute Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung üblich ist. Das Klima ist zum Theil rauh, das Wasser aber gut.

Der Ort ist von Ferschnitz nur eine halbe Stunde, von Auhof jedoch zwei Stunden entfernt, liegt auf einer von Waldung umgebenen Anhöhe, in zerstreuten Häusern, welche blos Strohdachung haben. Die Jagd ist herrschaftlich und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Wolfpassing.

Ein Dorf von 31 Häusern sammt herrschaftlichem Schlosse, und eine k. k. Patrimonial-Herrschaft, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Wolfpassing, und mit Mautern auch die hierorts behausten Unterthanen und Grundholden. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49 Linien-Infanterie-Regimentes.

In 48 Familien befinden sich 94 männliche, 101 weibliche Personen und 16 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 13 Pferde, 14 Ochsen, 65 Kühe, 648 Schafe (mit den herrschaftlichen), und 70 Schweine.

Die Einwohner sind durchaus Lanbauern, welche eine mittelmäßige Grundbestiftung besitzen, und als Gewerbsleute 1 Wirth, 1 Wagner, 1 Schuster und 1 Schneider unter sich haben. Ihre Erwerbszweige bestehen im Feldbau der vier Hauptkörnergattungen, in Klee-, Linsfutter und guten Obstbau, dann in einer den Wirthschaftsbedarf deckenden Viehzucht, wobei die Stallfutterung in Anwendung steht. Was die Ackergründe betrifft, so haben sie meist guten lehmigen Boden.

Wolfpassing liegt zwei Stunden von Weinzierl und Wieselburg, dann eine halbe Stunde von Ernegg und Steinerkirchen, welche beide mit dem hiesigen Schlosse so ziemlich in gleicher Entfernung ein Dreieck bilden, nämlich vorwärts das Schloß Wolfpassing, zur Linken Ernegg, und rechts Steinerkirchen. Die hiesige Gegend bildet eine hügelige Ebene, und in derselben ein sehr angenehmes breites Thal, unweit dem sich gegen Süden erhebenden lieblichen Höhenzuges. Die kleine Erlaf durchfließt dieses wunderschöne Thal, wel-

ches sich in äußerst pitoresken, mit allen ländlichen Reizen geschmückten Gebilden darstellet. Auch das Klima ist sehr gesund, obschon hier häufig Winde vorherrschen, und das Wasser ziemlich gut.

Das herrschaftliche Schloß liegt einige Minuten von der Straße entfernt, südlich und östlich von Gärten, und westlich und nördlich von der Meierei umgeben, durch welche der Haupt-Eingang besteht. Das Schloß bildet, gleich wie das in Weinzierl, ein regelmäßiges Viereck, mit runden und verhältnißmäßig großen Eckthürmen mit Schindelkuppeln. Ueber den Portal erhebt sich ein oben vierecktiges Thürmchen mit einer Uhr, und einem spitzen Dache. An den beiden Stockwerken laufen im innern Hofraume Gallerien herum. Es enthält eine große Zahl schöner Gemächer, darunter mit prachtvollen Stukkaturarbeiten, und eine Capelle; besonders geschmackvoll ist der Garten im französischen Stile mit herrlichen Blumenbosquets und Lusthäuschen. Dieses Schloß soll ungefähr um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts von einem Grafen von Auersberg (wahrscheinlich dem Ernst Ferdinand) erbauet worden sein. In einiger Entfernung vom Schlosse ist in neuerer Zeit ein sehr großer mit einer Mauer umgebener Garten für eine sehr bedeutende Obstbaumschule edler Gattungen für die Herrschaft, und zum Verkauf angelegt worden.

Um das Schloß herum liegen mehrere Bauernhäuser zerstreut und zunächst der Meierei ein freundliches Gasthaus.

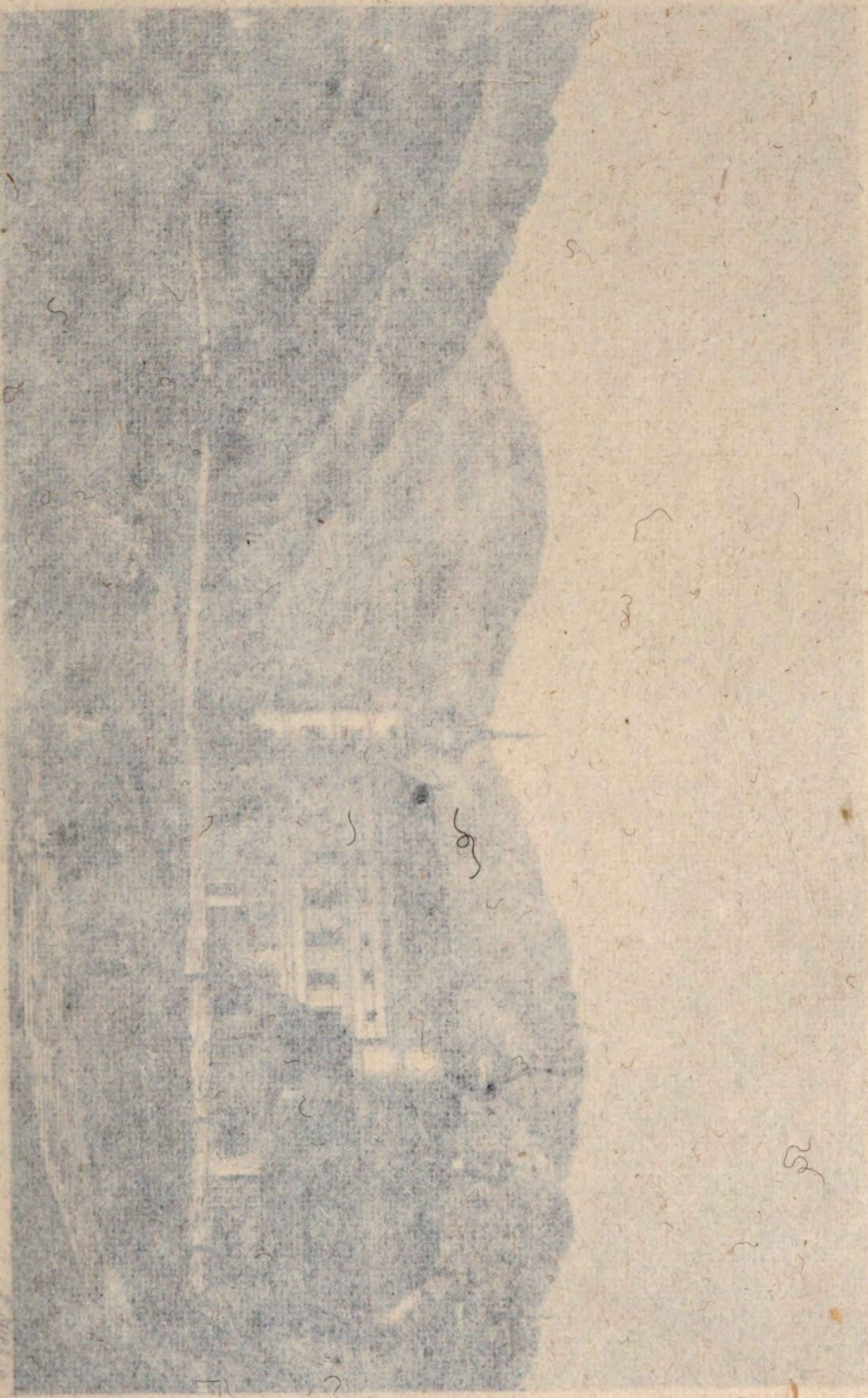
Die Fischerei in der kleinen Erlaf, Forellen liefernd, so wie die Jagdbarkeit, in Hasen und Rebhühnern bestehend, sind Rechte der Herrschaft Wolfpassing.

Wolfpassing ist ein alter Ort, der im XI. Jahrhundert gegründet worden sein dürfte; doch kennt man die ersten Besitzer davon nicht. Es ist uns zwar ein adeliges Geschlecht bekannt, nämlich das der Herren von Wolfpassing, die

schon im XII. Jahrhundert urkundlich erscheinen, jedoch ihren eigentlichen Stammsitz zunächst Hausleiten im V. U. M. B. hatten. Unmöglich ist es nicht, daß auch diese den Ort Wolfpassing anlegten, und solchen ihren Namen gaben; indessen ist dies eine bloße Muthmaßung. — Die mit dem XIV. Jahrhundert beginnenden Besitzer von Wolfpassing werden wir nach der Beschreibung der Herrschaft anführen.

Die k. k. Patrimonial-Herrschaft Wolfpassing.

Diese Central-Herrschaft, wovon der Amtssitz in Wolfpassing ist, besteht aus den Herrschaften Wolfpassing, Perwarth, Reinsperg, dem Gute Steinerkirchen am Forste und Wang, dann den Lehenamte Schönegg, welche nun vereinigt, und unter die ämtliche Verwaltung der Herrschaft Wolfpassing gestellt sind. Jene Ortschaften, welche zu der Ortsherrlichkeit der eben genannten Dominien gehören, sind in alphabetischer Ordnung folgende: die Dörfer Altenhof, Amesbach, Berg, Bögling, Brandstatt, Bruning, Buch, Buchberg, Dörfl, a) Dürnbach, b) Dürnbach, Edlbach, Erlauf, Etzerstetten, Ewixengraben, Felbrach, Figelsberg, Fischerberg, Gimpering, Göttswang, Grieß-Perwarth, Grieß-Wang, Haaberg, Höfling, Hofer, Hofwaid, Käswinkel, Kaisitzberg, Keppelberg, Kerschenberg, Knolling, Krottenthal, Laimgstetten, Linden, Lohnitzberg, Loising, Mitterberg, Nebetenberg, Ochsenbach, a) Oedt, b) Oedt, Perwarth (Herrschaft mit Schloß), Pyhrafeld, Reidlingberg, Reidlingdorf, Reinsberg (Herrschaft mit Pfarre), a) Reith, b) Reith (Klein-), Reitering, Robitzboden, Schaho, Schaitten, Schlott, Schönegg (Lehenamt), Sollödt,



[illegible] urkundlich erscheinen, jedoch ihrer [illegible] zunächst Handleiten im V. U. M. B. [illegible] ist es nicht, daß auch diese den Ort [illegible] umgeben, und solchen ihren Namen gaben; [illegible] Muthmaßung. — Die mit dem [illegible] Besitzer von Wolfpassing [illegible] der Herrschaft anführen.

Die k. k. Patrimonial-Herrschaft Wolfpassing.

Diese [illegible]-Herrschaft, wovon der Amtssitz in Wolfpassing [illegible] aus den Herrschaften Wolfpassing, [illegible], dem Gute Steinerkirchen [illegible], dann den Lehenamte Schönegg, [illegible] unter die amtliche Verwaltung der [illegible] sind. Jene Ortschaften, [illegible] genannten Dominien [illegible] Ordnung folgende: die Dörfer [illegible], Brandstatt, [illegible], Buch, [illegible], Dörfl, a) Dürnbach, b) Dürnbach, [illegible], Erlauf, Eyerstetten, [illegible]graben, [illegible], Fischerberg, [illegible], Grieß-Perwarth, Grieß[illegible], Höfling, Hofer, Hofwaid, [illegible], Kerschenberg, [illegible], Laimgstetten, [illegible], Mitterberg, [illegible], a) Oede, b) Oede, Perwarth (Herrschaft [illegible], Reidlingberg, Reidlingdorf, [illegible] (Herrschaft mit Pfarre), a) Reith, b) Reith (Kleine-), Reitering, [illegible], Schaitten, [illegible], Schönegg (Lehenamt), [illegible]

Schloss Wolfpassing.

Stampfing, Steinerkirchen (Markt und Gut mit Pfarre), Stetten, Straß, Stritzling, Thorwachting, Thurhof-Glassen, Thurhof-Wang, Wang, (Markt und Gut), Windpassing, Wolfpassing (Herrschaft mit Schloß), Zarnsdorf, Zehetgrub und Zehethof. — Diese zusammen enthalten: 796 Häuser, 983 Familien, 2332 männliche, 2433 weibliche Personen und 385 schulfähige Kinder; an Viehstand 146 Pferde, 990 Ochsen, 1450 Kühe, 3909 Schafe (darunter sind auch die herrschaftlichen begriffen), 185 Ziegen und 2046 Schweine.

Der Dominical-Grundstand der Herrschaft Wolfpassing besteht in 113 Joch 1555 5/10 Quadr. Klafter Aecker, 100 Joch 1435 6/10 Quadr. Klafter Wiesen, 2 Joch 760 Quadr. Klafter Gärten, 85 Joch 529 7/10 Quadr. Klafter Hochwald, und 5 Joch 112 2/10 Quadr. Klafter Wiesen mit Obstbäumen; jener der Herrschaft Perwarth, in 61 Joch 1339 Quadr. Aecker, 58 Joch 872 Quadr. Klafter Wiesen, 194 Joch 1308 4/10 Quadr. Klafter Hochwald, 53 Joch 1149 Quadr. Klafter Niederwald, und 7 Joch 776 4/10 Quadr. Klafter Wiesen mit Obstbäumen; und der von der Herrschaft Reinsperg, in 55 Joch 1556 4/10 Quadr. Klafter Aecker, 73 Joch 206 Quadr. Klafter Wiesen, 4 Joch 1456 Quadr. Klafter Gärten, 23 Joch 803 Quadr. Klafter Hutweiden, 238 Joch 873 9/10 Quadr. Klafter Hochwald, 12 Joch 437 8/10 Quadr. Klafter Niederwald, 6 Joch 1542 3/10 Quadr. Klafter Wiesen mit Obstbäumen, dann 136 Joch öder Grund. Auch besitzt die Central-Herrschaft noch mehrere zerstreute Unterthanen in der Gegend von Ens, welche zur Herrschaft Perwarth gehören.

Die Herrschaft Wolfpassing grenzt an die Dominien Weinzierl, Purgstall, Ernegg, Senftenegg und Freidegg, und hat zum Theil eine ebene, zum Theil eine hügelige Lage, welch' letztere wunderschöne Thäler hie und da bildet, auch

meist mildes Klima und gutes Trinkwasser enthält. Als die Haupt-Nahrungszweige der hiesigen Unterthanen nennen wir im Allgemeinen den Feld- und Obstbau und die Viezucht. Der Ackerbau ist zur mittleren Classe zu zählen; die Gründe sind größtentheils lehmig, und werden sehr gut bestellt, allein sie sind von beschränktem Umfange. Die hiesigen Getreidearten sind Weizen, Rocken, Gerste, Hafer, etwas Wicken und sogenanntes Linsfutter. Man darf annehmen, daß im diesseitigen herrschaftlichen Bezirke zwei Drittel Rocken, und nur ein Drittel Weizen und Hafer gebaut werden, weil die Gründe schwach sind; ferners wird Kukuruz (türkischer Weizen), Flachs, Hanf und Heidekorn nur zum Hausbedarf gebaut, dagegen aber Rüben und Erdäpfel gewöhnlicher, jedoch weniger Erbsen und Linsen. Inzwischen bringt das Erdreich so viele Feldfrüchte hervor, daß der Landwirth nicht nur allein reichlich davon leben, sondern auch einen guten Theil verkaufen kann.

Die gewöhnliche Eintheilung der Felder wird immer noch beibehalten, nur dann, wenn Dünger vorräthig ist, wird die Brache aufgehoben. Die Kleewiesen werden mit Gips besäet, andere bei den Bächen liegende, bewässert, und auf die Brachfelder werden steierischer Klee und auch wilde Erbsen gebaut. Die Wiesen stehen übrigens in ganz gleichen Verhältniß mit den Aeckern und Waldungen, indem erstere zwei- und dreimähdig sind. Sie geben auch dem Landmanne Futter genug, die Anzahl seines Viehes mit Beihilfe des Klees, den Winter hindurch verpflegen zu können. Auch hier trifft es sich, daß manche Gründe durch die kleine Erlaf bisweilen überschwemmt werden. Die Küchengärtnerei ist im ganzen Bezirk von der Art, daß die Gemüsesorten und Grünwaaren für den Hausbedarf vollkommen hinreichen. Was die Obstbaumzucht anbetrifft, so ist sie hier im sehr guten Stande, wovon die Obstgattungen gewöhnlich Aepfel, Zwetschken und Birnen sind.

Es wird so viel Obst erzeugt, daß der Landmann hier mit seinen Hausgenossen das ganze Jahr hindurch genug hat, und das übrige zu Obstmost und Branntwein verwenden, und an die benachbarten Wirthe verkaufen kann. Nebst diesen noch wird viel Obst gedörrt und im Handel nach Wien gebracht. — Die Viehzucht besteht in Schaf- und Hornvieh, und beide dürfen ziemlich gut genannt werden. Der Handel mit Hornvieh geschieht meist gegen, und über die Donau, wovon das gemästete Vieh von den benachbarten Fleischern aufgekauft wird. Ein jeder Bauer ist mit hinreichenden Zugvieh für seinen Bedarf versehen, bei vielen Häusern ist die Stallfutterung eingeführt, gleichwie bei der Herrschaft selbst; andere benützen die Weide, besonders wird das kleine Vieh nach der Ernte auf die Brach- und Stoppelfelder getrieben.

An Wegen und Straßen wird das herrschaftliche Gebiet von einer sehr gut unterhaltenen Commerzialstraße durchschnitten, welche nach Gresten und Eisenerz führt, sich dann auch nördlich hinaus bis an die Donau bei der Stadt Ips erstrecket, und meist mit Eisen und Salz befahren wird. Außer den landesfürstlichen zwei Mauthen bei Wieselburg und Wang, sind an derselben sonst keine Privatmauthen aufgestellt. Seitwärts besteht auch eine sogenannte Militärstraße, welche von St. Leonhard am Forste über Ferschnitz bis auf die Hauptpoststraße führt. — Die in diesem Bezirke fließenden Gewässer sind blos die kleine Erlaf und der Hummelbach; die kleine Erlaf hat ein sehr kaltes Wasser, und führt Asche, Forellen, Barben, und verschiedene Arten kleiner Fische und Krebse mit sich. Bei anhaltenden Regen tritt sie aus ihren Ufern, und richtet auf den nicht gemähten Wiesen beträchtlichen Schaden an, indem sie solche oft mit vielem Schlamme bedeckt. — Die Wälder; deren Anzahl jedoch nicht bedeutend ist, sind in ordentliche Schläge eingetheilt, und werden gut

forstmäßig behandelt; sie liegen in den Gegenden von Sonntagsberg, Oedt, Amstetten, Viehdorf, Neustadel, Blindenmarkt, Wieselburg, Weinzierl, Wolfpassing und Steinerkirchen, und bestehen in Eichen, Fichten, Tannen und andern Nadelhölzern. Was die Jagd anbelangt, so liefert sie blos Rehe, Hasen und Rebhühner; diese so wie die Fischweide sind Regalien der Herrschaft.

Die besondern und bemerkenswerthen Gegenstände der Central-Herrschaft Wolfpassing, werden wir bei den betreffenden Ortschaften umständlich erwähnen.

Bei dem Dorfe Wolfpassing haben wir schon bemerkt, daß die Gründer und ersten Besitzer davon nicht bekannt sind. In einem Manuscripte Pilgrams ist angemerkt, daß im Jahre 1306 Albero von Pohlheim das Dorf Wolfpassing von Chistoph von Ebersdorf um 300 Mark Silber gekauft habe, wahrscheinlich gegen Rückkauf, weil im Jahre 1327 Reimprecht von Ebersdorf als Besitzer erscheint, wobei es heißt, daß er dieses Gut durch Kauf von dem Herrn von Pohlheim an sich brachte. Darauf erscheinen folgende Eigenthümer nach den Vormerkungen des n. ö. ständischen Gültenbuches. Im Jahre 1359 Peter von Ebersdorf, von seinem Vater Reimprecht; im Jahre 1427 dessen Sohn Johann; im Jahre 1434 dessen Sohn Johann von Ebersdorf; im Jahre 1462 Wolfgang von Wolfstein; im Jahre 1480 Volkard Freiherr von Auersperg, durch Heirat von seiner Frau Margaretha, einer gebornen von Wolfstein; im Jahre 1508 dessen Sohn Sigmund Freiherr von Auersperg; im Jahre 1569 Adam Geyer (muthmaßlich von Osterburg); im Jahre 1614 Johann Gottfried von Greiffenberg, durch Heirat von seiner Frau Maria Ursula, geborne Freiin von Concin; im Jahre 1635 Sigmund Adam Graf von Abensperg und Traun; im Jahre 1640 Johann Chri-

stoph Graf von Abensperg und Traun, durch Heirat von seiner Gemahlin Susanna Ursula, geborne Freiin von Greiffenberg; im Jahre 1660 Susanna Regina Freiin von Geymann, geborne Gräfin von Abensperg und Traun, von ihrer Mutter Susanna Ursula; im Jahre 1665 Hans Ehrenreich Freiherr von Geymann; im Jahre 1720 das Fräulein Maria Isabella Freiin von Geymann, durch Erbschaft von ihrem Bruder Johann Gottfried; im Jahre 1747 Ernst Ferdinand Graf von Auersperg, durch Kauf von den Söhnen des Vorigen; im Jahre 1767 Wolf Maximilian Graf von Auersperg, und seine Gemahlin Antonia, geborne Freiin von Königsacker, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1784 Johann Joseph Graf von Auersperg; im Jahre 1834 Maximilian Graf von Auersperg; und in demselben Jahre noch Se. k. k. Majestät der Kaiser Franz I. von Oesterreich, für Allerhöchst dessen k. k. Patrimonialfond.

Altenhof.

Ein Dorf von 11 Häusern mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing; Grundherrschaften aber sind: Auhof, Mautern, Freidegg, Perwarth und Reinsperg. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründete sich in 16 Familien, welche 28 männliche, 44 weibliche Personen und 5 Schulkinder zählen. Der Viehstand besteht in 4 Pferden, 16 Ochsen, 21 Kühen, 48 Schafen und 36 Schweinen.

Die als Landbauern nur mittelmäßig bestifteten Einwohner haben nicht sehr ertragsfähige Gründe, welche überdieß manchmal Erdabtragungen ausgesetzt sind. Es werden indessen doch die vier Hauptkörnergattungen gefechset, und viel Obst gebaut, das dann zu Most bereitet wird. Der Anbau von Klee und Linsfutter zur Stallfutterung begründet eine ziemlich gute Viehzucht. Von Handwerkern findet man hier blos einen Schneider ansäßig.

Die meist zerstreuten Häuser des Dorfes liegen zwischen Steinerkirchen und Senftenegg in einer hügeligen Gegend, die von finstern Nadelwaldungen umgeben, und die der Anfang der sogenannten Gebirgsgegend ist. Die Entfernung derselben von dem Pfarrorte beträgt anderthalb Stunden, und jene von Auhof nicht viel über eine Stunde. Die Einwohner erfreuen sich eines gemäßigten Klimas und guten Wassers. Die auf Rehe und Hasen bestehende Jagd ist ein Eigenthum der Herrschaft Auhof.

Amesbach.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, wovon die nächste Poststation Kemmelbach ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; die Conscriptions- und Ortsherrschaft Wolfpassing; die Grundherrschaften sind aber Freidegg und Perwarth. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl begreift 6 Familien, 19 männliche, 19 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand enthält 14 Ochsen, 14 Kühe, 35 Schafe und 24 Schweine.

Es befinden sich hier eigentlich reich bestiftete Landbauern, deren Gründe aber nur zum Theile gut genannt werden können, und den Erdabtragungen unterworfen sind. Der Feldbau

besteht in Weizen, Korn, Gerste und Hafer; auch wird viel Obst gezogen, das guten Most liefert. Die Viehzucht ist im aufrechten Stande, und wird durch den Kleebau und die Stallfutterung gehörig unterstützt.

Der Ort hat eine anmuthige Lage. Am Abhange des Reutlingerberges, nicht weit von Altenhof, zerstreuen sich die Häuser desselben, die gar lieblich zwischen Feldern und Obstgärten hervorblicken. Die Entfernung des Ortes von dem Pfarrorte Steinerkirchen beträgt eine Stunde. — Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. — Die Jagd gehört der Herrschaft Wolfpassing; sie liefert Rehe und Hasen, selten aber Rebhühner.

Berg.

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach. Diese sind nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult, und gehören mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall, mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft nach Wolfpassing, mit der Grundobrigkeit aber nach Seisenegg und Auhof. Das Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 besitzt den Werbbkreis.

In 2 Familien leben hier 8 männliche und 7 weibliche Personen, die einen Viehstand von 8 Ochsen, 4 Kühen, 11 Schafen und 9 Schweinen besitzen.

Die hiesigen Einwohner bestehen als Landbauern mit geringer Bestiftung, deren Gründe mittlerer Lehmboden ist, und den Erdabtragungen ausgesetzt sind. Sie beschäftigen sich mit der Viehzucht und Stallfutterung. Alle diese drei landwirthschaftlichen Zweige erheben sich aber nicht viel über die Mittelmäßigkeit.

Das Oertchen liegt anderthalb Stunden von Steinerkirchen entfernt, in der Nähe von Pyrhafeld auf einer Anhöhe, die einen Theil des Haarberges bildet, von Feldern

und Obstgärten umrungen, und hat ein zwar gesundes aber rauhes Klima; das Wasser ist gut. Das Jagdrecht gehört der Herrschaft Auhof, und liefert Rehe und Hasen, manchmal auch Rebhühner.

Bögling.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing, Grunddominien sind: Weinzierl, Seisenegg, Auhof, Purgstall und Pöchlarn. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 6 Familien, 14 männliche, 15 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand begreift 14 Ochsen, 12 Kühe, 25 Schafe und 20 Schweine.

Die Bewohner sind wohl bestiftete Landbauern. Ihre lehmigen Gründe sind fruchtbar und bringen alle vier Hauptkörnergattungen hervor; auch sind sie der Obstpflege günstig. Die mit Stallfutterung besorgte Viehzucht ist gut, und wird durch den Anbau von Klee und Linsenfutter gar trefflich unterstützt.

Das Oertchen liegt eine halbe Stunde von Wolfpassing westlich, auf einem Bergrücken, der zwischen Purgstall und Wolfpassing sich hinzieht, am rechten Ufer der Erlaf. — Das Klima ist mild und gesund, das Wasser jedoch nur mittelmäßig. — Die Jagd, ein Regale der Herrschaft Purgstall, ist nicht sehr erheblich, und liefert mehr Hasen als Rehe.

Brandstatt.

Drei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, welche zur Pfarre und Schule nach Steinerkichen gehören. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsherrschaft aber Wolfpassing. Die Grundherrlichkeit besitzt Freidegg; den Werbkreis aber das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 3 Familien leben 8 männliche and 7 weibliche Personen. Der Viehstand besteht in 8 Ochsen, 7 Kühen, 2 Ziegen, 22 Schafen und 10 Schweinen.

Die Bewohner haben als Landbauern eine gute Bestiftung. Der zum Theil steinige und den Erdabschwemmungen unterliegende Boden ihrer Gründe ist aber dem Ackerbau nicht sehr günstig, gleichwohl wird von allen vier Hauptkörnergattungen etwas Weniges gebaut. Die Obstpflege ist erheblich und zur Mostbereitung hinreichend. Zum Behufe der Viehzucht wird Klee gebaut, die von der Stallfutterung unterstützt, sich in ziemlich gutem Stande zeigt.

In einer Entfernung von einer und einer halben Stunde von dem Pfarrorte Steinerkirchen und zwei Stunden von Auhof, am Fuße des Reitlingberges, von Feldern und Laubholzwaldung umgeben, liegen zwischen Obstgärten die Häuser des Dörfchens, die ein gemäßigtes Klima und gutes Trinkwasser haben. Die Jagd ist von spärlichen Ertrage und beschränkt sich auf Hasen und wenigen Rehen; sie ist ein Eigenthum der Herrschaft Wolfpassing.

Bruning.

Ein Dorf von 14 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Der Ort ist nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus, Ortsherrschaft Wolfpassing, welche mit den Herrschaften Seisenegg, Rottenhaus, Großpöchlarn und Weinzierl daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Die in 21 Familien begründete Bevölkerung zählt 58 männliche, 48 weibliche Personen und 20 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 10 Pferde, 36 Kühe, 77 Schafe und 40 Schweine.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner, worunter ein Wirth und ein Schuster sich befinden, haben sehr ertragsfähige Gründe, daher die gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen gut gedeihen. Aus dem gewonnenen vielen Obste wird Most bereitet; die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht ist gut. Ein Theil der Erzeugnisse wird auf dem Wochenmarkte zu Scheibs abgesetzt.

Das eine Stunde von Wolfpassing entfernte Bruning liegt an dem linken Ufer der kleinen Erlaf, worüber ein hölzerner Steg führt, in einer angenehmen fruchtbaren Ebene, in zusammengebauten Häusern, welche von Obstgärten und Feldern umgeben sind. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser nur mittelmäßig. Die Fischerei in der Erlaf liefert Forellen und Asche, die Jagd Hasen und Rebhühner; beide sind ein Regale der Herrschaft.

Buch.

Ein Dorf von 13 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Steinerkichen gewiesen, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Herrschaft Wolfpassing ist im Besitze der Orts-

und Conscriptionsobrigkeit; Grundherrschaften aber sind Auhof und Mautern. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung zählt 20 Familien, 38 männliche, 36 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand beträgt 10 Pferde, 13 Ochsen, 29 Kühe, 6 Ziegen, 51 Schafe und 40 Schweine.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner haben einen Wagner und einen Schneider unter sich. Sie besitzen sehr guten Lehmboden zu Gründen, doch trifft man auch einige steinige darunter. Der Feldbau erhebt sich daher zu einem blühenden Zustande, und bringt alle vier gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen reichlich hervor. Nicht minder erheblich ist die Viehzucht und Obstpflege, bei welch' ersterer die Stallfutterung durchaus eingeführt ist, und die in die Umgebung einen zeitweisen Handel zuläßt.

Die Häuser des Ortes liegen in einer Entfernung von fünf Viertelstunden von Steinerkirchen, und einer Stunde von Auhof, gegen Wolfpassing, unweit der Ips, zerstreut, zwischen Feldern und Wiesen, in einer hügeligen Gegend, in deren weiten Hintergrunde Schwarzwaldungen sich zeigen und sie begrenzen. — Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Die Jagd, auf Hasen, Rehe und etwas Rebhühner bestehend, ist ein Regale der Herrschaft Auhof.

Buchberg.

Ein Dorf von 33 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Die Pfarre und Schule befindet sich zu Reinsberg. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt. Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist die Herrschaft Wolfpassing; Grunddominien, welche daselbst behauste Unterthanen und

Grundholden besitzen, sind Reinsberg, Perwarth, Purgstall, Scheibs, Zwerbach, Weinzierl und Gaming. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 33 Familien befinden sich 98 männliche, 96 weibliche Personen und 18 Schulkinder; an Viehstand werden 65 Ochsen, 72 Kühe, 6 Ziegen, 141 Schafe und 70 Schweine gezählt.

Die Einwohner sind gut bestiftete Waldbauern, deren Gründe aber zum Theil durch Erdabtragungen leiden. Sie bauen Korn und Hafer, etwas wenig Weizen, und auch Klee. Die Obstzucht ist mittelmäßig und liefert nur wenig Obst. Die Viehzucht muß gut genannt werden, auch ist sie mit einem geringen Handel in die Umgegend verbunden.

Buchberg liegt an und auf dem Berge dieses Namens, der sich hinter Reinsberg östlich erhebt; er ist einer der höchsten Berge in der Gegend, und von dichten Waldungen umgeben. Die Häuser des Ortes zerstreuen sich zwischen Waldungen und Wiesen, auch stehen einige am Abhange des Berges mehr in der Tiefe, vor welchen der **Bauckabach** vorüberfließt. Die Entfernung des Ortes von dem Pfarrorte Reinsberg beträgt eine halbe bis zwei Stunden; von Wolfpassing drei gute Stunden. Das Klima ist rauh, doch gesund, das Wasser gut. Die Jagd gehört nach Wolfpassing und liefert Rehe und Füchse, aber wenig Hasen.

Dörfel.

Vier Häuser, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört der Ort nach dem fünf Viertelstunden weit entfernten Steinerkirchen. Das Landgericht ist der Herrschaft Purgstall zugewiesen, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Wolfpassing; die Grundherrschaft

aber ist Auhof. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbbezirk.

Hier befinden sich in 5 Familien 12 männliche und 11 weibliche Personen. Der Viehstand enthält 2 Pferde, 5 Ochsen, 10 Kühe, 11 Schafe und 12 Schweine.

Die als Landbauern nur mittelmäßig bestifteten Einwohner haben meist lehmige mit Kies vermischte Gründe, welche jedoch mit allen vier Hauptkörnergattungen bebaut werden. Außer dem Kleebau besteht auch etwas Obstpflege, und die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht erhebt sich über die Mittelmäßigkeit.

Die Häuser dieser Rotte liegen zwischen Auhof und Wolfpassing, unweit des Ipsflusses, in einer hügeligen mit Waldungen umgebenen Gegend, und hängen mit einander zusammen. Das Klima ist gesund und mild, das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagd, in Hasen und Rebhühnern bestehend, gehört der Herrschaft Auhof.

a) Dürnbach.

Drei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult.

Mit dem Landgerichte gehören solche zur Herrschaft Purgstall; mit der Conscriptionsobrigkeit nach Rottenhaus. Ortsherrlichkeit ist Wolfpassing, welche mit Peilenstein zugleich die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung enthält 4 Familien, 9 männliche, 10 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand beträgt 5 Ochsen, 8 Kühe, 7 Schafe und 8 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, welche mit dem Ackerbau, der Obstpflege und Viehzucht sich beschäftigen, und damit ihren Lebensunterhalt verdienen. Der Ort liegt getrennt in

einer halbstündigen Entfernung von Wieselburg. Klima und Wasser sind gut. Die Jagd liefert Niederwild.

b) Dürnbach.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht gehört zur Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing, welche mit der Herrschaft Peilenstein die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung zählt 4 Familien, 12 männliche und 10 weibliche Personen; der Viehstand enthält 10 Ochsen, 9 Kühe, 17 Schafe und 12 Schweine.

Die Einwohner gehören in die Klasse der gut bestifteten Waldbauern. Ihre Gründe haben ertragsfähigen Lehmboden, der Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Klee producirt. Der Obstbau und die Bereitung von etwas Most, so wie die Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist, sind mittelmäßig.

Das Oertchen, eine halbe Stunde von Wieselburg, und eine Stunde von Wolfpassing entfernt, liegt gegen Auhof, unweit der Ips, am sogenannten Dürnbache, der sich in die Ips mündet, in zerstreuten Häusern, zwischen Obstgärten in einer hügeligen Gegend, welche in weiter Umgebung von dunkeln Schwarzwäldern begrenzt wird. Das Klima ist gut, das Wasser aber nur mittelmäßig. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Auhof, und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Edlbach.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft nach Wolfpassing; mit der Grundherrschaft nach Auhof; mit dem Werbbezirke endlich zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 11 Familien sich begründende Bevölkerung beträgt 22 männliche, 25 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand besteht in 12 Ochsen, 8 Kühen, 32 Schafen und 30 Schweinen.

Als mittelmäßig bestiftete Landbauern treiben die hiesigen Einwohner Ackerbau, Obstpflege und Viehzucht. Die Gründe sind Lehmboden mit Kies vermengt, worauf dennoch alle vier Hauptkörnergattungen fortkommen. Klee und Linsenfutter wie auch Obst sind weitere Produkte desselben. Die Viehzucht stellt sich als gering dar, obgleich bei derselben die Stallfutterung eingeführt ist. Unter den Bewohnern befinden sich ein Wirth, ein Schuster und ein Schneider.

Das Dörfchen steht zusammengebaut zwischen Steinerkirchen und Auhof, auf einer kleinen Anhöhe, die von Obstgärten umgeben wird. Es liegt von Steinerkirchen eine Stunde, und eben so weit von Auhof entfernt. Das Klima ist mild, das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagd auf Hasen und Rebhühner, gehört der Herrschaft Auhof.

Erlauf (Klein-).

Sechs Häuser bilden das Dörfchen, welches Kemmelbach zur nächsten Poststation hat, und nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult ist.

Dasselbe gehört mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; Conscriptions-, Orts- und Grundherrschaft ist Wolfpassing. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

In 8 Familien leben 16 männliche, 19 weibliche Personen und 1 Schulkind, deren Viehstand 2 Pferde, 3 Ochsen, 10 Kühe und 16 Schweine beträgt.

Es befindet sich hier ein Brauhaus, eine Mühle und eine Hammerschmiede, die übrigen drei Häuser sind Kleinhäusler mit sehr wenigem Grundbesitze. Die Gründe werden mit Weizen, Korn und Hafer bestellt, und der Obstbau ist unbedeutend, eben so auch die Viehzucht, welche durch Stallfutterung betrieben wird.

Klein-Erlauf liegt in dem von Steinerkirchen und Wolfpassing bis Wieselburg sich erstreckenden anmuthigen Thale, in einer halbstündigen Entfernung vom Pfarrorte, und besteht aus zusammengebauten Häusern. Die Gegend gehört zu den schönsten und angenehmsten des Viertels; der Lohnitzberg befindet sich in der Nähe. Der kleine Erlauffluß fließt unweit vorüber, und treibt mittelst eines Mühlbaches die hier befindliche Mühle. Die Jagd steht der Herrschaft eigenthümlich zu, und liefert Hasen und Rebhühner. Klima und Wasser sind gut.

Etzerstetten.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall, mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft zu Wolfpassing, welches mit den Herrschaften Rottenhaus, Weinzierl und Auhof zugleich die Grundherrschaft besitzt. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es wohnen hier 21 Familien, 52 männliche, 52 weibliche Personen und 11 schulfähige Kinder, deren Viehstand 6 Pfer-

de, 14 Ochsen, 30 Kühe, 6 Ziegen, 31 Schafe und 35 Schweine beträgt.

Die Einwohner sind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Grundbestiftung. Sie bauen Weizen, Korn, Gerste und Hafer, und pflegen Obst, das aber nur eine unbedeutende Mosterzeugung abwirft. Die ebenfalls nicht erhebliche Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

Der Ort, fünf Viertelstunden vom Pfarrdorfe entfernt, liegt flach in dem Thale Steinerkirchen, bis gegen Wieselburg, und bildet ein zusammengebautes Ganze. Sowohl das Wasser als das Klima sind gut. Was die Jagdbarkeit betrifft, so beschränkt sich solche auf Hasen und Rebhühner, und gehört der Herrschaft Wolfpassing.

Ewixengraben.

Ein unbedeutendes Dörfchen von 3 Häusern, das mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach, und mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewiesen ist.

Dasselbe gehört mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall, die mit Reinsberg zugleich auch die Grundherrlichkeit darüber besitzt; die Orts- und Conscriptionsherrschaft jedoch ist Wolfpassing. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 5 Familien, 11 männliche, 12 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand zählt 4 Kühe, 1 Ziege, 11 Schafe und 8 Schweine.

Die Einwohnerschaft besteht aus einen Müller und zwei Kleinhäuslern. Bei der geringen Bestiftung treiben sie auch nur wenigen Ackerbau und unerhebliche Viehzucht. Der Ort liegt zwei Stunden südwestlich von Steinerkirchen, dessen zerstreute Häuser an dem Ewixenbache in einem sehr angenehmen aber engen Thale zwischen dem Nattern- und Ker-

schenberge eingeschlossen liegen. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die hier befindliche Mühle steht mit einer Bretersäge in Verbindung, welche beide von dem Ewixenbache, der dem Orte und der Mühle den Namen gibt, getrieben werden. Die Jagd, auf Rehe, Hasen und Füchse bestehend, ist unerheblich und ein Eigenthum der Herrschaft Wolfpassing. Gegenwärtig ist sie verpachtet. Der sogenannte Ewixengraben bildet die Grenze zwischen den Jagdbezirken Perwarth, Reinsberg und Purgstall.

Felbrach.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewiesen; das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; die Conscriptions- und Ortsherrschaft ist Wolfpassing. Grunddominien sind Freidegg, Perwarth und Seitenstetten. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben 7 Familien, 16 männliche, 17 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand zählt 18 Ochsen, 19 Kühe, 1 Ziege, 25 Schafe und 22 Schweine.

Die Einwohner haben als Landbauern nur eine mittelmäßige Bestiftung, wovon die Gründe eben auch nicht vorzüglicher sind. Sie beschäftigen sich mit dem Feldbau, der Obstpflege und der Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist. Der Obstbau wirft viel Erträgniß ab, und ein kleiner in die Umgebung unterhaltener Viehhandel vermehrt die Quellen ihres Einkommens.

Dieses Oertchen liegt in zerstreuten Häusern eine Viertelstunde von Steinerkirchen, unweit der von Wolfpassing nach Senftenegg führenden Straße, zwischen Wiesen und Waldungen, in einer angenehmen hügeligen, mit gutem Wasser und

gesunder Luft bevorzugten Gegend. Die hier bestehende Jagd auf Rehe, Hasen und Rebhühner, ist ein Regale der Herrschaft Wolfpassing.

Figelsberg.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Es ist mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen angewiesen; mit dem Landgerichte aber zur Herrschaft Purgstall. Die Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist Wolfpassing, welche mit den Herrschaften Mautern und Freidegg hierorts die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 7 Familien, 16 männliche, 17 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand beträgt 9 Pferde, 6 Ochsen, 14 Kühe, 6 Ziegen, 19 Schafe und 22 Schweine.

Die hiesigen Einwohner, als Landbauern, sind mit nicht bedeutender Grundbesitzung betheilt; sie bauen Weizen, Korn, Linsenfutter und Hafer. Die Viehzucht ist ziemlich gut, und wird mit Stallfutterung besorgt.

In einer Entfernung von einer Stunde von dem Pfarrorte und von Wolfpassing nördlich, erheben sich zwischen der kleinen Erlaf und der Ips die zerstreuten Häuser des Ortes, welche auf einer zwischen beiden Bächen sich hinziehenden Hügelreihe liegen. Das Wasser ist gut, und das Klima mild. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft Auhof, enthält Rehe und Hasen.

Fischerberg.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Orts- und Conscriptionsherrlichkeit nach Wolfpassing, und mit der Grundherrschaft nach Freidegg. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbbezirk.

In 10 Familien zählt man 20 männliche und 14 weibliche Personen; der Viehstand besteht in 10 Ochsen, 14 Kühen, 13 Schafen und 18 Schweinen.

Die Bestiftung der hiesigen Landbauern ist gut, ihre Gründe sind theils Lehmboden, theils kiesig. Der Ackerbau erzeugt alle vier Hauptkörnergattungen, auch wird etwas Klee und Linsenfutter gebaut; die Viehzucht ist mittelmäßig und wird mit Stallfutterung betrieben.

Die Häuser des Dörfchens sind zusammengebaut, und liegen auf einer Anhöhe unweit der Ips, von Auhof gegen Wolfpassing eine Stunde, und von Steinerkirchen anderthalb Stunden entfernt; Felder und Obstgärten umringen dieselben, und bilden im bunten Wechsel ein zwar kleines aber recht freundliches Landschaftsgemälde. Die Luft ist etwas rauh, das Wasser mittelmäßig; die Jagd, eine Gerechtsame der Herrschaft Auhof, liefert nur Hasen und Rebhühner.

Gimpering.

Ein aus 8 Häusern bestehendes Dorf, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dieses ist nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult. Die Herrschaft Purgstall übt das Landgericht aus; die Orts- und Conscriptionsherrschaft besitzt Wolfpassing, welches mit Weinzierl, Petzenkirchen und Reinsberg die Grundherrlichkeit theilet. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 9 Familien, 31 männliche, 23 weibli-

che Personen und 3 schulfähige Kinder. Der Viehstand besteht in 17 Ochsen, 18 Kühen, 50 Schafen und 25 Schweinen.

Man trifft hier nur mittelmäßig bestiftete Landbauern, die aber gute Gründe besitzen, und alle vier Hauptkörnergattungen bauen. Die Obstpflege ist nicht von großer Erheblichkeit, dagegen aber die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht gut.

Gimpering ist ein zusammengebauter Ort, und liegt an der neuen von Zarnsdorf nach Purgstall führenden Verbindungsstraße, in der Nähe der kleinen Erlaf, auf einer hügeligen Anhöhe, von Feldern und Wiesen umrungen, und eine Stunde vom Pfarrorte entfernt. Die hiesige Gegend ist angenehm, und enthält ein sehr gesundes Klima und Wasser. Der Jagdnutzen, ein Eigenthum der Herrschaft Purgstall, liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Göttswang.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gehörig.

Das Landgericht befindet sich bei der Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing; die Grundobrigkeit aber die Herrschaft Ernegg. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 9 Familien leben 23 männliche, 32 weibliche Personen und 10 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 13 Ochsen, 16 Kühe, 37 Schafe und 20 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind sämmtlich Kleinhäusler, darunter nur ein Weber sich aufhält. Die Gründe, welche sie besitzen, sind gut und bringen alle vier Hauptkörnergattungen hervor, es gibt jedoch einige darunter, die den Ueberschwemmungen ausgesetzt sind. Die ferneren wirthschaftlichen Zweige beste-

hen in einer guten Obstpflege, und einer ziemlich bedeutenden Viehzucht, wobei die Stallfutterung durchgängig angewendet wird.

Der Ort breitet seine zusammengebauten Häuser neben dem von ihm blos eine halbe Stunde entfernten Markte Steinerkirchen, gegen Wang zu, an der Grestner Commerzialstraße aus, die von Obstgärten und Feldern umgeben werden, welche letztere ebenfalls mit Obstbäumen besetzt sind, und der Gegend ein frisches anmuthiges Ansehen geben. Sie ziehen sich gegen die nur einige Minuten davon vorüberfließende kleine Erlaf hinab, worüber eine hölzerne Brücke führt. Das Klima ist mild, das Wasser jedoch nur mittelmäßig. Im Orte besteht eine Wegmauth.

Die Fischerei in der Erlaf liefert Forellen und ist ein Regale der Herrschaft Wolfpassing, so wie auch die Jagd, welche Hasen und Rebhühner enthält.

Gries-Perwarth.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule ist solches nach Steinerkirchen gewiesen. Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; Orts- und Conscriptionsherrschaft Wolfpassing; und Grunddominien sind Perwarth und Reinsberg. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenstand zählt 10 Familien, 26 männliche, 27 weibliche Personen und 8 Schulkinder; an Vieh sind 2 Pferde, 8 Ochsen, 12 Kühe, 4 Ziegen, 14 Schafe und 24 Schweine vorhanden.

Die hierortigen Hausbesitzer sind bloße Kleinhäusler mit ganz geringer Grundbestiftung, unter ihnen befinden sich ein Weber und ein Schuster.

Der Ort liegt in dem zwar ziemlich engen aber sehr freundlichen Thale von Perwarth, zwischen Wang und Randegg, an der kleinen Erlaf und der Grestner Commerzialstraße. Die Entfernung des, ein zusammengebautes Ganzes bildenden Ortes von dem Pfarrorte Steinerkirchen beträgt fünf Viertelstunden. Der Reidling-, Hochkogel- und Mitterberg beherrschen die Gegend, welche von einem milden Klima begleitet und mit herrlichem Quellwasser versehen ist. Ueber die hier vorüberfließende kleine Erlaf führt eine gute hölzerne Brücke; der Fluß treibt eine Mahlmühle mit einer Bretersäge, die in Holzarbeiten ziemlich viel Geschäfte macht.

Der Fischfang, ein Eigenthum der Herrschaft Perwarth, liefert etwas wenig Forellen, die Jagd, Rehe und Hasen, die gleichfalls der genannten Herrschaft gehört.

Grieß-Perwarth scheint sehr alt zu seyn, und war stets der Herrschaft Perwarth grundunterthänig, von welcher es auch den Beinamen erhalten zu haben scheint.

Gries-Wang.

Ein Dorf von 10 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing; die Grundherrlichkeit besitzt Reinsberg. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 13 Familien befinden sich hier 29 männliche, 34 weibliche Personen und 2 Schulkinder. Der ganze Viehstand besteht in 10 Ziegen.

Die Einwohner haben nur einen sehr kleinen Grund-

besitz und sind nichts als Häusler. Unter ihnen findet man 1 Wirth, 1 Binder und 1 Schuster.

Der Ort liegt westlich von Steinerkirchen eine halbe Stunde entfernt, an der kleinen Erlaf, am Ende der Wolfpassinger Fläche im Thale und am Anfange der Gebirgskette, welche hinter Gaming, Gresten, Lunz rc. sich an die steirische Grenze anschließt. Das Dorf ist zusammengebaut, und hat wie die ganze Umgegend, die sich flach am Fuße des Reidlingerberges hinzieht, gesundes und gutes Klima, wie auch Wasser. Ueber die Erlaf führt sowohl ein Steg als eine Brücke, welche letztere Wang mit Grieß-Wang verbindet.

Die unerhebliche Fischerei in der Erlaf gehört der Herrschaft Perwarth und ist verpachtet, so wie die auf Hasen und Rehe bestehende Jagd ein Regale der Herrschaft Wolfpassing ist.

Der Ort war von den frühesten Zeiten her der Herrschaft Reinsberg grundunterthänig, und mag durch allmäligen Anbau an dem mit ihm angrenzenden Markte Wang entstanden seyn, daher auch der Name Grieß-Wang.

Haaberg.

Ein Dorf von 12 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Steinerkirchen angewiesen. Das Landgericht gehört der Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsherrlichkeit der Herrschaft Wolfpassing. Als Grunddominien sind bezeichnet Ernegg, Perwarth, Seitenstetten, Auhof, Freidegg und das Lehen Schönegg. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugetheilt.

Es befinden sich hierorts 14 Familien, 41 männliche, 34 weibliche Personen und 1 schulfähiges Kind. Der Vieh-

stand weiset 20 Ochsen, 28 Kühe, 4 Ziegen, 61 Schafe und 36 Schweine aus.

Die Einwohner sind Landbauern, welche eine gute Grundbestiftung und ertragsfähigen Lehmboden zu Gründe besitzen. Ihre landwirthschaftlichen Zweige bestehen im Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, in einer guten mit Stallfutterung betriebenen Viehzucht mit Viehhandel und einer mittelmäßigen Obstpflege. Auch wird hier Klee gebaut.

Die Häuser dieses Dorfes liegen zerstreut auf dem theilweis mit Schwarzwaldung bedeckten Haagberg, eine und eine halbe Stunde von Auhof, und eine Stunde von Steinerkirchen entfernt, in einer angenehmen Gegend, am sogenannten Vorgebirge, von Schwarzwaldung und Wiesen umgeben, zwischen Feldern und Obstgärten. Das Klima ist etwas mehr rauh, als in den flachen Gegenden, jedoch sehr gesund, so wie es an gutem Wasser dem Orte nicht mangelt. Die Jagd, Rehe und Hasen liefernd, gehört zur Herrschaft Wolfpassing.

Höfling.

Ein kleines Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing; die Grundherrlichkeit besitzen die Herrschaften Reinsberg und Auhof; den Werbbezirk hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl beträgt 6 Familien, 17 männliche, 18 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand zählt 8 Ochsen, 10 Kühe, 2 Ziegen, 21 Schafe und 15 Schweine.

Die als Landbauern nicht sehr reichlich bestifteten Einwohner bauen alle vier Körnergattungen und unterhalten, so wie alle in hiesiger Gegend liegende Gemeinden, eine wenn

gleich nicht bedeutende, doch sorgfältig betriebene Viehzucht, wobei durchaus die Stallfutterung in Anwendung ist, nur das junge Vieh wird in den Sommermonaten auf die nahen Gebirgsweiden getrieben.

Das Oertchen, zwischen Wang und den drei Viertelstunden entfernten Steinerkirchen, an der Grestner Commerzialstraße liegend, besteht aus sehr nahe aneinander gebauten Häusern, die sich in einer Fläche am Fuße des Lohnitzberges erheben, und gesundes Klima und gutes Wasser haben. Die Jagd liefert Rehe und Hasen.

Das Oertchen war in früheren Zeiten ein bischöflich regenspurgisches Lehen, das aber jetzt allodial ist, und von jeher nach Reinsberg grundunterthänig war.

Hofen.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall, mit der Orts und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Wolfpassing; mit der Grundobrigkeit nach Melk, Weinzierl und Freidegg; mit dem Werbbezirk zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung beträgt 5 Familien, 17 männliche und 17 weibliche Personen; der Viehstand weiset 2 Pferde, 8 Ochsen, 12 Kühe, 2 Ziegen, 19 Schafe und 20 Schweine aus.

Die Einwohner, welche aus gut bestifteten Landbauern bestehen, treiben den Ackerbau, wozu die Gründe von mittlerem Werthe sind, die ihnen alle vier Körnergattungen liefern, und haben auch eine Obstpflege, die aber nicht so bedeutend ist. Sie besitzen eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung gebraucht wird.

Das Dorf Hofen liegt in zerstreuten Häusern zwischen

Auhof und Wolfpassing, von jedem derselben eine Stunde entfernt, in einer hügeligen Gegend, zwischen Feldern und Wiesen, und genießt ein ziemlich mildes Klima, aber nur mittelmäßiges Wasser. Die Jagd, auf Rehe und Hasen, gehört zur Herrschaft Auhof.

Hofwaid.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Der Ort ist zur Kirche und Schule nach Steinerkirchen angewiesen. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber Wolfpassing. Die Grundherrlichkeit gehört den Dominien Auhof und Perwarth, und der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben in 8 Familien 12 männliche, 10 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand beträgt 6 Ochsen, 7 Kühe, 15 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Grundbestiftung. Ihre Gründe sind zum Theile Erdabschwemmungen ausgesetzt, sonst ziemlich ertragsfähig; die Erwerbszweige bestehen in Ackerbau, der Obstpflege, welche gut ist, und in der Viehzucht, wobei die Stallfutterung angewendet wird.

Hofwaid liegt gegen den Reitlingberg zu, unweit der Straße von Wolfpassing nach Senftenegg, eine und drei Viertelstunden südlich von Auhof, und fünf Viertelstunden von dem Pfarrorte Steinerkirchen. Die Häuser stehen meist zerstreut in einer angenehmen Gegend, in der Wälder mit Wiesen abwechseln, und welche von Obstgärten umgeben sind. Im Allgemeinen ist das Klima gemäßigt, obgleich mitunter auch mehrere rauhe Tage eintreten; das Wasser ist gut. Die Jagd, auf Rehe und Hasen, gehört nach Auhof.

Käswinkel.

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, die nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult sind.

Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus, Ortsobrigkeit die Herrschaft Wolfpassing, welche gleichwie Großpöchlarn einen behausten Unterthan besitzt. Der Werbkreis ist zum 49. Linien-Infanterie-Regimente einbezogen.

Die Bevölkerung begründen 2 Familien, 3 männliche und 5 weibliche Personen, welche 2 Ochsen, 4 Kühe und 6 Schweine besitzen.

Diese zwei Häuser sind zu dem zur Herrschaft Weinzierl gehörigen Dorfe Unter-Etzersstetten nummerirt, und haben daher mit ihm einerlei Lage, und wurden unter einem dort mit jenem beschrieben.

Kaisitzberg.

Ein Dorf von 8 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing, die Grundherrlichkeit aber besitzen Freidegg und Seitenstetten, so wie den Werbkreis das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier leben in 10 Familien 21 männliche, 31 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 14 Ochsen, 13 Kühe, 2 Ziegen, 30 Schafe und 24 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, im Besitze einer mittelmäßigen Grundbestiftung, und beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der etwas Weizen, Korn, Hafer und nur sehr wenig Gerste abwirft. Die Viehzucht wird auch hier nach Verhältniß

des Grundbesitzes betrieben, und die Stallfutterung hierbei mit Ausnahme des jungen Weidviehes überall angewendet.

Die Häuser des Ortes liegen zerstreut am sogenannten Haaberge, zwischen Perwarth und Senftenegg, in einer Entfernung von einer und einer halben Stunde von dem Pfarrorte Steinerkirchen. Das Klima ist etwas rauh aber gesund, das Wasser gut. Die Jagd, in Rehen und Hasen bestehend, gehört der Herrschaft Auhof.

Kaisitzberg ist seit undenklichen Zeiten zu der mit der Herrschaft Wolfpassing vereinten Herrschaft Perwarth unterthänig.

Keppelberg.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewiesen. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall; Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist Wolfpassing. Behauste Unterthanen haben hier die Herrschaft Freidegg und das Stift Seitenstetten. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden sich hier 5 Familien, 11 männliche, 14 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 4 Ochsen, 10 Kühe und 10 Schweine.

Die Einwohner haben einen beschränkten Grundbesitz und sind Landbauern, deren Gründe ein fruchtbarer Lehmboden ist. Sie treiben Ackerbau und Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung und der Weide.

Das Oertchen erhebt sich mit seinen vier zerstreut liegenden Häusern an einer zwischen dem kleinen Erlaf- und dem Ypsfluße ansteigenden Hügelreihe, nördlich von Wolfpassing, und hat von dem Pfarrorte eine Entfernung von einer

Stunde. Die Gegend ist mit gesundem Klima und Wasser begünstigt. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Auhof, und liefert Rehe und Hasen.

Kerschenberg.

Ein Dorf von 25 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Reinsberg. Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; Orts- und Conscriptionsobrigkeit Wolfpassing. Grundherrschaften sind mehrere, und zwar Stiebar, Auhof, Purgstall, Seisenstein, Perwarth, Neudenburg, Weinzierl und Reinsberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 25 Familien befinden sich 70 männliche, 61 weibliche Personen und 11 Schulkinder; der Viehstand beträgt 62 Ochsen, 56 Kühe, 6 Ziegen, 121 Schafe und 63 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Waldbauern, deren Gründe jedoch häufigen Erdabschwemmungen unterliegen. Sie treiben etwas Ackerbau, der meist Korn und Hafer liefert, Weizen gibt es wenig, dagegen aber eine sehr gute Viehzucht. Ihr Vieh zeichnet sich unter dem übrigen der Umgegend durch seine Schönheit aus, und gehört zum Mürzthaler Schlage. Sie unterhalten damit in der Nähe einen kleinen Handel. Aus dem vielen Obste, das sie alljährig zu ernten pflegen, wird nebstbei auch eine ansehnliche Menge Most bereitet.

Die zerstreuten Häuser des Dorfes liegen an dem Kerschenberg, eine Viertelstunde nordöstlich von Reinsberg; von Laub- und Nadelholzwaldung umgeben. Die Gegend nähert sich überhaupt hier schon dem Hochgebirge, besitzt aber, trotz seiner rauhen Außenseite, doch manche sehr anziehende Punkte. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd ist ein Re-

gale der Herrschaft Wolfpassing, und hat Rehe und Füchse, aber wenig Hasen zum Ertrage.

Knolling.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Es ist zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen angewiesen. Das Landgericht gehört der Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Wolfpassing; als Grunddominien sind Freidegg und Mautern verzeichnet; so wie dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 der Werbbezirk zugewiesen ist.

Die Seelenzahl besteht in 9 Familien, 21 männlichen, 21 weiblichen Personen und 4 Schulkindern; der Viehstand begründet sich in 6 Pferden, 10 Ochsen, 20 Kühen, 30 Schafen und 25 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner besitzen als Landbauern eine nicht sehr bedeutende Grundbestiftung, und haben den Ackerbau und die Viehzucht zur Nahrungsquelle. Ersterer gibt Weizen, Korn, Hafer und Linsenfutter, letzterer ist im mehr als mittelmäßigen Zustande, und wird mit Stallfutterung betrieben. Auch die Obstpflege ist übrigens hier in Aufnahme.

Knolling bildet einen zusammengebauten Ort, und liegt in der Nähe von Wolfpassing und Steinerkirchen, von welchem es eine halbe Stunde weit entfernt ist. Klima und Wasser sind gut und der Gesundheit ganz zuträglich. Die Jagd gehört nach Wolfpassing und besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Krottenthal.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieselben sind nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult. Mit dem Landgerichte gehören sie nach Purgstall; mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft nach Wolfpassing, mit der Grundobrigkeit nach Freidegg; und mit dem Werbkreis zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung enthält 5 Familien, 15 männliche und 11 weibliche Personen; der Viehstand beträgt 10 Ochsen, 11 Kühe, 10 Schafe und 12 Schweine.

Die gut bestifteten, zur Classe der Landbauern gehörigen Einwohner besitzen nur mittelmäßige Gründe. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau und der Obstpflege, deren Erträgnisse gerade zum eigenen Bedarf hinreichen. Die Viehzucht ist in gutem Stande und wird mit Benützung der Stallfutterung betrieben.

Diese vier Häuser liegen unweit der Ips, anderthalb Stunden von Auhof und fünf Viertelstunden vom Pfarrorte entfernt, zwischen Feldern und Wiesen, in einer hügeligen Gegend, und stehen zerstreut, von Obstgärten umgeben, umher. Ein namenloser Bach durchfließt das Oertchen, das einer gesunden Luft und eines guten Wassers sich zu erfreuen hat. — Die Jagd liefert Füchse, Hasen, Rehe und gehört der Herrschaft Auhof.

Laimgstetten.

Ein Dorf von 12 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieselburg. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing; Grundherrschaften, die daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Reinsberg, Auhof, Mautern und Perwarth. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 15 Familien befinden sich 37 männliche, 37 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand zählt 8 Ochsen, 6 Kühe, 2 Ziegen, 24 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche gute Gründe besitzen, und worauf Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Klee gebaut wird. Sie unterhalten eine sorgfältige Obstpflege, aus deren Erträgnisse Most und Branntwein bereitet wird. Die Viehzucht steht mit dem Bedürfnisse des Ackerbaues in offenbarem Mißverhältnisse, und zeigt sich als viel zu gering; man wendet übrigens dabei sowohl die Stallfutterung als den Weidetrieb an.

Die sehr zerstreuten Häuser des Dorfes dehnen sich zwischen dem Reutling- und dem Haaberge in einem mit Laubholzwaldung und Wiesen umgebenen Thalkessel, drei Viertelstunden von Wolfpassing, unfern der kleinen Erlaf aus. Von dem Pfarrorte Wieselburg ist der Ort fünf Viertelstunden entfernt und wird durch ein gemäßigtes Klima und gutes Wasser begünstiget. Rehe, Hasen und Füchse sind die Erträgnisse der Jagd, welche der Herrschaft Wolfpassing eigen ist.

Linden.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen, und mit dem Landgerichte nach Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wieselburg; die Grundherrlichkeit besitzt aber Seitenstetten und Auhof, so wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbkreis.

Die Bevölkerung umfaßt 6 Familien, 25 männliche und 18 weibliche Personen; der Viehstand beträgt 2 Pferde, 6 Ochsen, 8 Kühe, 18 Schafe und 15 Schweine.

Als Landbauern haben die Einwohner nur mittelmäßige Gründe, und treiben den Acker- und Kleebau. Ersterer liefert alle vier Hauptkörnergattungen, und der Ertrag der Obstpflege auch Obstmost. Die Viehzucht ist im ziemlich erträglichen Zustande, und wird dabei allgemein die Stallfutterung angewendet.

In einer Entfernung von anderthalb Stunden von Auhof und von fünf Viertelstunden vom Pfarrorte Steinerkirchen, unweit dem Ypsflusse, liegt das Oertchen in einer hügeligen Gegend, die theilweise mit Schwarzwaldung bedeckt ist. Zwischen den Häusern, die nicht sehr zerstreut auseinander stehen, ziehen sich die Obstgärten durch, und geben dem Ganzen ein freundliches Ansehen. Das Klima gehört zu dem gemäßigten, das Wasser aber kann nur mittelmäßig genannt werden.

Lohnitzberg.

Ein Dorf von 28 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult.

Die Herrschaft Purgstall besitzt das Landgericht; Wolfpassing ist dagegen die Orts- und Conscriptionsherrschaft. Als Grunddominien sind bezeichnet: Ernegg, Reinsberg, Wolfpassing, Perwarth, Lehen, Schönegg und Purgstall. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Man findet hier in 34 Familien, 94 männliche, 88 weibliche Personen und 20 schulfähige Kinder, deren Viehstand 54 Ochsen, 7 Ziegen, 119 Schafe und 60 Schweine beträgt.

Die hiesigen Einwohner betreiben als Waldbauern mit ziemlich bedeutendem Grundbesitze ihre Wirthschaften. Der Ackerbau bringt Korn und Hafer ein, die Viehzucht genießt

die Stallfutterung und im Sommer auch die Weide, und ist vom ziemlichen Umfange.

Der Ort, anderthalb Stunden von dem Pfarrorte entfernt, liegt auf dem in der Nähe von Steinerkirchen und Purgstall befindlichen Lohnitzberge, welcher eine prächtige Fernsicht bis St. Pölten, und gegen Oberösterreich bis Ens gewährt. Die Häuser zerstreuen sich auf demselben, und leiden, da zwar Quellen mit gutem Wasser vorhanden sind, welche aber im heißen und trockenen Sommer auszutrocknen pflegen, öfters Mangel an Wasser; das Klima ist gesund. Die Jagd, Rehe und Hasen enthaltend, gehört der Herrschaft Purgstall.

Loising.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gehörig; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing, welche auch mit Auhof, Reinsberg und Mautern die Grundherrlichkeit darüber besitzt. Dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 ist der Werbbezirk zugewiesen.

Die Bevölkerung zählt 12 Familien, 23 männliche, 27 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand besteht aus 2 Pferde, 8 Ochsen, 16 Kühe, 6 Ziegen, 32 Schafe und 30 Schweine.

Der Grundbesitz der Einwohner als Landbauern ist mittelmäßig. Sie treiben den Ackerbau aller vier Körnergattungen und unterhalten eine nicht unbedeutende Obstpflege. Die Viehzucht ist dagegen von wenigem Belange, und mit der Stallfutterung verbunden.

Der Ort liegt flach in dem Thale von Steinerkirchen bis Wieselburg, und besteht aus zusammengebauten Häusern,

die von dem Pfarrorte anderthalb Stunden entfernt sind. Das Klima und Wasser ist gut; die Jagd, auf Hasen und Rebhühner, gehört der Herrschaft Wolfpassing.

Mitterberg.

Ein Dorf von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen; das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; Orts- und Conscriptionsherrschaft Wolfpassing. Die Grundobrigkeit besitzen Haagberg und Reinsberg; den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es leben hier in 16 Familien, 33 männliche, 44 weibliche Personen und 9 Schulkinder; der Viehstand umfaßt 1 Pferd, 22 Ochsen, 27 Kühe, 2 Ziegen, 40 Schafe und 36 Schweine.

Die Einwohner gehören mehr zur Classe der Wald- als Landbauern, da der Mitterberg schon unter das höhere Mittelgebirg zu zählen ist. Sie haben demnach nur geringen Getreidebau, mehr Hafer, und betreiben die Viehzucht mit Weide und Stallfutterung.

Die Häuser liegen zerstreut an und auf dem Mitterberge, mitten zwischen dem Perwarther-, Wanger- und Reinsberger-Thale. Die durch das Wangerthal fließende kleine Erlaf treibet eine dort liegende, nach Mitterberg gehörige Hammerschmiede, ein Mühl- und Bretersägewerk. — Das Klima ist gesund, das Wasser gut; die Jagd enthält meist Rehe, nur wenig Hasen, und ist ein Regale der Herrschaft Perwarth.

Nebetenberg.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen angewiesen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; die Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist Wolfpassing; und als Grundherrschaften werden Reinsberg, Perwarth, Seitenstetten und Auhof bezeichnet. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl beträgt 8 Familien, 20 männliche, 22 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand enthält 18 Ochsen, 16 Kühe, 33 Schafe und 32 Schweine.

Als Landbauern haben die Einwohner einen geringen Grundbesitz; sie treiben Ackerbau und Viehzucht. Ersterer beschränkt sich auf das Nothwendige in der Wirthschaft, letztere ist etwas bedeutender und wird mit Stallfutterung betrieben.

Das Dorf liegt am nördlichen Abhange des Reidlingberges in zerstreuten Häusern, eine Stunde von Steinerkirchen. Die Gegend ringsum besteht als Mittelgebirg, in welchem Steinerkirchen, Senftenegg, Ferschnitz und Euratsfelden dem Wanderer freundlich entgegen blicken. Ein gemäßigtes Klima, so wie die hinreichende Menge an gutem Wasser vermehren die Annehmlichkeit derselben. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft Wolfpassing, besteht auf Rehe und Hasen.

Nebetenberg, diese Benennung will so viel sagen: als neben dem Berge, und hat diesen Namen wahrscheinlich von seiner örtlichen Lage erhalten.

Ochsenbach.

Ein Dorf von 10 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall verwaltet; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing; die Grundherrlichkeit besitzen Auhof, Haagberg, Wolfpassing und Perwarth. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Bevölkerung besteht aus 13 Familien, welche 22 männliche, 30 weibliche Personen und 5 Schulkinder enthalten. Der Viehstand zählt 2 Pferde, 21 Ochsen, 27 Kühe, 7 Ziegen, 69 Schafe und 32 Schweine.

Die Grundbestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern ist ziemlich bedeutend. Sie treiben den Ackerbau, wovon sie Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Linsfutter fechsen, und pflegen Obst, das zu Most verwendet wird. Die ziemlich gute Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung besorgt.

Der Ort bildet theils ein zusammenhängendes Ganze, theils besteht er auch in zerstreuten Häusern; er liegt westlich von Wolfpassing, zwischen der kleinen Erlaf und der Ips auf einer Hügelreihe, und ist von seinem Pfarrorte drei Viertelstunden entfernt. Sowohl das Klima als das Wasser sind gut und der Gesundheit ganz zuträglich. — Die Jagdbarkeit ist zwischen den Herrschaften Wolfpassing und Auhof zur Hälfte getheilt, und liefert nur Hasen.

a) Oed.

Ein Dorf von 10 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule ist es nach Steinerkirchen angewiesen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing. Grunddominien sind das Lehenamt Schönegg, Purgstall, Perwarth, Haag-

berg und Ernegg; der Werbkreis untersteht dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 12 Familien leben 25 männliche, 29 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder, welche einen Viehstand von 15 Ochsen, 29 Kühen, 26 Schafen und 30 Schweinen halten.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche den Ackerbau treiben, und eine ziemlich gute Viehzucht besitzen; auch pflegen sie etwas Obst.

Der Ort liegt nahe bei Ernegg, woher es auch den Namen Oed bei Ernegg erhalten hat, zum Unterschied eines andern Oed, das nahe bei Edelbach liegt, und auch der Herrschaft Wolfpassing als Ortsobrigkeit unterthänig ist, in einer angenehmen Gegend, der es an guten Klima und Wasser nicht mangelt. Es ist von seinem Pfarrorte eine Stunde entfernt, und enthält in seinem Jagdbezirke nur Niederwild.

b) Oedt (bei Edlbach).

Ein Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; Orts- und Conscriptionsobrigkeit Walfpassing, Grundherrschaften sind Auhof und Haagberg. Der Werbkreis untersthet dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Zahl der Einwohner, in 6 Familien begründet, beträgt 14 männliche, 18 weibliche Personen und 3 Schulkinder. Der Viehstand zählt 8 Ochsen, 9 Kühe, 14 Schafe und 10 Schweine.

Die als Landbauern mittelmäßig bestifteten Ortsbewohner haben theils Lehm- theils Kiesboden zu Feldgründen. Sie treiben den Ackerbau auf alle vier Hauptkörnergattungen, und

nebenbei wird auch Klee- und Linsenfutter gebaut; die Obst-pflege ist von weniger Erheblichkeit. Die Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung üblich ist, wird zwar sorgfältig betrieben, doch ist sie von geringer Bedeutenheit.

Eine Stunde von Auhof entfernt erheben sich in südöstlicher Richtung, unfern der Ips auf einer mäßigen Anhöhe, die zerstreuten Häuser des Ortes, dem das Dorf Edlbach zunächst liegt, und welcher von seinem Pfarrorte eine Stunde entfernt ist. — Die Luft ist gemäßigt, das Wasser aber nur mittelmäßig. Die Jagd auf Hasen und Rebhühner steht allein der Herrschaft Auhof zu.

Perwarth.

Ein Dorf von 36 Häusern, mit einem Schlosse, und zugleich eine eigene Herrschaft, welche mit der k. k. Patrimonial-Herrschaft Wolfpassing vereiniget ist, wovon Kemmelbach als die nächste Poststation bezeichet wird.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Randegg. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt. Die Orts- und Conscriptionsherrlichkeit besitzt Wolfpassing, und mit dem Dominium Reinsberg auch die hierorts behausten Unterthanen und Grundholden. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Der Seelenstand besteht in 46 Familien, 94 männlichen, 92 weiblichen Personen und 15 schulfähigen Kindern; diese besitzen 3 Pferde, 30 Ochsen, 35 Kühe, 56 Schafe und 60 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, unter denen sich 1 Sensenschmied, 2 Müller, 1 Wirth, 1 Schuhmacher und 1 Schneider befinden. Die landwirthschaftlichen Zweige bestehen in Feld- und Obstbau, und etwas

Viehzucht mit Sommerweide auf den nahen Bergwiesen. Ihre Gründe sind von mittelmäßiger Ertragsfähigkeit, werden aber zum Theil von der kleinen Erlaf bisweilen überschwemmt, und mit Weizen, Korn und Hafer bebaut. Die Obstpflege ist eben nicht sehr bedeutend, doch wird von dem Obste Most bereitet.

Der Ort liegt einige Schritte von der über Gresten führenden Commerzialstraße, aber zwei und eine halbe Stunde von Wolfpassing entfernt, in einem wunderschönen, von hohen Waldgebirgen gebildeten Thale, welches von der kleinen Erlaf durchflossen wird, neben welcher die oben bemerkte Straße dahin zieht. Die Häuser liegen zum Theile am Fuße des Berges, auf dem die Ruine des alten Schlosses Perwarth und das neue Schloß stehen, zum Theil auf den nahen Anhöhen zerstreut. Ueber die Erlaf führt auf der Straße eine große hölzerne Brücke, und unfern des neuen Schlosses steht der herrschaftliche Meierhof mit 378 Schafen von veredelter Raçe. — Klima und Wasser sind gut. — Die Fischerei und Jagd sind herrschaftliche Regalien, erstere Forellen, letztere Rehe, Hasen und Füchse liefernd.

Ueber die Abstammung des Namens Perwarth und des nun in Ruinen gesunkenen Schlosses mag Folgendes zur Aufklärung dienen. Man sagt, der Name käme von den Bären, den Königen des dunkeln Forstes her, die, als die hiesige Gegend noch ganz rauh und dicht mit Urwäldern besetzt war, hier stark hausten, und wo an der Felsenhöhe eine Warte gestanden habe, gleich wie jene zu Groß-Schweinbarth (eigentlich Schweinwart) im V. U. M. B. Aus dieser Warte mag das alte Schloß, welches vermög seiner natürlichen Lage »Hoch-Perwarth« hieß, hervorgegangen sein, jedoch kennt man die Zeit der Erbauung und den Gründer davon nicht. Es war ein einfaches alterthümliches, aber sehr massives Gebäude mit allen Zeichen des Wehrstandes; aber

schon um die Hälfte des XVII. Jahrhunderts starrten die öden colossalen Mauern der Veste dachlos in die Lüfte hinaus, und am Fuße derselben stand zu der Zeit schon im ganz ritterlichen Schmucke das Schloß Nieder-Perwarth mit vier runden, vom Grunde aus aufgeführten Eckthürmen, und einem massiven viereckigen Thurme mit ovaler Kuppel über dem Eingange sammt festen mit Schußlöchern versehenen Mauern, und daran befindlichen vier runden Vorwerken zur dienlichen Vertheidigung. Dieß gibt uns den Beweis, daß lange schon das Felsenschloß unbewohnt dem Falle überlassen, und das noch jetzt stehende Schloß im XVI. oder spätestens zu Anfang des XVII. Jahrhunderts erbaut worden seyn müsse.

Die Ueberreste des erstern Schlosses liegen auf einer steilen Anhöhe, zunächst dem Oertchen, auf einem freien Vorsprunge nämlich, des sich weit höher erhebenden nahen Gebirges, unweit der von Gresten vorüberführenden, mit Obstbaumalleen gar lieblich besetzten Verbindungsstraße, welche hier eine ziemlich breite von üppigen Feldern, Wiesen und Auen bedeckte Thalebene durchzieht, deren sie begrenzende Berghöhen mit saftigen Weideplätzen, und daranstoßenden Schwarz- und Laubholzwaldungen in anziehend pitoresker Abwechslung gekrönt sind, wobei man vorzüglich zunächst dem verfallenen Gemäuer der Bergveste eine reizende Aussicht genießt, von welchem Standpunkte aus der Wanderer einen großen Theil dieses lieblichen Thales überblickt, welches vorzüglich gegen Süden ein überraschendes wunderschönes Bild gewährt; besonders dort, wo die bewaldeten Höhen weiter auseinander treten, und zwischen ihnen die Straße und die kleine Erlaf, von Opstpflanzungen reich geschmückt sich hinschlängeln, dagegen am Fuße des Berges das neuere Schloß, und noch etwas tiefer der Ort selbst hervortreten. Jede noch so umfassende und romantische Beschreibung würde schwach erscheinen bei dem wirklichen Anblicke dieser paradiesischen Gebilde, und selbst der für alles

Schöne der Natur hoch erglühte hochselige Kaiser Franz, glorreichen Andenkens, verweilte, als Höchstderselbe im Jahre 1834 in diesen Gegenden auf seinen Familien-Herrschaften durch einige Zeit sich aufhielt, mit freudigem Herzen auch an diesem Standpunkte, wo noch zum Andenken seiner einstigen Gegenwart hier, ein mit Baumrinden bekleidetes kleines Rundgebäude stehet.

Die Ruine selbst ist von geringem Umfange, und jetzt schon so verfallen, daß man die einstige Gestalt des Schlosses durchaus nicht mehr entnehmen kann.

Das neuere Schloß, weiter unten am Abhange dieses Berges, stellt sich als ein großes zweistöckiges Gebäude mit den schon bemerkten runden Thürmen mit vier Flügeln, und einen geräumigen Hofraum einschließend dar, wo an einer Seite gewölbte Bogengänge von den Zimmern hinlaufen. Jammerschade, daß auch dieses in einem äußerst baufälligen Zustande, und im Innern ganz verfallen sich befindet. In einem steinernen Thürstocke findet man die Jahreszahl 1561, wahrscheinlich das Jahr der Erbauung, und in einem Gange des ersten Stockwerkes an der Decke in Stukkaturarbeit, die Propheten abgebildet, doch auch diese großen Theils schon in zerstörtem Zustande. Vor den schon bemerkten Schloßmauern, die ebenfalls auch in Verfall gerathen sind, befindet sich ein großer Obstgarten gegen die Straße, und einer Seite des Berges zu. Hier befindet sich unten in der Mauer eines kleinen verfallenen Gebäudes, zunächst dem Wege in das neuere Schloß, ein viereckiger Stein, ungefähr eine Elle lang und eine halbe breit, aus den Zeiten der Römer, mit der Inschrift MARMOGIO. SACR ◂ M.V. RVTLIVS. VS ◂ L ◂ M., welche vier Worte vier Zeilen bilden. — Wie dieser Stein, dessen Schrift gut erhalten ist, hierher kam, ist unbekannt; vielleicht war hier ein römischer Begräbnißplatz, und man benützte die hier gefundenen Steine zu Baulichkeiten.

Uebrigens scheint dieser Stein kieselartig zu seyn, indem er weiß und etwas glänzend ist.

Wie wir wissen, ist Perwarth eine eigene Herrschaft, gegenwärtig aber mit Wolfpassing vereinigt. Man kennt nicht die ersteren Besitzer des Schlosses, und erst im Jahre 1441 wird Rudolph von Sinzendorf als Eigenthümer von Perwarth bekannt, welchen Hans von Sinzendorf im Jahre 1447 folgte. Bald darauf gelangte die Familie von Kirchberg im Besitze, doch Christoph von Sinzendorf erkaufte diese Herrschaft im Jahre 1501 von den Kirchbergerischen Kinder-Vormündern Rudolph und Sebastian von Hohenfeld. Im Besitze folgte im Jahre 1535 dessen Sohn Stephan von Sinzendorf; im Jahre 1549 Christoph von Concin; im Jahre 1589 dessen Sohn Ferdinand Freiherr von Concin; im Jahre 1612 Gotthard Freiherr von Tattenbach, durch Kauf von den freiherrlichen Brüdern Concin; im Jahre 1635 Maria Johanna Freiin von Fels, geborne Freiin von Hoyos, durch Kauf vom Vorigen; in demselben Jahre Cornelius Colona Freiherr von Fels, durch Heirat von der Vorigen; im Jahre 1666 dessen Sohn Hanns Franz Leopold; im Jahre 1700 dessen Söhne Karl Johann Georg und Franz Freiherr von Fels; im Jahre 1717 Maria Elisabetha Gräfin von Fels, von ihrem Gemahl Franz; im Jahre 1723 Leopold Karl Graf von Sinzendorf, durch Kauf von der Vorigen; im Jahre 1727 Ernst Ferdinand Graf von Auersperg; im Jahre 1767 Wolf Maximilian Graf von Auersperg und seine Gemahlin Maria Antonie, geborne Freiin von Königsacker; im Jahre 1791 Joseph Johann Graf von Auersperg; im Jahre 1834 Maximilian Graf von Auersperg; und in demselben Jahre Se. k. k. Majestät Kaiser Franz I. von Oesterreich, für Allerhöchst dessen k. k. Patrimonialfond.

P y h r a f e l d.

Ein Dorf von 8 Häusern und einer Filialkirche, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Wolfpassing; die Grundherrlichkeit aber Auhof und Seitenstetten. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 12 Familien findet man hier 35 männliche, 24 weibliche Personen und 2 Schulkinder beisammen. Der Viehstand beträgt 16 Ochsen, 18 Kühe, 40 Schafe und 25 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Landbauern, unter denen sich ein Schneider aufhält. Sie treiben den Feldbau, und haben eine mittelmäßige Viehzucht, welche mit Stallfutterung betrieben wird.

Der Ort liegt fünf Viertelstunden westlich von Steinerkirchen, am Abhange eines hohen mit Wald und Feldern geschmückten Berges, von wo aus man gegen Amstetten die längs der Donau sich hinziehenden waldigen Höhen bis gegen Ips und Mariataferl über der Donau, so wie über die ganze nächste Umgebung übersieht, und eine der herrlichsten Fernsichten genießt. Das Klima ist sehr gesund, obschon mitunter rauh, das Wasser gut. Die Jagd theilt sich zwischen der Herrschaft Auhof und Wolfpassing, welche zwar Füchse und Hasen, aber selten Rehe liefert.

Die hierorts bestehende Filialkirche ist dem heiligen Nikolaus geweiht, und untersteht der Pfarrkirche zu Steinerkirchen. Sie ist klein, aber von alter Bauart mit einem kleinen viereckigen Thurme, der zwei Glocken enthält. Kirche und Thurm sind mit Schindeln gedeckt. Das Innere ist rund gewölbt, und der darin befindliche Altar von Holz, sehr ein-

fach und mit dem Bilde des heiligen Nikolaus versehen. In früheren Zeiten war die Kirche mit einer Mauer umgeben, nun steht sie frei und ziemlich hoch auf dem Abhange eines Berges, daher sie schon von weitem sichtbar ist. Von ihrem Entstehen und ihren Schicksalen ist nichts bekannt.

Reidlingberg.

Ein aus 13 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult.

Die Herrschaft Purgstall ist im Besitze des Landgerichtes; Wolfpassing aber in jenem der Orts- und Conscriptionsobrigkeit; Grundherrschaften, welche hierorts behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Seitenstetten, Auhof, Perwarth, Sooß, Seisenegg und Reinsberg. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 17 Familien, 38 männliche, 43 weibliche Personen und 9 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 24 Ochsen, 22 Kühe, 6 Ziegen, 53 Schafe und 34 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit mittelmäßiger Bestiftung, deren Gründe nicht die besten genannt werden können. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, von welchem sie wenig Weizen und Gerste, dagegen mehr Korn und Hafer fechsen; die Viehzucht ist ziemlich gut, und wird sowohl die Stallfutterung als auch im Sommer die Weide hierbei angewandt. Außer diesen Erwerbszweigen verschafft noch die Obstpflege und der Holzhandel dem Landmanne einen weiteren Verdienst.

Die Häuser dieses Ortes liegen sieben Viertelstunden von Steinerkirchen entfernt, sehr zerstreut an und auf dem Reidlingberge, den meist Laubholzwaldungen und Wiesen umgeben. Die Lage und die Aussicht von diesem Berge ist eine der

schönsten und entzückendsten der ohnehin daran reichen Umgebung. Ein lebendiges Panorama von mehr als vierzig Ortschaften entfaltet seinen Schmuck hier dem Auge des staunenden Beschauers. Von da oben aus verflachen sich die zwischen der Ips, der großen und kleinen Erlaf emportauchenden Hügelreihen, und schmelzen gleichsam in eine einzige Ebene zusammen, und die dann von Süden gegen Osten zwischen dem Scheibser- und Plankensteinerberge im Rücken des Oetschers, über Zelking und Melk gegen die Donau auslaufet. Gegen Norden zieht sie sich durch die Donaugebirge des V. O. M. B. über Artstetten, Mariataferl, Persenbeug, im Rücken den Ostrang habend, durch das Mühlviertel Oberösterreichs über Greinburg, Kreuzen, Klam, St. Thomas, Windhag bis an den noch deutlich erkennbaren Pfenning- und Pöstlingberg fort. Die steierische Gebirgskette, abwärts Seitenstetten und Waidhofen an der Ips, beschließen endlich gegen Westen das überaus herrliche Bild.

So berühmt der Reidlingberg durch seine Naturschönheit ist, so im Andenken wird er auch bei jedem Patrioten bleiben. Es war nämlich im Juli 1834, daß der höchstselige Kaiser Franz I. mit Ihrer Majestät seiner erhabenen Gemalin, Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise, und Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge Ludwig, diesen Berg zum letzten Male bestieg. Die Stelle, worauf die Allerhöchsten Herrschaften längere Zeit verweilten, ist jetzt durch ein einfaches mit Holz eingefaßtes Rondeau bezeichnet. Wie aber der große menschenfreundliche Kaiser überall Merkmale seiner Großmuth und Huld hinterlassen, so geschah es auch hier bei dieser letzten Besteigung. Einen armen Bewohner des Reidlingberges traf kurz vorher das harte Loos, sein gänzliches Habe durch Feuer zu verlieren. Als der gütige Landesvater dieses hier erfuhr, beeilte er sich die Thränen des Unglücklichen zu trocknen, und ließ ihm eine reichliche Gabe einhändigen, die ihn in

den Stand setzte, sein Häuschen wieder aufzubauen, und seine Wirthschaft neu betreiben zu können.

Das Klima ist sehr gut, nicht minder das Wasser. Die Jagd enthält viel Rehe, Hasen und Füchse, und ist ein Eigenthum der Herrschaft Wolfpassing.

Reidlingdorf.

Ein Dorf von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Steinerkirchen als Pfarr- und Schulort angewiesen. Mit dem Landgerichte gehört es nach Purgstall; mit der Orts- und Conscriptionsobrigkeit zu Wolfpassing. Grunddominien sind Perwarth, Auhof, Waidhofen an der Ips und Wolfpassing. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

Die Einwohnerzahl beträgt 12 Familien, bestehend aus 18 männlichen, 21 weiblichen Personen und 9 schulfähigen Kindern, welche einen Viehstand von 1 Pferd, 10 Ochsen, 11 Kühen, 5 Ziegen, 27 Schafen und 37 Schweinen besitzen.

Als Waldbauern ist die Grundbestiftung der Einwohner nur gering. Sie bauen etwas Weizen, dann Korn und Hafer. Die geringe Viehzucht wird theils mit der Weide, theils durch Stallfutterung betrieben.

Das aus zerstreuten Häusern bestehende Oertchen schließt sich an Reidlingberg an, mit dem es auch die Entfernung von Steinerkirchen, die Lage, Gegend, das Klima und Wasser, und das was die Jagd betrifft, gemeinschaftlich eigen hat.

Reinsberg.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit einer Schloßruine und zugleich eine eigene Herrschaft, welche mit Wolfpassing

vereinigt ist, und wovon Kemmelbach als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst, und gehören in das Decanat Scheibs; das Patronat darüber besitzt die Herrschaft Purgstall. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing, Grunddominium aber Reinsberg. Der hiesige Bezirk ist zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes angewiesen.

In 17 Familien befinden sich 55 männliche, 65 weibliche Personen und 10 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 10 Kühen, 18 Ziegen, 16 Schafen und 40 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner sind durchaus gering bestiftete Waldbauern, unter denen sich an Handwerksleuten 1 Wirth, 3 Müller, 1 Bäcker, 1 Tabaktrafikant, 1 Hackenschmied, 3 Schuhmacher und 2 Schneider befinden. Was die landwirthschaftlichen Zweige betrifft, so sind solche gering, denn der Ackerbau reicht nicht einmal zum Hausbedarf hin, da auch die Gründe meist steinig und daher nur sehr mittelmäßig sind. Korn und Weizen werden blos zum Theil, meist aber Hafer gebaut. Die Obstpflege ist von sehr guter Art, wobei etwas Most- und Branntweinbereitung Statt findet; doch besteht nur geringer Kleebau, und wenn gleich das Futter von vortrefflicher Güte ist, so kann man die Viehzucht nur als ganz gering betrachten. Uebrigens aber treiben einige Einwohner einen Holz- und Kohlenhandel in die benachbarten Ortschaften.

Der Ort liegt dritthalb Stunden nördlich von Wolfpassing, zwei Stunden südwestlich von Scheibs, und drei Viertelstunden östlich von Gresten, in einem ziemlich tiefen Waldthale, welches Partien von Laubholzwaldungen enthält, zwischen welchen viele einzelne Bauernhäuser zerstreut stehen. Die hiesige Gegend darf zwar als sehr abgelegen betrachtet werden, aber ungeachtet hier das Hochgebirge beginnt, ist solches doch

überaus angenehm. Das Klima ist größtentheils rauh, die Winde werden aber von den Gebirgen abgehalten, das Wasser ist durchaus gut aber etwas hart. Der Bogau- oder Pockaubach durchfließt den Ort, und treibt hier zwei Mahlmühlen, eine Sägemühle und eine Hackenschmiede. — Fischerei und Jagd sind herrschaftlich; erstere liefert Forellen, letztere viel Füchse und Hasen.

Im Orte, am Abhange eines ziemlich hohen Berges, erhebt sich die Pfarrkirche zu Ehren des heiligen Johann des Täufers geweiht. Das Presbyterium so wie das Seitenschiff, enthalten die gothische Bauform mit Spitzwölbungen, das Hauptschiff aber hat zu Ende des vorigen Jahrhunderts eine halbrunde Wölbung erhalten. Man vermuthet, daß das Seitenschiff die ursprüngliche Kirche war. Uebrigens ist die Kirche mit Schindeln gedeckt, hat einen starken viereckigen Thurm, mit einer sehr gut geformten Schindelkuppel, vier Glocken und eine Uhr. Die innere Ausschmückung besteht in einem Hoch- und zwei Seitenaltären, wovon einer im Hauptschiffe, mit dem Altarblatte Johannes Enthauptung, der andere im Seitenschiffe angebracht ist, und die hölzerne Statue Maria vom Berge Carmelo enthält. Der Hochaltar mit marmorirten Säulen und dem Bilde Johannes des Täufers sowohl, als auch die beiden andern Altäre sind von Holz, mit vieler Schnitzarbeit und Vergoldung geschmückt.

Die Kirche ist sehr alt, und wir finden in unsern eigenem Werke im VIII. Band, V. O. W. W. Seite 105 Ortolf von Allhartisberg (Allhartsberg) im Jahre 1198 in einer Urkunde Bischofs Otto von Freisingen, die Stiftung einer Capelle zu Reinsberg betreffend. Diese von besagten Ortolf gestiftete Capelle ist wohl keine andere als das oben erwähnte Seitenschiff, und gehörte als eine Filiale nach Gresten; doch Bern. Petz führt in seinem Werke an,

daß sie im Jahre 1291 eine Filiale der Pfarre Steinerkirchen war. Indessen soll Reinsberg im letzt benannten Jahre schon eine Pfarre gewesen seyn, welches auch dadurch bestätigt wird, indem Reicher von Wolfstein im Jahre 1291 als Zeuge in einem Dokument der Pfarre Reinsberg erscheint, und selbst der Schriftsteller Petz erwähnt, daß die Pfarre allhier Alhaid von Reinsberg, eine Schwester Friedrichs von Langbach im Jahre 1291 gestiftet habe. Zur Zeit der Ausbreitung der lutherischen Lehre wurde dieses Gotteshaus von den Protestanten als ein Bethaus benützt, und wir finden sie dann erst wieder im Jahre 1699 als eine eigene Pfarre.

Nebst Reinsberg gehören auch die Rotten Kerschenberg, Robitzboden, Buchberg und Schaitten hierher zur Pfarre, wovon die weiteste Entfernung zwei Stunden beträgt. Den Gottesdienst und die Seelsorge versieht ein Pfarrer allein. Der Pfarrhof ist ein einstöckiges mit Schindeln gedecktes Gebäude, zunächst der Kirche befindlich; das Schulhaus, blos in einem Erdgeschosse bestehend, liegt demselben gegenüber, und der Leichenhof befindet sich außerhalb des Ortes, zwischen diesem und dem alten Schlosse, und ist mit einer Mauer umgeben, an einer Seite derselben, über sie hinaus die gemauerten vierzehn Kreuzstationen angebracht sind, deren Bilder, nach der Meinung Einiger, von dem wohlbekannten Kremser Maler Schmid seyn sollen.

Das alte Schloß Reinsberg liegt eine gute Viertelstunde vom Orte gegen Osten auf einem waldigen Bergvorsprunge, und enthält gegenwärtig nichts weiter als die öden Mauern mit den Fensteröffnungen, wobei im Innern die ganz besonders hohen und geräumigen ebenerdigen Gewölbe vorzüglich bemerkbar sind. Vor hundert fünfzig Jahren war es noch in ganz gutem, bewohnbaren Zustande, und bestand in zwei mit zusammen verbundenen, zweistöckigen Gebäuden, die von

einer starken Mauer mit Schußlöchern, und runden nicht gar hohen Eckthürmen umgeben wurden, welche zur guten Vertheidigung diente. Uebrigens war das Schloß nicht von großem Umfange, hat aber, wie alle diese alten Vesten, sehr dicke Mauern, und das Hauptgebäude bildete ein längliches Viereck, welches einen langen aber schmalen Hofraum einschloß. Vor ungefähr fünfzig Jahren befand sich hier noch eine Rüstkammer mit vielen Helmen, einigen ganzen Rüstungen und besonders sehr vielen alten Schießgewehren und Picken, die aber dann verkauft worden sind. Auch befinden sich hier einige sehr große steinerne Kugeln, die man einst, vor Erfindung des Pulvers, bei Belagerungen unter die Anstürmenden von der Höhe herabwarf.

Neben dem Schlosse bestehen ferners noch die Ueberreste eines ehemaligen Meierhofes, so wie ein großer Schüttkasten, die jedoch im starken Verfall sind, da sie nicht im Gebrauche stehen, weil alle hierher gehörigen Gründe verpachtet wurden. Von diesem Meierhofe aus soll ein unterirdischer Gang bis zu der, eine Viertelstunde entfernten, zum Orte Reinsberg gehörigen sogenannten Hofmühle führen.

Sehr reizend und im hohen Grade wildschön ist die Umgebung, die sich von der Höhe, wo die Schloßruine steht, ausbreitet; denn ringsum thürmen sich hohe Berge auf, mit Schwarz- und Buchenwaldungen bedeckt, zwischen denen üppige Wiesenfluren emportauchen, und zahlreiche Waldthäler in romantischer Gestaltung erscheinen vor den Blicken des Naturfreundes, während nordöstlich, zwischen einer von zwei entfernteren Bergzügen gebildeten Oeffnung die gegen fünf Stunden entlegenen Höhen bei Blindenmarkt an der Linzer Poststraße im bläulichen Dufte sichtbar sind. Auch hier verweilte der höchstselige Kaiser Franz im Jahre 1834, besuchte dieses wildromantische Thal, und erfreute sich besonders, von dem freien Platze vor den Ruinen aus, des schönen Ueberblickes in die nahen Wald-

thäler, und auf die in so wechselnden Grün prangenden Höhen.

Seit einiger Zeit wird in den nächsten Umgebungen des Ortes auf Steinkohlen gegraben, wovon man aber bis jetzt nur Spuren gefunden hat. — Den Namen hat der Ort vom gleichnamigen Berge erhalten.

Wie wir schon bei der Stiftung der Pfarre gesehen haben, so gab es ein edles Geschlecht, welches sich von Reinsberg nannte, und ohne Zweifel das Schloß erbaute und besaß. Es soll noch im Jahre 1400 geblüht haben, und es scheint, daß das Schloß nach dem Aussterben dieser Familie an jene von Pernegg gelangte, weil Christoph von Sinzendorf im Jahre 1511 Reinsberg von der Hedwig von Pernegg, geborne von Zelking, erkaufte. Die darauf erscheinenden Besitzer dieser Herrschaft sind folgende: Im Jahre 1534 Wolfgang von Oedt; im Jahre 1542 dessen Söhne Sebastian und Heinrich; im Jahre 1582 Heinrich von Oedt allein; im Jahre 1592 Wolfgang Nikolaus von Grünthal, durch Heirat von seiner Frau Apolonia, geborne Freiin von Oedt; im Jahre 1635 dessen Sohn Andrä; im Jahre 1654 dessen Sohn Wolf von Grünthal; im Jahre 1668 Maria Elisabeth Freiin von Dietrichstein, geborne von Grünthal, durch Erbschaft von ihrem Bruder Wolf; im Jahre 1692 Constanzia Margaretha Gräfin von Auersperg, geborne Freiin von Dietrichstein, von ihrer Mutter Maria Elisabeth; im Jahre 1709 Wolf Ferdinand Graf von Auersperg, durch Kauf von Wolf Engelbert Graf von Auersperg; im Jahre 1730 Anna Rosina Margaretha Gräfin von Auersperg, von ihrem Gemahl den Vorigen; im Jahre 1740 Wolf Maximilian Graf von Auersperg, durch Abtretung von seiner Mutter der Vorigen; im Jahre 1764 Franz Joseph Anton Engelbert Graf von Auers-

perg; im Jahre 1791 Joseph Johann Graf von Auersperg; im Jahre 1834 Maximilian Graf von Auersperg; und in demselben Jahre Se. k. k. Majestät Kaiser Franz I. von Oesterreich, für Allerhöchst dessen k. k. Patrimonialfond.

a) Reith (Klein=).

Zwei Häuser, welche mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach gehören.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts= und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing, Grundobrigkeit aber Perwarth. Der Werbbezirk ist zum Linien=Infanterie=Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 2 Familien befinden sich 3 männliche und 4 weibliche Personen; der Viehstand beträgt 8 Ochsen, 5 Kühe, 10 Schafe und 8 Schweine.

Die Bewohner dieser Häuser sind Landbauern mit ziemlich gutem Grundbesitze. Der Feldbau auf Weizen, Korn, Hafer und Linsenfutter, die Obstpflege, und die verhältnißmäßig gute Viehzucht, bei der Stallfutterung üblich ist, sind ihre Nahrungsquellen.

Von einander getrennt, liegen diese Häuschen gegen den Ypsfluß in der Nähe von Ochsenbach und Straß, eines guten Klima und Wassers sich erfreuend. Die Jagd ist herrschaftlich und liefert blos Hasen.

b) Reith (bei Weinberg).

Fünf Häuser, welche Kemmelbach zur nächsten Poststation haben.

Zur Kirche und Schule sind dieselben nach Steinerkichen

angewiesen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall, welche zugleich auch mit Hainstetten und Auhof daselbst die Grundherrlichkeit besitzt. Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing; der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung enthält 6 Familien, 11 männliche, 17 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 12 Ochsen, 12 Kühen, 3 Ziegen, 27 Schafen und 18 Schweinen.

Die hiesigen ziemlich gut bestifteten Landbauern treiben den Ackerbau, wovon sie Weizen, Korn, Hafer und Linsenfutter fechsen. Die Viehzucht ist nicht unbedeutend und die Stallfutterung hierbei üblich.

Des Oertchens zerstreute Häuser liegen gegen den Ypsfluß zu, auf einem Hügel, in der Nähe von Edelbach und Druckenstetten; von dem Pfarrorte sind sie fünf Viertelstunden entfernt. Reines und gesundes Klima umgeben dieselben, so wie gutes Wasser hier auch nicht mangelt. Die Jagdbarkeit ist ein Regale der Herrschaft Auhof, enthält aber nur Rehe und Hasen.

Reitering.

Ein Dorf von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing, Grundherrschaft Reinsberg. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

In 15 Familien befinden sich 39 männliche, 45 weibliche Personen und 9 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 16 Ochsen, 20 Kühe, 4 Ziegen, 34 Schafe und 26 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Bauern mit kleinen Grund-

besitze, welche sich mit dem Ackerbau auf alle vier Hauptkörnergattungen beschäftigen, und eine zwar nicht bedeutende aber gut betriebene Viehzucht besitzen. Die Stallfütterung ist hierbei allgemein im Gebrauche, doch wird das junge Vieh in den Sommermonaten auf die Weide getrieben.

Das Dorf liegt in zerstreuten und mit Stroh gedeckten Häusern, nahe an Höfling, zwischen Wang und Wolfpassing, am Fuße des Lohnitzberges und ist vom Pfarrorte Steinerkirchen drei Viertelstunden entfernt. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd gehört der Herrschaft Wolfpassing, und liefert Rehe und Hasen.

Robitzboden.

Ein Dorf von 39 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist zur Kirche und Schule nach Reinsberg gewiesen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit Wolfpassing. Grundherrschaften, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Purgstall, Auhof, Scheibs, Reinsberg, Kirnberg, Seisenstein und Stiebar. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl begründet sich in 39 Familien, 123 männlichen, 112 weiblichen Personen und 17 Schulkindern. Der Viehstand zählt 97 Ochsen, 80 Kühe, 14 Ziegen, 160 Schafe und 150 Schweine.

Die hiesigen Einwohner, als Waldbauern, sind im Besitze einer theilweis ziemlich bedeutenden Grundbestiftung. Der hier sehr früh eintretende und lange anhaltende Winter ist wegen den oft mehrere Monate liegen bleibenden Schnees dem Ackerbau um so ungünstiger, als die Gründe schon an sich selbst wenig ertragsfähig sind. Es wird daher nur so viel von Ge-

treidefrüchten gebaut, als die Deckung des Hausbedarfes erfordert. Das Hauptertrrägniß ist die Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung und der nicht unbedeutenden Gebirgsweiden, wohin das Vieh im Frühjahre getrieben wird, und wo es bis zum Herbste verbleibt, wo sodann solches zurückkehrt, und im Stalle gefuttert wird.

Der Ort liegt in zerstreuten Häusern im Gebirge zwischen dem Kerschenberge und dem sogenannten Osangforste, anderthalb Stunden von Reinsberg entlegen. — Das Klima ist sehr rauh, rauher als es in der Umgebung zu sein pflegt, das Wasser aber gut. Die Jagd gehört nach Purgstall, enthält Rehe, und nur sehr wenig Hasen.

Schaha.

Zwei Häuser, deren nächste Poststation Kemmelbach ist. Diese sind zur Pfarre und Schule nach Wieselburg gewiesen; das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt. Die Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus; die Ortsobrigkeit Wolfpassing, welches mit der Stadt-Pfarre Ips die Grundherrlichkeit theilt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

Es befinden sich hier 2 Familien, 4 männliche, 5 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand zählt 2 Ochsen, 6 Kühe und 5 Schweine.

Als Landbauern mit einer mittelmäßigen Bestiftung haben sie den Ackerbau, die Obstpflege und die Viehzucht als Erwerbszweige. Der Ort theilt die Umgebung mit Wieselburg, von welchem er kaum eine halbe Stunde entfernt liegt. Klima und Wasser sind gut; die Jagd liefert Hasen und Rebhühner, manchmal auch Rehe.

Schaitten.

Ein Dorf von 19 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Reinsberg. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall, welche mit Reinsberg, Auhof, Perwarth und Stiebar die Grundherrlichkeit theilet; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier befinden sich in 23 Familien, 59 männliche, 46 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand zählt 42 Ochsen, 39 Kühe, 6 Ziegen, 57 Schafe und 54 Schweine.

Unter den hiesigen Einwohnern, welche Waldbauern sind, befinden sich ein Wirth und ein Müller. Auch hier ist der Ackerbau und die Obstpflege von keinem Belange, da der lange Winter, und die Menge des mehrere Monate anhaltenden Schnees in Begleitung eines rauhen Klimas auf diese beiden landwirthschaftlichen Zweige höchst nachtheiligen Einfluß hat. Es bleibt daher die Viehzucht allein der Hauptzweig des ökonomischen Betriebes, die auf eben die Art, wie wir solche bei dem eben beschriebenen Robitzboden gemeldet haben, auch hier betrieben wird.

Ein enges Thal nimmt die am Ewixenbache in einer Entfernung von einer bis drei Viertelstunden von Reinsberg liegenden Häuser des Ortes auf, die übrigens ziemlich nahe an einander gelegen und mit gutem Wasser versehen sind. Die unerhebliche Fischerei im Ewixenbache gehört der Herrschaft Wolfpassing; die Jagdbarkeit, welche in Rehen und nur sehr wenigen Hasen besteht, ist ein Regale von Dominium Reinsberg.

Schlott.

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewiesen. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing; Grundobrigkeiten sind Waidhofen an der Ips und Auhof. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl begründet sich in 3 Familien, welche 4 männliche und 5 weibliche Personen umfassen. Der Viehstand beträgt 6 Ochsen, 5 Kühe, 1 Ziege, 10 Schafe und 6 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Landbauern mit geringer Bestiftung. Sie bauen Weizen, Korn und Hafer, auch haben sie Obstpflege. Die Viehzucht ist in ziemlich gutem Stande, und wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben Der Ort liegt in der Nähe des Reidlingberges auf einer Anhöhe in einer Gebirgsgegend, die von einen rauhen Klima beherrscht wird, aber mit gutem Wasser versehen ist. Die Jagdbarkeit gehört zur Hälfte der Herrschaft Wolfpassing, zur andern Hälfte dem Dominium Freidegg, und liefert blos Hasen.

Schönegg.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Wolfpassing; Grundherrschaft ist Auhof; der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es befinden sich hier 14 Familien, 35 männliche, 41

weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 2 Ochsen, 14 Kühe und 30 Schweine.

Es befinden sich hier Kleinhäusler, die einen ganz geringen Ackerbau haben, der aber gleichwohl auf alle vier Körnergattungen sich erstrecket. Die Gründe, aus Lehmboden bestehend, sind von mittlerer Ertragsfähigkeit; die Viehzucht steht in keinem Verhältnisse zum Ackerbau, und ist äußerst ärmlich, wird aber dennoch mit Stallfutterung betrieben. Von Gewerbsleuten und Professionisten trifft man hier blos einen Wirth, einen Müller und einen Schuster an.

Der zusammengebaute Ort liegt unweit der Yps, eine Stunde von Auhof gegen Wolfpassing zu, und fünf Viertelstunden von Steinerkirchen entfernt, auf einer mäßigen von Feldern und Wiesen durchschnittenen Anhöhe. Ein Theil der Häuser ist von Obstgärten umgeben, was eine schöne Landschaft gibt. — Das Klima ist mild, das Wasser mittelmäßig. Die hier befindliche Mahlmühle wird von einem namenlosen Bach getrieben; die Jagd gehört der Herrschaft Auhof, und ist an Rehen, Hasen und Rebhühnern erträglich.

Es besteht hier ein mit Schindel gedeckter herrschaftlicher Meierhof, worin aber kein Vieh gehalten wird, weil alle dazu gehörigen Gründe verpachtet sind.

Schönegg war in früheren Zeiten eine eigene Gülte mit ständischer Einlage, ist aber längst schon mit der Herrschaft Auhof verbunden. Bei einer Pfandverschreibung an das Kloster Admont erscheint bereits im Jahre 1190 During von Schönekke als Zeuge. Otto von Schöneck lebte im Jahre 1312. Es ist zu vermuthen, daß vor vielen Jahrhunderten auch ein Schloß hier gestanden habe, wovon aber keine Spur mehr vorhanden ist.

Schollödt.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall, und mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft nach Wolfpassing. Die Grundherrlichkeit besitzen Reinsberg und Perwarth; den Werbkreis das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 8 Familien leben 18 männliche und 21 weibliche Personen, welche 10 Ochsen, 11 Kühe, 4 Ziegen, 27 Schafe und 16 Schweine besitzen.

Die Grundbestiftung der hiesigen Landbauern ist gering. Weizen, Korn und Hafer sind die Ergebnisse des Feldbaues, die Viehzucht ist von weniger Bedeutung, wird aber mit Benützung der Stallfutterung betrieben, so wie auch Obst gepfleget wird. Unter ihnen befindet sich blos ein Müller.

Der Ort liegt in der Entfernung von einer Stunde von Steinerkirchen, am Fuße des Haaberges, in zerstreuten Häusern, und hat gesundes Klima und gutes Wasser. Die hier befindliche sogenannte Dechantmühle wird von der nahen kleinen Erlaf getrieben. — Die Jagd liefert Rehe und Hasen, und gehört der Herrschaft Wolfpassing.

Stampfing.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte nach Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing; die Grundherrlichkeit besitzen Perwarth, Reinsperg, Lehen, Schönegg, Ernegg und Mautern; den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl besteht in 11 Familien, 28 männlichen, 32 weiblichen Personen und 7 Schulkindern. Der Viehstand zählt 20 Ochsen, 24 Kühe, 1 Ziege, 41 Schafe und 36 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, mit ziemlich bedeutender Grundbestiftung, welche vorherrschend den Feldbau betreiben, der alle vier Hauptkörnergattungen, dann Wicken- und Linsenfutter hervorbringt. Die eben nicht ganz unerhebliche Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

In der Entfernung einer halben Stunde von Steinerkirchen liegen die zerstreuten Häuser des Dorfes, im nach letzteren benannten Thale, jenseits des kleinen Erlaffluſſes, in der Nähe des Lohnitzberges. Genannter Fluß bespült den Ort, der gutes Klima und Waſſer hat. Die Jagd besteht auf Hasen und Rehe, und ist ein Regale der Herrschaft Ernegg.

(Fortsetzung folgt.)

Inhalts - Verzeichniß.

	Seite
Aichet, Dorf	139
Aigen (Nieder-), Dorf	140
Albersberg, Rotte	98
Altenhof, Dorf	243
Amesbach, Dorf	244
Amesödt, Dorf	141
Ardagger, Markt	99
Au, Rotte	104
Auhäusel, Rotte	104
Auhof, Schloß	134
Auhof, Fideicommis-Hrschft	136
Atzelsdorf, Dorf	142
Bauxberg, 2 Häuser	145
Berg, 2 Häuser	245
Bisching, Dorf	145
Blindenmarkt, Markt	146
Bögling, Dorf	246
Boxhofen, Rotte	105
Brandhofen, Rotte	106
Brandstatt, 3 Häuser	247
Bruch, Rotte	106
Bruning, Dorf	247
Buch, Dorf	248
Buchberg, Dorf	249
Destelberg, Rotte	107
Distelberg, Dorf	150
Donauleithen, Dorf	151
Dorf, Rotte	108
Dörfel, Dorf	9
Dörfel (Ober), Dorf	10
Dörfel (Unter), Dorf	10
Dörfel, 4 Häuser	250
Druckenstetten, Dorf	152
a) Dürnbach, 3 Häuser	251
b) Dürnbach, Dorf	252
Eck, Dorf	11
Edelbach, Dorf	252
Edla, Dorf	153
Edlach (eigentlich Erlach), Dorf	12
Eitzing, Dorf	154
Engersdorf, Dorf	110
Enpfing, Dorf	109
Ensbach, Dorf	155
Erlauf, Dorf	156
Eß, Dorf	252
Etzerstetten, Rotte	254
Euratsfelden, Dorf	157
Ewixengraben, Dorf	255
Felbring, Dorf	161
Felbrach, Dorf	256
Ferndorf, Dorf	141
Ferschnitz, Markt	162
Figelsberg, Dorf	257
Fischenberg, Dorf	257
Flachsberg, Dorf	111
Forsthub, Dorf	13
Freidegg, Dorf	168
Freienstein, Markt	171
Friedmühl, Dorf	112
Fürteben, Dorf	14
Fürholz, Dorf	173
Gabel, Dorf	15
Gans, Dorf	16
St. Georgen in der Leyß, Dorf	17
Giening, Dorf	19
Gimetsberg, Dorf	175
Ginselberg, Dorf	21
Gnadenberg, Dorf	22
Gobetsberg, Dorf	112
Görtenberg, Dorf	23
Göttsbach, Dorf	176
Göttswang, Dorf	259
Gofring, Dorf	174
Graben, Dorf	177

Seite
Graſſa, Dorf 24
Grieß, bei St. Georgen, Dorf 25
Grieß, bei Oberndorf, Dorf 26
Grießenberg, Dorf . . . 177
Grieß-Perwarth, Dorf . 260
Grieß-Wang, Dorf . . . 261
Gröll (auch Kröll), Dorf 27
Groſchopf, Rotte . . . 113
Grub, Dorf 28
Gruft, Dorf 28
Gſtetten, Dorf 30
Günpering, Dorf . . . 258
Günzing, Dorf 178

Haaberg, Dorf 262
Haag, Markt 3
Haarland, Dorf 180
Habich, Rotte 179
Hämetsberg, Dorf . . . 7
Hamet, Dorf 31
Haſenberg, Dorf . . . 32
Hausleiten, Rotte . . . 114
Hebmannsberg, 4 Häuſer . 115
Hengſtberg, erſte Rotte . 181
Hengſtberg, zweite Rotte . 182
Hengſtberg, dritte Rotte . 182
Heuberg, Dorf 32
Hickersdorf, Dorf . . . 116
Hinterberg, Dorf . . . 183
Hinterholz, Rotte . . . 117
Hochbruck, Dorf 33
Hochreith, Dorf 34
Höbatendorf 184
Höfling, Dorf 263
Hörsdorf, 4 Häuſer . . 117
Hofen, Dorf 264
Hofwaid, Dorf 265
Hollenſtein, Dorf . . . 35
Holzdorf, Dorf 186
Holzwies, Dorf 36
Hub, (Ober- auch Hoch-) Dorf 37
Hub, (Unter-) Dorf . . 38
Hundertleiten, Dorf . . 118

Käswinkel, 2 Häuſer . . 266
Kaiſitzberg, Dorf . . . 266
Kalchſtechen, Dorf . . . 186

Seite
Kandelsberg, Dorf . . . 38
Kappelberg, Dorf . . . 267
Kappendorf, Dorf . . . 40
Karlsbach, Dorf 187
Kemmelbach, Dorf . . . 192
Kerſchenberg, Dorf . . . 268
Kirchholz, Rotte 119
Kirchholz, Dorf 193
Kleidenberg, Rotte . . . 120
Kniebühl, Dorf 194
Knolling, Dorf 269
Königſtetten, Dorf . . . 39
Kottingburgſtall, Dorf . 195
Kreuzthanen, Dorf . . . 41
Krieg, Dorf 196
Kronberg, 4 Häuſer . . 8
Krottenthal, 4 Häuſer . . 269

Laimgſtetten, Dorf . . . 270
Langgrieß und Aichberger-häuſer, 8 Häuſer . . . 197
Laſſelsberg, Dorf . . . 197
Lehen, Dorf 42
Leiſing, Dorf 273
Leiten, (Ober-) Dorf . . 198
Leitzing, Dorf 120
Lenberg, Rotte 121
Liexing, Dorf 199
Linden, Dorf 271
Lingheim, Dorf 43
Liſtberg, Dorf 43
Lohnitzberg, Dorf . . . 272
Ludwigdorf, Dorf . . . 122
Luggraben, Dorf . . . 44

Martin St., Dorf . . . 200
Mauer, 4 Häuſer . . . 203
Mayrhof, (Ober-) Dorf . 45
Mayrhof, Dorf 46
Mehlberg, Dorf 204
Melk, Dorf 147
Mieſenbach, Dorf . . . 47
Mitterberg, Dorf 274
Mitterburg, Dorf . . . 205
Mitteröd, (auch Unterödt) Dorf 50
Moos, 4 Häuſer 206

Nebetenberg, Dorf . . 275

	Seite
Neubruck, Ort	50
Neuenmarkt, Markt . .	207
Neuhaus, Dorf	210
Neustift, Dorf	58
Oberndorf, Markt . . .	59
Ochsenbach, Dorf . . .	275
Oeden, 3 Häuser . . .	123
Oedt, Dorf	212
a) Oedt, Dorf	276
b) Oedt, Dorf	277
Oedwies, Dorf	63
Ofenbach, Dorf	64
Perwarth, Dorf . . .	65
Perwarth, Dorf, Schloß und Herrschaft . . .	278
Pfaffenberg, Dorf . . .	213
Pfoisau, Dorf	65
Pletichen, Dorf	66
Prasdorf, Dorf	214
Pyhra, Rotte	124
Pyrafeld, Dorf	283
Rabenleiten, Rotte . .	125
Ramsau, Dorf	65
Reidlingberg, Dorf . . .	284
Reidlingdorf, Dorf . . .	286
Reinsperg, Dorf mit Schloßruine und Herrschaft .	287
Reinthal, Dorf	125
Reitering, Dorf	293
a) Reith, (Klein-) 2 Häuser	292
b) Reith, (bei Weinberg) 5 Häuser	292
Reitl, Dorf	68
Reitzberg, Rotte	126
Rien, Dorf	68
Robitzboden, Dorf . . .	294
Rosenfeld, Rotte	127
Roßberg, Dorf	215
Rudling, Dorf	216
Salzgrub, Rotte . . .	128
Schachau, Dorf	69
Schaha, 2 Häuser . . .	295
Schaitten, Dorf	296

	Seite
Scheibenberg, Dorf . .	71
Scheibs, als Nachtrag zur Herrschaft	90
Scheibsbach, Dorf . . .	72
Schiessern, Dorf . . .	73
Schlögelwiesen, 3 Häuser	217
Schlott, 2 Häuser . . .	297
Schnidenbach, Dorf . .	70
Schniterbüchel, Dorf . .	216
Schöllgraben, Dorf . .	74
Schön, Dorf	218
Schönegg, Dorf	297
Schörghof, Dorf . . .	128
Schollödt, Dorf	299
Schweinz, (Ober-) Dorf .	74
Schweinz, (Unter-) Dorf	75
Seibetsberg, Dorf . . .	220
Segenbaum, Dorf . . .	219
Seuftenegg, Dorf . . .	221
Sonnleithen, 3 Häuser .	76
Stampfing, Dorf . . .	299
Steg, Dorf	76
Stelzberg, Dorf . . .	224
Stephanshart, Dorf . .	129
Straß, Dorf	77
Strauchen, Dorf . . .	78
Sulzbach, Dorf	79
Texing, Dorf	80
Theinstetten, Dorf . . .	225
Umberg, (Ober-) Dorf .	225
Umberg, (Unter-) Dorf .	226
Unterholz, Dorf	227
Wasen, Dorf	80
Wasen, Dorf	227
Weg, Dorf	81
Weg, Rotte	132
Weinzierl, 4 Häuser . .	229
Weißsee, Dorf	81
Weitgraben, Dorf . . .	229
Wiedenhof, Dorf . . .	82
Wies, Dorf	83
Wildenmayerhof, Dorf .	84
Wildgraben, Haus . .	85
Winden, Dorf	230
Windhag, Dorf	85

Seite

Windischendorf, (Ober=) Dorf 231
Windischendorf, (Unter=) Dorf 232
Winkel, Dorf 233
Wohlfahrtsschlag, Dorf . 86
Wolfstein, (Klein=) Rotte . 234
Wolfpassing, Dorf . . . 236
Wolfpassing, k. k. Patrimonialherrschaft 238

Seite

Zehenthof, Dorf 87
Zeidelbach, Rotte . . . 132
Zeilern, Markt 90
Zeilern, Fideicommißherrschaft 95
Zeilern, (Ober=) Dorf . 133
Zimmerau, Dorf 88
Zinsenwang, Dorf 235
Zwickelsberg, Dorf . . 89

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schweickhardt, Franz Xaver,

Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens durch umfassende Beschreibung aller Burgen, Schlösser, Herrschaften, Städte, Märkte, Dörfer, Rotten c. c

Bd.: [2],13

Wien 1838

Hbks/K 205 k-2,13/14

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10806246-1